VIII Jahrgang. Sonnabend, 3. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 180. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Der Bürgerkrieg in Venezuela.

Die südamerikanischen Republiken unterscheiden sich von anderen modernen Staatswesen vornehmlich dadurch, daß in ihnen Ruhe, Ordnung und Friede nur ein vorübergehender Ausnahmezustand ist. Diese transatlantischen Staatsbildungen sind in ihren Lebensäußerungen am ehesten noch den europäischen Balkanfürstenthümern — abgesehen von Rumänien — zu vergleichen. Ihre politische und kulturelle Existenzberechtigung ist höchst zweifelhaft. Es ist daher der nordamerikanischen Union, welche nach ihrer Vorgeschichte und ihrer geographischen Lage an den Dingen in Südafrika am nächsten interessirt ist, nicht zu verdenken, daß sie durch ihre Gesandten und Agenten die Vorgänge in den kleinen Republiken sorgsam zu beobachten, manches Mal auch wohl direkt zu leiten sucht. Sie hat darin nur einen Konkurrenten und das ist England, welches ja an allen Enden der Welt die politische Hand im Spiele zu halten sucht. Zwischen Nordamerika und England ist es dort schon zu mancherlei Streitigkeiten gekommen und es ist noch nicht lange her, daß der von England angezettelte venezolanische Grenzstreit beinahe zu offenem Bruche mit der angelsächsischen Republik geführt hätte. Der Streit ist damals mit großer Mühe, aber doch schließlich friedlich beigelegt worden. Der Gegensatz zwischen den beiden rivalisirenden Großmächten ist aber bestehen geblieben und es hat auch neuerlich nicht an Anzeichen gefehlt, daß die eine wie die andere dort Zettelungen stiftet.

Nun ist dort der **Bürgerkrieg** ausgebrochen. Die telegraphischen Berichte widersprechen einander: nach den einen ist die bisherige Regierung unter Castro in schwerer Bedrängniß, nach den anderen haben die Regierungstruppen bereits einen entscheidenden Sieg über die Aufständischen errungen. Zugleich wird auch behauptet, daß die Insurgenten aus dem benachbarten Kolumbien Zuzug erhielten oder gar daß sie verkappte kolumbische Truppen seien. Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, läßt sich nach so widerspruchsvollen Kabelmeldungen nicht beurtheilen. Aber das ganze Intermezzo würde uns wenig kümmern, wenn es sich bestimmt um einen landesüblichen Bürgerkrieg innerhalb Venezuelas oder um einen Krieg dieser Republik mit ihrem kolumbischen Nachbar handelte. Die Hauptfrage — und diese wird vom Kabel bislang völlig unberührt gelassen — ist für uns die, ob wir hier nicht etwa bloß ein Puppenspiel sehen, bei welchem England oder Nordamerika als Drahtzieher fungieren. Wenn die kommenden Ereignisse diese Frage bejahend beantworten sollten, so würden die jetzigen für uns an sich gleichgiltigen Vorgänge nur die Einleitung bilden zu einem beide Hemisphären in hohem Grade interessirenden **englisch-amerikanischen Konflikt.** Venezuela ist einer der Punkte, wo der politische Gegensatz der beiden Staaten, den man so gerne uuter dem gemalten Mantel der angelsächsischen Freundschaft verdecken möchte, latent ist.

* * *

Der „Hamburgische Correspondent" meldet: Beim hiesigen venezolanischen Generalkonsul ging folgende amtliche Mittheilung aus Caracas ein: **Zweiundzwanzig Bataillone columbischer Truppen** fielen unter Führung des venezolanischen Generals Garbiras in den Staat Taschira ein, wurden aber nach 26stündigem Kampfe **geschlagen.** Das Vertrauen ist wiederhergestellt, es herrscht allgemeine Begeisterung.

England und unser Zolltarif.

Es giebt keine zwei Kulturgebiete auf der Erde, in denen ein gleich lebendiger und großer Austausch von Gütern besteht, wie zwischen England und seinen Kolonien einerseits und Deutschland andererseits. Jede Veränderung in der Zoll- und Handelspolitik des einen Staates greift daher tief in das wirthschaftliche Leben der anderen Nation ein. Als Chamberlain im Kampfe für sein Greater Britain auf den mehr geistreichen, als praktischen Gedanken kam, den Industrieprodukten des europäischen Englands Zollbegünstigungen von den Kolonien zu erwirken, sah Deutschland darin eine Schädigung seiner Exportinteressen und entzog seinerseits Kanada, wie anderen britischen Koloniallländern, welche solcher Weise dieEinfuhr deutscher Artikel erschwert hatten, die Meistbegünstigung und die Theilnahme an der im Uebrigen mit der Londoner Zentralregierung getroffenen Verlängerung des englisch-deutschen Handelsvertrages um ein Jahr, zuletzt um zwei Jahre bis zum Jahre 1903, dem Zeitpunkte, zu welchem auch unsere anderen großen Handelsverträge ablaufen. Inzwischen ist nun der neue deutsche Zolltarif veröffentlicht worden, wie die Reichsregierung ihn für nothwendig erachtet hat. Es ist nun England, daß seinerseits sich, wenn der Entwurf Gesetz wird, einer gewissen wirthschaftlichen Erschütterung ausgesetzt sieht und gezwungen wird, sich mit den tiefeinschneidenden Sätzen des deutschen Tarifs abzufinden. Es ist ganz natürlich, daß das britische Handelsamt, wie schon gemeldet worden, sofort nach der Publikation des Reichsanzeigers eine Kommission zum Studium der Vorschläge unserer Regierung niedergesetzt hat. Die Kommission wird bei ihrer Arbeit manche für ihr englisches Herz unliebsame Entdeckung machen und der Londoner Staatsregierung über das Ergebniß der angestellten Untersuchungen ausführlichen Bericht unter Beifügung von allerhand Wünschen erstatten.

Aber in diesem Bericht wird **nicht die Forderung eines Zollkrieges** ausgesprochen sein, sondern er wird in das einfache Petitum hinauslaufen, möglichst bald, nachdem bei uns Bundesrath und Reichstag gesprochen haben werden, auf Grund des dann feststehenden Tarifes, selbst wenn er eine auch noch so verzweifelte Aehnlichkeit mit dem eben bekannt gewordenen Entwurf besitzt, zu verhandeln. Die Engländer sind, wie im Allgemeinen politisch, so im Besonderen handelspolitisch von einer Erfahrung und klugen Klarheit, daß sie an einen Zollkrieg keinen Augenblick denken werden. Die Befriedigung an den Wunden, welche wir durch die Verschließung des englischen Marktes erleiden würden, könnten die Engländer ja garnicht rein genießen, da ihnen zugleich der deutsche, für sie so unendlich werthvolle, ja nahezu **unentbehrliche deutsche Absatzmarkt gesperrt** würde. Es kann für sie nur darauf ankommen, durch diplomatische Unterhandlungen von Deutschland möglichst viele und starke vertragsmäßige **Erniedrigungen** der Sätze unseres autonomen Tarifes zu erwirken. Und sie sind hierbei eines weiten deutschen Entgegenkommen sicher, weil auch wir die britischen Käufer nicht entbehren können. Es ist zweifellos, daß Reichsregierung und Bundesrath diesen Weg gehen werden, um das deutsche Interesse wahrzunehmen und es wäre **selbstmörderischer Wahnsinn** vom Reichstage, wenn er den in solchem Sinne getroffenen und ihm vorgelegten diplomatischen Vereinigungen seine Zustimmung im Herbst versagen würde.

Ganz gewiß bekommen wir also einen Handelsvertrag mit England. Freilich ist es möglich und auf den ersten Blick sogar wahrscheinlich, daß er nicht das gesammte britische Weltreich, sondern nur das **europäische England und Indien** begreifen wird. Das sind aber gerade die reichen und kaufkräftigsten Theile jenes Reiches. Die britischen Regierungen haben die weitgehendste Autonomie auch in zollpolitischer Hinsicht. Es ist Herrn Chamberlain vor drei Jahren gelungen, insbesondere Kanada, zu einem Differentialsystem zu bewegen, welches die altenglischen Artikel mit einem niedrigen Zollsatze belegt, als die aus unseren Ländern kommende Einfuhr. Deutschland hat demgegenüber mit denjenigen Mitteln geantwortet, die ihm nach dem alten Zollgesetze zu Gebote standen. Die Folgen haben sich für britisch Nordamerika so fühlbar gemacht, daß zuerst im kanadischen Parlamente, dann dieser Tage auch im englischen Unterhause Stimmen laut geworden sind, welche die Regierung beschworen, doch auf Aufhebung der deutscherseits über die Kolonie verhängten Handelssperre Bedacht zu nehmen. Unser neuer Gesetzentwurf verschärft die Kampfmittel doch in ungeheuerer Potenz. Bleibt unter seiner Herrschaft Kanada noch im vertragslosen Zustande, so kann es nicht einen einzigen Zentner Weizen mehr in Deutschland importiren, vom Fleisch garnicht zu reden. Es würde den Mangel des Vertragsverhältnisses auf das allerempfindlichste fühlen, während grade in diesem Falle bei unserm geringen Export von Industrieprodukten nach jenen Gegenden Deutschland aus dem Zollkriege kaum eine irgendwie schmerzhafte Wunde davon tragen würde; daher ist es nicht ausgeschlossen, daß die britischen Kolonien und in specie Kanada selber uns gleiches Recht mit den Exporteuren des europäischen Englands einräumen und uns loyale Handelsverträge zugestehen. Wollen sie's aber nicht, so thut uns das nicht weh und wir trösten uns damit, daß wenigstens der Handelsvertrag mit Altengland zu Stande kommt.

Der amerikanische Riesenstreik.

Die über New-York eingelaufene Nachricht, daß der gewaltige Kampf zwischen dem Stahltrust und den „Vereinigten Stahlarbeitern" mit dem Siege des ersteren geendet hat, war verfrüht. Im Gegentheil! Das Ringen geht weiter.

Was den Stahltrust anlangt, so dürfte es von Interesse sein, auf dessen Entstehungsgeschichte einzugehen. Als vor nicht viel länger als einem halben Jahre die „National Tube Company", die mit Hilfe von J. P. Morgans Bank mit einem Kapital von 80 Millionen Dollars gegründet wurde, im Stande war, Stahleisen aus selbst hergestelltem Stahl zu fabriziren, verkündete die „Carnegie Steel Company", daß sie eine große Stahlröhrenfabrik errichten werde. Damit war die „National Tube Company" oder der Stahlröhrentrust mit dem Untergang bedroht. Es gab nur eine Rettung. Carnegie war für einen Vergleich oder eine Verbindung mit dem Konkurrenten, den er vernichten wollte, nicht zu haben, doch war er geneigt, sein ungeheures Besitzthum zu verkaufen. Morgan übernahm dieses Geschäft. Carnegie verlangte als Kaufpreis 250 Millionen Dollars, und zwar in baar oder in Pfandbriefen von unzweifelhafter Sicherheit. Zur hypothekarischen Sicherstellung von 250 Millionen Dollars genügte aber der Besitz der Carnegie- und der „National Tube Company" nicht. Darum mußte der Trustplan erweitert werden. Andere große Betriebe wurden in die Gründung hineingezogen und schließlich begriff man die Nothwendigkeit, für den Trust von vornherein jede Konkurrenz in der Stahl- und Eisenfabrikation zu beseitigen. Als der Trust im Plane fertig war, wurde die nothwendige Kapitalisation auf 800 Millionen Dollars angegeben. Daraus wurden bald 1000 Millionen Dollars und schließlich mußten noch weitere 400 Millionen hinzugefügt werden. Um also eine **Gründung von 80 Millionen Dollars** — die „National Tube Company" — **zu retten, entstand eine Gründung von 1400 Millionen Dollars.** Es ist bis jetzt unwidersprochen geblieben, daß Morgan sich gegen seinen Willen so weit treiben lassen mußte. Und doch ist der Stahltrust **noch kein Monopol** geworden. Der Trust soll im Stande sein 75 Proz. des gesammten Eisens und Stahls in den Vereinigten Staaten zu erzeugen. Es ist also noch eine bedeutende Konkurrenzmacht vorhanden; ja, seither sind sogar etliche neue Stahlwerke geplant worden, und der Trust kann es nicht verhindern, daß noch mehr entstehen. Der Stahltrust befindet sich nicht in der Lage, wie der Petroleumtrust, welchem es möglich war, die Konkurrenz zu beseitigen und zu einem thatsächlichen Monopol zu werden. Bei seiner ganz ungeheuren und längst ungesund gewordenen Ueberkapitalisirung und Ueberschuldung kann und darf er es gar nicht versuchen, durch gewaltsames und rücksichtsloses Preisdrücken den Wettbewerb der nicht zum Trust gehörenden Werke oder des Auslandes zu ruiniren und unmöglich zu machen, ohne dabei nicht selbst zum baldigen Bankerott zu kommen. Ferner ist es einfach ein Ding der Unmöglichkeit für ihn, jedes Konkurrenz-Unternehmen aufzukaufen, selbst wenn die betreffenden Eigenthümer damit einverstanden wären, denn dieses würde für den Trust eine Schraube ohne Ende sein und ihn ebenfalls sehr bald einem großen Krach entgegenführen. Mithin steht der gefürchtete und **anscheinend allmächtige Stahlriese** ganz und gar auf thönernen Füßen, so lange er noch mit lebendiger Konkurrenz zu rechnen hat. Wenn dies auch in Zeiten wirthschaftlichen Aufschwunges nicht so sehr viel auf sich hat, so sieht es damit doch anders aus, wenn ein Niedergang eintritt und die Nachfrage sich vermindert. Dann wird sich zeigen, ob der Stahltrust wirklich seinen Daseinskampf siegreich durchführen kann.

Vorlaufig ist er durch den Streik in einer üblen Situation. Fast allgemein nahm man an, daß Mr. Pierpont Morgan es mit seiner gewohnten Ueberlegenheit verstanden hätte, dem Führer der Aufständischen schließlich doch seinen Willen zu imputiren und ihn davon zu überzeugen, daß es nur zu einer schweren Gefahr für die Streiker führen könne, wenn sie den Versuch machten, sich längere Zeit dem allmächtigen Trust entgegenzustemmen. Der energische Widerwille der Ausständischen, sich den in genannter Konferenz getroffenen Abmachungen zu fügen, wird aber verständlich, nachdem allmählich Einzelheiten der Morganschen Bedingungen durchsickern. Dieselben sollen durchweg viel rücksichtsloser und schärfer ausgefallen sein, als bisher geglaubt wurde und sie bilden in Wirklichkeit nichts Anderes als ein Ultimatum. Unter Anderm wird das Verlangen gestellt, daß diejenigen Eisen- und Stahlwerke, deren Arbeiterschaft und Leitung bisher ausschließlich unter dem Einfluße der großen Union standen, in Zukunft auch für „Non-Unionisten" nach Belieben offen stehen sollen, während die Union sich ihrerseits verpflichten solle, keine Schritte zu thun, die ihr nicht angehörigen Arbeiter auf solchen Werken in irgend welcher Weise zu beläſtigen oder den Versuch zu machen, dieselben zum Eintritte in die Union zu zwingen.

Inzwischen hat die ganze Ausstandsbewegung dadurch neue Nahrung und Kraft erhalten, daß eine große Anzahl von Arbeitern auf den Werken des Mr. Carnegie in Pittsburg, die der Stahlarbeiter-Union angehören, ebenfalls gestreikt haben. Diese Verstärkung des Ausstandes kommt vollständig unerwartet und wird allem Anscheine nach gerade in diesem entscheidenden Momente von weitgehender Wirkung sein. Es wird sogar allgemein befürchtet, daß der Streik sich schließlich auch noch auf die meisten der jetzt noch im Betriebe befindlichen Werke ausdehnen wird, was natürlich die ganze Situation außerordentlich kompliziren würde.

Durch diesen neuen Zuwachs an Streikenden hat die Sache der Arbeiter jedenfalls sehr gewonnen und sie haben sich denn in einer gestern stattgefundenen Versammlung dazu entschlossen, den **Streik mit allen Mitteln fortzusetzen.**

* * *

Allerlei und Anderes.

Berlin, 2. August.

Die Plage von heute. — Der unvermeidliche Zolltarif. — Keine Rettung vor ihm. — Eröffnung der Hühnerjagd. — Gesetzlich geschützte Brieftauben. — Die armen Sonntagsjäger.

Wahrhaftig, ich halte es nicht mehr aus, und wenn das so weitergeht, verübe ich entweder Selbstmord oder ich ziehe mich in irgend ein modern renovirtes Kloster zurück, wo das Scatspielen unter einem Pfennig pro Point nicht gestattet ist. Mancher liebenswürdige Leser wird vielleicht glauben, ich wolle mich schon wieder über die Hitze beschweren, aber da irrt er durchaus. Diesmal ärgert mich der Zolltarif und er wird mich allgemach noch völlig zur Verzweiflung bringen. Nicht daß ich gegen diesen jedenfalls höchst ehrenwerthen Tarif an sich etwas hätte! O nein! Ich bin nicht Rittergutsbesitzer genug, um die neuen Getreidezölle zu niedrig zu finden; und andererseits fabrizire ich weder Stahlplatten noch Eisenbahnschienen oder Nähnadeln in genügender Menge, als daß diese Zölle mir zu hoch erschienen. Aber welche Zeitung man aufschlägt, man liest von nichts als vom Zolltarif, und wo man geht und steht, wird von nichts anderem gesprochen.

Früher hatte man in traulicher Zwiesprach unter Männern doch auch noch einige andere Fragen zu erörtern. Man sprach, je nach der Jahreszeit, von Hitze oder Kälte, man lobte oder tadelte das Bier, man erging sich in geheimnißvollen Andeutungen über den Lebenswandel der Frau irgend eines guten Freundes oder zweifelte munter die Kreditfähigkeit seines Nachbarn an — kurz, der Unterhaltungsstoff ging einem niemals aus. Jetzt hat der Zolltarif alle anderen Gesprächsthemata einfach todtgeschlagen und beherrscht in öder Langeweile und Gleichförmigkeit das Feld. Neulich telephonirt mich mein Intimus an, der überaus lebenslustige Besitzer einer Garnfabrik. Ich bin natürlich sehr erfreut, denn ich denke, er wird irgend eine lustige Partie mit mir verabreden wollen. Da höre ich, wie er in's Telephon schreit: „Ich bin außer mir!" Bewegt rufe ich zurück: „Hast Du etwa von Deiner lieben Frau keinen Urlaub für heute Abend bekommen?" Sofort antwortet er: „Unsinn! Wer denkt jetzt noch an solche Dummheiten! Hast Du schon den neuen Zolltarif gelesen! Die Einfuhrzölle auf fertige Garne sind ja viel zu niedrig bemessen, da muß unsereiner ja zu Grunde gehen!" — In meiner verzweifelten Wuth finde ich gerade nur noch die Kraft, das Hörrohr an die Wand zu werfen und „Schluß" zu schreien. Dann brach ich ohnmächtig zusammen. Am Abend desselben Tages wollte ich mich fein machen und ging am Dönhoffsplatz zu meiner alten Blumenverkäuferin. Die wackere alte Frau pflege ich bei dem Blumenhandel aus Dankbarkeit stets mit einem Trinkgeld von zehn Pfennigen zu erfreuen. Als ich ihr diesmal ihren Nickel in die Hand drückte, sagte sie jedoch nicht wie sonst „danke schön," sondern seufzte nur kläglich: „Ach Jott! Ach Jott!" Ich erkundigte mich theilnahmsvoll nach ihrem Befinden und sie erwiderte: „Mir jeht es ja so weit ganz jut! Aber wenn nun doch das Brod theirer wird . . . und der olle eklige Zolltarif . . ." Da war es aber mit meiner Geduld zu Ende. Ich stürzte davon. Es ist jetzt eine abgemachte Sache, ich gehe ins Kloster. Irgendwo wird man vor dem Zolltarif doch wohl Ruhe finden können!

Der Regierungspräsident von Potsdam und Umgegend hat soeben bekannt gemacht, daß für dieses Jahr die Eröffnung der kleinen Jagd für den 14. d. Mts. angesetzt ist, und die Herren Sonntagsjäger freuen sich bereits auf all die Rebhühner, die sie von diesem Termin an für ihre werthen Ehefrauen — in der Markthalle schießen können. Gleichzeitig weist aber bei dieser Gelegenheit der Polizeipräsident auf den Schutz hin, der den Brieftauben gesetzlich zusteht. Bekanntlich ist das Recht, sich Tauben zu halten, ein beschränktes, und Tauben, die im Freien getroffen werden, kann man, je nach Belieben, entweder fangen oder tödten. Das Erstere macht man, wie jeder weiß, am bequemsten, indem man sich von hinten an die Taube heranschleicht und ihr etwas Salz auf den Schwanz streut. Sie bleibt dann wie gelähmt sitzen und man steckt sie in die eigens zu diesem Zwecke mitgebrachte Jagdtasche. Das Tödten der Tauben erfolgt in den meisten Fällen mit Hilfe eines Gewehrs, was aber schon gefährlicher ist; wenn auch nicht für die Taube, so doch für den Jäger. Die also gefangenen oder geschossenen Tauben werden entweder gefüllt oder man kocht sich ein nahrhaftes Süppchen von ihnen. Alle diese Manipulationen sind jedoch bei Militärbrieftauben streng verboten. Als Militärbrieftauben gelten, nach dem fürsorglichen Hinweis des Herrn Polizeipräsidenten, Brieftauben, welche der Militärverwaltung gehören oder derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Das ist natürlich Alles recht gut und schön, und wissentlich wird sich jedenfalls kein Jägersmann, und am allerwenigsten ein friedliebender Sonntagsjäger, an einer so umfassend geschützten Militärbrieftaube vergreifen. Aber kann man es einer Taube auf den ersten Blick ansehen, ob sie schußfrei oder durch amtlichen Stempel geschützt ist? Kommt so a Vogerl geflogen, so hat es ja keineswegs, wie der Dichter meint, gleich „das Brieferl im Schnabel", durch das es sich als eine militärische Brieftaube charakterisirt und dem Schutze des Publikums empfiehlt. Sonntagsjäger, die schon unter gewöhnlichen Verhältnissen einen Rehbock nur schwer von einem Hunde oder Kalbe unterscheiden können, werden daher gut thun, auf Tauben im Freien überhaupt nicht zu schießen. Da sie gewöhnlich nicht treffen, wäre ja die Gefahr an sich nicht allzu groß, aber vielleicht will es ein böswilliger Zufall doch mal, daß die Schrotladung einer militärisch gestempelten Taube in den Leib geht, und dann hat der Sonntagsjäger nur Unannehmlichkeiten mit der Regierung und der Polizei.

Flaneur.

Neues vom Tage.

In Anlaß des 25jährigen Jubiläums des kleinen Kreuzers „Zieten"

entbot der **Kaiser** in einem Telegramm den Offizieren und Mannschaften seinen Gruß mit dem Wunsche, daß das bewährte Schiff weiterhin glücklich und erfolgreich seinen Spezialdienst versehen möge. Der Stationschef Admiral **Thomsen** gab diesen kaiserlichen Erlaß der Besatzung, die im Paradeanzug auf Deck Aufstellung genommen, kund. Die Besatzung antwortete mit drei Hurrahs auf den obersten Kriegsherrn.

Luftschifferfahrten.

Die „Augsburger Abendzeitung" veröffentlicht einen Bericht über die jüngst unternommene **Ballonfahrt** von **Augsburg** nach **Frankreich.** Daraus geht hervor, daß die Theilnehmer an der Ballonfahrt sich zwar in Arbois einem längeren amtlichen Verhör unterziehen mußten, daß aber von einer Verhaftung, wie die „Libre Parole" berichtete, keine Rede sein könne. Die Theilnehmer an der Ballonfahrt reisten noch an demselben Abend nach Deutschland zurück.

Wie aus **Zwickau** gemeldet wird, landeten gestern drei **österreichische Offiziere**, welche in der Frühe mittels Luftballons in Wien aufgestiegen waren, auf einem Felde bei Zwickau und reisten mit der Bahn nach Wien zurück. Einer der Offiziere war ein österreichischer **Erzherzog.**

Das Leichenbegängniß Szilagyi's

hat gestern in Budapest stattgefunden. Die Beisetzung erfolgte in einem Ehrengrabe nächst dem Deak-Mausoleum.

Der Kronprinz

wird den V. Internationalen **Zoologen-Kongreß**, der vom 12. bis 16. in Berlin stattfindet, durch eine Ansprache eröffnen.

Der vermißte Arzt Dr. Emden,

für dessen Ermittelung eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt war, ist in Freiburg i. B. wiedergefunden.

Aus dem Zuge gestürzt.

Zwischen Hangelsberg und Fürstenwalde stürzte ein Arbeiter aus einem Zug. Die Leiche wurde auf dem Bahndamm gefunden.

Jugend muß austoben,

so äußerte sich, wie der „B.-Z." geschrieben wird, gestern Vormittag der 72jährige Schuhmachermeister H. aus der Bernauerstraße in Berlin, als er mit seiner 24jährigen Nichte das Aufgebot zur Eheschließung anmeldete.

Die „Commercial Gazette" meldet, daß der Vorstandschaft der „Vereinigten Stahlarbeiter" von Pierpont Morgan auf den Vorschlag, die Besprechungen über die Lohnfrage da wieder aufzunehmen, wo sie vor drei Wochen abgebrochen wurden, eine glatte Ablehnung zu Theil geworden sei. Als Antwort darauf werden die Arbeiterführer ihre Pläne für die Fortsetzung des Kampfes aufstellen.

Die Verschacherung des Zolltarifs.

Ueber den eigenartigen Handel mit dem Zolltarif ist dem Kaiser ausführlich Bericht erstattet. Der Kaiser selbst soll darüber höchst erregt sein und angeordnet haben, die Sache bis zum Aeußersten zu verfolgen.

Eine merkwürdige Rolle bei der ganzen Angelegenheit scheint der Schriftsteller Martin Hildebrandt, Vorstandsmitglied der deutschen Schriftstellergenossenschaft in Liquidation, gespielt zu haben. Am Freitag Morgen veröffentlichte Hildebrandt im „Vorwärts" eine spaltenlange Erklärung, in welcher es heißt: „Hat man mich recht unterrichtet, so verdanke ich die Haussuchung bei mir dem Umstande, daß bei der Haussuchung, die der in meiner Wohnung voranging, ein Brief abgefangen wurde, in dem ich als der vermuthliche Veranlasser jener Londoner Meldung des „Berliner Lokal-Anzeiger" bezeichnet werde, durch die angeblich die Einleitung einer Untersuchung herbeigeführt worden ist." Hieran knüpfte Hildebrandt die herausfordernde Bemerkung: „In welchem Irrthum der Schreiber jenes unzeitigen Briefes befangen war, als er seiner für mich nichts weniger als schmeichelhaften Vermuthung Ausdruck gab, wird die verehrliche Redaktion des „Berliner Lokal-Anzeiger" sehr viel schlagender als ich beweisen können, indem sie ihren mir von Namen und Person unbekannten Londoner Korrespondenten bittet, sich darüber zu erklären, ob und welcher Einfluß seine Drahtung etwa bestimmte? Ich fürchte nicht, daß seine Erklärung mich als Hintertreppen-Politiker entlarvt."

Herr Hildebrandt hätte klüger gethan, diese seine Erklärung nicht loszulassen. Denn er wird von dem „Berliner Lokal-Anzeiger" bös auf das Trockene gesetzt; derselbe giebt nachstehende Erklärung ab:

Herr Martin Hildebrandt, bei dem eine polizeiliche Haussuchung wegen des an die Londoner Finanz-Chronik verkauften Exemplares des deutschen Zolltarifs vorgenommen wurde, wendet sich in einer längeren Erklärung an den „Vorwärts" gegen den „Polizeioffiziosus" des „Berliner Lokal-Anzeiger", der seinen Namen in der Zolltarifaffäre in die Oeffentlichkeit gebracht habe. Herr Hildebrandt weiß sehr wohl, daß kein „Polizeioffiziosus" nöthig war, uns seinen Namen zu verrathen, hat er doch wenige Tage vor der Veröffentlichung jener Londoner Depesche unsere Redaktion mit seinem Besuch beehrt und uns den Zolltarif für das Honorar von eintausend Mark zum ersten Abdruck angeboten. Herr Hildebrandt beanspruchte 250 Mk. von den geforderten 1000 Mk. für seine Person und erklärte, die restlichen 750 Mk. an seinen „Hintermann" abführen zu müssen. Die Historie von dem Hintermann gefiel uns nicht und wir verzichteten auf den Erwerb.

Nach der „Staatsbürgerztg." finden wegen der Entwendung des Zolltarifs zur Zeit fast täglich Vernehmungen statt, wobei es sich darum handeln soll, denjenigen Beamten zu ermitteln, der einem Parlaments-Journalisten ein Exemplar des unter Verschluß gehaltenen Zolltarif-Entwurfs abgegeben hat. Es bestätige sich, daß seitens dieses Journalisten durch eine Mittelperson dem Dr. Rosendorff in London ein Exemplar des Zolltarifs zum Verkauf gestellt worden ist, und daß Dr. Rosendorff bereits die Verkaufssumme an die Mittelsperson — nach der einen Lesart sind es 1000, nach der anderen 1500 Mk. — abgesandt hat, unter der Voraussetzung, daß die deutsche Regierung den Zolltarif nicht vor Sonnabend voriger Woche veröffentlichen würde. Die „Finanzchronik" erscheint nämlich wöchentlich ein Mal, und zwar des Sonnabends früh. Von diesen Verhandlungen sind muthmaßlich die amtlichen Berliner Stellen rechtzeitig benachrichtigt worden, und diesem Umstande sei es wohl auch zuzuschreiben, daß der Zolltarif bereits einen Tag früher, als beabsichtigt, nämlich am Freitag als „Anlage" zum „Reichsanzeiger" veröffentlicht wurde. Der Unterhändler dieses Geschäfts, der Vertreter eines auswärtigen, nicht Münchener, Blattes, bei dem der gesammte Briefwechsel und auch der Rosendorff'sche Mammon beschlagnahmt wurde, behauptete, in gutem Glauben gehandelt zu haben. In Regierungskreisen faßt man den Fall ernst auf und verlangt gründliche Remedur, weil ursprünglich Mitglieder des Bundesraths in den Verdacht gekommen sind, das Amtsgeheimniß durchbrochen zu haben. Man nimmt in Regierungskreisen an, daß auch die Veröffentlichung im „Stuttgarter Beobachter" durch dieselben Kanäle geleitet worden ist. Ein Posener Blatt will wissen, daß die württembergische Regierung der Veröffentlichung nicht ganz fern stehe und daß von Württemberg das „Steinchen mit voller Absicht ins Rollen gebracht sei". Es ist selbstverständlich, daß diese Information durch nichts begründet ist.

Politische Tagesübersicht.

Sehr traurige Nachrichten kommen aus Cronberg über das Befinden der Kaiserin Friedrich. Dieselbe ist neuerdings wieder sehr schwer erkrankt. Wie uns telegraphisch aus Cronberg gemeldet wird, liegt eine Gefahr dafür, daß in kürzester Frist Komplikationen eintreten, die das Schlimmste befürchten lassen, zwar nicht vor. Immerhin aber giebt der Zustand der hohen Patientin zu außerordentlich schweren Besorgnissen Veranlassung. Es gilt sogar nicht als ausgeschlossen, daß der Kaiser seine Nordlandsreise früher als ursprünglich beabsichtigt, abbrechen wird, um an das Krankenbett seiner Mutter zu eilen. Wir unsererseits hoffen und wünschen, daß der kaiserlichen Familie und dem deutschen Volke das Schwere, auf das man leider bei der tückischen Natur der Krankheit der Gemahlin des unvergeßlichen Kaiser Friedrich gefaßt sein muß, recht lange hinausgeschoben werden möge.

Berlin, 3. August. (W. T.-B.)

Der Kaiser gab die Theilnahme an den Festlichkeiten in Emden, Kuxhaven, Hamburg und Wilhelmshaven auf wegen schlechter Nachrichten aus Friedrichshof; er wird dabei voraussichtlich durch den Kronprinzen vertreten.

J. Berlin, 3. August. (Privat-Tel.)

Der Kaiser ist im Begriff, die nordischen Gewässer zu verlassen und heimzukehren.

*

Der Massenmord der Boeren durch England in den Konzentrationslagern schreitet fort. Nach einer offiziellen Statistik sind in der Natalkolonie 901 Männer, 1902 Frauen und 5037 Kinder, zusammen 7840 weiße Personen internirt, während im Ganzen nur 20 Schwarze deren Schicksal theilen; in der Kapkolonie sind es 31 Männer, 85 Frauen und 274 Kinder; im Freistaat 5116 Männer, 9646 Frauen und 17 953 Kinder (dazu im Ganzen 20 590 farbige Männer, Frauen und Kinder), und schließlich in Transvaal 8576 Männer, 16 078 Frauen, 19 811 Kinder (dazu 1879 Farbige). Im Ganzen sind hiernach in den Konzentrationslagern im Monat Juni nicht weniger als 14 624 Männer, 27 711 Frauen und 43 075 Kinder, oder alles in allem 85 410 weiße Personen gewaltsam internirt gewesen, wozu im Ganzen noch 23 489 Farbige kommen. — Von diesen Boerengefangenen starben in den verschiedenen Lagern im Juni zusammen 63 Männer, 138 Frauen und 576 Kinder, was eine totale Sterblichkeitsziffer von 777 ausmacht, während von den 23 489 Farbigen im Ganzen nur 5 Leute starben. In einer Angabe des englischen Kriegsamts betrug die Sterblichkeitsziffer unter der internirten Boerenbevölkerung in den Monaten Mai und Juni 117 und 108 von Tausend.

Diese Ziffern sprechen für sich selbst. Daß es für die britische Heeresverwaltung einfach ein Ding der Unmöglichkeit sein muß, diese 110 000 Menschen in auch nur einigermaßen ausreichender Weise zu unterhalten, liegt auf der Hand und ist aus der fürchterlichen Sterblichkeitsziffer klar zu ersehen. Besonders auffällig erscheint jedoch das Verhältniß der Todten zwischen den Weißen und Farbigen. Während unter der gefangenen Boerenbevölkerung die Sterblichkeitsziffer so enorm hoch ist, beschränkt sich die Zahl der gestorbenen Kaffern auf 5. Man kann den ungeheuerlichen Verdacht nicht zurückweisen, daß die Engländer die Sterblichkeit unter der gefangenen Boerenbevölkerung mit Vorbedacht und mit teuflischen Mitteln herbeiführen und fördern, um das Boerenvolk gänzlich auszurotten.

Vielleicht spricht sich Lord Roberts, wenn er im Herbst nach Danzig kommt, über diesen Massenmord einmal aus.

*

Die Meldung Kitcheners, daß die Boeren bewaffnete Kaffern niedergeschossen hätten und nunmehr drohen, auch unbewaffnete Eingeborene, die in britischen Diensten stehen, zu tödten, verursacht in London große Erregung. „Morning Post" schlägt vor, Kitchener solle von Botha die Auslieferung Kritzingers fordern; wenn Botha Genugthuung verweigere, so sollten bewaffnete Boeren nicht länger wie Soldaten behandelt werden. Und wenn dann die Boeren das bei den Engländern auch nicht mehr thun und all die Hunderte von Gefangenen, die sie jetzt machen, um sie wieder laufen zu lassen, niederschießen? Chamberlain natürlich sucht die Gelegenheit auszunutzen, um die Bestialität der englischen Truppen noch mehr zu entfesseln.

London, den 3. Juli. (W. T.-B.)

Bei der Berathung des Kolonialbudgets erklärte Chamberlain, Kitchener werde erst zurückkehren, wenn es ohne Nachtheil geschehen könne. Der Feind sage, der Krieg müsse ein Entscheidungskampf sein. Das sei auch die Ansicht der Regierung. Die Politik der mißverstandenen Milde sei jetzt zu Ende. Die Regierung sei im Recht, wenn sie energisch gegen die im Felde stehenden Boeren vorgehe, um den Feindseligkeiten ein Ende zu machen. Die militärische Lage sei jetzt hoffnungsreicher als je zuvor.

Also Chamberlain hat noch die Unverschämtheit, sich darüber zu entrüsten, daß die Boeren die wilden mit den Engländern verbündeten Zulus und Kaffern einfach niederknallen. Es scheint uns gut, daß die Boeren so handeln, und diese Politik wird voraussichtlich nicht ohne Wirkung bleiben.

Am 29. Juli Nachts wurde von den britischen Truppen ein Boerenlager in Jouberts Farm genommen. Sieben Boeren fielen, und es wurde eine Anzahl Pferde und Rinder erbeutet.

Zum ersten Male seit Beginn des Krieges weist die amtliche Abgangsliste der britischen Feldarmee eine besondere Kolonne für die Fahnenflüchtigen auf. Es werden mit Angabe der betreffenden Gelegenheiten die Namen verschiedener Soldaten angeführt, die sich heimlich von ihrem Truppentheil entfernten, anstatt noch länger die Aufregungen und Gefahren des Feldzuges zu ertragen.

*

Aus Ostasien. Generalleutnant v. Lessel meldet aus Tientsin: Der von uns besetzte Theil des Kaiser-Palastes Peking ist am 29. Juli dem chinesischen Palastminister zurückgegeben worden.

Das diplomatische Korps in Peking genehmigte, daß eine Abtheilung von 3000 Mann regulärer chinesischer Truppen in einer Entfernung von 20 Li von Peking Quartier nimmt. Diese Truppen werden zwischen dem 4. und 6. August in ihren Stellungen eintreffen.

Eine Depesche aus Wutschau am Westfluß besagt, daß ein hoher Zollbeamter Mittwoch diesen Ort verlassen und sich nach Nanking begeben hat, um diesen Platz als Vertragshafen zu eröffnen.

Die britischen Kriegsschiffe „Glory", „Eclipse" und „Daphne" sind in Amoy unerwartet angekommen. Es ist dort Alles ruhig. Es handelt sich um die Kriegsschiffe, deren geheimnißvolle Abfahrt von Hongkong wir gestern telegraphisch melden konnten.

Die russischen Verluste in China betrugen nach den russischen Fachblättern bis zum 28. April 1901: todt 20 Offiziere, 400 Mann, verwundet 77 Offiziere, davon 9 an den Wunden gestorben, 1449 Mann, davon 80 gestorben, vermißt 56 Mann.

Ein Spion?

Trient, 3. August. (Privat-Telegr.) Hier wurde ein Fremder verhaftet, bei dem photographische Aufnahmen von befestigten Werken gefunden wurden. Man vermuthet in dem Verhafteten einen italienischen Artillerie-Offizier.

Als Gemeindevorsteher wiedergewählt

wurde von der Gemeindevertretung in Slamen der Zimmergeselle Fritz Lehmann, der von der Regierung nicht bestätigt worden war, „weil er keine Zeit und Talent zu dem Posten hätte".

Die East River-Brücke

zwischen New York und Brooklyn, die kürzlich wegen des Reißens mehrerer Hängeseile gesperrt wurde, ist dem Verkehr wieder übergeben worden. Allerdings dürfte es noch längere Zeit in Anspruch nehmen, bis alle Schäden endgiltig ausgebessert sind.

Der Kaiser hat eine Geschichte der Erstürmung der Takuforts

verfaßt, die nach der „Rhein.-Westf. Ztg." zunächst engeren Kreisen, später auch der Oeffentlichkeit und der geschichtlichen Kritik übergeben werden soll. Die mündlichen Erzählungen der Takukämpfer, die sich ihm persönlich vorgestellt haben, die ihm eingehende Erzählungen vorgetragen haben, insbesondere Kapitän Lans, die offiziellen Berichte der verschiedenen Befehlshaber waren die Quellen, aus denen der Kaiser schöpfen konnte für die Beschreibung des ersten deutschen Seegefechts, das unter seiner Regierung vorfiel.

Wolkenbrüche in Böhmen.

Wien, 3. August. (Privat-Tel.) Aus Böhmen werden aus der Umgegend von Pilsen schwere Wolkenbrüche gemeldet. In vielen Städten besteht Ueberschwemmungsgefahr. Die Wogen des Radbusa-Flusses wälzen sich als gelbe Wassermassen unter furchtbarem Getöse dahin und schleppen viele Thier- und Menschenleichen mit sich. Zum Wasserstand der vorjährigen großen Ueberschwemmung fehlen nur noch wenige Zentimeter.

Absturz vom Mont Blanc.

Paris, 3. August. (Privat-Tel.) Bei Chamounix sind ein Amsterdamer und Züricher Tourist nebst drei Führern bei der Besteigung des Mont Blanc abgestürzt.

Seine Ehefrau erwürgt.

In Oberschönweide bei Berlin tödtete ein Restaurateur nach vorhergegangenem Streite seine Frau durch Erwürgen.

Tödtlicher Sturz.

In der vergangenen Nacht verunglückte in Gauting bei München der älteste Sohn des Professors Friedrich Hirth, der Kunsthistoriker Dr. Herbert Hirth, durch einen Sturz aus dem Fenster des Hotels. Dr. Hirth war sofort todt.

Die Krefelder Sammetfabriken

beschlossen, wegen des andauernden Ausstandes der Sammetscheerer die Fabriken vom nächsten Montag Mittag ab zu schließen.

Gesunkenes Torpedoboot.

London, 3. Aug. (Privat-Tel.) Das Torpedoboot „81" ist bei den englischen Flottenmanövern bei Alderney untergegangen. Menschenleben sind nicht verloren. Geschütze und Munition sind gerettet.

Waldbrand.

Prag, 3. Aug. (Privat-Tel.) Bei Bracht an der preußisch-böhmischen Grenze wüthet ein Waldbrand, dem bis jetzt 1200 Morgen zum Opfer gefallen sind und der sich immer weiter ausdehnt.

Deutsches Reich.

— Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Kreise Duisburg-Mülheim-Ruhrort erhielten nach bisheriger Feststellung Beumer (nationalliberal) 33 534, Rintelen (Centrum) 27 728 Stimmen. Ungiltig waren 1905 Stimmen.

— In den Grenzbezirken soll die zollfreie Einfuhr bekanntlich aufgehoben werden. Das geht selbst den bayerischen Agrariern zu weit. So verlangte Abg. Dr. Pichler in einer Bauernversammlung in Waldkirch am Sonntag, daß der Bundesrath diese zollfreie Einfuhr für jene Orte gestatten solle, wo ein Bedüfniß nachgewiesen ist, wie z. B. an vielen Orten im bayerischen Wald.

Heer und Flotte.

Kontreadmiral Oskar v. Schuckmann, mit dem 1. September von der Stellung als Kommandant von Helgoland enthoben, ist unter Versetzung nach Cuxhaven dem Chef der Marinestation der Nordsee zur Verfügung gestellt.

An Bord des deutschen Geschwaders in Cadix wird angestrengt gearbeitet, um die Abreise am Sonntag zu ermöglichen. Ein Matrose von der „Gazelle" ist verstorben. Der in eine deutsche Fahne eingehüllte Sarg wurde unter der Begleitung deutscher und spanischer Marineabtheilungen feierlichst in Cadix beigesetzt.

Die Nachricht von einer Befestigung des Weststrandes der Insel Borkum zum Schutze der Emsmündung tritt, wie der „Rhein.-Westf. Ztg." von dort geschrieben wird, sehr bestimmt auf.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hohenzollern", Kommandant Kontreadmiral Graf v. Baudissin, am 1. August in Bergen angekommen. S. M. S. „Sleipner", Kommandant Kapitänleutnant Mischke, ist am 1. August in Bergen eingetroffen und beabsichtigt am 5. d. M. nach Emden in See zu gehen. S. M. S. „Charlotte", Kommandant Kapitän zur See Büllers, ist am 1. August in Christiansand angekommen und beabsichtigt am 8. d. M. nach Plymouth weiterzugehen. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Kapitän zur See Stein, ist am 1. August von Taku nach Tschifu in See gegangen. S. M. S. „Bussard", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Bassewitz, ist am 1. August in Shanghai eingetroffen. S. M. S. „Seeadler", Kommandant Korvetten-Kapitän Schack, ist am 2. August von Shanghai nach Nanking in See gegangen. S. M. SS. „Mars", „Brummer" und „Ulan" sind am 1. August von Kiel in See gegangen. S. M. S. „Olga" ist am 1. August in Sonderburg eingetroffen und beabsichtigt am 3. August die Reise fortzusetzen. Poststation für das Kommando der Küstenpanzerschiffs-Reservedivision sowie für S. M. SS. „Aegir", „Hagen", „Odin" und „Siegfried" ist bis auf Weiteres Kiel.

Fahrt der Truppen-Transportschiffe: Dampfer „Bayern" 1. August Penang an und ab. Dampfer „Stuttgart" 31. Juli Shanghai an, 3. August ab. Dampfer „Dresden" mit Stab und sechs Kompagnien 1. Regiments, 9ter Kompagnie 6. Regiments, 5ter Batterie ohne Geschütz von Taku am 30. Juli abgegangen. Transportführer Hauptmann v. Wartenberg. Ankunft Aden voraussichtlich 24. August.

Sport.

Sportliche Rundschau.

Die großen Schlachten der ersten Saison sind geschlagen. Der große Preis von Berlin und das ihm ebenbürtige Hohenlohe-Rennen des Hoppegartener Julimeetings liegen hinter uns und der Derbysieger „Tuki" und die Hamburger Stute „Regenwolke" sind aus der Campagne als unsere weitaus besten Dreijährigen hervorgegangen. Während „Tuki" noch vorläufig seinen Sommerschlaf halten soll und voraussichtlich erst im deutschen St. Leger in Hannover wieder auf der Bildfläche erscheinen wird, steht „Regenwolke" unter Ordre für die Rennwoche im Thale der Oos. Die Stute soll den Preis der Stadt Baden bestreiten und wird hier schwer zu schlagen sein. Die eigentliche Sensation von Baden-Baden, der Große Preis, wird den Ausländern jedoch kaum zu nehmen sein. Nach den Nennungen zu urtheilen, ist ihre Streitmacht zu gewaltig.

Bevor aber die süddeutsche Tournee, deren Stationen über Gotha nach Frankfurt a. M. und Baden-Baden führt, ihren Anfang nimmt, zieht der Pferdesport aus den Großstädten fort an die See. Nach Doberan mit seinen altehrwürdigen Rennen am Heiligendamm kommen Travemünde und Norderney an die Reihe. Auch Neuß ladet für morgen zu einem Renntag, dessen Hauptereigniß die treffliche Steepplerin Rautendelein an ihre Hufe fesseln sollte. Diese Suermondtsche Stute hatte ja am letzten Carlshorster Renntag das Pech, ihren Reiter zu verlieren und so um den schönen Metropole-Preis zu kommen. Von der Trachenbergtochter, neben Flieder unsere beste Steepplerin des jüngeren Jahrgangs, wird man wohl in Baden-Baden noch manches zu hören und zu sehen bekommen.

Der Radrennsport ist, nachdem die Fluthwelle der Weltmeisterschaften verrauscht ist, in ruhigere Bahnen eingelenkt. In der Reichshauptstadt ist er vorläufig ganz eingeschlafen. Die Blicke des radsportlichen Deutschlands sind nach Hannover gerichtet, wo der Große Preis von Hannover morgen ein internationales Feld unserer besten Flieger vereinigen wird. — Im Automobilsport ist vorläufig Ebbe, wenigstens was Rennen anbelangt. Im Dorado des Automobilsports, Frankreich, ist man rigoros geworden. Schon jetzt spricht man aber von einer Fahrt Paris-Wien, die im nächsten Jahre zum Austrag kommen soll. O. v. S-r.

. **Die Expedition des Stalles unserer bekannten westpreußischen Züchterin Frau J. Spindler nach Travemünde** ist leider bisher von Erfolg nicht begleitet gewesen. Im Eröffnungs-Rennen endete der dreijährige F.-H. „Colossal" unplazirt und nicht besser ging es im Tribünen-handicap der dreijährigen Halbblutstute „Amsee".

Lokales.

* **Personalveränderungen.** Versetzt sind: der Wasserbauinspektor Römer von Graudenz nach Dirschau und die Kreisbauinspektoren Rambeau von Culm in Westpr. nach Dt. Krone und Jahr von Dt. Krone nach Culm in Westpr. — Der Rentmeister Dorow in Karthaus ist zum 1. Oktober nach Zeitz versetzt. — Der zur Kolonialverwaltung beurlaubte Aktuar Gustav Behmer aus Danzig ist zum etatsmäßigen Bezirksamtssekretär beim Kaiserlichen Gouvernement von Deutsch-Ostafrika ernannt worden und damit aus dem preußischen Justizdienste ausgeschieden.

* **Der Herr kommandirende General v. Lentze** kehrt heute aus Graudenz, wo er gestern das Inf.-Regt. Nr. 175 besichtigte, wieder hierher zurück.

* **Herr Regierungs-Präsident v. Holwede** ist gestern Abend von Elbing wieder nach hier zurückgekehrt. Er hatte eine Besichtigung der Wasser-Bauanlagen am Haff vorgenommen und unternahm dann eine Bereisung der Elbinger und Königsberger Weichsel, des Weichsel-Haff-Kanals, der Tiege und der unteren Nogat. Eine Bereisung des Sorgeflusses und des Drausensees, die ursprünglich vorgesehen war, fand jedoch nicht statt.

* **Die Küstenpanzerschiffsdivision,** mit dem Flaggschiff „Aegir" an der Spitze, ist unter dem Kommando des Herrn Kontreadmiral v. Schuckmann gestern nach Kiel abgedampft.

* **Konkurrenz der Amateurphotographen.** Anläßlich der Zoppoter Sportwoche fand bekanntlich auch ein Wettbewerb für Amateurphotographen statt. In diesem Wettbewerb ist nunmehr Herrn Dr. med. Petruschky in Langfuhr, Direktor des städtischen bakteriologischen Instituts, der erste Preis, bestehend in einem silbernen Becher, und Frau Regierungsassessor Illgner in Danzig der zweite Preis, eine silberne Visitenkartentasche, zugefallen.

* **Königlich Preußische Klassenlotterie.** Die Frist zur Erneuerung der Loose zur 2. Klasse läuft Dienstag, den 6. d. Mts., ab.

* **Die hiesige Kriegsschule** unternimmt vom 14. bis 17. August eine Belehrungsreise nach Graudenz und Thorn; unterwegs soll auch Marienburg besucht werden.

* **Präparanden-Kursus.** In Graudenz soll in Verbindung mit dem Königlichen Lehrer-Seminar am 1. Oktober ein außerordentlicher Präparandenkursus eröffnet werden.

* **Der 19. Verbandstag deutscher Drechsler-Innungen** findet vom 17.—19. August in Stettin statt.

* **Vom Markte.** Das absteigende Jahr hat die ersten Boten des kommenden Herbstes geschickt in den Astern. Die großen, buntfarbigen Blüthen mit ihrem langanhaltenden Farbenglanz sind als Schmuck unserer Zimmer sehr beliebt und wurden auch auf dem heutigen Markte gern gekauft. Auch der Fruchtmarkt steht im Zeichen des Hochsommers, die Süßkirschen haben an Menge sehr abgenommen, wenn der Preis auch momentan mit 25—30 Pfg. pro Pfund noch derselbe ist. Kochkirschen sind dagegen in großen Massen angeboten und werden ebenfalls meistens zu 25 Pfg. höchstens 30 Pfg. verhandelt. Stachelbeeren werden mit 20 Pfg. für die beste Waare bezahlt, Johannisbeeren mit demselben Preise. Die Birnen, welche im Laufe der vorigen Woche noch nicht recht gekauft wurden, sind jetzt schon in großen Massen aufgestapelt. 20 Pfg. für minderwerthige Waare, bis 40 Pfg. für feinere Sorten werden gezahlt. Aepfel kauft man im Durchschnitt für 30—40 Pfg. Auch die ersten italienischen Weintrauben werden mit 60 Pfg. pro Pfund angeboten. Blaubeeren lassen bereits an Menge nach, immerhin ist der Preis von 25—30 Pfg. für das Liter noch geblieben. Für Himbeeren und Pflaumen, welche nur in ganz geringen Quanten angeboten werden, sind Liebhaberpreise ausgesetzt. Auf dem Gemüsemarkte machen sich die verschiedenen Kohlarten bemerkbar, auch grüne und gelbe Bohnen sind reichlich und billig vorhanden. Kohlrabi, Karotten, Zwiebeln, Rettiche 2c., sind in Menge angeboten. Vielfach wird über die Qualität der Eier geklagt. Ein großer Prozentsatz derselben fault in der Hitze an. In Fischen ist gegenwärtig wenig Auswahl. Das Hauptkontingent stellen Schleie, Barsen 2c. Ein riesiges Angebot herrschte am gestrigen Tage am brausenden Wasser in frischen Flundern.

* **Das Monstre-Konzert im Kurpark Westerplatte** war nicht nur sehr stark besucht, es brachte auch einen bemerkenswerthen musikalischen Erfolg. Das Programm zeigte eine sehr zweckentsprechende Gliederung, erst bot sowohl die Kapelle des Grenadier-Regiments, wie die des Infanterie-Regiments Nr. 128 für sich allein eine Programmabtheilung, die beiden weiteren Theile des ausgedehnten Programms spielten beide Kapellen zusammen, und zwar den dritten unter Direktion des Herrn Kapellmeister Wilke, den vierten unter der des Herrn Kapellmeister Lehmann. Daß bei solcher Art von Wettwerb der Kapellen und Dirigenten jeder Betheiligte sich seiner Aufgabe mit besonderem Eifer widmete, ist erklärlich, und auf diese Weise gelangte in dem gestrigen Konzert das hochstehende Können beider Kapellen besonders vollkommen zum Ausdruck. Neben der leichteren Waare der Unterhaltungskonzerte, die ja weniger einen Maaßstab für die Leistungsfähigkeit gewährt, brachte das Programm viel bessere Musik, namentlich aus dem Opernrepertoire; so spielten die Grenadiere die „Tell"-Ouverture, die 128er die Ouverture zu „Oberon" und „Rigoletto", beide Kapellen zusammen dann die Ouverturen zu „Freischütz" und „Tannhäuser" und eine „Traviata"-Phantasie, ferner einen Krönungsmarsch von Meyerbeer. Was bei mangelndem Streichchor nur irgend aus diesen Werken zu machen war, das wurde mit herausgeholt, wobei bemerkenswerth ist, mit welch' gleichmäßiger Accuratesse der dynamischen Schattirung und der Zeitmaße beide Kapellen zusammenspielten. Einzelne besonders geartete Sachen, wie die Posaunenquartette, der herannahende Reitermarsch, wie zum Schluß das weihevolle Altniederländische Dankgebet wurden vom Publikum namentlich mit reichem Beifall bedacht.

* **Wilhelm-Theater.** Morgen Nachmittag findet die erste Familien-, Schüler- und Kindervorstellung zu halben Preisen statt, wobei jeder Erwachsene ein Kind unentgeltlich einführen kann. In der Hauptvorstellung Abends 7½ Uhr werden die Gesangskräfte neue Repertoire-Nummern bieten; vor und nach der Vorstellung findet Freikonzert der Theaterkapelle im Restaurant bezw. Garten statt.

* **Wieder eine Flaschenpost** ist an uns gelangt, und zwar eine Postkarte, die „auf einer höchst kritischen Bootfahrt von Zoppot nach Hela" am 28. Juli der See anvertraut und am 2. August am Strande von Westerplatte vor der Strandhalle angeschwemmt wurde.

* **Stipendien für landwirthschaftliche Winterschulen.** Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen hat auch für das laufende Jahr 1000 Mk. bewilligt, welche zur Förderung des Besuches der landwirthschaftlichen Winterschulen in Zoppot, Marienburg und Schlochau an Söhne bedürftiger Landwirthe zur Vertheilung gelangen sollen. Bewerbungsgesuche sind an die Landwirthschaftskammer in Danzig zu richten.

1. **Fürsorgeerziehung.** Der Kultusminister und der Minister des Innern haben angeordnet, daß für Fürsorgezöglinge, sobald die Unterbringung derselben zur Fürsorgeerziehung gerichtlich angeordnet ist, Personalbogen durch die Verwaltungsbehörde anzulegen und durch den Landeshauptmann weiterzuführen sind. Diese Einrichtung hat den Zweck, eine Grundlage für die Prüfung zu gewähren, wie die einzelnen Bestimmungen des Fürsorgeerziehungsgesetzes sich bewähren und ob Aenderungen derselben erforderlich sind.

* **Ueber „Pferdemusterungsklagen und kein Ende"** beklagt sich die „Deutsche Tageszeitung" bitter. Mit Bezug auf Westpreußen heißt es u. a.:

„Für den Kreis Danzig-Niederung sind sie auf den 5. bis 20. August, also für die arbeitsreichste Erntezeit angesetzt. Der Reichstagsabgeordnete des letzteren Kreises Herr Dörksen, hat sich deswegen telegraphisch an das Kriegsministerium gewandt und um Verlegung gebeten. Eine Antwort auf das Telegramm ist bisher nicht eingetroffen."

Die „D. T.-Z." wird sich vermuthlich beruhigen, wenn sie erfährt, daß die Pferdemusterung im Kreise Danziger Niederung nach einer Mittheilung des Pferdemusterungs-Kommissars bis auf Weiteres verschoben ist.

Um die Welt in 64 Tagen.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Paris, den 1. August.

Nicht die wohlgefüllte Bombe, die thörichte Verbrecher gestern Abend vor der Wohnung Emile Zola's vergeblich zum Platzen bringen wollten und in der die hochweise Polizei ein spaßiges Spielzeug erblicken möchte, nicht der Niedergang eines Luftballons im Jura, ebenfalls wohlgefüllt, nämlich mit drei deutschen Offizieren alias Spionen, von dem heute die „Libre Parole" zu erzählen weiß, beschäftigt heute die Pariser, sondern die Ankunft Gaston Stieglers. Das ist sehr viel Ehre für unseren vielverachteten Stand. Stiegler ist nämlich Journalist. Bis vor wenigen Monaten war er ein ganz gewöhnlicher und, um die Wahrheit zu sagen, ein zuletzt ziemlich schlecht bezahlter Redakteur des Lemaitre'schen Patrie Française-Organes „Echo de Paris", dessen Finanzen trotz der akademischen Prosa seines Hauptmitarbeiters nicht mehr auf besseren Füßen stehen, als die des großen Konkurrenzblattes der Rue Drouot. Da kam eines Tages dem eifrigen Stiégler (als guter Franzose und schlechter Elsässer hat sich Stiégler einen accent aigu zugelegt) die rettende Idee, eine Reise um die Welt oder vielmehr blos um die Erde und auch nur um die nordische Erde zu unternehmen. Auf fremde Kosten selbstverständlich! Wenn man mit eigenem Gelde eine solche Reise unternehmen will, so ist die erste Bedingung, daß man den nöthigen Mammon hat. Stiégler mit und ohne Accent besaß ebenso wenig überflüssige 5000 Francs wie das „Echo de Paris". Er wandte sich deshalb an das nicht gerade nationalistische Tagesorgan „Le Matin", der in letzter Zeit einen riesigen Aufschwung nahm und eine Vorliebe für Sensationsreklame hegt, wie schon die Erstveröffentlichung des berühmt gewordenen Bordereau darthut. Der „Matin" acceptirte schleunigst, versprach noch fünf Mille Honorar, und Gaston Stiégler ging flugs auf die Fahrt, deren Gesammtlänge auf 34 448 Kilometer angegeben wird. Heute Nachmittag, 50 Minuten nach 5 Uhr, langte der Weltreisende, der Paris am 29. Mai 1 Uhr 50 Nachmittags mit dem Nordexpreß via Berlin verlassen hatte, wieder hier an. Er hat somit 64 Tage und 4 Stunden (die paar Minuten Zugverspätung wollen wir ihm großmüthig schenken) gebraucht. Somit schlug er Phileas Fogg um beinahe 16 Tage. Sie kennen doch Fogg, den lustigen Fogg, den der phantasiereiche Geist Jules Vernes vor nunmehr 15 Jahren in der „Reise um die Welt in 80 Tagen" ins Leben rief. Jener Engländer ist es zuletzt, der Stiégler inspirirte, als er „die Reise um die Erde in 64 Tagen" antrat, und darum war es ganz natürlich, daß heute früh in Amiens der alte, fast erblindete Schriftsteller seinen Jünger am Bahnhofe begrüßte. Gar zu gern wäre Jules Verne nach Paris gekommen, wo eine nach tausenden zählende Menschenmenge den kühnen Weltumfahrer erwartete, um sich an dem Jubel zu betheiligen. Aber der Meister ist nicht wohl. Er hütet seit Kurzem das Bett, eigentlich schon, seit sein 99. Band, „Das Luftdorf", erschien, und ernstlich, seit er sein 100. Buch in Angriff nahm. Das Alter hat Jules Verne sehr zugesetzt, er kann nicht mehr lesen noch schreiben, bei 73½ Jahren sind seine Augen schon fast erloschen, in Kurzem wird der Greis völlig erblinden, aber er arbeitet mit demselben Eifer, mit dem er einst den tollen Phileas Fogg schuf, ohne zu ahnen, daß er noch die Verwirklichung seines Traumes erleben werde, und dessen Ueberflügelung.

Gaston Stiégler hat die Phantasie Jules Vernes geschlagen. Er schlug auch seinen Hauptkonkurrenten, den ehemaligen Sozialisten Henri Turot, der für Rechnung des nicht gerade sozialistischen „Journal" in der umgekehrten Richtung die gleiche Reise unternahm und noch lange nicht in Sicht ist. Aber . . Stiégler ist doch nicht Rekordmann geworden. Vorgestern beendigte in Montreal der kanadische Journalist Prince dieselbe Reise um die Erde in 64 Tagen und 15 Minuten. Ihm gehört die Palme. Das ist natürlich ein schwerer Schlag für den „Matin" und die Franzosen. Aber man ist nicht umsonst „Matin", d. h. ein unehrliches Blatt ersten Ranges (ich erinnere nur an den Handel „Figaro"-„Dresdener Bank"), und man besitzt nicht umsonst die berühmte französische Beredsamkeit. Der „Matin" disputirt dem Amerikaner einfach den Sieg weg. Er konstatirt, daß Stiégler nur 63 Tage 16 Stunden gebraucht hätte, wenn er von London gestern Nachmittag 2 Uhr 45 Minuten und nicht heute früh 10 Uhr abgefahren wäre; welche Verspätung ihm auferlegt wurde, damit die Reklame großartiger ausfällt. Um 6 Uhr Morgens wären nämlich nicht viel Pariser aus den Federn gekrochen, um Stiégler zu bewillkommnen. Also muß der . . . Reklameheld um 6 Uhr Abends eintreffen. Und so kam er um den Rekord. Eigentlich hatte man ihn schon gestern Abend 11 Uhr erwartet. Aber wie es in der Welt geht, ging es auch hier. Im Nordexpreß in der Transsibirischen hat Stiégler 8678 Kilometer, zu Wasser 17 827 Kilometer, auf sonstigen Eisenbahnen 7493 Kilometer zurückgelegt. Er war nach Irkutsk, nach Strietensk, nach Wladiwostok, nach Japan, nach Amerika und nach Queenstown ziemlich pünktlich gelangt, aber wie Phileas Fogg, der um 9 Uhr im Reformklub zu London sein sollte, gerade 8¾ Uhr schlagen hörte, als er zum Ziele gelangte, so sollte Stiégler um 1 Stunde zu spät in London eintreffen. Er sollte um 2 Uhr 45 vom Viktoriabahnhof weiterfahren, er kam erst um 3 Uhr 45 von Liverpool aus an. Und da er nicht Abends weiterfahren durfte, mußte er bis zum andern Morgen warten, um um 10 Uhr über Folkestone-Boulogne die Fahrt fortsetzen zu können. Auf den letzten 353 Kilometern von London nach Paris kam er um den Sieg. Doch, was thut's! Seine Landsleute feiern ihn doch als den Sieger und das ist für ihn sicherlich die Hauptsache.

Lokales.

* **Zu den Kaisermanövern.** Während der diesjährigen Divisions- und Kaisermanöver werden zwei selbstständige Radfahrer-Abtheilungen gebildet, welche zur Verfügung der Divisions-Kommandeure stehen. Die 1. Abtheilung wird aus den Infanterie-Regimentern 14, 21 und 141 gebildet, die zweite aus den Infanterie-Regimentern 61, 175 und 176. Jede Abtheilung steht unter Führung eines Offiziers.

In Marienwerder und Garnsee wird je ein Manöver-Proviantamt errichtet. Der in diesen erforderliche Bedarf an: Kartoffeln, Rindvieh, Heu, Futter- (Richt-) Stroh, Lager- (Maschinen-) Stroh und Biwacks- (Kiefern-Kloben) Holz soll möglichst von Produzenten freihändig angekauft werden.

Während der Flottenmanöver in der Danziger Bucht und im weiteren Umkreise derselben werden auch zum ersten Male Versuche mit drahtloser Telegraphie in größerem Umfange, und zwar nicht nur zwischen den einzelnen Schiffen, sondern auch von den Schiffen nach dem Lande und umgekehrt ausgeführt werden. Für die Herstellung einer Verbindung mit dem Lande kommt in erster Linie die neue Marine-Signalstation auf Rixhöft in Betracht.

Die Nachricht von der Zusammenkunft des Zaren mit unserem Kaiser in Danzig wird begreiflicher Weise auch in außerdeutschen Blättern vielfach erörtert, so namentlich in russischen. Und in den letzteren findet man die Andeutung, daß die Begegnung nach dem Vorbilde jener zwischen Wilhelm I. und Alexander III. im Jahre 1881 arrangirt werden dürfte. Am 7. September genannten Jahres kam der Zar auf seiner Yacht von Peterhof nach der Rhede von Neufahrwasser, wo Wilhelm I. auf der Kommandobrücke der Yacht „Hohenzollern" (der jetzt vor der kaiserlichen Werft hier liegende „Seeadler", ihn erwartete. Gegen 2 Uhr traf Alexander III. dort ein und begab sich auf die „Hohenzollern". Nach längerer Besprechung fuhren die beiden Kaiser nach Danzig zum Diner im Artushof. Bismarck konferirte in der Kommando-Kajüte der „Hohenzollern" mit dem Geheimrath v. Giers. Abends fuhr der Zar, während Danzig und Neufahrwasser illuminirt waren, auf beiden Ufern der Weichsel Theertonnen und bengalische Feuer brannten und die vor Anker liegenden deutschen Schiffe die See mit elektrischem Licht erhellten, nach seiner Yacht, die Morgens ihn nach Peterhof zurückführte. — **Bedeutsame Folgen** hat die **Entrevue nicht gehabt.** Der Zar stand unter dem Eindruck der am 13. März geschehenen Ermordung seines Vaters und der am 14. Mai vom nihilistischen Exekutionskomitee an den neuen Kaiser gerichteten Verwarnung. Er hatte auch Mißtrauen und Furcht vor Bismarcks unbekannten Plänen, und er trug den einzigen Anlaß zu dieser Sorge in sich selbst, denn er hatte sich als Thronfolger nicht nur den Panslavisten günstig gezeigt, sondern auch seine den Deutschen abgeneigte Gesinnung nicht verhehlt. Zwei Monate hat Alexander III. geschwankt, ob er die von Loris Melikoff dem verstorbenen Kaiser unterbreiteten Vorschläge zu liberalen Einrichtungen ausführen oder schroff den Autokraten hervorkehren solle. Am 11. Mai erging das Manifest im Sinne der zweiten Richtung. — Die jetzige Lage hat mit der von 1881 keine Aehnlichkeit. Nikolaus II. steht dem Deutschen Reiche so freundlich gegenüber, wie der Französischen Republik. Der Nihilismus ist eingeschlafen, die Aufmerksamkeit des russischen Volkes der aktiven Politik in Asien und den großen Kulturwerken, die der Vollendung entgegen gehen oder noch ausgeführt werden sollen, zugewandt. Die Begegnung der Kaiser wird in erster Reihe wirthschaftlichen Fragen und der Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrags gelten.

Das **Breslauer Leibkürassier-Regiment,** welches sich schon zur Theilnahme an den Kaisermanövern auf dem Marsche befand, hat den Befehl erhalten, wegen des **landwirthschaftlichen Nothstandes** in den zu passirenden Gegenden nach Breslau **zurückzukehren,** um sich **später** mit der **Bahn** in das **Manövergelände** zu begeben. Auch das **Husaren-Regiment Nr. 4** in **Ohlau,** welches Ordre hatte, am 1. August in das Manövergelände zu marschiren, wird nun ebenfalls per **Bahn** am 20. August in das Manövergelände befördert werden. Eine große Anzahl von Gemeinden hatte erklärt, daß es ihnen unmöglich sein würde, für die durchmarschirenden Regimenter die nöthige Menge Futter zu liefern, da die Ernteergebnisse der Körnerfrüchte und des Heues zu schlecht seien.

* **Hitzschlag.** Gestern Abend gegen 9 Uhr verstarb in der Böttchergasse plötzlich am Herzschlage der Hospitalit Gottschmann. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe transportirt.

* **Böschungsbrand.** Wahrscheinlich durch Funkenauswurf einer Lokomotive gerieth heute Morgen die Böschung am Petershagener Thore in Brand. Feuerwehrleute dämpften denselben bald durch Ueberwerfen von Sand.

* **Zum Brande in der Breitgasse 37** wird uns nachträglich noch mitgetheilt, daß durch denselben verschiedene werthvolle Kleider vernichtet worden sind, sodaß der Ladeninhaber erheblich geschädigt wurde.

* **Wasserstand der Weichsel vom 3. August.** Thorn + 0,70, Fordon 0,68, Culm 0,44, Graudenz 0,92, Kurzebrack 1,12, Pieckel 1,00, Dirschau 1,14, Einlage 2,16, Schiewenhorst 2,32, Marienburg 0,64, Wolfsdorf 0,52 m.

* **Einlager Schleuse, den 2. August.** **Stromab:** 4 Kähne mit Thonwaaren, 2 Kähne mit Ziegeln, 1 Kahn mit Zementfliesen, 1 mit Mehl, 1 mit Brettern. D. „Ernte", Kapt. Otto", von Käsemark mit 1½ To. Oelsaat an v. Lewinski, derselbe von Einlage mit 3½ To. Oelsaat an C. H. Döring, D. „Maria", Kapt. Gnoyke, von Cadinen mit Ziegeln an Rabowski, D. „Tiegenhof", Kapt. Kurreck, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, D. „Warschau", Kapt. Lipinski, von Thorn mit div. Gütern an Joh. Ick. Sämmtlich in Danzig. **Stromauf:** 3 Kähne mit Bretter, 2 mit Kohlen, 1 mit Chamottesteinen, 1 mit Harz, 1 mit Faschinen. D. „Wanda", Kapt. Götz an Ronnenberg, Graudenz, D. „Frisch", Kapt. Groß, an Meyhöfer, Königsberg, D. „Bertha", Kapt. Mull, an A. Zedler. Sämmtlich von Danzig mit div. Gütern.

* **Polizeibericht vom 3. August. Verhaftet:** 5 Personen, darunter 3 wegen Trunkenheit, 1 Obdachlose. **Obdachlos:** 3 Personen. **Gefunden:** 1 Topf mit Farbe, abzuholen aus dem Bureau des vierten Polizeireviers; 1 silberne Herren-Remontoiruhr Nr. 45 140 mit Nickelkette, abzuholen vom Töpfer Herrn Heinrich Weichbrodt, Langfuhr, Mirchauerweg 7. **Verloren:** Sparkassenbuch der Danziger Sparkassen-Aktiengesellschaft über 850 Mk., 1 Portemonnaie mit ca. 1 Mk. und 3 Badebillets, am 16. Juni cr. 1 goldener Trauring, gez. F. K. 9. Februar 96, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Standesamt vom 3. August.

Geburten: Arbeiter Albert Kratzki, T. — Arbeiter Conrad Falinski, T. — Werftarbeiter Wilhelm Hoffmann, T. — Arbeiter Johann August Buchmeier, T. — Schmiedegeselle Albert Graf, S. — Magistrats-Steuer-Sekretär Alexander Stürmer, S. — Seefahrer Arthur Krüger, T. — Kaufmann Hermann Saß, S. — Fleischergeselle Max Strobel, S. — Fleischer Walter Belau, T. Lehrer Bernhard Duschinski, T. — Sattler und Tapezier Clemens Braun, T. — Schmiedegeselle Eduard Ludwig Haak, S. — Kutscher August Ruhnke, S. — Steinhauer Otto Neumann, S. — Unehelich 3 S.

Aufgebote: Arbeiter Rudolf Karl Grochalla und Amalie Gatza. — Bahnmeister Gottlieb Pastucha und Minna Augusta Tibbe. — Zimmergeselle Wladislaus Wawrowski und Maria Rosalie Martha Krause. — Sämmtlich hier.

Heirathen: Reifschlägergeselle Johann Okun und Olga Klose. — Schlossergeselle Franz Geschke und Anna Rosenberg. — Schlossergeselle Franz Zehl und Therese Burczyk. — Tischlergeselle Hugo Sokolowski und Maria Hintz. Sämmtlich hier. — Eisenbahn-Werkmeister August Sinning zu Opalenitza und Klara Eisenberg, hier. — Berittener Gendarm Leo Bastian zu Lonschnik und Olga Arndt, hier.

Todesfälle: T. des Arbeiters Otto Moeller, todtgeb. — S. des Mechanikers Ernst Milkau, 11 Tage. — T. des Arbeiters August Patok, 11 W. — T. des Schmiedegesellen Carl Martsch, 4 M. — S. des Königlichen Eisenbahn-Lokomotivführers Otto Müller, 1 J., 1 M. — S. d. Schlossergesellen Robert Nitz, 2 T. — S. d. Arbeiters Josaphat Legowski, 10 W. — Wittwe Justine Gromowski, geb. Zagermann, 77 J., 5 M. Unehelich 1 S., 1 T.

Briefkasten der Redaktion.

Ein Abonnent betr. Feuer. Wir können von anonymen Mittheilungen keinen Gebrauch machen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 2. August.

Angekommen: „Baltic", SD., Kapt. Oesterberg, von Karlskrona mit Steinen. „Annie", SD., Kapt. Penner, von Königsberg mit Theilladung Gütern. „Amelie", SD., Kapt. Johannsen, von Antwerpen mit Gütern. „Annandale", SD., Kapt. Wilson, von Newcastle mit Kohlen. „Archimedes", SD., Kapt. Schubert, von Stettin mit Gütern.

Gesegelt: „Thor", SD., Kapt. Johnssen, nach Sunderland mit Holz. „William", SD., Kapt. Aberg, nach Lerwick leer. „Reval", SD., Kapt. Schwerdtfeger, nach Stettin mit Gütern. „Orion", SD., Kapt. Borr, nach Amsterdam mit Gütern. „Hero", SD., Kapt. Kunoth, nach Leer und Emden mit Gütern.

Neufahrwasser, 3. August.

Gesegelt: „Marpessa", SD., Kapt. Edmondson, nach Birkenhead mit Holz.

Ankommend: 1 Schleppzug.

Handel und Industrie.

k. Dortmund, 3. Aug. (Privat-Tel.) Im Konkurse des Kaufmanns Otto, einem Mitgliede des Aufsichtsrathes der Kasseler Trebertrocknungs-Aktien-Gesellschaft, betragen die Passiven 20 Millionen Mark, die Aktiven belaufen sich dagegen auf 6 Millionen.

Die Maschinenfabrik Johann Schmahl-Mombach-Mainz ist in Konkurs gerathen.

Nationalbank für Deutschland. Der bisherige langjährige Vorsitzende des Aufsichtsraths der Gesellschaft, Generalkonsul Eugen Landau, hat seinen Austritt aus demselben erklärt. Derselbe hängt mit den in den letzten Tagen eingetretenen privaten Verhältnissen dieses Herrn zusammen. Finanzielle Verpflichtungen desselben an die Nationalbank bestehen nicht.

Die Herren von der Trebertrocknung. In der Gläubigerversammlung in der Konkurssache Löschsche Brauerei in Kassel (Inhaber Herrmann und Arnold Sumpf) wurde mitgetheilt, daß etwa 50 Proz. in der Masse liegen.

In der Gläubiger-Versammlung in dem Konkurse über das Vermögen des Direktors Schmidt von der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung berichtete der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Arnthal, daß die Aktivmasse sich auf 5 bis 600 000 Mk. belaufe, die Passiva 5 Millionen Mark betrügen, die sich aber auf 20 Millionen erhöhen dürften. Die Gläubiger würden somit 2½ Prozent erhalten.

New-York, 2. Aug. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	1./8.	2./8.			1./8.	2./8.
Can. Pacific-Actien	108¾	108⅝	Kaffee			
North. Pacific-Actien	100	—		per August	4.80	4.85
„ Prefer.	—	—		per Oktober	4.90	5.00
Petroleum refined	8.50	8.50		per Dezember	5.10	5.15
do. Standard white	7.50	7.50	Weizen			
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125		per September	74¼	74
				per Oktober	74¾	74½
Zucker Muscovad.	3¾	3¾		per Dezember	76⅛	—

Chicago, 2. Aug. Abends 6 Uhr (Privat-Telegr.)

	1./8.	2./8.			1./8.	2./8.
Weizen			Schmalz			
per August	68	67⅞		per August	8.70	8.72½
per September	69	68		per September	8.75	8.75
per Oktober	69⅞	69¼	Pork	per August	14.30	14.72½

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 2. Aug. Wasserstand 0.70 Meter über Null. Wind: Nordosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr.

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Rudjeckt	Kahn	Ziegel	Antoniewo	Thorn

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 27. Juli bis 2. August wurden geschlachtet: 64 Bullen, 46 Ochsen, 79 Kühe, 181 Kälber, 540 Schafe, 739 Schweine, — Ziege, 7 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 119 Rinderviertel, 78 Kälber, 114 Schafe, 1 Ziege, 76 ganze Schweine, 8 halbe Schweine.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 3. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	—	—	—	—	—
Blacksod	767,9	SW	frisch	bedeckt	14,4
Shields	768,7	WSW	leicht	wolkig	13,3
Scilly	770,2	NNO	schwach	wolkig	16,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	770,3	NNO	s. leicht	heiter	17,7
Helder	769,8	NNW	leicht	wolkig	17,5
Christiansund	759,2	W	stürm.	wolkig	10,7
Skudesnaes	764,2	NW	frisch	bedeckt	13,8
Skagen	763,1	NW	frisch	halbbedeckt	16,4
Kopenhagen	763,0	N	mäßig	halbbedeckt	16,7
Karlstad	760,0	SSO	steif	halbbedeckt	15,4
Stockholm	758,4	W	mäßig	heiter	18,0
Wisby	759,4	WSW	mäßig	wolkenlos	20,4
Haparanda	—	—	—	—	—
Borkum	768,4	NNW	schwach	heiter	17,2
Keitum	766,7	NW	mäßig	bedeckt	16,9
Hamburg	767,4	NW	leicht	wolkig	15,0
Swinemünde	763,3	NNW	mäßig	heiter	19,2
Rügenwaldermünde	761,0	NNW	mäßig	heiter	18,4
Neufahrwasser	759,2	NNW	schwach	halbbedeckt	21,7
Memel	768,9	WNW	schwach	halbbedeckt	16,0
Münster Westf.	768,9	WNW	schwach	halbbedeckt	16,0
Hannover	768,3	N	leicht	halbbedeckt	15,0
Berlin	764,1	NW	mäßig	heiter	17,1
Chemnitz	767,2	NNO	schwach	bedeckt	13,6
Breslau	759,6	NW	steif	Regen	16,9
Metz	768,3	NO	schwach	wolkenlos	15,0
Frankfurt (Main)	767,9	N	mäßig	wolkig	16,8
Karlsruhe	767,8	NO	mäßig	wolkig	17,4
München	767,7	SW	schwach	bedeckt	15,0
Holyhead	770,7	SW	s. leicht	wolkig	13,9
Bodö	750,2	W	steif	Regen	8,2
Riga	757,0	still	—	halbbedeckt	23,6

Wettervoraussage:

Das Barometer ist über Skandinavien und Mitteleuropa stark gestiegen. Ein Maximum von 771 mm lagert vorm Kanal, ein Minimum unter 750 mm bedeckt dagegen den hohen Norden. In Deutschland wehen meist nördliche Winde. Das Wetter ist kühler und wolkig. Kühleres wolkiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Der hinter den Heizer **Brzozowski** erlassene Steckbrief ist erledigt. (10644

Danzig, den 31. Juli 1901.

Kommando S. M. S. „Odin".
Auf Befehl
Nippe, Oberleutnant z. S. und Adjutant.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schidlitz, Carthäuserstraße 99 belegene, im Grundbuche von Schidlitz, Blatt 48, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Seiler **Heinrich** und **Maria Louise Franziska** geb. **Fleischer Loops**'schen Eheleute eingetragene Gebäudegrundstück

am 26. September 1901, Vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist 5 ar 40 qm groß, mit $^{34}/_{100}$ Thaler Reinertrag und mit 2982 Mk. Nutzungswerth in den Steuerbüchern verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (10540

Danzig, den 3. Juli 1901.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Verdingung.

Die Lieferung von 4000 cbm Tuffstein zum Bau der Trockendocks Nr. 4 und 5 auf der Kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven soll **am 15. August 1901, Vormittags 11 Uhr**, verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mark portofrei versandt.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten.

Wilhelmshaven, 29. Juli 1901. (11706

Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Verdingung.

Die Herstellung der Dach- und Abfallrinnen, sowie Giebelverzierungen aus Zinkblech für die Bahnsteighallen auf Bahnhof Marienburg soll einschließlich aller Materialien vergeben werden.

Die Bedingungen sind gegen kostenfreie Einsendung von 1,00 Mark (nicht in Briefmarken) von der Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung der Dach- und Abfallrinnen für die Bahnsteighallen auf Bahnhof Marienburg" versehen spätestens bis zu dem am **Sonnabend, den 10. August d. J., Mittags 12 Uhr**, stattfindenden Termin kostenfrei einzusenden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Dirschau, den 31. Juli 1901. 11237)

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Familien-Nachrichten

Am 2. d. Mts. 8½ Uhr Abends entschlief in Folge eines Gehirnschlaganfalls unsere unvergeßliche Schwester und Schwägerin

Frau Auguste Groth

im 53. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Steegen, den 3. August 1901.

August Gerbrandt und Frau.

Heute Morgen 4½ Uhr starb der langjährige Beamte der Danziger Viehmarkts-Bank

Ferdinand Eytz.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen tüchtigen Beamten. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren gehalten werden.

Danzig, den 3. August 1901. (11731

Danziger Viehmarkts-Bank.

Die Direktion **C. A. Illmann.** — Der Aufsichtsrath **R. Flitner.**

Fleischer-Innung zu Danzig.

Heute früh 4½ Uhr starb unser lieber Innungs-Kollege, der Fleischermeister

Ferdinand Eytz.

Die Beerdigung, zu welcher ich die Herren Kollegen bitte, recht zahlreich zu erscheinen, um dem langjährigen treuen Innungs-Beamten die letzte Ehre zu erweisen, findet Montag, den 5. August, Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Brigitten-Kirchhofes aus statt.

Danzig, den 2. August 1901. (11730

C. A. Illmann, Obermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Kranzspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Grentz bei der Beerdigung meines lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **Gustav Kersten** sagen ihren herzlichsten Dank

Müggenhahl, den 2. August 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung meines unvergeßlichen Mannes und Vaters, des Königl. Lokomotivführers **Otto Raube** findet am Montag, den 5. August, Nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle in Ohra aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Als Verlobte empfehlen sich

Klara Schwarz
Ernst Peters.

Neufahrwasser, den 4. August 1901.

Gastwirthsgehilfen-Verein „Einigkeit"

Die Mitglieder ersuche ich dringend, am **Dienstag, 6. Aug.**, Nachm. 3 Uhr, im St. Josephshaus zu erscheinen. Auflösungsfrage. **Der Vorsitzende.**

Auctionen

Auktion

Neufahrwasser Bergstraße 4

Montag, 5. August 1901, Nachmittags 3 Uhr gegen baare Zahlung: (11662
gute Plüschgarnitur, Himmelbettgestell, Kommode, Tische, Kleiderschrank, 2 Spiegel, Stühle, Bänke, Küchenspind, Kinderbettgestell, englisches Geschirr, Handschlitten, Wanduhr, Lampen, Regal, viel Haus-, Küchengeräth und Bodenrummel.

Schlichting,
Auktionat. ger. vereid. Taxator, Olivaerstraße 5.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag, den 5. August cr., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokale **Tischlerg. 49**

1 Schreibsekretär
(Cylinderbureau)
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Gast, (11725
Gerichtsvollzieher in Danzig
Altst. Graben 32, 2.

Auktion.

Montag, den 5. August cr., Vorm. von 10 Uhr ab werde ich in meinem Auktionslokal **Altstädt. Graben 38** die bei mir hingeschafften Möbel an den Meistbietenden verkaufen: 6 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 6 Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen u. Keilkissen, 2 Plüschsophas, 2 kl. Sophas, 2 große Sophas, 1 nußb. Speiseausziehtisch, 2 Sophatische, 6 einfache Tische, Stühle, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, 3 kl. Pfeilerspiegel, 1 Chaiselongue, 2 Spiegelspinde 1 Kommode, 1 gold. Damenuhr, 1 Herrenuhr, 2 eiserne Bettgestelle mit Sprungfedermatr. und mehreres Andere noch. Es ladet ganz ergebenst ein

R. Stüwe, Auktionator,
Altstädt. Graben 38.

Nutzholz-Auktion

in Legan bei Danzig.

Freitag, den 9. August 1901, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn **Edmund Reimann** wegen gänzlicher Räumung der Bestände auf dessen Schneidemühle (früher **Driedger**) an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen:

große Posten kieferne und rothtannene Bretter, Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Bauhölzer, Mauerlatten, sowie 1 Posten geschnitt. eichener Bretter.

A. Klau, Auktionator.
11443) Danzig, Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

Konkurs-Auktion.

Montag, den 5. August d. J., Vorm. 10 Uhr werde ich **Hausthor No. 3** (Geschäftslokal) im Auftrage des Herrn Konkursverwalter **Perls**, für Rechnung der Zigarrenhändler **Oskar Schwarzkopf**'schen Konkursmasse das auf 404,04 Mk. geschätzte Waarenlager, bestehend aus:

Zigarren, Zigaretten, Tabake, sowie die Ladeneinrichtung und ein Fahrrad

öffentlich meistbietend im Ganzen bezw. getheilt gegen Baarzahlung versteigern.

Besichtigung 9¾ Uhr Vormittags.

Danzig, den 2. August 1901. (11677

Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Pfandleih-Auktion.

Donnerstag, den 22. August, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski**, hierselbst Breitgasse Nr. 85, die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb **6 Monaten** weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von

Nr. 88676 bis 97957, 75099, 129, 76954, 81230, 84220, 493, 88266, 67, 68, 69,

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Silbersachen pp., an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (11748

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion

hier, Hintergasse Nr. 16.

Montag, den 5. August cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung ein dort untergebrachtes

Geldspind

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, (11749
Gerichtsvollzieher, Danzig,
Heilige Geistgasse 94.

Kaufgesuche

Ein alter Schubkarren wird zu kaufen gesucht Jäschkenthaler Weg Nr. 17, bei **Kotzki.**

Saure Kirschen zum Pressen kauft (6315b
J. S. Keller Nachflgr.

Suche ein **Material- u. Schank-Geschäft** oder eine **Gastwirthschaft** zu kaufen oder z. pacht. Offrt. unt. **E 203** a. d. Exped. (6243b

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Bett., Kleid.,** Wäsche sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann**, Altst. Graben 64, früher Hausthor Nr. 1. (6433b

Kupfermünzen, alte und überseeische werden gekauft. Offerten mit Angabe d. Stz. u. **E 148** an die Exp. (6195b

Jeden Posten Milch kauft **Sandgrube 3-4.** (6189b

Kleine Bohrmaschine, und **Feldschmiede** für alt, auch defekt, zu kauf. gesucht. Offerten unt. **E 453** an die Exp.

Ein gebrauchtes gut erhaltenes **Herren-Fahrrad**, Uebersetzung 70—74, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. **E 451** an die Exp. d. Bl.

Zeitungspapier kauft **Bruno Willdorff**, Langebrck. 5 6.

Makulatur wird gekauft Korkenmachergasse 3.

Ein noch gut erhaltenes schmiedeeisernes **Grabgitter**, 2½ mal 4 Meter, für alt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. **E 470** an d. Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

2 Grundstücke in Danzig sof. zu verk. Off. u. **E 458** an die Exped.

Garten-Grundstück.

in Pr. Stargard, sehr günstige Lage, ca. 3500 qm, Straßenfront 50 m. Zur Bebauung, zu jeder gewerblichen Anlage, auch als Restaurationsgarten vorzüglichst geeignet. Verzinsung der Gebäude 7%. Garnison, höhere Lehranstalten, Gas- und Wasserleitung am Orte. (6486b

Zum schleunigen Verkauf durch

O. Bockmann, Langfuhr, Bahnhofstraße 6.

Beabsichtige mein **Hotelgrundstück** in Westpreußen, bestehend aus einem **Material- u. Destillations-Geschäft, grossem Saal** und **Garten** zu verkaufen. Offert. unter **11166** an die Exp. (11166

Günstig für Rentiers oder Pensionate!

Meine drei Villen, Zoppot, Bismarckstr. 15, 15a, 15b, dicht b. Strande, vorzügl. Lage an 2 Straßen, gut verzinsl., nur Jahreswohn., gute Hypoth., verkaufe, am besten zusammen, fortzugsh. billigst mit Anz. von nur 12-15000 Mk. **Franz Dittmann**, Berlin W., Potsdamstr. 20. (10139

Mein Grundstück Danzigerstr. Nr. 55 bin ich will. z. vk. **J. Goertz**, Zoppot (3846b

1 Restaurations-Grundstück in Neufahrw., Kirchenstraße 8, zu verk. A. w. e. Hypoth. v. städt. Grundst. i. Zahl. g. N. das. (6418b

Ohra, Grundstück mit elf Wohnungen für 17 000 Mk. bei 2000 Mk. Anzahlung zu verkauf. **F. Andersen**, Holzgasse 5. (6432b

Im Vorort Danzig ist weg. Todf. m. Grundstück, worin e. gutgeh. Kolonialw.-Gesch. betr. w., dazu ca. 4 Morgen Land und welches noch über 500 Mk. Miethe bringt für 14 000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **G. J. 40** postlagernd Ohra. (6426b

Mein in einem Vororte Danzigs belegenes Grundstück, in welchem seit langen Jahren ein umfangreiches Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft betrieben wird, bin ich willens, anderer Unternehmung halber zu verkaufen oder auch zu verpachten. Offerten unter **E 425** an die Exped. d. Blatt. erb.

Zoppot Südstr. 48 Grundst. (2600 Quadratmeter) ganz od. getheilt zu verk. (11604

Ein Haus m. Mittelwohn., schönem Garten Nähe d. Techn. Hochschule 7% verzinslich b. Anzahl. v. 6000 Mk. zu verk. Off. unt. **E445** an d. Expedit.

Ein neues Grundstück nebst 6 Wohnungen, Scheune, Stallungen, 12 Morgen Land, 1 Morgen Wiese, Garten und Baustelle beabsichtige zu verkaufen. (6442b

Theophil Muchowski, Schöneck, Bahnhofstraße.

Geschäfts-Grundstück Langfuhr, Hauptstraße, m. groß. Hof u. Bauplatz, zu jedem Geschäft passend, anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Off. unt. **E 469** an d. Exp. (6473b

Grundstück mit Hof und Hinterhaus (Altstadt) 8% verzinsl., bei 4000 M. Anzahlung zu verk. Ag. verb. Off. unter **E 467** an die Exp. d. Bl. erb.

Umständehalber bin ich willens m. im Vorortv. Danzig belegenes **Grundstück**, best. aus 6 Wohng. u. ca. 300 qm Hofplatz aus freier Hand ohne Vermittler bei einer Anzahlung von 2—3000 Mark sofort zu verkaufen. Offerten unter **E 486** an die Exp. d. Bl.

In Zoppot ein Grundstück fortzugshalber billig zu verkaufen. Off. unt. **Nr. 13** postlag. Zoppot.

Mein Grundstück in Ohra, maff. Wohnh., Scheune, Stall, 2 Morg. Land, Gart., w. s. z. Gärtnerei od. Fabrikanl. eign. w. ich and. Unternehm. halb. u. günst. Beding. verk. o. verp. Off. u. **E454** a. d. Exp. (6457b

Ein kleines Grundstück in Schönfeld b. D. zu verkauf. Offerten unt. **E 466** an die Exp.

Ankauf.

Gut verzinsl. Grundst., wo als Anzahl. 3-6000 M. in gut. Hypoth. angenom. werden, sof. zu kaufen ges. Off. u. **E378** a. d. Exp. (6405b

Ich suche Stadt- u. Landgrundstücke zu kaufen. Agenten verbet. Offerten u. **E 444** an die Exped.

Verkäufe

Schöner Wallach, Isabelle 7 J. alt, 5 F. 7 Z. groß, zu verkaufen. Offerten u. **11518** an die Exp. d. Bl. abzugeb. (11518

Zu verkaufen vornehmer **Rappwallach,** 6 Jahre, 7 Zoll, vollständig truppenfromm. **O. Hoene,** Penipau, Post- und Bahnstation Zuckau. (11558

Tauben, D. Hochflieger, wegen Aufgabe der Zucht, ca. 60 Stück, 1 Vol. 3 mal 2 Mtr., ein Taubenschlag und Zubehör, im Ganzen zu verkaufen Heiligenbrunn 5. (6366b

Zwei flotte, schwarze Wagenpferde, 1,59 Mtr. groß, 5 Jahre alt, sind in Loebsch bei Putzig zu verkauf. Näheres bei Thierarzt **Fischer**, Danzig, Langgt. (11698

Echte Harz. Kanarienhähne à 6, 7 M. z. hab. Schüsseldamm 17.

Halbe Allee, Bergstraße 6-7 C, **edle Jagdhunde** zu verkaufen bei **Berwein.**

Eine alte Hündin mit einig. Jg. billig zu verkauf. Fischmarkt 49.

Ein **dunkelbr. Wallach** und ein kleiner Break ist zu verkaufen. **P. Gnibba**, Barbara-Kirchhof Schidlitz.

1 Schäferhund (Hofhund) sehr wachsam und scharf gebe in gute Hände billig ab **Daniel**, Große Alle Nr. 8, am Exercierplatz.

Ein sehr gut erhalt. Extraanzug, pass. für j. Leute, die eingezogen wd., od. Kriegerver., todesfallshalb. bill. z. vk. Tischlergasse 17, 2.

1 eleg. gelb. Kleid, f. n., u. 1 grausd. Blouse bill. zu vk. Hintergasse 10, p.

1 Graphophon mit 19 Walzen, Sopha, Bettgest. m. Bett., Pfeilsp. Tisch, 6 Stühle, Vertik., Kleidersp. Büchersp. zu vk. Johannisg. 19, 1.

1 gute Geige zu vrk. Schidlitz 149.

Mehrere gute Geigen bill. zu vk. Frauengasse 27, im Frauenthor.

Pianino und Schlafsopha zu verkf. **Laternengasse 5, 1 Tr.**

Eine gute **Handharmonika** zu verkaufen Bergstraße Nr. 21, Halbe Allee, **Groddeck.**

Pianino hochelegant, preisw. zu vrk. Lastadie 22 pt. (6350b

2 eleg. Plüschgarn. 110 M., Vert., Kldrschrk., 4 Sphs. i. Plüsch 43 M., 1 Spg., 1 Sph.-Tisch. Die Sach. hb. im Schaufnst. gestand. desw. f. d. b. Prs. zu vk. Elisabethwall 6, i. L. (6376b

Fortzugshalber elegante nußbaumne Möbel, passend für Brautleute, ganz oder getheilt zu verkaufen. Näh. Restaurant **Klein**, Milchkanneng. 21. (6428

Plüschgarnitur, Schlafsophas, Sophas i. Plüsch, Rips, Chaisel. b. z. vk. Vorst. Grab. 17, Eg. Biervl. (6205b

Neue Garnituren, Sophas u. Sessel j. Art, Chaisel. u. Matr. stets zum Verk., Theilz. gewährt. Tapezier **J. Tybussek**, Trinitatis-Kirchengasse 5. (6067b

Gut erhaltener starker **Hand-Transportwagen** ist preiswerth zu verkaufen Hintergasse 26. (6395b

Ein fast neues **Damen-Fahrrad** sofort billig verkäuflich **Mattenbuden 38, 2 Treppen.** (5704b

Ca. 41 cbm. neue Reihensteine lagernd in Danzig, sofort zu verkaufen. Offerten unter **11691** an die Exped. d. Blattes. (11691

Um Platz für die Winterwaaren zu schaffen, verkaufe elegante **Sonnenschirme** in Seide, Halbseide, Waschstoffe, weit unterm Kostenpreis. **B. Schlachter**, Schirmfabrik, Holzmarkt 24. (11403

Taschen-Uhren in Gold u. Silber, **Regulator-Uhren, Spiegel, Betten, Nähmaschinen, 2 Fahrräder,** (1 Damen-, 1 Herren-), **Ringe, Brochen, Armbnd.** bill. z. v. **Milchkanneng. 15,** Leih-Anstalt, **Uhren, u. Nähmaschinenhdlg.** (6317b

Ein vierſitziger **Omnibus,** auch zu Postzwecken geeignet, ist zu verkaufen (6346b

E. Rossmann, Praust.

Daselbst sind **ca. 100 Dtzd. Peitschenstöcke und Riemen** wegen Aufgabe des Artikels preiswerth abzugeben.

Das Danziger Theater.

VI.

Von 1801—1901.

(Nachdruck verboten).

Den Gipfelpunkt der finanziellen Deroute erreicht das Danziger Theater aber in den nächsten Jahren von 1831—1838, wo die Direktoren Johann Huray, Eduard Döhring, August v. Zieten und Anton Hübsch sich hier versuchten. Freilich darf man nicht außer Acht lassen, daß im Jahre 1831 die Cholera ihren Einzug in Danzig hielt. Im Stadtkreise erkrankten damals 1456 Menschen, von denen 1063 starben, außerdem wurde durch den Militär-Cordon, welcher zur Bekämpfung der Seuche gezogen worden war, der Handel Danzigs in sehr empfindlicher Weise gestört. Huray gebührt das Verdienst, am 30. April 1832 die erste Aufführung des „Faust" veranstaltet zu haben, von den Gastspielern hatte am meisten Erfolg die berühmte Caroline Bauer. Im Jahre 1834 trat Huray endgiltig zurück, an seine Stelle trat der Komiker Döhring. Wie es unter seiner Direktion auf dem Theater aussah, wird am besten durch Zusatzstrophen dargelegt, welche der Komiker Koch als Schneider Kakadu in den „Schwestern von Prag" sang:

„Doch hier in dem Theatrium
Geht's leider sehr bergab,
Und hilft nicht s' liebe Publikum,
So geht es bald ins Grab.
Die Oper zieht jetzt gar nicht mehr,
Die Kasse bleibet oft ganz leer,
Die Kosten kaum deckt der Gewinn,
Zur Gage reicht es gar nicht hin.

Die Logen sind sehr schwach besetzt
Und das Parterre bleibt leer,
Und auf die Gallerie zuletzt
Geht auch jetzt wenig mehr.
Das liegt daran, o glaubet mir,
Daß der Direktor jetzt nicht hier,
Doch hab ich ganz gewiß gehört,
Daß er nun bald zurückgekehrt."

Der Direktor Döhring kehrte allerdings zurück, aber eine Besserung wurde nicht erzielt. „Ein besseres Theater oder keins" schreibt ein damaliger Kritiker, „die Nahrung, welche in diesem Jahre der Kunstliebe geboten wurde, war meist halb roh, versalzen und angebrannt". Dennoch brachte auch diese Zeit manche bedeutende Neuaufführung. So gelangte von Meyerbeer „Robert der Teufel" (1836) zur Aufführung. Ebenso hielt Lortzing mit der jetzt vergessenen Oper „Der Pole und sein Kind" seinen Einzug in Danzig. Von Marschner wird der „Templer und die Jüdin", von Bellini „Romeo und Julia" gegeben. Im Schauspiele begegnen wir den Stücken der Birch-Pfeiffer. Ferner solchen von Bauernfeld, Raimund, Nestroy (Lumpaci) und Angeli (Von sieben die häßlichste) am häufigsten.

Danzig wäre in der Saison 1837/38 gänzlich ohne Theater geblieben, wenn sich nicht der Theaterdirektor Hübsch in Königsberg entschlossen hätte, 3 Monate in Danzig zu spielen. Er brachte den „Postillon von Lonjumeau" von Adam und die „Jüdin" von Halevy zum ersten Male zur Aufführung.

Die Zeit, welche wir geschildert haben, ist für das Theater nicht günstig gewesen. Zwar fehlt es nicht an gewissenhafter Arbeit, künstlerische Erfolge bleiben nicht aus, und auf Neuaufführungen bedeutender Werke braucht das Publikum nicht so lange zu warten, wie in späteren Zeiten, aber dennoch blieben den Leitern unsers Theaters finanzielle Erfolge versagt. Gewiß sind auch sie nicht von aller Schuld freizusprechen, aber der Hauptgrund des Mißerfolges liegt in der wirthschaftlichen Lage unserer Stadt. Die Unkosten der französischen Okkupation betrugen für Danzig 37 650 000 Gulden und seit 1807 waren in der Stadt 1120 Häuser zerstört und 1727 beschädigt worden. Unendlich groß waren die Verluste, welche der Handel erlitten hatte, und dazu mußte noch eine Kriegsschuld von 12 280 845 Thalern getilgt werden. Unter solchen Umständen, wo Reiche und Arme sich die größten Entbehrungen auferlegen mußten, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, mußte der regelmäßige Theaterbesuch leiden und das ist der Hauptgrund des geschäftlichen Mißerfolges der ersten Danziger Theaterdirektoren.

In mehr als zwanzig Friedensjahren waren in stiller Entsagung und angestrengtem Fleiße die schlimmsten Schäden der bösen Franzosenzeit so weit beseitigt worden, daß nun auch das Recht auf einen bescheidenen Lebensgenuß sich wieder geltend machte, und das kam in erster Reihe dem Theater zu Gute. Zuerst hatte von den veränderten Erwerbsverhältnissen der Theaterdirektor Gustav Laddey (1838—1841) den Nutzen, der den Muth besaß, bei Beginn der Saison 1838/39 die Leitung des Danziger Stadttheaters zu übernehmen. Laddey, ein geborener Ostpreuße, war schon unter Schröder auf der hiesigen Bühne aufgetreten und war hier schon beliebt, so daß man das Beste für das Theater von seiner Direktionsführung erwartete. So weit diese Hoffnung die finanzielle Seite betraf, wurde sie erfüllt; denn solche musterhafte Wirthschaft hatte seit den Tagen des alten Schuch nicht auf unserer Bühne geherrscht. Laddey wußte, daß seine Vorgänger in Bezug auf Ausstattung-Garderobe und Gagen über ihren Etat hinaus gewirthschaftet hatten, und er ließ deshalb die größte Sparsamkeit walten, freilich wird ihm vorgeworfen, daß er in diesem Punkte zu weit gegangen sei. Die Presse griff ihn in heftiger Weise an, „sein Repertoire sei so mager gewesen, wie ein verschmachtender Sperling, und das Gastspiel der Agnes Schebest hätte einen wahren Kunstgenuß geboten, außer ihr hätten nur ein Seiltänzer, ein Taschenspieler und ein Affendarsteller gastirt." Freilich hatten diese sonderbaren Gäste dem Direktor die Kassen gefüllt und der Umstand war für ihn maßgebend. Als schließlich seine Gattin, die eine der Stützen des Ensembles war, monatelang krank lag und endlich starb, trat auch Laddey nicht mehr auf und kündigte zum 1. April 1841 seiner Gesellschaft. Unter seiner Direktion werden Stücke von Bendix und Gutzkow zum ersten Male aufgeführt. Opernnovitäten waren Bellinis „Norma" (15. Febr. 1839) und „Nachtwandlerin" (1839), Aubers „Schwarzer Domino" (1838), Kreutzers „Nachlager von Granada" (17. Febr. 1841) und Lortzings „Die beiden Schützen" (1839), „Zar und Zimmermann" (1839), „Caramo" (1840) und „Hans Sachs (1840), von denen aber nur die beiden ersten Opern gefielen.

Landwirthschaft.

Einige Mittel gegen die drohende Futternoth.

Als obige Frage vor einiger Zeit an dieser Stelle behandelt wurde, hoffte man noch, daß der große Strohausfall durch die in die ausgewinterten Weizen- und Roggenfelder gesäten Sommersaaten einigermaßen ausgeglichen würde. Nachdem letztere jedoch vielerorts durch trockene Witterung und Schädlinge sehr gelitten haben, wird es für viele Landwirthe eine schwierige Aufgabe sein, ihre Viehbestände befriedigend durch den Winter zu bringen. Den Viehbestand zu verringern, ist meist nicht räthlich, da dieses wohl in diesem Jahre mit bedeutenden Verlusten verknüpft ist und dürfte sich die Abschaffung von Vieh nur auf diejenigen Stücke beschränken, die nicht sehr werthvoll sind oder doch über kurz oder lang zum Verkauf gekommen sein würden. Für das übrig bleibende Vieh ist das Futter sorgfältig einzutheilen und sind auch solche Futtermittel heranzuziehen, die sonst wenig oder gar keine Verwendung gefunden haben. Außerdem ist den Landwirthen nicht dringend genug anzurathen, möglichst ausgedehnte Stoppelansaaten von Wasserrüben, Herbstfuttermischungen, Zottelwicken, Senf, Oelrettig, Lupinen ꝛc. vorzunehmen, um die Grünfütterung möglichst in den Spätherbst hinzuziehen und auf diese Weise viel Rauhfutter zu sparen.

Mehr Beachtung wie seither sollte man den Blättern und Köpfen der Rüben schenken, da diese ein sehr werthvolles Futter bilden. Es dürfen jedoch nicht, wie es besonders in futterarmen Jahren in vielen kleineren Wirthschaften geschieht, die Futterrüben bereits gegen Mitte September geköpft werden, um Blätter und Köpfe möglichst zeitig zur Verfütterung zu gewinnen. So behandelte Rüben hören sofort auf zu wachsen und halten sich auch bei der besten Aufbewahrungsmethode nicht lange und gerathen bald in Fäulniß. Neuerdings findet ein Verfahren, bei dem ein großer Theil der Rübenblätter auf Kleereuter gebracht wird, vielfache Anwendung. Wenn man sie auf diese Weise nicht erhalten will, kann man sie auch einsäuren, wobei man ein von den Thieren gern aufgenommenes vorzügliches Milchfutter gewinnt.

Kartoffelkraut sollte in diesem Jahre auch mehr zur Verfütterung gelangen, da dieses beinahe so viel Nährstoffe enthält als ein mäßiges Wiesenheu, also jedenfalls mehr, als man allgemein anzunehmen geneigt ist. Das Kartoffelkraut stirbt ab, wenn die Kartoffel ausgereift ist und kann man daher dasselbe, sobald die ersten Erscheinungen des Abwelkens sich zeigen, als Futter benutzen. Es haben sich hier und da in der Praxis bei der Verfütterung von grünem Kartoffelkraut Krankheitserscheinungen bei dem Vieh gezeigt, was wohl auf den Gehalt an Solanin zurückzuführen ist. Um sich hiervor zu schützen, ist es gut, das Kartoffelkraut zu trocknen oder einzusäuern, wodurch die schädlichen Eigenschaften desselben sich verlieren.

Ein weiteres Nothstandsfuttermittel ist das Baumlaub, welches im Juli seinen höchsten Nährstoffgehalt hat und alsdann die Zusammensetzung von gutem Wiesenheu besitzt. Da jedoch das Laub für sich allein nicht zu gewinnen ist, sondern nur gleichzeitig mit seinen feinen Zweigen, so verringert sich selbstverständlich hierdurch der Nährwerth bedeutend, immerhin besitzt aber das Reisigfutter einen gewissen Werth, den man als zwischen Stroh und Heu stehend schätzen kann; leider ist das Buchenreisig, welches in verhältnißmäßig größten Mengen gewonnen werden kann, am wenigsten werthvoll. Das Reisig muß vorher, um es für die Thiere bequem aufnehmbar zu machen, klein geschnitten oder noch besser mittelst Quetschen zerkleinert werden.

Neuerdings wird von vielen Seiten empfohlen, gelbe Lupinen auszusäen, die bei günstiger Witterung noch große Mengen Futter geben können. Um aus ihnen, oder auch mit allerlei anderem Grünfutter zusammen, ein gutes Preßfutter herzustellen, wird Folgendes empfohlen: Die Lupinen werden im Oktober-November nach der Hackfruchternte gemäht und in Mieten in der Nähe der Ställe über der Erde so zusammengefahren, [illegible] Die Lupinen müssen schichtweise möglichst festgestampft werden, wobei auf jede etwa einen Fuß starke Schicht etwas Viehsalz gestreut wird. Es ist empfohlen, die Mieten nicht höher als 4—5 Meter zu machen, damit sie mit der Forke bequem erreichbar sind. Abends bringt man, falls Spreu vorhanden, eine Schicht davon auf die Lupinen und auf diese kommt eine Sand- oder Erddecke von etwa 1 Fuß als Druckmittel; am nächsten Tage wird die Decke noch ergänzt, so daß dieselbe wenigstens 3 Fuß hoch ist. Die Lupinen setzen sich nun und bilden nach 6 Wochen ein vom Rindvieh gern genommenes Massenfutter. Nach der Analyse der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft hat solches in Düppel eingemietetes [illegible] den Futterwerth von mittlerem Rothklee. Das Futter wird täglich mit einem scharfen Spaten an der Miete abgestochen und mit Spreu und Kraftfutter gemengt den Thieren gereicht. Es ist unbedingt nothwendig, daß die Mieten Abends fertig gestellt werden, denn je schneller der Haufen fertig und mit der Druckschicht versehen ist, desto besser ist das Futter. Es kommt hierbei nicht in Betracht, [illegible] Jedenfalls dürfte die Sache wichtig genug erscheinen, [illegible] Landwirthe, welche [illegible] Futtermangel leiden, zu veranlassen, schleunigst noch Aussaaten von gelben Lupinen, oder auch anderen Lupinenarten auszuführen. (Schluß folgt.)

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

H. K. in D. Unseres Wissens liegen all die benannten Zeitungen in Danzig nicht aus. Sie können dagegen alle der Zeitschriften in jeder besseren Buchhandlung beziehen.

E. Dr. Kultusminister ist Herr Studt, Finanzminister Herr Rheinbaben, und Handelsminister Herr Möller.

St. in M. Auch ein Pfarrer und ein Lehrer müssen Einquartierung nehmen.

W. in Elbing und R. Dr., Vorstädt. Graben. Das Maschinen-Ingenieur-Korps der kaiserlichen Marine ergänzt sich aus den Obermaschinisten, [illegible]

St. Chm. Der Räuber Matthias Kneißl, der in einem Anwesen bei Geisenhofen unweit Bruck bei München durch mehrere Gewehrkugeln im Unterleibe schwer verletzt und gefangen genommen wurde, konnte infolge seiner noch immer lebensgefährlichen Verletzungen nicht vernommen, somit auch noch nicht verurtheilt werden. Er befindet sich in einem öffentlichen Krankenhaus in München.

P. P. S. Wir können infolge andauernder Ueberhäufung mit Unterhaltungsstoff leider keinen Gebrauch von Ihrer sonst ganz hübschen Arbeit machen. Das Manuskript liegt zur Abholung bereit.

F. B. 100. Sie thun dem Briefkastenonkel bitter Unrecht. So schnell geht es doch nicht immer und er hat viel zu thun. Vielleicht wenden Sie sich aber mit einem Bittgesuch an das deutsche Zentral-Komitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke in Berlin W., Wilhelmsplatz 2, z. H. des Herrn Oberstabsarzt Dr. v. Pannwitz. In Deutschland bestehen zur Zeit 43 Volksheilstätten zur Aufnahme von Lungenkranken aus der minder- und unbemittelten Bevölkerung, nämlich Grabowsee bei Berlin, Belzig, Malchow, Blankenfelde, Eberswalde, Oppeln, Slawentzitz (Oberschl.), Gommern, Sulzhayn im Harz, Königsberg bei Goslar, Erbprinzentanne und Schwarzenbach i. Harz, Lippspringe (2), Lüdenscheid, Altena i. Westf. (2), Ruppertshain im Taunus, Honnef, Godesberg, München, Nürnberg, Albertsberg i. S., Mazzel i. Bad., Arlen i. Bad., Berka, Braunschweig (2), St. Andreasberg (2), Bad Rehburg (2), Edmundsthal bei Geestyacht, Kottbus, Oberkaufungen, Elberfeld, Sonnenberg (Kr. Saarbrücken) Lohr in Unterfranken, Carolagrün i. S., Wilhelmsheim in Würt., Sandbach im Odenwald und Alberschweiler in Lothr. Außerdem bestehen noch 19 Privatheilanstalten, die auch Minderbemittelte und Unbemittelte aufnehmen.

Alter Abonnent A. B. in B. Ein Artillerist, der Feuerwerker werden will, muß die Oberfeuerwerkerschule in Berlin besuchen. Der Kursus dauert 20 Monate. Dann tritt er in sein Regiment als Feuerwerker (Sergeant) zurück mit Beförderung zum Oberfeuerwerker (Feldwebel). Als solcher darf er auch heirathen. Nach Ablegung einer besonderen Prüfung kann er auch zum Oberfeuerwerker-Leutnant befördert werden. Das Einjährigenzeugniß ist nicht nothwendig.

H. G. 6. Ein Mädchen kann schon vom 16 Jahren an heirathen. Geben die Eltern die erforderliche Zustimmung nicht, dann kann sie durch das Vormundschaftsgericht ergänzt werden. Erst mit dem 21. Jahre, dem Mündigkeitsalter, steht dem Mädchen das Recht der Eheschließung auch ohne elterliche Zustimmung zu.

Abonnent P. B. Sie können monatlich kündigen. Sie sind im Recht und können am 1. August ziehen.

Medico militum in spe, Gedani. 1. und 2. Ein solches Institut ist das königliche medizinisch-chirurgische Friedrich Wilhelm-Institut in Berlin, das Ersatz für das Sanitätsoffizierkorps heranzubilden hat. Es gewährt umfassenden Unterricht in allen Zweigen der Heilkunde und deren Hilfswissenschaften, sowie Repetitorien und außerdem die für den Militär-Sanitätsdienst erforderliche besondere Ausbildung, nicht weniger Turn-, Fecht- und Reit-Unterricht. Die Immatrikulation und die gesammte Ausbildung erfolgt auf Staatskosten. Außerdem gewährt das Friedrich Wilhelm-Institut seinen Studierenden neben freier Wohnung eine monatliche Zulage von 30 Mk. 3. Immerhin werden Sie auch auf dem Friedrich Wilhelm-Institut noch einen Zuschuß von zu Hause brauchen. Im 1. Sommersemester Ihres Studiums haben Sie 6 Monate mit der Waffe zu dienen, welche Zeit auf Ihre allgemeingesetzliche einjährig-freiwillige Dienstzeit angerechnet wird; nach dieser Dienstleistung haben Sie ein militärisches Dienstzeugniß beizubringen, in dem Führung, Dienstapplikation, Charakter Gesinnung als würdig, sowie der Grad der erworbenen Dienstkenntnisse als genügend einbezeugt wird, die nachherige Stellung eines militärischen Vorgesetzten im Sanitätsdienste gestatten. Noch Beendigung der Studien findet Einstellung als Unterarzt in die Armee mit einem Bezug von 1404—2040 Mk. Zur Ableistung der Staatsprüfung findet Kommandirung an das Friedrich Wilhelm-Institut selbst oder in Garnisonen von Universitätsstädten statt. Mit der Anstellung als Unterarzt beginnt die Ableistung des Restes der allgemeinen Dienstpflicht. Hieran schließt sich die für die genossenen Vergünstigungen zu übernehmende besondere Dienstpflicht. Es haben nämlich die Studirenden des Friedrich Wilhelm-Instituts doppelt so lange, als sie die Anstalt besucht haben, als Militärarzt aktiv zu dienen. Da die einjährig-freiwillige Dienstzeit in Anrechnung kommt, beträgt mithin die längstmögliche Dauer der Dienstzeit acht Jahre.

A. M. in Brentau. Nein, Invalidenrente wird nicht zum steuerpflichtigen Einkommen gerechnet.

B. 500. Bei monatlicher Kündigung kann der Wirth noch bis zum 15. zum nächsten Ersten kündigen.

Felix H. Die Gebühr ist richtig bemessen. Sie beträgt für ein Werthobjekt von 300 bis 450 Mk. 14 Mk. Die Liquidation liegt zur Abholung bereit.

A. L. Gewiß kann das Testament von diesen Geschwistern angefochten werden, ob aber mit Erfolg, das steht dahin.

A. H. Sprechen Sie gelegentlich noch einmal mit dem Vormunde, der ja guten Willen zu haben scheint. Uebrigens muß sich Ihre Frau die etwa erhaltene Aussteuer anrechnen lassen. 56.

E. 100. Graudenz. Der Bruder erhält noch $2\frac{1}{3}$ Bett, die beiden Schwestern jede $7\frac{1}{3}$ Bett. Ohne den Willen des Vormundes dürfen Sie ebensowenig wie Ihre Schwester Ihren Aufenthalt weder ändern noch beibehalten. Ersuchen Sie das Vormundschaftsgericht (das Amtsgericht) darum, dem Vormunde seine Einwilligung anzubefehlen. 57.

X. Y. Auch ein Hausbesitzer muß, wenn er hier eine Wohnung bewohnt, nach dem Werthe seiner Wohnung eine entsprechende Anzahl von Mannschaften einquartieren. Also für Gerechtigkeit ist schon gesorgt!

F. H. Will man die Ameisen vertilgen, so bereite man eine Fanggrube auf folgende Weise: Ein Topf von etwa ½ Liter Inhalt, ohne Schnabel und mit tadelloser Glasur im Innern, wird bis zur Hälfte mit dünnflüssigem Syrup oder Honig oder Zuckerwasser gefüllt und mit starkem, dunklen Papier fest zugebunden. In der Mitte des Papiers macht man ein Loch, nicht größer wie eine Erbse, denn es muß im Topf dunkel sein. Diesen Topf stellt man den Ameisen hin; er zieht die gefräßigen Thiere unwiderstehlich an, bis auf den letzten Mann gehen sie durch das kleine Loch in den Topf und kommen darin um.

Sangesbruder R. Woher das Lied von den „Sängern von Finsterwalde" stammt, darüber giebt ein alter Krieger von 1870/71 in Luckau folgende Erklärung: „Es war in der Nacht zum 19. August 1870, welche die Truppen auf dem Schlachtfelde von Gravelotte nach heißem, blutigen Ringen unter freiem Himmel zubrachten. Dem 52. Regiment, bei dem ich stand, gehörten auch 10 bis 12 Mann aus Finsterwalde an, die treue Kameradschaft hielten. In Finsterwalde ist der Gesang von jeher sehr gepflegt worden, und die 12 Landsleute waren sämmtlich gute Sänger. In jener denkwürdigen Nacht fanden sie sich zusammen und stimmten einen Gesang an, dem sie andere stimmungsvolle Lieder folgen ließen. In einer halben Stunde waren fast sämmtliche Offiziere des III. Korps um die Sänger versammelt, und zum Schluß brachten sie durch Sammlung ein hübsches Sümmchen zusammen, das den Sängern überreicht wurde. Einer von diesen nahm das Geld in Verwahrung, und nach mehreren Jahren hat der Betrag, durch andere Spenden vermehrt, bei einer Festlichkeit in Finsterwalde entsprechende Verwendung gefunden. Von jenem Vorgang in der Nacht nach dem Schlachttage von Gravelotte rührt die Berühmtheit der „Sänger von Finsterwalde" her.

Französisches Nationalfest. Das französische Nationalfest am 14. Juli ist eigentlich die Feier des Gedenktages an die Erstürmung der Bastille in Paris durch das französische Volk am 14. Juli 1789, nach Ausbruch der Revolution. Die Bastille war ein am Thore St. Antoine in Paris gelegenes festes Schloß, das unter den Königen Karl V. und Karl VI. 1369 bis 1382 zum Schutze gegen die Engländer erbaut worden war und dann theils als Staatsgefängniß, theils als Zwingburg gegen die Aufstandsversuche der Pariser Bevölkerung gedient hat. Nach Ausbruch der französischen Revolution, die „alle Bande frommer Scheu" löste, griffen am 14. Juli 1789 bewaffnete Volkshaufen, die das Invalidenhaus gestürmt hatten, die Bastille an und erzwangen den Eingang. Das Schloß war nur von 32 Schweizern und 82 Invaliden, die unter dem Befehl des Gouverneurs Marquis de Launay standen, besetzt, der nach $2\frac{1}{2}$ stündiger Belagerung seine Kapitulation anbot. Im selben Augenblicke ging die Zugbrücke nieder und der Pöbel stürmte in die Bastille. Der Gouverneur, 4 andere Offiziere und 3 Schweizer wurden ermordet. Am folgenden Tage wurde die Bastille zerstört. Heute hat das Nationalfest seinen eigentlichen Charakter fast ganz verloren, es gestaltet sich immer mehr und mehr zum Volksfest aus und der Gedanke an die Erstürmung der Bastille verblaßt je länger desto mehr. Die Niederlegung von Kränzen am Denkmal der Stadt Straßburg soll das noch immer in der französischen Volksseele schlummernde Rachegefühl bezeugen, welches das „Loch in den Vogesen" nicht zur Ruhe kommen läßt.

Nichte K. B., Gr. Klinsch. Sehr gern giebt auch noch der Briefkasten-Onkel Mittel gegen den schon bestehenden Hausschwamm an; bewährt haben sich: Sodakalk, der trocken aufgestreut wird; das sogenannte Kastnersche Mittel, das man aus 2 hl Torfasche, 20 l Kochsalz, 1 Pfd. Salmiak in kochendem Wasser zu Brei gerührt, bereitet, außerdem eine Mischung von 12 Pfd. Kupfervitriol, 1 Pfd. Salzsäure und 1 Pfd. Schwefelsäure, bei der man aber die größte Vorsicht anwenden muß. Vielfach in Gebrauch genommene wirksame Schutz- und Verhütungsmittel gegen den Hausschwamm sind ferner: Bestreichen des Holzes mit Petrolum oder Steinkohlentheer, ferner ein Anstrich von Wasserglas mit Zusatz von 3 Prozent Borsäure und 6 Prozent Kochsalz. Am besten hat sich in jüngster Zeit das Carbolineum Avenarius bewährt, weil dieses von den Poren des Holzes begierig aufgesaugt wird, und das man in jeder besseren Baumaterialienhandlung bekommen kann. Der Anstrich der zu schützenden Hölzer erfolgt am besten vor ihrer Verbindung, damit alle Flächen des Holzes gehörig getränkt werden können. Es genügt meist ein einmaliger gründlicher Anstrich. — Genügt diese Blumenlese von erprobten Mitteln gegen den Hausschwamm zu seiner Verhütung dem fragelustigen Nichtchen? „Uebrigens das eine Räthsel, nur halb und das andere gar falsch gerathen! Ja, ja, das macht die Sommerfrische, wo man sich nicht gern das Köpfchen zerbrechen will. Die schöne „Seestadt" Berent kennt leider der Briefkasten- und Räthselonkel nicht. Trotzdem besten Gruß."

A. K. 31. Unseres Erachtens müssen Sie die Klage auf Rücknahme gewinnen; aber erheben Sie die Klage sofort, denn innerhalb des 1. Jahres nach der Annahme ist die Klage leichter zu gewinnen. 58.

Ein alter Abonnent. 5 Mk. Unterhalt für die Woche halten wir für angemessen. Ersuchen Sie den Herrn um gütliche Zahlung für 16 Wochen, widrigenfalls Sie ihn darum verklagen. 59.

L. B. O. 100. 1. Auch das Färberhandwerk nährt seinen Mann; daß die Erwerbsverhältnisse aber besonders ungünstig liegen sollten, ist uns nicht bekannt. 2. Eine Färber-Innung besteht in Danzig nicht, dagegen giebt es in Danzig und Vororten eine ganze Reihe von Färbereien, deren nähere Adressen Sie im Danziger Adreßbuch finden. 3. Sie sind im Recht, verklagen Sie den Viehhändler.

Kl. Verklagen Sie den Vogelhändler auf Rücknahme des Vogels und Erstattung der 5 Mk., wenn Sie beweisen können, daß der Vogel, den Sie in Ihrem Bauer haben, derselbe ist, der Ihnen als Männchen verkauft ist. 53.

E. J. Wenn Sie die falschen Angaben der Verkäuferin nachweisen können, so können Sie den Kauf als betrügerisch anfechten und Rücknahme des Hauses sowie Rückzahlung des Kaufpreises fordern. Sie können sich auch mit Preisminderung begnügen. Sie müssen einen Rechtsanwalt annehmen. 54.

W., hier. Eine Gendarmenwittwe hat für sich und ihre Kinder nur Ansprüche auf Pension, wie jede Beamtenwittwe, aber keine Ansprüche auf besondere Unterstützung, auch dann nicht, wenn ihr Mann den Zivilversorgungsschein nicht benutzt hat. An die Privatschatulle des Königs hat niemand Ansprüche zu machen. Wir glauben, daß nur die Armenkasse Unterstützung gewähren wird. 55.

Richard Nr. 99. Das Verhältniß der Eisenbahnen zur Post ist durch das Postgesetz vom 20. December 1875 für das ganze Reich einheitlich geregelt. Danach ist mit jedem für die Postbeförderung bestimmten Zuge ein Postwagen unentgeltlich mitzunehmen. Diese unentgeltliche Beförderung umfaßt die Briefpost einschließlich der Packete bis zu 10 Kilogramm, das Postbegleitungspersonal und die Geräthschaften. Auch bei den übrigen Zügen kann die Post Briefe und Zeitungspackete durch das Zugpersonal oder durch einen Postbeamten, der unentgeltlich mitzunehmen ist, befördern lassen. Für Postpackete über 10 Kilogramm wird eine Entschädigung gewährt; ebenso ist für die Gestellung eines zweiten oder mehrerer Postwagen eine Vergütung zu zahlen, welche für den Wagen nach der Länge der durchfahrenen Strecke und für die beförderten Poststücke nach den Sätzen für Eilfracht bemessen wird.

Lokales.

* **Ist Hitzschlag Betriebsunfall?** Bei der gegenwärtigen Hitze interessirt besonders die Frage, ob Hitzschlag als Betriebsunfall anzusehen sei. Der Arbeiter R. war eines Tages in der Fabrik erkrankt und in der folgenden Nacht am Hitzschlage verstorben. Die Berufsgenossenschaft lehnte jede Rentenzahlung ab, da ein Betriebsunfall nicht vorliege. Das Schiedsgericht verurtheilte aber die Genossenschaft zur Rentenzahlung, da bei der hohen Außentemperatur an jenem Tage und der dadurch bedingten erhöhten Temperatur in dem Arbeitsraume R. durch den Betrieb der Gefahr eines solchen Unfalls in erhöhtem Maaße ausgesetzt gewesen und deshalb der Tod durch einen Betriebsunfall verursacht sei. Die Berufsgenossenschaft erhob Rekurs und bestritt das Vorliegen eines entschädigungspflichtigen Betriebsunfalls. Das Reichs-Versicherungsamt wies jedoch den Rekurs aus folgenden Gründen ab: Nach der Auffassung des Reichsversicherungsamts sind Erkrankungen und Todesfälle, welche bei der Betriebsthätigkeit durch Hitzschlag herbeigeführt werden, dann als Betriebsunfälle anzusehen, wenn der Verletzte durch seine Thätigkeit im Betriebe der Gefahr eines solchen Unfalls in so erhöhtem Maaße ausgesetzt gewesen ist, daß dadurch ein ursächlicher Zusammenhang zwischen dem Unfalle und jener Thätigkeit wahrscheinlich gemacht wird. Im vorliegenden Falle hatte R. die Arbeit am Unfalltage bei einer ungewöhnlich hohen Außentemperatur bis zu 28 Grad Celsius in einem geschlossenen Arbeitsraume der Fabrik zu verrichten, wo noch eine größere Wärme vorhanden war. R. war wegen seiner durch den Betrieb bestimmten Arbeitsthätigkeit der sich bei der Außentemperatur ergebenden besonderen Schwüle im Arbeitsraume ausgesetzt, welche die mit dem Betriebe regelmäßig verbundene hohe Temperatur in demselben überstieg, ganz abgesehen davon, daß R. bereits vom frühen Morgen ab thätig war. Diese besonderen Umstände, welche die gewöhnlichen Beschwerden der Arbeit in jenem Arbeitsraume wesentlich erhöhten, haben die Gefahr eines Hitzschlages, dem R. erlegen ist, gesteigert und begründen die Annahme eines Betriebsunfalls.

k. **Beförderung gesalzener Heringe nach Rußland als Eilgut.** Die Königliche Eisenbahn-Direktion hat bekannt gegeben, daß nach den allgemeinen Tarifvorschriften im deutschen Eisenbahn-Gütertarif für oberflächlich gesalzene (grüne) Heringe, auch wenn sie als Eilgut, d. h. mit Eilfrachtbrief aufgegeben werden, nur die Frachtgutfracht berechnet wird. Mit Eilfrachtbrief aufgegebene, oberflächlich gesalzene (grüne) Heringe werden demnach im Geltungsbereich der bezeichneten Tarifvorschriften trotz der Frachtgutfrachtberechnung ebenso behandelt wie diejenigen Eilgüter, für welche die Eilgutfracht berechnet wird. Der Geltungsbereich der bezeichneten Tarifvorschriften erstreckt sich auch auf diejenigen Sendungen, für welche die Fracht auf Grund der Tarife für den Güterverkehr mit der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und für den Deutsch-Mlawkaer Grenzverkehr erhoben wird. Diese Tarifvergünstigung findet indeß auf gesalzene (d. h. nicht bloß oberflächlich gesalzene — grüne —) Heringe keine Anwendung. Bei der Beförderung von Heringen nach dem Warschauer Gebiet sind Verzögerungen dadurch

entstanden, daß die Sendungen in Mlawa zum Zwecke der Zollabfertigung aufgehalten wurden. Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat es übernommen, bei der russischen Zollbehörde auf eine schnellere Abfertigung hinzuwirken. Bis 7 Uhr Abends aufgelieferte Sendungen können nach Vereinbarung beider Eisenbahn-Direktionen gegen 2 Uhr Nachmittags am folgenden Tage in Mlawa eintreffen.

l. **Zur Einkommensteuerberechnung.** Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist der Werth der eigenen Wohnung eines Hausbesitzers derart festzustellen, daß von dem ortsüblichen Miethswerthe der Wohnung die auf dem Hause ruhenden Lasten in Abzug gebracht werden.

s. **Der erste Verbandstag des Verbandes Gabelsberger'scher Stenographen** in Westpreußen findet am Sonntag, den 29. September, im Schützenhause zu Marienburg statt. Den Satzungen gemäß wird der Verbandstag aus einer Vertreter-Versammlung und einer öffentlichen Versammlung bestehen. Nachmittags findet auch eine Besichtigung des Ordensschlosses statt und am Abend wird Herr Schriftsteller W. A. Fett aus Königsberg einen populär-wissenschaftlichen Vortrag mit über 100 Lichtbildern über das Thema: „Die Stenographie im praktischen Dienst des öffentlichen Lebens" halten.

Provinz.

• **Zoppot,** 1. Aug. In Gegenwart des Schulvorstandes wurde heute der Lehrer Merker in sein Amt an der Fürstenschule feierlich eingeführt.

z. **Zoppot,** 1. August. Der hiesige evangelische Gemeindekirchenrath hat nunmehr das Kaiserpaar offiziell zur Theilnahme an der Einweihungsfeier der Erlöserkirche geladen und die Protektorin des Baues um Festsetzung des Termins für den Festakt in der Zeit vom 10. bis 20. September gebeten.

Elbing, 1. August. Das unerquickliche Verhältniß, das seit längerer Zeit zwischen der Bürgerressource-Gesellschaft und deren Oekonomen Herrn Bock bestand, hat in diesen Tagen endlich zu längst vorausgesehenem vollständigen Bruch geführt, als Herr Bock an einem Abend, an welchem eine konzertirende Kapelle noch ein Stück zugeben wollte, plötzlich das Gas ausdrehte, sodaß die Musik im Dunkeln saß. Daraufhin wurde Herrn Bock die Oekonomie sofort entzogen und neu ausgeschrieben.

+ **Dt. Krone,** 1. Aug. Bereits seit dem 1. Juli cr. ist das Dienstmädchen Alma Krüger aus Klausdorfer Hammer, das lange in Diensten des Tischlermeisters Modrow hierselbst stand, verschollen. Das Mädchen war sehr ordentlich. — Eine Bauern-Hochzeit wurde dieser Tage in einem nahen Dorfe von Callies gefeiert. Es wurden auf derselben u. a. nicht weniger verzehrt als 2 fette Ochsen, 2 fette Schweine, 3 Centner Hechte und Schleie, Kuchen von 3 Centnern Mehl, 35 Torten, 7 Tonnen Bier, 80 Liter Wein und 100 Flaschen Wein und 25 Kisten Cigarren verraucht!

tz. **Riesenburg,** 1. Aug. Unter der Beschuldigung, an einem vierjährigen Kinde ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, wurde heute Vormittag der Uhrmacher Paul Laserstein von hier verhaftet.

Litteratur.

„Der Stein der Weisen" enthält in seinem kürzlich erschienenen 2. Hefte (14. Jahrgang, 1902) einen durch Kartenskizzen erläuterten Aufsatz über „Das Kanalnetz des Mars" und die Bewohner dieses Planeten, dessen ausführliche Darstellungen von großem Interesse sind. Das sehr hübsch illustrirte Heft enthält ferner eine Abhandlung über das sehr zeitgemäße Thema des „Sprechenden Flammenbogens" und der Flammentelephonie (mit Figuren), Aufsätze über den amerikanischen „Sonnenmotor" (mit Abbildungen), den „Bau des Holzes" (mit Abbildungen), „Abdrücke der Affenhand" (mit Abbildungen) u. s. w. Die dem neuen Jahrgang der beliebten wissenschaftlichen Revue beigegebene „Naturwissenschaftliche Rundschau" ist bemerkenswerth durch die Fülle ihrer kurzgefaßten instruktiven Beiträge, während die „Kleine Mappe" für anregenden Zeitvertreib — häusliche Beschäftigung, Amateurphotographie, Terrarien, Brifmarkenkunde u. s. w. — sorgt. Das Arrangement des neuen Jahrganges, mit seinem wesentlich bereicherten Inhalt, verleiht der altbewährten Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) neuen Reiz und wird ihren großen Leserkreis sicher befriedigen. Probehefte sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

[illegible]

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

[illegible]

Bericht über Preise im Kleinhandel in den städtischen Markthallen für die Woche vom 27. Juli bis 3. August.

[illegible] ... Mk., 1.30 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.30 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.60 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel [illegible]

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

2. August 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	167—170	130—138	135	134—138
Stolp	—	—	—	—
Danzig	174	134	140—150	131—131½
Thorn	—	—	—	—
Königsberg	164—168	130—133	—	133
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	160—177	141—147	132—150	143—148
Posen	169—179	137—142	—	140—145
Bromberg	174	145	150	—
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	167	143	—	152
Stettin Stadt	168	140	—	138
Königsberg i. Pr.	155¾	135	—	133
Breslau	178	147	150	148
Posen	179	142	—	145

Raps: Breslau 260.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				2./8.	1./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	76⅝ Cts.	164,00	163,50
Chicago	Berlin	Weizen	August	68 Cts.	160,75	160,25
Liverpol	Berlin	Weizen	September	6 sh. 6½ d.	167,00	168,00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	165,50	168,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	170,25	170,25
Paris		Weizen	August	21,70 Fr.	176,00	180,25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	59½ Cts.	144,25	142,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	67 Kop.	140,25	139,25
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	145,00	145,00
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	130 hl. fl.	143,00	143,00
New-York	Berlin	Mais	September	60¾ Cts.	127,25	125,00

Berlin, 2. August. Ein Konsortium, bestehend aus der Diskonto-Gesellschaft, Medelsohn u. Co., S. Bleichröder, der Mitteldeutschen Kreditbank-Berlin, dem Schlesischen Bankverein-Breslau, Balser u. Co.-Brüssel sowie Lippmann, Rosenthal u. Co.-Amsterdam, hat von der Warschau-Wiener Eisenbahngesellschaft vierprozentige Obligationen in Gold der 10. und 11. Serie im Gesammtbetrage von 55 Millionen Mk. übernommen und wird dieselben demnächst zur Subskription stellen.

Bremen, 2. Aug. **Baumwolle**: Stetig. Uppland middl. loco 42½ Pfg.

Hamburg, 2. Aug. **Kaffee** good average Santos per September 28, per December 29, per März 29¼, per Mai 30. Ruhig.

Hamburg, 2. Aug. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per August 9,20, per September 9,07½, per Oktober 8,62½, per December 8,62½, per März 8,82½, per Mai 8,92½. Stetig.

Hamburg, 2. Aug. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6,90.

Köln, 2. Aug. Der „Kölnischen Volkszeitung" zu Folge beschloß gestern der Vorstand des Eisenstein-Syndikats in Siegen, zu dem den Abnehmern von Puddel- und Stahleisen zu gewährenden Preisnachlasse von mindestens 10 Mk. pro Tonne von Seiten der Vereinsgruben 3 Mk. pro Tonne beizusteuern, während der Rest vom Roheisen- und Koks-syndikat zu tragen wäre. Dieser Nachlaß soll gewährt werden für die Hälfte der für 1901 zu den Preisen von 90 und 92 Mk. abgeschlossenen Mengen Puddel- und Stahleisen.

Paris, 2. Aug. **Getreide-Markt.** **Weizen** fest, per August 21,85, per September 22,15, per September-December 22,45, per November-Februar 22,85. **Roggen** ruhig, per August 14,90, per November-Februar 15,65. **Mehl** fest, per August 27,55, per September 27,75, per September-December 28,50, per November-Februar 28,95. **Rüböl** ruhig, per August 62¾, per September 63½, per September-December 63½, per Januar-April 63¾. **Spiritus** ruhig, per August 27, per September 27½, per September-December 27¾, per Januar-April 28½. — Wetter: Theilweise Bewölkt.

Paris, 2. Aug. **Rohzucker** behauptet, 88% neue Konditionen 22 à 22¼. **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 26, per September 25¾, per Oktober-Januar 25½, per Januar-April 26⅛.

Antwerpen, 2. Aug. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per August 17¾ Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. **Schmalz** per August 108,50.

Pest, 2. August. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko höher, do. per Oktober 8,11 Gd., 8,12 Br., per April 8,48 Gd., 8,49 Br. **Roggen** per Oktober 6,76 Gd., 6,77 Br. **Hafer** per Oktober 6,34 Gd., 6,35 Br. **Mais** per August 5,25 Gd., 5,26 Br., per September 5,35 Gd., 5,36 Br., per Mai 5,17 Gd., 5,18 Br. **Kohlraps** per August 13,40 Gd., 13,50 Br. Wetter: Schön.

Havre, 2. Aug. **Kaffee** in New-York schloß stetig mit 5 bis 10 Points höher. Rio 20 000 Sack, Santos 48 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 2. Aug. **Kaffee** good average Santos per August 34½, per Septbr. 34¾, per Decbr. 35¼. Ruhig.

Liverpool, 2. August. Baumwolle. Umsatz: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. August-September $4^{71}/_{64}$—$4^{18}/_{64}$ Käuferpreis, September $4^{17}/_{64}$ bis $4^{18}/_{64}$ do., Oktober $4^{9}/_{64}$—$4^{10}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{8}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $4^{7}/_{64}$ do., Dezember-Januar $4^{7}/_{64}$ do., Januar-Februar $4^{7}/_{64}$ do., Februar-März $4^{7}/_{64}$ Käuferpreis, März-April $4^{7}/_{64}$—$4^{8}/_{64}$ do., April-Mai $4^{8}/_{64}$—$4^{9}/_{64}$ d. Verkäuferpreis. — Markt bis Dienstag geschlossen.

New-York, 1. August. **Weizen** eröffnete willig und niedriger auf Abgaben über günstigeren Stand der Ernte und reichliche Verkäufe; stieg aber im weiteren Verlaufe auf die Festigkeit in Mais, Deckungen der Baissiers und bessere Nachfrage für den Export. Schluß stramm. — **Mais** Anfangs auf Verkäufe etwas schwächer, steigerte sich sodann auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte. Deckungen der Baissiers und Ernteberichte ans Missouri. Schluß stramm.

Chicago, 1. August. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York niedriger ein, befestigte sich aber später auf gute Platznachfrage. Schluß stramm. — **Mais** verlief in fester Haltung und schloß stramm.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 4. August.

St. Marien. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Aus Gnaden soll ich selig werden," Choralsatz von A. G. Ritter.) 10 Uhr Herr Konsistorialrath Reinhard. (Dieselbe Motette wie Morgens.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Herr Diakonus Brausewetter. Donnerstag Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Herr Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Auernhammer.

St. Catharinen. Morgens 8 Uhr Herr Archidiakonus Blech. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 6 Uhr Jugendabtheilung. 8 Uhr Vortrag: „Das Kreuz vor den Thoren von Wuga," von Herrn Prediger Hinz. Entrichtung von Mitgliederbeiträgen. Besprechung des nächsten Familienausfluges. Andacht von Herrn Konsistorialrath Lic. Dr. Groebler. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Posaunenchors. Dienstag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: 1. Petrusbrief Kapitel 5, 8 ff. von Herrn Pastor Scheffen. Freitag Abends 8½ Uhr Sitzung der Besuchs-Kommission. Sonnabend 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 6 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Herr Prediger Fuhst. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Jünglingsverein: Nachmittags 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Gesangsstunde Mittwoch Abends 8 Uhr, Herr Lehrer Rehbinder. St. Barbara-Kirchenverein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Krieschen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Kandidat Wiesner. 10 Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. Montag 12 Uhr Versammlung der Konfirmanden des Herrn Pfarrer Hoffmann in der kleinen Kirche.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. Um 11 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Doering aus Weichselmünde. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Hinz. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde Herr Vikar Dobberstein.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag Abends 7 Uhr Heidenmissionsstunde Herr Prediger Schmidt. Freitag Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. Der Gottesdienst fällt wegen Erkrankung des Geistlichen aus.

Heil. Geistkirche, (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Pfarrer Hoffmann-Schidlitz. Gesangsstunde fällt aus.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: Furcht und Hoffnung. (Goethe's Faust, Th. II Akt 1.)

Baptisten-Kirche, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. Mittwoch Abends 8 Uhr Vortrag über biblische Gegenstände. Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. 9 Uhr Morgens Gebetsstunde, 11½ Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Nachmittags Heiligungsstunde, 6 Uhr Abends Zionspilgerfest und Weihestunde des Jugendbundes. Montag 8 Uhr Abends Bundesversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Abends Bibelstunde des Jugendbundes. Donnerstag 8 Uhr Abends Gebetsstunde. Freitag 8 Uhr Abends Gebetsstunde des Jugendbundes. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Jahresfest des Mäßigkeitsvereins. Mittwoch Abends 8 Uhr Predigt von Herrn Prediger W. Schütz-Berlin. — Schidlitz, Unterstraße 4: Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. — Heubude, Seebadstraße 8: Dienstag Abends 8 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. — Ev. Arbeiterverein Montag, den 5. August, Abends 8½ Uhr, Mitgliederversammlung. Um recht reges Erscheinen wird gebeten. (Breitgasse Nr. 83).

Langfuhr. Lutherkirche. Morgens 8½ Uhr Kandidat Krüger. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Dannebaum. Beichte und Feier des heil. Abendmahls Herr Pfarrer Lutze. Beichte um 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Nachm. 3 Uhr Versammlung des Männer- und Jünglingsverein vor der Kirche zum Spaziergang nach Brösen-Glettkau.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Kein Kindergottesdienst. 11¼ Uhr Militärgottesdienst Herr Predigtamtskandidat Krüger.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Vikar Rauch.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Kleefeld. 2 Uhr Gottesdienst Herr Pfarramtskandidat Sommer. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Praust. Vorm. 9 Uhr Kinderlehre Herr Superintendent Dr. Claaß. 9½ Uhr Hauptgottesdienst derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Jungfrauenverein in der Wohnung der Gemeindeschwester, Organistenhaus. Nachm. 5 Uhr Erbauungsstunde in der Kirche, Thema: „Im Hafen". Im Vereinszimmer, Ecke Bahnhofstraße, Abends 7 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abends 8¼ Uhr Bibelstunde.

St. Albrecht. Evangelische Kapelle. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Urbschat. Donnerstag Abends 8 Uhr Abendgottesdienst.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Friedrich. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt. Herr Prediger Helmetag.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¼ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bergan. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Heil. Geist-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Schmökel aus Zeyer. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Missionar Nowack.

St. Annen-Gemeinde. (Gottesdienst in der Heil. Geist-Kirche.) Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Weber. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Morgens 8 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 7 Uhr im Pfarrhause Taubstummen-Gottesdienst. Dienstag, den 6. August, Abends 8½ Uhr im Pfarrhause Versammlung der konfirmirten weiblichen Jugend. Freitag, den 9. August cr., Abends 8 Uhr im Pfarrhause Bibelstunde.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. Vorm. 9¼ Uhr Beichte. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. 11 Uhr Beichte und Abendmahl.

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Falck. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. Im Anschluß die h. Taufe. Donnerstag Abd. 8 Uhr Gebets-Versammlung.

Baptisten-Gemeinde. Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn. Montag Abends 8 Uhr Gebetsversammlung. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr Erbauungsstunde.

Methodisten-Gemeinde, Alter Markt 3, Hinterhaus. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. Vormittags 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Gniech. Freitag, den 9. August, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Schütz-Berlin.

Berliner Börse vom 2. August 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.25
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.30
do.	3½	101.40
do.	3	91.90
Pr. consl. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.40
do.	3½	101.40
do.	3	92.10
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.75
Sächsische Rente	3	90.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.70
do. do. 8	4	102.70
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	97.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.10
do. do.	3	87.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	97.50
Landschaftl.-Central-	4	102.50
do. do.	3½	99.10
do. do.	3	88.80
Ostpreußische	4	102.80
do.	3½	97.80
do.	3	88.80
Pommersche	3½	98.80
do.	3	88.70
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.30
do. do.	3	88.70
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	98.70
do. Ser. C.	3½	98.20
do. Ser. A. u. B.	3	88.50
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.00
" " 1.B.	3½	98.10
" " 2.	3½	98.00
" neuländ. 2.	3½	98.00
" rittsch. 1. 2.	3	88.75
" neuländ. 2.	3	88.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.90
" " kleine	5	81.90
" innere	4½	70.70
" kleine	4½	70.70
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	72.20
" 100 L.	4½	72.40
" 20 L.	4½	72.90
" 1897	4	65.10
Chinesische Anleihe	5½	102.50
Chinesische Anleihe 1895	6	101.50
" " 1896	5	94.10
" " 1898	4½	82.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.60	38.80
" Goldrente L. 500	1.30	39.30
" " L. 100	1.30	30.00
" " L. 20	1.30	30.00
Griech. Monop.	1¾	43.10
" " 500 Frcs.	1¾	44.00
" Gld. Pf. r. Lar.	1.60	37.75
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	84.90
Ital. Rente	4	97.25
" 4000—100 Frcs.	4	97.25
" " neue	4	97.10
Lissab. 1. und 2.	4	69.20
Mexikaner 1899	5	97.25
" 200, 100 L.	5	97.70
" 20 L.	5	98.00
Oesterr. Gold-Rente	4	101.00
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	99.20
" "	4⅕	99.20
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.40
" " 2—8	4	98.40
Portugiesen 4½%	fr.	37.10
Rum. amort. Rente	5	90.50
" " 400 M.	5	90.70
" " 1892/93	5	90.50
" " 400 M.	5	90.75
" " de 1889	5	78.60
" " de 1890	4	78.75
" " de 1891	4	78.20
" " de 1894	4	78.20
" " 1000 Frcs.	4	78.90
" " 500 Frcs.	4	78.90
" " de 1896	4	78.25
" " 1000 Frcs.	4	78.25
" " 500 Frcs.	4	78.25
" " de 1898	4	78.20
" Schatzanw.	5	94.70
" 810 M.	5	95.10
" 405 M.	5	95.20
Russ. consl. Anleihe 1880 5r.	4	99.60
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" von 1896	3	—
" consl. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.00
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	98.75
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	—
Serb. Goldpfandbr.	5	98.00
Serb. Staatsr. 95	4	67.70
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.95
" " D.	1	24.50
" Adm. 1888	1	99.50
" " kleine	5	99.50
Ungar. Gold-Rente	4	100.00
" " 500 fl.	4	100.20
" " 100 fl.	4	100.20
" Kronen-Rente	4	94.00
" 1000—100	4	94.00
" Staats-Rente	4½	83.60
" Gold-Inv.	4½	103.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	42.10
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	40.10
" " 3. 4. f.8.	3½	40.70
" " 7.8. unk.1896 f.8.	3½	39.00
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.00
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3½	90.30
" " 9. unk. 1905	3½	90.80
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11.12. unk. 1910	4	99.10
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	90.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.50
" " S.301-330uk.1908	3½	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.20
" " 2. 6.	4	98.20
" " unk. 1905	3½	91.20
" " unk. 1907	3½	91.20
" " 7. unk. 1906	4	99.50
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
" " 4. 5. unk. 1903	4	—
" " 6. unk. 1904	4	—
" " 7. unk. 1904	3½	89.50
" " 8. unk. 1906	3½	90.20
" " 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11. b.ult.1909/10	4	97.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	77.50
" 7. 8. unk. 1904	4	77.50
" 9. 10. unk. 1906	4	77.50
" 11. 12. unk. 1908	4	77.50
" 2. 3. unk. 1906	3½	73.50
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	[illegible]
" " 14.unk 1905	4	98.50
" " 11.	3½	93.10
" " 15.unk. 1904	3½	91.50
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
" " 17.unk. 1906	4	98.25
" " 18.unk. 1910	4	99.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	91.70
" " 1894	3½	91.70
" " 1896 unk. 1906	3½	92.00
" " v. 1890	4	99.30
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	94.80
" " 1896 unk. 1906	3½	95.10
" " 1901 unk. 1910	4	102.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
" "	4	80.50
" "	4	79.00
"	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.25
" " " 1908	3½	91.25
" " " 1908	4	99.00
" " " 1909	4	99.25
" " " 1910	4	99.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	94.50
" " 1910	4	102.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.50
" " 2. kündbar	3½	98.70
" " 3. unk. 1905	3½	90.50
" " 4. unk. 1907	3½	91.00
" " 5. unk. 1909	4	99.30

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	26.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	148.00
Große Berliner Straßenb.	10½	186.75
Königsberger Pferdebahn	—	40.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	71.75
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	—
Anatolische	4½	82.90
" 60%	4½	82.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	119.30
Nordd. Lloyd	8½	113.50
Hansa-Dampfsch.	14	131.25

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	108.50
North. Pacific Vorz.-Act.	4	95.70

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	173.25
Bendix Holzbearb.	9	94.00
Berliner Holzkomptoir	0	69.50
Bochumer Gußst.	16⅔	163.75
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	7.40
Danziger Aktienbr.	7½	119.00
Danziger Oelmühle	0	13.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	66.00
Dynamit-Trust	10	147.60
Elektr. Kummer	0	4.40
Gelsenkirchner Bergwerke	13	158.25
Harpener	11	148.25
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	104.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	116.00
Königsberger Walzmühle	13	135.25
Kunterstein-Brauerei	2	81.00
Laurahütte	16	176.25
Orenstein u. Koppel	20	111.50
Schalker Gruben	75	250.25
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	144.10
Stettiner Cham.	25	251.25
Stettiner Vulkan B.	14	197.75
Ventzki, Maschinenfabr.	8	97.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.80
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.75
" " 1874	3	88.00
" Ergänzungsnetz	3	89.60
" " St. 3.	5	108.10
" " Gold	4	101.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	2.4	58.90
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.80
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.10
" Smolensk	4	99.00
Raab Oedenb.	3	74.90
Anatolische Bahnen	5	99.75
Anat. Ergänzungsnetz	—	92.70
North. Gen. Lien.	3	71.25
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.25
Berliner Bank	5	85.60
" Handels-Ges.	8	130.75
" Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	70.00
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.00
Deutsche Bank	11	189.00
Dsch. Effecten-Bank	4	103.00
" Genossenschaftsb.	5	103.50
" Grundschuldbank	0	3.40
" Hypothekenbank	6½	109.25
" Nationalbank	8	121.20
" Ueberseebank	8	127.00
Diskonto-Gesellschaft	9	169.75
Dortmunder Bankverein	8	112.00
Dresdner Bank	8	127.30
Hamburger Hypotheken	8	144.30
Hannoversche Bank	6	105.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.60
Landbank	7	114.60
Leipziger Bank fr. Zs.	9	5.90
Mitteldeutsche Creditbank	6	104.50
Nationalbank f. Deutschl.	6½	98.00
Nordd. Creditanstalt	7½	106.00
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.75
Ostdeutsche	7	111.25
Preuß. Boden-Credit	7	127.75
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	153.75
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.40
" Leihhaus	6	100.10
" Pfandbrief-Bank	7	113.60
Reichsbank	10.46	152.90
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	108.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.75
Bayr. " 100	4	155.75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" 1860 ö. fl. 500	4	139.00
Oldenburger Th. 40	3	130.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 78)	—	102.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.90
Braunschweiger Th. 20	128.75
Finnländische Th. 10	68.50
Freiburger Fr. 15	27.75
Genua Le. 150	146.00
Mailänder Fr. 45	47.50
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	26.25
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	344.75
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	293.50
Venetianer Le. 30	26.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.70
Souvereigns	20.35
Napoleons	16.23
Dollars	4.1825
Am. Noten kl.	4.1725
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.25
Franz. "	81.15
Italien. "	77.65
Nordische "	112.50
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.05
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.70
"	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.45
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.42
"	1 L. Strl.	3 M.	20.285
New-York	1 Doll.	vista	—
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.00
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.55
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.70
"	100 S. R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S. R.	8 T.	215.75

Diskont der Reichsbank 3½%.

Zu vortheilhaften Dominiks=Einkäufen

(11700

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen:

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Bettvorleger, Betteinschüttungen, Bettbezüge, Bettfedern u. Daunen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Trikotagen, Taschentücher, Handtücher, Tischdecken, Wirthschaftsschürzen, Corsets, Unterröcke, schwarze u. farbige Strickwolle.

A. Fürstenberg Ww.,

Mode=Bazar,

Langgasse No. 77 Langgasse No. 77.

W. J. Hallauer,

Langgasse 36.

Heute u. folgende Tage

Grosser Inventur-Ausverkauf

in allen Artikeln meines umfangreichen Lagers.

Beste Gelegenheit zu

Dominiks-Einkäufen! (11699

Zum Dominiksmarkt

empfehle ich

Wasserdichte Nessel und Leinen

von den billigsten bis zu den schwersten Qualitäten,

Purpurs, Jutegardinen, bedruckte Calicos, Crepes

und alle anderen Decorationsstoffe

zu sehr billigen Preisen.

A. van der See Nachfl.

Holzmarkt 18. (11729

Bettfedern und Daunen

empfehle in den besten Qualitäten, stets frische Waare am Lager, pro Pfd. 50 ₰, 80 ₰, M 1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50 und 3,00 M

Reine Daunen, wovon 3—4 Pfd. zum großen Bett genügen, verkaufe ich pro Pfd. à 2,50 u. 3.

Fertige Betten, Satz, best. aus Unterbett, Oberbett und Kopfkissen von M 15,00 an.

Sämmtliche Bettwaaren: Einschüttungen, federdicht, von 25 ₰ an. Bezüge von 20 ₰ an. Matratzen und Keilkissen. Strohsäcke. Fertige Betteinschüttungen, Bettbezüge in weiß u. bunt, Laken von M 1,25 an, Schlafdecken u. s. w. zu den allerbilligsten, aber nur festen Preisen.

Rabattmarken werden verabfolgt.

Julius Gerson, Fischmarkt No. 19.

Allerbilligste und beste Bezugsquelle!

Staatlich concessionirte

Berliner Naturheilanstalt

Berlin S., Sebastianstr. 27/28, am Luisenpark.

Krankenpensionat und Kurbad.

Elektrische Licht=Schwitzbäder. Oertliche Bestrahlung durch elektrisches Licht. Hydrotherapie. Massage. Thure=Brandt=Massage u. Heilgymnastik. Concussior=Vibrations=Massage. (6150

Anerkannt gute Küche. Prospekte frei.

Sprechstunden der Aerzte 9½—11 u. 4—5 Uhr.

Dr. med. Hergens. Dr. med. Doege.

Pferdedung gleich abzuh. Paradiesgasse 15.

4 Stücke Gerste auf d. Halm zu verkaufen. Zu erfrag. **Köpke,** Stolzenberg 22, b. Schidl. (6394b

---

1901er neuen Salzhering

verf. in zarter, fetter Waare, wie solcher in dortiger Gegend selten zu haben, das ca. 10 Pfd. Faß mit Inhalt ca. 40 Stück franko Nachnahme 3 M. (9192

L. Brotzen, Heringssalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Marienburger Lotterie

Ziehung den 13.—17. August cr.

Loose à 3 M. zu haben bei **Herm. Lau,** Langgasse 71.

Bei der vorjährigen Ziehung der Marienburger Lotterie fiel der Hauptgewinn von 30 000 M. in meine Kollekte. (6360b

---

Sämmtliche natürliche Mineralbrunnen

in frischer Füllung,

sowie (11088

Brunnen= und Badesalze

empfiehlt die

Königl. priv. Apotheke auf Langgarten

Otto Görs.

Das Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 M. üb. d. Geschlechtsleb. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60. Beide Bücher zus. geg. M 3.— frei. **G. Engel, Berlin 190, Potsdamerstr. 131.** (11382

Meinen hochverehrt. Kunden theile ich ganz ergebenst mit, daß vom 1. August cr. ab die

Milch pro Liter 16 Pfennig kostet.

Hochachtungsvoll (6355b

Gurra, Maczkau.

Wäsche w. saub. gew. u. im Freien getrocknet. Off. u. **E 433** an die Exp.

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am **vortheilhaftesten** durch Benutzung der Versicherungseinrichtungen des

Preußischen Beamten-Vereins

Protektor: Seine Majestät der Kaiser.

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnissgeld-Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertraf bisher alle anderen Versicherungs=Anstalten durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei **unbedingter Sicherheit die niedrigsten Prämien** und gewährt **hohe Dividenden.**

Im Jahre 1900 traten neu in Kraft: 4345 Versicherungen über 17 138 800 Mark Kapital und 48 880 Mark jährliche Rente.

Versicherungsbestand 204 145 827 Mark, Vermögensbestand 60 573 000 Mark. Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1900 beträgt rund 1 880 000 Mark, wovon den Mitgliedern der größeste Theil als Dividende zugeführt wird.

Die **Kapital=Versicherung** des Preußischen Beamten=Vereins ist vortheilhafter als die s. g. **Militärdienst=Versicherung.** Kapital=Versicherungen können von **Jedermann,** auch Nichtbeamten, beantragt werden.

Der Verein stellt **Dienstkautionen** für Staats= und Kommunal=Aemter unter den **günstigsten** Bedingungen, **ohne** den Abschluß einer Lebensversicherung zu fordern.

Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs=, Staats= und Kommunal= 2c. Beamten, Amts= und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten, ferner die Beamten der Sparkassen, Genossenschaften u. Kommanditgesellschaften, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Techniker, Redakteure, Offiziere z. D. und a. D., Militär=Aerzte, Militär=Apotheker und sonstige Militärbeamte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat=Beamten.

Die Drucksachen des Vereins geben näheren Aufschluß über seine Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der (6297

Direktion des Preuß. Beamten=Vereins in Hannover.

Bei einer Drucksachen=Anforderung wolle man auf die Ankündigung in diesem Blatte Bezug nehmen.

Ausverkauf

von

Sommer-Handschuhen

in **grosser Auswahl,** darunter:

Flor-Handschuhe . früher **0,60,** jetzt **0,35** Mk.
imit. dänische . . . früher **1,20** Mk. jetzt **0,60** Mk.
Ia. Leinen . . . . früher **1,50** jetzt **1,00** Mk
Filet-Handschuhe, grosse Auswahl . . . . . **15** Pfg.

Ferner Glacée-Handschuhe.

Kravatten, Träger etc. (11742

A. Hornmann Nachfl.,

V. Grylewicz,

No. 54 Langgasse No. 54.

Wohnungen.

Wohn., 3 Z., 2 Kam., Küche, Bod., Ver., Waschk., Trockenb., M. 360 excl. Wassrz. z. 1. Okt. Stadtgebiet Nr. 1,1, zu vm. Bes. 10-12. (11724

Wohnung, Stube, Kabinet für 11—15 Mk. p. 1. Oktober zu vm. **Langfuhr, St. Michaelsweg 5a.**

Langfuhr an der Hauptstr., helle Wohnung, Entr., 3 Zimmer, Kab., Küche, Speise=u. Mädchenk., Grt., Zub., 450 M. N. Brunshöferw. 37.

Schidlitz, Weinbergstr. 26, Wohn. gleich auch später zu vermieth.

Umständeh. Langf. hübsch. Wohn. Entr., 2 Zimmer, Küche, viel Zub., fr. Wäscherollen, 20 Mk. mtl., zu verm. Brunshöferw. 37. (6476b

Wohnungen Jäschkenthaler Weg 26, 9 Zimmer, Balkon, Bad, Garten u. s. w., 3—4 und 5 Zimmer, Balkon, Gart. u. s. w. gleich od. später billig zu verm.

4 Stuben, Garten und Zubehör, parterre, für 500 Mk. sofort zu vermiethen. Näh. von 8—11 Uhr Sandgrube 35, part., r. (6478b

Stadtgebiet, Schillinggasse 48, ist eine Wohnung an kinderl. Leute zu verm., monatl. 10 M.

Fleischergasse 74, 2, 3 Zimmer, 1 Kabinet, helle Küche, v. 1. Oktob. zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 Uhr Vorm. Näh. im Laden.

Hopfengasse 91a 3 Zm. n. Zub. f. 40 M., 2. Etage, Okt. zu vm. (6474ab

Jopengasse 50

ist eine Wohnung von 5 Zm. zu verm. Besicht. von 11-2 Uhr.

Wiesengasse 1—2

herrsch. Part.=Wohnung, zwei Zimmer, Cab., Entr., helle Küche, Zub. z. Okt. zu vm. Bes. Montag, Donnerstag 2-4. N. 1 Tr. r. (6438b

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, neu u. elegant dekorirt, preiswerth zu vermiethen Breitgasse 71. (6367b

2 Zimm., Küche u. reichl. Zubeh. a. ruh. anst. Einw. Röpergasse 17.

Wohnungen mit Zubehör gleich oder später für 6 und 8 M. zu vermiethen Ohra, Schönfelderweg 26.

Freundl. Wohnungen

von 8 M. an zu vm. **Ohra a. d. Mottlau 10,** Nähe d. Leegeth. (6436b

Kleine Gasse 10,

Wohnung v. 2 Stuben, Cabinet, Entree, helle Küche, Bod., Keller und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Preis 390 Mk.

Eine Wohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zub. in d. Nähe d. Hauptbahnhof per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Jakobsneugasse Nr. 16.

Faulengasse 4, ist eine kleine Wohnung, Stube, Kabinet und Küche sofort zu verm. Näh. im Lad. **Heil. Geistgasse 121.** (6437b

Hirschgasse 13, Wohn. v. Stube, Küche, all. Zubeh. z. 15. Aug. od. 1. Sept. zu verm. Näh. part. lks.

Wohn., gr. St., hll. Kch., Hof, Kell. Stall zu 11, 10,50 u. 7 Mk. zu vm. Langfuhr, Königsthaler Weg 27.

2 herrsch. Wohnungen,

1. Etage, jede 4 Zm., Entree, Küche, Keller u. Boden, Miethe 564 u. 552 M. mit Wasser, eine Hofwohnung, 1 Stube, Küche, 11 M. mon. per 1. Okt. zu verm. Näh. Poggenpfuhl 68, 1. **Schreiber.**

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche, K., reichlichem Zubehör, alles hell, neu renov. zu vermiethen. Näh. [illegible], **Poggenpfuhl 68, 2 Tr.**

2 Zimmer, helle Küche 1 Treppe Preis 32,50 M. zum Oktober zu verm. Jungstädt. Gasse 4. (6441b

Neugarten 35 ist die 2. Etage bestehend aus 6 Zimmern, Badez., Garten Fortzugshalber zu vermiethen. Preis 1250 M. (6446b

Wohnungen besteh. aus 3 Zimm. Balkon, Küche, Cab. zu verm. **Zoppot, Südstraße Nr. 30.**

Schloßgasse 2, kl. Wohn. u. sof. zu verm. Zu erfr. im Geschäft.

Herrschaftl. Wohnung [illegible]

Neufahrwasser,

Fischerstraße 7, 8, und 9 sind Wohnungen in jeder Größe zu verm. Auskunft Fischerstr. 7, 2. bei **Poschmann.** (11689

Hochherrschaftl. Wohnungen

von 5 Zimmern, Cab., Badestube nebst reichl. Zubehör zu verm. Nähr. bei **Kuhr,** Weißmönchen=Hintergasse 1. (11688

Kleine Wohnung Pfefferstadt 56.

Stube, Kab., Küche, Stall f. 16 Mk. sof. zu vm. St. Michaelsw. 7. **Witt.**

Stadtgebiet 93

eine herrsch. Wohn., 2 Zimmer, 1 Kabinet, Balkon, sämmtl. Zub. und Bequemlichk. sow. Antheil am Gart. sof. od. 1. Okt. zu verm.

Röpergasse 3, 2 Tr.,

Wohnung, 2 Stuben, helle Küche und Bodenraum zu vermiethen. Preis 25 M. Zu besichtigen 9—12 Uhr. (11687

Langfuhr, Marienstrasse 17,

Nähe der Bahn, eine Parterre=Wohn. von 3 Zimmern, Mädchenstube u. sämmtl. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Bad im Hause.

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub.

sind zu verm. St. Barbaragasse, Eckhaus. Preis 460 bis 540 Mk. Näheres beim Polier u. Stadtgraben 18. **Edmund Kirste.** 10527

Neufahrwasser,

Albrechtstraße 21, Wohnung von 6 großen Stuben, Balkon, Bad und reichlichem Zubehör eventl. auch Pferdestall per Oktober zu vermiethen.

Jopengasse 43, 2 kleine Stuben, Küche und Kammer, 220 M., zum Oktober zu verm. Näh. 2 Tr.

Langf., Unterwohn. im herrsch. Hause, 2 Zimm., Kell. u. Zub., an ruh. Mieth. zu verm. Auskunft Ulmenweg 2, 2, r., v. 4—5 Nachm.

Mehr. Stub. zu 11 u. 12 M., Küche, Keller, Boden, 1 Stube mit Kab. zu verm. Schidlitz, Neue Sorge 18.

Sandweg 31, bei **Jul. Boeling,** ist e. frdl. Wohnung, eig. Th., Stube, Küche u. Stall, f. 8 M. mon. zu vm.

Neuschottland 4-5 sind neu renovirte Wohn. v. Stube, Küche und Bod. sof. od. spät. z. verm. Näheres das., im Lad., od. Karpfenseigen Nr. 22, b. **Ehlert.** Pr. 12 Mk. (6408b

Holzmarkt 5, 1. Etage, 4 Zimmer, bish. v. prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräum. od. Geschäftsh. p., sof. zu verm. Besicht. 11—1 Vorm. Näh. Schmiedegasse 10, 1. (9321

2 Stuben, Küche, gr. Stall für 10 M. zu vermiethen u. sofort zu beziehen Gr. Walddorf 2. (6288b

Freundl. Wohnung, 3 Zimmer, sämmtl. Zubehör zu vermiethen Thornscher Weg 12a, 1. E. r. (6372b

Langfuhr, Ulmenweg, 3 gr. Zimmer, Bad, Garten, Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Näh. Ahornweg 9, part. r. (6421b

Kleine Hofwohnungen

sofort zu vermiethen **Arthur Dabke,** Poggenpfuhl 67. (6429b

---

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

(10594

Liste der Wohnungs=Anzeigen,

welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins=Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.

800—1200 4—5 Zimm., Zb. Petersh. a. d. Pr. 29. Näh. 1. Etg.
3000,— hochherrsch. Wohn. v. 9 Zimm., Bad, Personenaufzug, Centralheiz., reichl. Zbh. Dominikswall 14. Näh. in demselben Hause b. **F. Werner,** Militäreffektenhandl.
1200,— 5 Z., 2 Verand., Bad, gr. Gart. Lgf., Brunshöferw. 43, 1.
1600 u. 750 Wohn. v. 7 u. 4 Zim., Zubehör, Gart., ev. Pferdestall. Näh. Petershagen 10 n. d. K. beim Portier.
450—550,— 3 Zim., Zub. Straußg. 3 u. 3a. Näh. pt. b. **Flemming.**
480,— 2 Zimm., Alk., Mädchenk., reichl. Zub. Mausegasse 4, 3. Et.
1200,— 6 Zm. evtl. Bad, rchl. Zb., Bes. 11-1, Hundeg. 112, 3. N. das.
700,— 4 Zim., Balk., Grt., Bad, Zub. Halbe Allee, Lindenstr. 23.
1000,— 4 Zim., Entree, Zub., bish. v. Arzt bewohnt, a. z. Bureau geeignet, sof. Holzmarkt 5, 1. Et. Nh. 3. Et.
22—24 1 Z., Cab., Zub., p. sof. Thornscherweg 15. } N. Steind. 24,
26—28 2 Zimm., Zub., sof. „ 16. } im Komtoir.
1200,— Saal, 6 Zimmer, Bad, 2 Veranden, Garten, viel Zub, sof. od. spät. Halbe Allee 6. Näh. Lindenstr. 27.
420,— 3 Zimmer, Cab., Zub. sofort od. später Stiftsgasse 5 6.
2000,— 8 Zim., Bad, Balkon, Veranda, gr. Garten, Zubehör p. Okt. Langf., Hauptstr. 143, 1. Etg. Näh. 2. Etg.
600,— Woh., 5 Z., Bad, Grt., Zb. Lgf. Mühlenweg 3.
500—1150,— 3 u. 6 Z., Ver. Z., s. o. sp. Lgf., Herrmannshfw. 17.
490,— 3 Zimm., Zub., sof. oder später Mottlauergasse 9, 1.
450—480 Wohn. v. 3 Zim., Blk., Halbe Allee, **Rzekouski.**
1350,— h. W., 5 Zim., Bad, Zub., Okt. Weidengasse 11, hp.
800,— „ „ „ „ Zubehör „ „ 11, 3.
1000,— „ „ „ „ Bad „ Strandgasse 7, 1. E.
1000,— 5 Z., Bad, Gasbl., Zb. z. 1. Okt. Fleischerg. 56/59, 1. N. p. l.
1450,— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Näh. b. Fr. **Zart.**
800—1000 4—5 Zim., Bad, reichl. Zub. Straußgasse 9, 1.
400,— 3 Z., Gart., Laube, Zub., 1. Okt., Abeggg. N. Wieseng. 4.
1800,— 5 hochherrsch. Wohn. v. je 6 Z., Zub., Lgf., Johannisth. 19.
1300,— 6 Z., Bad, r. Zub., z. 1. Okt., Steindamm 24, 2. Näh. 1. Etg.
4—5 Zimmer, Zubehör 1. Oktober Schwarzes Meer 10.
600,— 4 Zim., Entree, Zub. z. 1. Okt. Langgrt. 73, 3. Nh. i. Lad.
1700,— 6 „ Bad, 3 Kam., Zbh. 1. Okt. o. fr. Lgf., Taubenw. 7, 1.
1000—1500 Wohn., 5-7 Zim., Gart., Balk., 1. Okt. Sandgr. 6/8.
20,— 1 Zim., Kamm., Kch., Zb. Langf., Jäschkenthalw. 2 f.
1100,— 6 Z., Bd, Balk., Gas, Zb. Kaninchenbg. N. 12 b. **Niessen.**
1350,— 6 Z., Ver., Badest., Zb. Langgart. 38, 2. Et. N. **Bauer.**
[illegible]

Wie der Himmel im August aussieht.

Von Dr. F. K. D. Müller.

(Nachdruck verboten.)

Merkur ist zu Anfang des Monats als Morgenstern sichtbar. — Venus ist in der Nähe des westlichen Horizontes als Abendstern zu sehen. — Mars, ziemlich tief am südwestlichen Abendhimmel, geht zu Beginn des Monats nach ¾10 Uhr Nachts, am Schlusse des Monats vor ½9 Uhr Nachts unter. — Jupiter ist Anfangs August bis nach ¾2 Uhr Nachts, Ende August bis ¾12 Uhr Nachts sichtbar; er steht bei Nachtbeginn in der Nähe des Meridians im Süden und desgleichen Saturn, der Anfangs August vor ½3 Uhr Morgens, Ende des Monats um ¼1 Uhr Nachts untergeht.

Die Harvard-Aufnahmen von 1893 und 1894 zeigen keine besonderen Größenänderungen des Planetoiden Eros; eine Aufnahme vom 5. Februar 1894 zeigt eine Lichtschwächung um 0,4 Größen. Erheblicher waren die Schwankungen 1896. Eine erste Aufnahme vom 5. Juni zeigte den Planeten um 0,83 Größe heller als eine zweite Aufnahme in derselben Nacht, und um 0,2 Größe heller als auf einer Aufnahme vom 4. Juni.

Konstellationen im Monat August: Am 2. August befindet sich Merkur in größter westlicher Ausweichung. Am 6. August ist Mars im absteigenden, am 9. August Merkur im aufsteigenden Knoten. Am 14. August steht Merkur in Sonnennähe. Am 19. August befindet sich Mars in Konjunktion mit dem Monde, am 22. August Uranus im Stillstande. Am 24. August ist Merkur in größter nördlicher heliozentrischer Breite; am 25. August sind Jupiter und Saturn in Konjunktion mit dem Monde. Am 27. August befindet sich Merkur in oberer Konjunktion mit der Sonne und am 30. August Saturn im Stillstande.

Die Mondbewegungen im Monat August sind folgende: Am 7. August um 9 Uhr 7 Minuten Vormittags letztes Viertel (Aufgang um 10 Uhr 53 Minuten Nachts, Untergang um 1 Uhr 14 Minuten Nachmittags); am 14. August Vollmond um 9 Uhr 33 Minuten Vormittags (Aufgang um 5 Uhr 3 Minuten Morgens, Untergang um 6 Uhr 52 Minuten Abends); am 22. August um 8 Uhr 57 Min. Vormittags erstes Viertel (Aufgang um 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags, Untergang um 10 Uhr 36 Min. Nachts), am 29. August um 9 Uhr 27 Minuten Nachts Neumond (Aufgang um 5 Uhr 14 Minuten Nachmittags, Untergang um 2 Uhr 18 Minuten Nachts). — Am 6. August um 9 Uhr 20 Minuten Vormittags befindet sich der Mond in Erdnähe, am 20. August um 11 Uhr 20 Minuten Nachts in Erdferne. — Verfinsterungen der Jupitermonde finden statt: Am 1. August 52 Minuten nach Mitternacht Austritt des ersten Mondes aus dem Schatten, am 9. August um 7 Uhr 41 Minuten Abends Eintritt des vierten Mondes in den Schatten, um 9 Uhr 15 Minuten Nachts Austritt des ersten Mondes aus dem Schatten und um 10 Uhr 17 Minuten Nachts Austritt des vierten Mondes aus dem Schatten; am 14. August um 9 Uhr 57 Minuten Nachts Austritt des zweiten Mondes aus dem Schatten; am 16. August um 11 Uhr 10 Minuten Nachts Austritt des ersten Mondes aus dem Schatten; am 25. August um 7 Uhr 34 Minuten Abends Austritt des ersten Mondes aus dem Schatten und am 26. August um 9 Uhr 43 Minuten Nachts Austritt des dritten Mondes aus dem Schatten.

Am 23. August tritt die Sonne um 10 Uhr 13 Minuten nachts in das Zeichen der Jungfrau. Sonnenaufgang: am 1. August um 4 Uhr 35 Minuten, am 10. August um 4 Uhr 47 Minuten, am 20. August um 5 Uhr 1 Minute, am 31. August um 5 Uhr 16 Minuten. — Sonnenuntergang: am 1. August um 7 Uhr 36 Minuten, am 10. August um 7 Uhr 22 Minuten, am 20. August um 7 Uhr 5 Minuten, am 31. August um 6 Uhr 43 Minuten. — Zwielicht: am 1. August (Anfang um 2 Uhr 8 Minuten, Ende um 10 Uhr 3 Minuten), am 10. August (Anfang um 2 Uhr 30 Minuten, Ende um 9 Uhr 39 Minuten), am 20. August (Anfang um 2 Uhr 54 Minuten, Ende um 9 Uhr 11 Minuten. — Tagesanfang: am 1. August um 3 Uhr 41 Minuten, am 10. August um 3 Uhr 55 Minuten, am 20. August um 4 Uhr 11 Minuten; Tagesende: am 1. August um 8 Uhr 30 Minuten, am 10. August um 8 Uhr 14 Minuten, am 20. August um 7 Uhr 54 Minuten.

Bekanntlich befinden sich rechts und links von dem farbigen Sonnenspektrum zwei für unser Auge unsichtbare Spektra, ein Wärmespektrum und ein chemisches Spektrum. Es scheint aber nach neueren Forschungen, daß wir auch da noch nicht die Grenzen des Sonnenspektrums vor uns haben. Langley hat vor etwa 20 Jahren seinen Bolometer, einen überaus empfindlichen Wärmemesser konstruirt, der noch Wärmeunterschiede von einem Millionstel eines Celsiusgrades verzeichnet. Mit diesem empfindlichen Instrumente suchte Langley den jenseits des Rot liegenden Theil des Sonnenspektrums sorgfältig ab und kam bis zu einer Stelle, an welcher der Zeiger des Bolometers zur Ruhe kam, und ging aber dann, einer Eingebung folgend, über diese Stelle hinaus und sah, daß das Bolometer wieder Wärmeschwingungen verzeichnete. Während zwanzigjähriger Untersuchungen konnte nun Langley konstatiren, daß das mit dem Bolometer gefundene Spektrum fast 20 Mal länger ist, als das sichtbare Sonnenspektrum und daß es in diesem 700 Stellen, „Kältelinien", gebe, an welchen das Bolometer keine Wärmeschwingungen verzeichnet. Diese „Kältelinien" gemahnen an die bekannten Fraunhoferschen Linien. Wie Langleys Messungen ergeben haben, wechselt der Zustand dieses unsichtbaren Wärmespektrums während der verschiedenen Jahreszeiten. Langley sucht in diesem neu entdeckten Theile des Wärmespektrums den Sitz der Wirkungen, von welchen die klimatischen Verhältnisse, das Wachsthum der Pflanzen, das Gedeihen der Ernten abhängt. Vielleicht gelingt es, die Gesetze dieser Veränderungen zu erforschen und dann den Gang des Wetters, den Ausfall der Ernten vorauszusagen.

Von hellsten in unseren Breiten sichtbaren Fixsternen stehen um Mitternacht am höchsten am Himmel: am 2. August Epsilon des Schwans (3,2. Größe), am 8. August Zeta des Schwans (3. Größe), am 10. August Alpha Cepheus (3,3. Größe), am 13. August Zeta des Wassermanns (3. Größe) und Beta Cepheus (3. Größe), am 16. August Epsilon des Pegasus (2,3. Größe), am 17. August Delta des Steinbockes (3. Größe), am 21. August Alpha des Wassermanns (3. Größe), am 23. August Gamma des Wassermanns (3,4. Größe), am 27. August Eta des Wassermanns (3,4. Größe), am 28. August Delta des Cepheus (veränderlich), am 31. August Zeta des Pegasus (3,4. Größe) und Eta des Pegasus (3. Größe).

Von langperiodischen veränderlichen Sternen ist die größte Helligkeit zu erwarten Ende August für R des kleinen Löwen und R der Schlange, Anfang August für R des Adlers.

An dem neuen Stern des Perseus hat Plaßmann wieder höchst sehr rasch verlaufende Lichtänderungen beobachtet.

Sternbedeckungen durch den Mond sind zu beobachten: am 4. August (Delta der Fische, 4,3. Größe), am 8. August (Epsilon des Stieres, 3,6. Größe), am 28. August (C 1 des Ziegenbockes, 4,8. Größe) und am 29. August (C 61 des Wassermanns, 5,2. Größe).

Die Milchstraße, die sich unserem Auge als zarter das Himmelsgewölbe hinziehender Lichtschimmer kundgiebt, ist von jeher Gegenstand des Studiums der Astronomen gewesen. Schon Aristoteles vermuthete in ihr eine Anhäufung vieler Sterne. Erst Hugghens vermochte diesen Aufbau der Milchstraße mit seinen Fernrohren zu erkennen. Wie diese ungeheure Zahl der Sterne in der Milchstraße angeordnet sei, darüber kam es zu verschiedenen Hypothesen. Kepler meinte, die Fixsterne seien gewissermaßen in einer Kugelschale vertheilt, welche die Milchstraße als Ring umziehe. In der Mitte etwa dieser Schale befinde sich unser Sonnensystem. Der englische Astronom Thomas Wright stellte sich die Milchstraße in einer flachen Scheibe von relativ geringer Dicke vertheilt vor, weshalb die Sterne in der Ebene dieser Scheibe dichtgedrängt, nach allen anderen Richtungen aber in verhältnißmäßig geringer Zahl sichtbar sein. Lambert nahm an, daß das System der Fixsterne unserem Sonnensystem entspräche, daß wahrscheinlich der Sirius der Mittelpunkt dieses Fixsternsystems sei, um den die Sterne in der Ebene der Milchstraße sich bewegten, daß unsere Milchstraße sei, es deren noch mehrere gebe, welche wieder ein System höherer Ordnung bilden und sich wieder um einen gemeinsamen Zentralpunkt bewegen. Aehnlich ist die Anschauung Lamberts. Nach ihm bildet jeder Stern mit den ihn umkreisenden Planeten und Kometen ein System erster Ordnung. Die Sterne selbst ein System zweiter Ordnung. Diese Systeme zweiter Ordnung, von denen eine große Zahl sich in der Nähe einer Hauptebene befinden, scheinen einen Ring zu bilden und erscheinen als die Milchstraße. Solcher Milchstraßen giebt es viele, sie sind Systeme dritter Ordnung und erscheinen uns als Nebelflecke, System vierter Ordnung. Vielleicht giebt es auch Systeme fünfter, sechster Ordnung etc. W. Herschel, der den Himmel mit seinen großen Fernrohren beobachten konnte und von der Sternfülle, die sich ihm offenbarte, erstaunt war, hielt es für unwahrscheinlich, daß die Milchstraße einen Sternenring darstelle und nahm eine gleichförmige Vertheilung der Sterne innerhalb des Systems an, scheint aber später doch von der Unhaltbarkeit dieser seiner Ansicht überzeugt gewesen zu sein. So stehen sich in Bezug auf die Milchstraße verschiedenste Anschauungen gegenüber, die in zwei Extremen zum Ausdruck kommen. Die einen denken sich das Weltsystem kugelförmig, die Sterndichtigkeit in Annäherung an eine Hauptebene zunehmend, die anderen als ein stark abgeplattetes Sphäroid mit konstanter Dichte. Das Richtige liegt vielleicht in der Mitte. Daß die Annahme einer regelmäßigen Vertheilung der Himmelskörper, wie sie die Bonner Sternwartdurchmusterungen verzeichnen, unhaltbar ist, haben neueste von W. Stratonoff in Taschkent auf Grund der beiden Bonner Durchmusterungen angestellte Untersuchungen ergeben.

Der Rotterdamer Astronom Easton tritt für die Spiraltheorie der Milchstraße ein. Unsere Sonne und die mit ihr ein engeres System bildende Sterngruppe kann einer der verlorenen kleineren Sternhaufen aus den Spiralwindungen des Milchstraßensystems sein. Es ist aber noch einfacher, diesen kleinen Sternhaufen als die eigentliche zentrale Verdichtung des Systems anzunehmen, welche größtentheils Körper von der Größenordnung der Sonne, übrigens alle helleren Sterne bis zur zehnten Größe hinab enthält. Man kann dann den Abstand der Streifen und Windungen der Milchstraße mit den Abständen dieser Sterne vergleichen. An den Grenzen des Systems kann eine Anzahl sehr großer Sterne vorhanden sein, welche weiter als die Milchstraßensterne von uns entfernt sind. Unsere Sonne liegt wohl zu den Milchstraßenwindungen exzentrisch, doch dürfte sie der das wirkliche Zentrum der Windungen bildenden zentralen Verdichtung des Systems recht nahe liegen. Diese Spiraltheorie Eastons hat in Hinblick auf das Vorhandensein vieler solcher Spiralgebilde im Weltall viel für sich.

Die ganze erste Augusthälfte ist reich an Sternschnuppen. Des Neumondes wegen wären, günstiges Wetter vorausgesetzt, die Perseiden vom 8.—12. August sehr gut zu beobachten.

Lokales.

* **II. Westpreußische Provinzial-Obstausstellung.** Unser so überaus rührige Westpreußische Provinzial-Obstverein plant für den kommenden Herbst eine Obstausstellung, welche er in Verbindung mit dem Danziger Gartenbauverein in Danzig veranstalten will. Beide Vereine haben eine Ausstellungskommission gewählt, welcher als Ehrenmitglieder angehören die Herren: Oberpräsident von Goßler, Ehrenpräsident; Regierungspräsident von Holwede, Regierungspräsident von Jagow, Landeshauptmann Hinze, Oberbürgermeister Delbrück; als ordentliche Mitglieder die Herren: Baumschulbesitzer Rathke-Praust, Vorsitzender, Domnick-Kunzendorf, Stellvertreter, Obstbaulehrer Evers-Zoppot, Geschäftsführer, (Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21, Bureau der Landwirthschaftskammer), Stadtgärtner Tapp-Danzig, Stellvertreter, Kaufmann Barendt-Danzig, Kassenführer, Gärtnereibesitzer A. Bauer-Danzig, Anstaltsdirektor Grosebert-Konitz, Gärtnereibesitzer Schnibbe-Schellmühl, Regierungsrath Kreckeler-Marienwerder, Garteninspektor Woeke-Oliva.

Die Ausstellung, welche vom 11. bis 13. Oktober im Hotel Danziger Hof zu Danzig stattfinden soll, wird ihrer Gestaltung nach ganz neue Grundsätze zeigen; sie hat den Zweck, die westpreußischen Erzeuger von Obst und Obstprodukten mit den Verbrauchern in unmittelbare Verbindung zu bringen, den heimischen Baumschulen Gelegenheit zu geben, für ihre Erzeugnissen neue Abnehmer zu gewinnen und gute Bezugsquellen für Obstbaugeräthe und dergleichen bekannt zu machen. Ferner soll die Ausstellung auch eine möglichst vielseitige Anregung und Belehrung im Obstbau sowohl den Ausstellern als auch den Besuchern bieten. Ausgestellt soll deshalb werden: I. Für den Verkauf gezogene Früchte aller Art, a) von Selbstzüchtern, b) gesammelt von Vereinen oder von Obsthändlern, II. Obstsortimente, III. Obst aus Hausgärten, IV. Erzeugnisse der Obstverwerthung, V. Obstbäume und Fruchtsträucher aller Art. VI. Maschinen, Geräthe und Bedarfsartikel für Obstbau und Verwerthung, VII. Lehrmittel, Sammlungen, Literatur und Pläne. Alle ausgestellten Früchte, Obsterzeugnisse, Obstbäume und Fruchtsträucher müssen westpreußischen Ursprunges sein. Für die Ausstellungsgegenstände in Gruppe VI und VII wird diese Bedingung nicht gestellt. Den Ausstellern werden die zur Aufstellung von Früchten benöthigten Tische und Teller kostenlos für die Dauer der Ausstellung zur Verfügung gestellt. Auch für den Raum, welchen die anderen Ausstellungsgegenstände benöthigen, wird eine Platzmiethe nicht erhoben. Ein Obstmarkt wird neben der Ausstellung nicht abgehalten. Verkäufe können in der Ausstellung abgeschlossen werden, doch dürfen die ausgestellten Früchte ebensowenig, wie andere Ausstellungsgegenstände während der Dauer der Ausstellung aus dieser entfernt werden. Die Ausstellungskommission beschloß ferner den Wortlaut der Preisaufgaben und setzte die Anzahl der zu vertheilenden Preise fest. Danach sind vorgesehen: In Gruppe I „Für den Verkauf gezogene Früchte" 23 Preise; in Gruppe II „Obstsortimente" 14 Preise; in Gruppe III „Obst- und Hausgärten" 6 Preise; in Gruppe IV „Obsterzeugnisse" 6 Preise; in Gruppe V „Obstbäume und Fruchtsträucher" 6 Preise; in Gruppe VII „Lehrmittel rc." 4 Preise und zur Verfügung der Preisrichter noch drei Preise. Es haben außerdem einige Vereine und Freunde des Obstbaues noch besondere Ehrenpreise in Aussicht gestellt und werden weitere Zuwendungen noch erwartet.

Das Programm für die Ausstellung kommt demnächst zur Herausgabe und ist kostenlos durch den Geschäftsführer der Ausstellungskommission zu beziehen.

b. **Danziger Bau- und Siedlungsgenossenschaft,** eingetr. Gen. m. beschr. Haftpfl. Bekanntlich wurden auf Veranlassung des Danziger Wohnungsmiether-Vereins vor einiger Zeit die Vorbereitungen zur Gründung einer Siedlungsgenossenschaft unternommen. Dieselbe hat sich kürzlich unter obigem Namen konstituirt und nunmehr auch ihre Satzungen im Druck erscheinen lassen. Danach ist der Gegenstand des Unternehmens „den Genossen zu einer gesunden preiswerthen Wohnung zu verhelfen, die hierzu erforderlichen Maßnahmen durch Kauf und Verkauf, Miethe und Vermiethung und andere zweckdienliche Mittel zu treffen und genossenschaftliches Zusammenwirken zu fördern." Die Genossenschaftsmitglieder haben zu diesem Zweck mindestens einen Geschäftsantheil zu übernehmen, d. h. außer einem Eintrittsgelde von 1 Mk. einen Betrag von 150 Mk. einzuzahlen. Dieser kann, nachdem im Laufe des ersten Jahres mindestens 25 Mk., d. h. ⅙ des ganzen Geschäftsantheils eingezahlt wurden, von da ab in monatlichen Raten à 1 Mk. geleistet werden. Neben diesen Geschäftsantheilen, von denen auch mehrere (höchstens zwanzig) von einem Genossen übernommen werden können, haftet derselbe mit einem Betrage von der gleichen Höhe der von ihm übernommenen Summe für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft. Die Leitung und die Kontrolle der Genossenschaft wird durch den Vorstand und den Aufsichtsrath vollzogen. Der erstere besteht aus dem Vorsitzenden, dem Stellvertreter und drei weiteren Mitgliedern, der letztere aus 15 Mitgliedern, welche den Vorsitzenden und zwei Stellvertreter aus ihrer Mitte wählen. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Herr Stadtverordneter Franz Hardtmann, Heiligenbrunner Weg 9, erwählt, welcher auch Anmeldungen neuer Genossen entgegennimmt; Herr Regierungsrath Schrey hat den Vorsitz im Aufsichtsrath übernommen. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen durch je einmaliges Inserat in den „Danziger Neueste Nachrichten" und anderen Danziger Blättern.

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** Sofort, Danzig, Artillerie-Depot, Hilfsschreiber, auf 14-tägige Kündigung, 75 Mk. monatlich. — Sofort, Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, Direktion Marienburg-Mlawkaer-Eisenbahn, Bahnwärter, auf Kündigung zunächst 500 Mark diätarische Jahresbesoldung; bei der etatsmäßigen Anstellung 638 Mk. Jahresgehalt und 20 Mk. Uniformgelder und 60 Mk. oder freie Heizung und Beleuchtung und freie Wohnung, die Stelle ist pensionsberechtigt; bei einer eventl. Pensionirung werden die Militärdienstjahre nicht angerechnet. — 1. April 1902, Dirschau, Kreisausschuß des Kreises Dirschau, Kreis-Chaussee-Aufseher auf Kündigung (gegenseitig 3-monatlich), vorläufig 75 Mk. monatlich. — Umgehend Groß-Plehnendorf bei Danzig, Königliche Maschinen-Bauinspektion, Bausupernumerar, 3 Jahre, während des 1. Jahres eine Remuneration von 75 Mk., im 2. 90 Mk., im 3. 100 Mk. monatl.; nächstdem kann die Anstellung als königl. Bausekretär erfolgen. — 1. September 1901, Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3-monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. — 1. Oktober 1901, Rosenberg Westpr., Magistrat, Nachtwächter und Laternenanzünder, auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung, 420 Mk. jährlich. — 1. Oktober 1901, Thorn, Magistrat, Schuldiener an der städtischen Mädchen-Mittelschule und der städtischen zweiten Gemeindeschule, mittelst Dienstvertrags auf 3-monatige gegenseitige Kündigung, 750 Mk. jährlich nebst freier Wohnung und Heizung.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Der Mensch verwandelt ein kleines Recht dadurch, dass er es zu eifrig verfolgt, sehr oft in ein grosses Unrecht.
>
> Fr. Hebbel.

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

37) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich will Dir was sagen, Kleener", sagte Otto, und sein Ton war nicht mehr so geziert, aber dafür derber und natürlich, „für all' das Wortgebimmel geb' ich keinen rothen Heller. Du hast nun neun oder zehn Jahre die Wissenschaften gepaukt, da kannst Du auch reden wie ein Buch. Also das ist nichts, damit imponirst Du einem Großstädter wie mir noch lange nich. Aber ich bin ein Mensch, der lieber sein trocken Brot in Frieden ißt, als Kapaunen in Zank und Streit. Das Geld is weg und Du hast's benutzt, das steht fest. Aber zu ändern ist nichts mehr dran. Es handelt sich jetzt um die Zukunft. Wenn Du ein so unendlich guter Kerl bist, wie Du mir da vorgeschwärmt hast, dann thu von jetzt ab, was ich Dir vorschlage."

„Sag's nur", sagte Joachim, trübe gestimmt durch die Niederlage, die sein hoffnungsfrohes Herz erlitten hatte.

„Du mußt Dir doch jetzt Dein Brot verdienen und zwar sofort. Da ist's am gerathensten, ich kenne die Verhältnisse am besten von Euch, Du meldest Dich zu einem Schreiberposten bei irgend einer Verwaltung, wo Dich vielleicht einer Deiner Lehrer anbringen kann. Dann verdienst Du sofort Dein eignes Brot, rückst allmählich auf und kannst die Rentmeisterkarriere einschlagen oder so ähnlich. So genau kenne ich das ja auch nicht, habe nur einen Schimmer davon, da ein Bekannter diese Karriere verfolgt.

Joachims Augen waren froher geworden. „Ja, Otto", sagte er warm.

Schweigend gingen sie jetzt beide zurück. Otto enthielt sich jeder spitzen Bemerkung bis zur Abfahrt Joachims in die Gymnasialstadt. Als sie im Familienkreis über den neugefaßten Plan sprachen, stemmte sich Frau Bertha erst mit Gewalt dagegen, aber Joachim beharrte so ruhig und fest dabei, daß sie endlich, wenn auch mit tiefer Niedergeschlagenheit, sich darin finden mußte.

Der Direktor in N. sprach sein aufrichtiges Bedauern über diese traurige Wendung aus, und besonders Joachims früherer Ordinarius konnte sich kaum beruhigen, daß sein bester und liebster Schüler nun aus seinem eigentlichen Fahrwasser gerissen und in die Subalternkarriere geworfen war. Doch versprach er ihm auf's Bereitwilligste seine Beihilfe und verwandte sich sofort für seine Einstellung in die Kameralverwaltung von N.

Am heftigsten war der Schmerz von Philipp, und Joachim selbst war es, als könne er es garnicht tragen, als er nun von allen lieben Plätzen schied, und als dann der viereckige Thurm der alten Stadtkirche immer weiter rückte, immer kleiner wurde und endlich ganz verschwand — im Abendnebel.

Und im Abendnebel schienen sie unterzugehen, alle sonnenkühnen Pläne und Hoffnungen, jene Berge, zu denen sein Streben ging — und der Sonnenglanz, der jene Berge krönte — ?

Ein Ausdruck von Weh trat in sein Gesicht. Was würde Vera sagen? Nun würde sie nie stolz sein können auf ihren Kameraden.

Aber da zog eine tiefe, selige Ruhe über sein Herz. Und wenn sie auch nicht stolz auf mich ist, zufrieden soll sie mit mir sein, denn wo ich auch stehe, ich will meine Pflicht thun!

Dann dachte er an die Aufgabe, die vor ihm lag. War sie nicht groß und der Arbeit werth? Die Brüder, denen durch ihn so schweres Unrecht gethan war, sie forderten sie — wenn ihre Herzen warm und versöhnt ihm entgegenschlügen — —

Der Zug klapperte dahin, und durch den Nebel sahen die ersten Sterne wie Bilder stillen Genügens nieder auf den Knaben, der mit festem Muthe die neue Bahn beschritt.

— — — — — — — — — — — — — —

An einem der letzten Tage des April, als der alte Gutsfischer und sein Sohn um die Mittagsstunde ihren Kahn in der Bucht steuerten, machten sie den grausigen Fund.

Der Haken, mit dem der durch den Stein beschwerte Ueberzieher um den Hals des Todten befestigt gewesen war, mußte sich allmählich gelockert haben, und die Leiche war bis an das Uferschilf getrieben.

Sie war so unkenntlich, daß die erschrockenen Fischer nur an einen wildfremden Verunglückten dachten. Das Wasser hatte sie aufgeschwemmt, die Fische sich hineingefressen, und sie zerfiel bei jeder Berührung.

„Lech em man doal, Willem", sagte der Alte, „ick loop noah 'n Inspektor un roop em ran. Hi möt 'n von Polizeiwegen furtschaffen loaten."

Er war schon einige Schritte fort, da rief ihn ein halberstickter, entsetzter Schrei seines Sohnes zurück. Der junge Mensch war todtenblaß geworden und wies auf die Hand der auf dem sumpfigen Erdboden liegenden Leiche. Am kleinen Finger blitzte ein schmaler goldener Ring mit einem kostbaren Stein.

„Den Ring kennen wi all!" sagte er ganz außer sich. „Hei dröch em jeden Dach. Vadder — un den Rock un den Slips —"

Der Alte brachte kein Wort hervor. Lautlos, mit weit aufgerissenen Augen, zitternd vor Erregung, beugte er sich über den unförmigen Körper, der kaum etwas Menschliches mehr hatte, bis der durchdringende Geruch ihm ein Gefühl der Uebelkeit verursachte.

„Doar licht hei nu", sagte er dann fast feierlich, „so noah wier hei uns alle Doag' — so noah, mien Söhn — un wi dachten, hei wier all öwers grote Water. Doar licht hei nu — joa, joa — un Gott hat ihn gerichtet."

„Wat war'n blos de Lüd seggen?" setzte der Sohn hinzu.

Das war die Leichenrede für den, der einst der glänzendste Kavalier der Garnison gewesen war . . .

Er war gefunden, den alle zum letzten Mal gesehen zu haben glaubten, und in Schaaren strömte das Dorfvolk heraus und blickte mit bebendem und doch nicht unangenehmem Grausen auf den jammervollen Ueberrest jenes Mannes, der ihnen über fünfzehn Jahre ein so harter Herr gewesen war.

Der Anblick war ihnen lange vergönnt, denn die Leiche mußte bis zum nächsten Tage auf derselben Stelle liegen bleiben, bis durch den Staatsanwalt ihre gerichtliche Aufhebung erfolgte.

Die gerichtsärztliche Untersuchung ergab als Todesursache eine Gehirnverblutung. Das Projektil wurde im Kopf vorgefunden. Da sich an der Leiche keinerlei Werthsachen außer der Uhr und dem Ringe befanden, lenkte sich der Verdacht eines Raubmordes auf den Oberinspektor Darwy, dessen Steckbrief jetzt nach allen Richtungen der Windrose ging.

Vor Frau von Heydekamp, die der Genesung entgegenging, wurde durch die Energie ihres Schwagers und Veras stets wache Fürsorge das Furchtbare verheimlicht, und erst nach Monaten erfuhr sie in schonender Weise, daß ihr Bruder durch die Hand des Inspektors gefallen sei. Die näheren Umstände erfuhr sie nie.

Die Kunde seines Todes war nicht die schrecklichste für die tiefgebeugte Frau. Sie mußte sie als Erlösung betrachten, ja fast als Sühne für sein schuldbeladenes Leben.

— — — — — — — — — — — — — —

Noch ehe der Sommer zu Ende ging, verbreitete sich eine zweite Todeskunde im Dorf. Aber sie erregte statt des Grauens und Schreckens nur die tiefste allgemeine Theilnahme. Im Pfarrhaus stand ein gebeugter Mann und eine jammernde Kinderschaar am Todtenbett der ihrem Leiden erlegenen Frau Pastor. Ihr letztes Wort war ein heißes Gebet für ihre verwaiste Schaar. Auf Menschenhilfe baute sie nicht mehr, denn auch die gütige Schloßherrin würde unter diesen traurigen Umständen ihr einst am Weihnachtstage so warm und hochherzig gegebenes Versprechen wohl schwerlich einlösen können.

Zehntes Kapitel.

Zum fünften Mal zog der Frühling über Heydekamp, seitdem ein Glied der alten Familie als Betrüger aus diesem Hause geflüchtet war. Es hatte sich in der Zeit manches zum Vortheil geändert. Große Anschaffungen waren gemacht, die gedrückten Löhne geregelt worden, und der alte Wiegers leitete das langsame Wiederemporkommen der verwüsteten Besitzung. Alle sechs bis acht Wochen erschien auch der Vormund des jungen Grafen, der Regierungsrath Brettschneider, um sich Rechnung ablegen zu lassen.

Es ging alles seinen stillen, geordneten Gang. Das Kapital der gräflichen Familie wurde zwar stark in Anspruch genommen, doch nicht mehr als nöthig und im Voraus berechnet worden war. Von Jahr zu Jahr konnte man deutlich irgend eine neue wirthschaftliche Verbesserung wahrnehmen, und die Zeit war abzusehen, in der das heruntergewirthschaftete Gut wieder einen Durchschnittsertrag liefern würde.

Aber trotz dieser verhältnißmäßig günstigen Lage war die Stimmung sowohl unter der Dorfbevölkerung, als auch oben im Schloß keine glückliche. Die Leute, so unerwartet von dem lähmenden Druck einer ausbeutenden Herrschaft befreit, hatten mit froher Erwartung in die Zukunft geblickt und die Zurückführung der Löhne auf landesübliches Maß, die regelrechte Arbeitseintheilung mit dankbarster Freude hingenommen.

Dann war sogar der Herr Regierungsrath in Begleitung einiger Bauherren selbst durch ihre Häuser gegangen, und noch im Lauf des ersten Sommers waren überall Schäden aufgebessert, die überfüllten Wohnungen entlastet und für die Arbeiter, die jetzt in weit größerer Zahl eingestellt wurden, ein großer ehemaliger Ziegeleischuppen am Ende des Dorfes zu einer Menge kleiner Wohnräume ausgebaut und eingerichtet worden.

Mit diesen Verbesserungen war es aber auch genug. Die Leute, die voll frohen Vertrauens zu dem Schloß hinaufblickten, sahen bald, daß zwischen hier und dort kein Band mehr bestand. Weihnachten kam, und die allgemeine Hoffnung, daß die von Tostedt längst abgestellte Bescheerung wieder aufgenommen würde, erwies sich als trügerisch. Es brach eine Epidemie aus, ganze Familien lagen darnieder, Leichen wurden hinausgetragen — und kein Zeichen der Theilnahme, so sehnsüchtig erwartet, kam vom Schloß. Die Gräfin fuhr zwar durch das Dorf, man grüßte mit ehrerbietigem Mitgefühl, aber in ihrem blassen, abgezehrten Gesicht veränderte sich keine Miene. Die müden Augen blickten theilnahmlos ins Weite; sie sah die Grüßenden garnicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Einfach und offenherzig. Uns ist, schreibt die „Novoje Obosrenije", zufällig ein Befehl an die Transkaukasischen Eisenbahnen vom 5. Juni zu Händen gekommen, in welchem es in der Rubrik „Grund zur Entlassung aus dem Dienst" heißt: „Der Maschinistgehilfe Schtsch. ist aus dem Dienst entlassen worden, weil er eine Forderungsklage gegen die Eisenbahnen anhängig gemacht hat." Der Mann ist also entlassen worden, weil er sein Gehalt haben wollte.

Von einem echten Husarenstückchen wird dem „Wien. Tagblatt" aus Dees in Ungarn berichtet. Rittmeister Siwo aus der in Szamosujvar liegenden Schwadron des 9. Honved-Husaren-Regiments hielt im Szamosflusse mit einem Zuge Husaren Schwimmüben ab. Der Rittmeister setzte sich in einen Kahn und kommandirte also von hier aus die Uebung. Er ließ etwa 20 Mann in kriegsmäßiger Ausrüstung, in drei Gruppen getheilt, den reißenden Strom überqueren. Bis gegen die Mitte des Strombettes ging alles in bester Ordnung. Aber hier verschwanden plötzlich drei Husaren sammt ihren Rossen in den wirbelnden Fluten. Schon hielt man sie für verloren, als sich Rittmeister Siwo aus dem Boote schwang, in mächtigen Stößen an die Stelle des Unfalls schwamm und untertauchte. Die Unglücklichen glaubten, daß der wackere Offizier auch sein Leben eingebüßt habe, als der herzlich gehabte Mann mit zweien der Leute auftauchte, die er schnell in den herangebrachten Kahn warf; dann tauchte er abermals unter, und zog glücklich den dritten Soldaten empor, der schon dem Ersticken nahe war. Auch ein Pferd rettete der Rittmeister noch; die beiden anderen schwammen selbst aus dem Wirbel heraus. Das Publikum am Ufer, dem sich zahlreiche Offiziere zugesellt hatten, brachte begeisterte Hochrufe auf den Rittmeister aus, der, naß wie er war, die Uebung fortsetzte, als ob nichts geschehen wäre, und den schwimmenden Husaren in seinem Kahne folgte. Und wieder brauchte man ihn. Ein Pferd warf sich plötzlich auf den Rücken herum, und Siwo mußte es ans Ufer bringen; der Reiter schwamm glücklich ans Land. Unermüdlich kommandirte der Rittmeister die dritte Gruppe zur Uebung, an deren Spitze er sich stellte, bestieg ein Pferd und mit dem Rufe: „Mir nach, Kinder!" in den Strom. Blaß noch vor Schrecken über die eben mitangesehenen Szenen folgten ihm die Soldaten nach und diesmal ging alles glatt. Jetzt ritt der Rittmeister heim, kleidete sich um und ging zu seiner Partie Billard ins Kasino.

Eine strenge Zensur übten am vergangenen Freitag eine Anzahl Gardesoldaten aus Christiania im Sommertheater in Nordstrand am Christianiafjord aus. Dort wird seit etlicher Zeit ein Stück aufgeführt, in dem ein Soldat und eine Amme auftreten, die sich auf einer Bank zärtlich unterhalten, bis die Szene bei der Annäherung eines Unteroffiziers damit endet, daß der Soldat den Säugling der Amme ergreift und damit präsentirt, während die Amme das Gewehr schultert — eine Szene, die nicht gerade auf Originalität Anspruch machen darf. Aber die Christianiaer Gardisten, die den materiellen Vortheil von Küchenbekanntschaften offenbar nicht zu würdigen verstehen, fanden die Rolle des Soldaten für ihren Stand kränkend. Freitag hatten sich zu der Vorstellung einige hundert Soldaten eingefunden, wovon etliche dicht an der Bühne Platz nahmen, und kaum war die Liebesszene zu Ende, da stürmten die zunächst sitzenden Gardisten auf die Bühne und gleichzeitig erhob sich die ganze Schaar der Soldaten und drängte gleichfalls dorthin, um den Ausgang zu besetzen. Schauspieler Oestbye, der den Soldaten darstellte, wurde nach der „Voss. Ztg." durchgeprügelt; seine Uniform riß man ihm vom Leibe. Als dann die Soldaten brüllten, sie wollten alles in Brand stecken, sperrte der Maschinenmeister schleunigst das Gas ab, so daß der ganze Saal in Finsterniß gehüllt wurde, und die Soldaten traten nun nach vollbrachter Heldenthat den Rückzug an. Als sie bei ihrer Kaserne anmarschirt kamen, war hier bereits telephonische Mittheilung von dem Geschehenen eingetroffen, so daß man sich sofort der Uebelthäter annehmen konnte. Die Sache wird für die Betheiligten natürlich schlimm ablaufen. Der Schauspiel-Direktor schickte am nächsten Morgen einen Boten zum Kommandeur der Gardetruppen, um — eine neue Uniform zu borgen, doch konnte seinem Wunsche leider nicht entsprochen werden.

Ein Spiritistendorf. Der Spiritismus gewinnt unter den belgischee Wallonen immer mehr Anhänger. Das südlich von Lüttich gelegene, an 1200 Einwohner zählende Dorf Poulseur hat, wie die „Köln. Ztg." berichtet, bereits seine Spiritistenpartei, die mit dem Ortspfarrer und dessen Freunden auf Kriegsfuß lebt und unter der Leitung eines Mechanikers Namens Foccoule steht. Dieser giebt zur Verbreitung seiner Lehre ein Blatt heraus, das viele Leser hat. Ein bekannter französischer Spiritist, Jules Bois, hat die Freunde der Geister in Poulseur besucht und berichtet über die dort gewonnenen Eindrücke im Pariser „Matin". Die Spiritisten des Wallonendorfes verfügen über eine Parteifahne. Mit dem Pfarrer haben sie sich entzweit, weil er ihnen die Beichte verweigerte. Ihre Sitzungen werden in einem mit Wahlsprüchen geschmückten Gebäude abgehalten und beginnen mit Gebeten. Außerdem ist dabei ein Lobgesang beliebt, worin es heißt: „Glücklich ist, wer glaubt." Bois sah bei den Sitzungen junge Mädchen in Verzückung gerathen und Erzählungen niederkritzeln, „die von Geistern diktirt wurden". Gewisse Geister tragen Sittenlehren vor. Die Todten sind für die Gläubigen nicht abwesend, sondern nur unsichtbar. Eine der Spiritistinnen, Frau Leruth, erklärte dem französischen Gast: „Die Geister bringen unsere Angelegenheiten zum Schluß stets ins rechte Geleise. So kam meine Tochter gerade an einem Tage zur Welt, an dem Sitzung war. Kaum geboren, wurde sie in den Tempel gebracht und von den Geistern gesegnet. Sie ist aber auch das einzige Kind, das mir am Leben geblieben ist, und von ihr kommt mir, wie die Geister richtig vorausgesagt haben, alles Glück." Alles in allem sind die Spiritisten von Poulseur mit ihren Geistern zufrieden.

Lustige Ecke.

Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier: „Also der Feldmarschall trägt einen Stab bei Paraden, den Marschallstab. Wer trägt außer ihm noch einen Stab?" — Rekrut: „Der General." — Unteroffizier: „So? Was für einen Stab trägt denn der?" — Rekrut: „Den Generalstab!"

Modern. „Ich möchte um die Hand Ihres Fräulein Tochter, Doktor Anna, bitten." — Vater: „Ja, können Sie denn die Universitätsschulden von ihr bezahlen?"

Eine gute Freundin. Alte Jungfer: „Ich vergleiche das Leben doch so recht mit einer Schule!" — Freundin: „Ach, weil Du immer sitzen bleibst?" („Lustige Welt".)

Von Serenissimo. Serenissimus lustwandelt mit seinem Adjutanten durch die Straßen seiner Residenz. Vor einem Kunstladen bleibt Hoheit stehen und betrachtet mit Kennerblick die ausgestellten Bilder. In dem Schaufenster ist unter Anderem auch die Photographie des bekannten Berliner Schauspielers Matkowsky, der in den nächsten Tagen ein Gastspiel in nämlicher Stadt absolviren soll, als „Othello" ausgehängt. Erstaunt schaut Serenissimus das Bild an und sagt dann zu seinem Adjutanten: „Das habe ich noch garnicht gewußt, daß der Matkowsky ein Neger ist!" (Lust. Bl.)

Im Eifer. „Was glauben Sie den eigentlich?" Ich soll Ihnen nachgeben?" — „Ja, ich dachte, daß Sie als der Gescheidtere . . ." — „Wer, ich der Gescheidtere!? Da wär' ich schön dumm!"

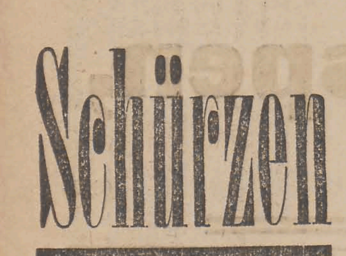
Unglück im Glück. „Daß Sie bei dem Eisenbahnunglück g'rad noch so gut weggekommen sind, Frau Sekretär — da können Sie recht von Glück sagen." — „Von Glück? — Hätten bloß meinen schönen, neuen Hut sehen sollen, Frau Inspektor!"

Warenhaus Hermann Katz & Co.

66 Langgasse 66. DANZIG. 66 Langgasse 66. (11710

Von Montag, den 5. August ab:
Grosse Ausstellung geeigneter Artikel für

Dominiks-Einkäufe.



sauberste Ausführung.

Zier-Schürzen, ... Stück 5, 18 Pfg.
Zier-Schürzen mit Einsätzen . 26, 33 Pfg.
Wirthschaftsschürzen waschecht, 36, 44 Pfg.
Wirthschaftsschürzen mit Achsel 68, 73 Pfg.
Weisse Hausschürzen extra weit 73, 88 Pfg.
Weisse Hausschürzen mit Stickerei 95 Pfg., 1^{10} Mk.
Schwarze Schürzen, volle Größe 58, 65 Pfg.

Spielwaren
und Puppen
enorm billig.

Corsettes
tadelloser Sitz.

Cöper-Drell mit 6 Stäben . . . 60 Pfg.
Prima Drell mit Stahlstangen . . 90 Pfg.
Façon „Jlona", sehr elegant . . 1^{30} Mk.
Façon „Prinzess", Pariser Form 1^{70} Mk.
Façon „Geisha", hoch chic . . . 1^{90} Mk.
Tüll-Corsett, Wiener Façon . . 2^{20} Mk.
Corsettschoner . . . . 6, 19 Pfg.

Damen-Kleiderstoffe

Englische Stoffe für Hauskleider Meter 28 Pfg.
Wollene Lodenstoffe alle Farb. Meter 48 Pfg.
Einfarbige Cheviots und Crêppes Mtr. 68 Pfg.
Elegante Neuheiten Meter 95 Pfg.
Schwarze Stoffe gedieg. Qual. Meter 85 Pfg.
Schwarze Kammgarne mit Mohair 1^{15} Mk.
Kleider-Barchende neue Dess. Meter 28 Pfg.
Kleider-Nessel und -Gingham Meter 35 Pfg.
Reste von 2 bis 6 Metern enorm billig.

Grosser Posten
Hemden-Flanell
Prima.
Dekatirt u. nadelfertig
Meter 85 Pfg.

Damen-Unterröcke
gestreift und glatt
90 Pfg., 1^{10}, 1^{30}, 1^{45} Mk.

Pariser Schleier
chice Neuheiten
Meter 12, 16, 18 Pfg.

Fertige Wäsche.

Damen-Hemden Hemdentuch mit Spitze, Stück 53 Pfg. ꝛc.
Damen-Hemden Pa. Hemdentuch Vorderschluß m. Spitze . . . Stück 78 Pfg. ꝛc.
Damen-Hemden Pa. Hemdentuch Achselschluß mit Spitze . . . Stück 95 Pfg. ꝛc.
Damen-Hemden Pa. Renforcé oder Hemdentuch mit weißen od. bunten Stick., Stück 1^{25} Mk. ꝛc.
Damen-Hemden Leinen, vorzügl. Fabrikat, Stück 1^{15} Mk. ꝛc.
Damen-Beinkleider Hemdentuch mit Spitze . . . Stück 75 Pfg. ꝛc.
Damen-Beinkleider Hemdentuch mit Stickerei . . . Stück 98 Pfg. ꝛc.
Herren-Hemden Dowlas oder Hemdentuch vorzügliche Qualität . . . . Stück 85 Pfg. ꝛc.

Neue Sendungen.



hochaparte
Neuheiten
12, 18, 24, 28, 36 Pfg.

Regen- u. Sonnenschirme
vorzügl. Qualität
70, 90 Pfg. 1^{10}, 1^{30} Mk.

Pantoffeln
Damen u. Herren
Paar 29, 39, 48 Pfg.

Leinenwaren. Bettwäsche.

Gerstenkorn-Handtücher Stück 9 Pfg.
Drell-Handtücher, schwere Qualit., Stck. 19 Pfg.
Damast-Handtücher, Prima Stück 39 Pfg.
Drell-Tischtücher, schw. Qual. Stück 52 Pfg.
Damast-Tischtücher, elegante Muster, St. 88 Pfg.
Grosse Taschentücher, Reinlein. 1/2-Dtz. 90 Pfg.
Weisse u. bunte Bettbezüge, volle Größe, . . . 1^{78} Mk.
Fertige Bett-Einschüttungen, federdicht, . . . 1^{90} Mk.
Fertige Bettlaken, schwere Qualität, 90 Pfg.

Goldgürtel, Neuheit . Stück 30 Pf.
Bandgürtel m. eleg. Schloß Stück 19 Pf.
Horn-Haarnad. (Celluloid) Stück 3 Pf.
Seitenkämme . . . . Stück 8 Pf.
Zahnbürsten . . . . . Stück 5 Pf.
Frisirkämme . . . . . Stück 12 Pf.
Brennscheeren . . . . Stück 3 Pf.
Brennmaschinen . . . Stück 23 Pf.
Handspiegel . . . . . Stück 19 Pf.
Alliance-Damen-Uhrkett. Stück 18 Pf.
Ansichts-Postkarten , 6 Stück 10 Pf.
Postkarten-Album . . Stück 38 Pf.
Postmarken-Album . . Stück 19 Pf.
Plaidriemen . . . . . Stück 23 Pf.
Touristentaschen . . . Stück 88 Pf.
Engl. Briefpap. m. Couv. 10 Stück 1 Pf.
Portemonnaies . . von Stück 4 Pf.
Reise-Handtaschen . . Stück 87 Pf.
Visitenkartentaschen . . Stück 19 Pf.
Reisekoffer . . . . . Stück 1,85 Mk.
Reiserollen . . . . . Stück 27 Pf.

Blusen und Blusenhemden

soweit der Vorrath reicht 50, 68, 83, 95 Pfg., 1^{10} Mk.

Handschuhe.

Für Damen 4 Knopf lang, Paar 7 Pfg.
Für Damen mit eleg. Raupen, Paar 16 Pfg.
Für Damen mit Seidenraup., hochelegant Paar 28 Pfg.
Für Damen imitirte Dänisch, Paar 36 Pfg.
Für Damen Halbhandschuhe, Paar 17 Pfg.
Für Herren alle Farben Paar 10, 19, 28, 37 Pfg. ꝛc.

Strumpf-Waren.

Echt diamantschwarze gewebte Damen-Strümpfe Paar 7, 18, 20, 33, 43 Pfg.
Frauen-Strümpfe, gestrickte Art, von bestem Material, Paar 20, 28, 33, 44 Pfg.
Herren-Touristen- und Schweiss-Socken vorzügl. Qualität Paar 2, 10, 13, 25, 35 Pfg.
Kinderstrümpfe Paar 5, 14, 23, 36 Pfg. ꝛc.

Tricotagen.

Netz-Jacken für Damen u. Herren Stück 23 Pfg.
Vigogne-Jacken für Damen und Herren . . Stück 33 Pfg.
Echte Maceo-Jacken Pa. Qualität Stück 58 Pfg.
Maceo-Hemden vorzügl. Qualität Stück 95 Pfg.
Herren-Maceo-Hosen . . Paar 88 Pfg.
Sport-Hemden für Knaben Stück 38 Pfg.

Battist-Kravatten Stück 2, 5, 10, 14 Pf.
Seiden-Kravatten Stück 9, 15, 20, 28, 38 Pf.
Serviteurs . . . . . Stück 15 Pf.
Chemisettes . . . . Stück 25 Pf.
Kragen . . . . Stück 8 Pf. u. s. w.
Oberhemden . . . Stück 1,75 Mk.
Manschetten . . . . Paar 24 Pf.
Kragen für Damen . . . Stück 7 Pf.
Serviteurs mit Kragen für Damen . . . . . Stück 33 Pf.
Hängematten Stück 88 Pf., 1,45 Mk.
Sommerspiele 9, 19, 28, 39, 42 Pf.
Gummi-Bälle . Stück 5, 14, 18 Pf.
Bürsten . . . 4, 8, 14, 18, 26 Pf.
Holz-Schaufeln . . 10, 14, 19 Pf.
Picknick-Rollen mit Riem. Stück 45 Pf.
Putz- und Wichskasten Stück 22 Pf.
Gewürz-Schränke . . Stück 24 Pf.
Messer und Gabeln . Paar 18 Pf.

Sämmtliche kaufmännische Drucksachen

fertigt

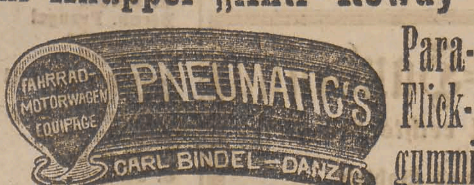
Geschäftsbücher etc. etc.



A. Müller vorm. **Wedel'sche Hofbuchdruckerei**
Danzig, Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).
Fernsprecher 382.

Kein Radfahrer ohne Bindel's Klebegummi „Exquisit" gesetzlich geschützt.
Fordern Sie stets diese Marke
Gummi-Knüppel „Anti-Rowdy"!
Pneumatic-Stoff! Para-Flick-gummi





Luftschläuche und Laufdecken! 7241

Beste Langschiff-Nähmaschine liefere f. 75 Mk. bei wöchentl. 1 Mk. Abzahlung u. kleiner Anzahlung 2 Jahre Garantie. 8 Tage Probe. Baar 15 % Rab. v. Jezierski, Danzig, Johannisg. 21. (4891b

Die erste Schnellsohlerei im Schwarzen Meer befindet sich vom 1. August Groß Berggasse 21, pt. (6358b



Güter-Parzellirung durch die (4669
Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren großen Besitzungen Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen Ziegelei-, Wald-, Mühlen- u. Seegrundstücke in jeder Größe u. Preislage zu äußerst günst. Bedingungen.
Jede Auskunft mit Beschreibungen erth. kostenlos
Bureau der Landbank
Berlin W. 64, Behrenstr. 14/16.

Maler-Kittel, Friseur-Jacken, Fleischer-Jacken, Koch-Jacken, Maschinisten-Anzüge, sowie sämmtliche **Arbeiter-Artikel**
zu billigsten Preisen in bedeutender Auswahl stets vorräthig. (10986
Deutsche Herren-Moden,
Inh.: Ewald Exiner,
Kohlenmarkt 22, neben Hotel Danziger Hof.

Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts bis Ende September.
Fahrräder und Nähmaschinen
zu 2/3 bis 1/2 des früheren Verkaufspreises unter voller üblicher Garantie der Fabriken. Lenkstangen, Glocken, Laternen, Karbid, Oele und Bedarfsartikel aller Art, soweit der Vorrath reicht. Reparaturen unter Garantie billigst. (6329b
M. Gottschalk, Georg Schmidt Nachf.,
Danzig, Elisabethwall 5.

H. R. Heinicke Chemnitz, Wilhelmplatz 7.
Specialgeschäft für Fabrik-Schornsteinbau und Dampfkessel-Einmauerungen.
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.
Niederlassungen: Wien, Essen (Ruhr), Riga, Moskau.
Illustrirte Prospecte und Anschläge kostenfrei.
11079m

Patente Warenzeichen erwirkt, verwertet schnell u. sorgfältig das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig Hundegasse 123. (0129

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

1000,— 4 Z., rchl. Zb. Gr. Grbrg. 4 S.-Et. N. i. Ld. o. Vrst. Gr. 45 p.
1200,— 6 Zim., Bad, Gart., Zb. fortzugsh. Neugarten 35, 2.
800,— 4 Zimmer, Bad, Zubehör Neugarten 38, **Bauer.**
900,— 1 Saal, 3 gr. Zim., r. Zb. Langgarten 6-7, 1. Nh. part.
750,— 4 Z., gr. Entr., Zb., Langg. 83, 2. N. Hl. Gstg. 26 **Hoffmann**
800,— 1 gr. Lad. best. aus 2 Räum. v. 60 qm } Neufahrw., Berg-
500,— 1 kl. „ n. Whn. v. 2 Zim., Zb. } u. Wilhelmstr.-Ecke
240—450 Wohn. v. 2 Zim., Kab., Balk., Zb. Näh. Pfefferst. 60 pt.
650,— 4 Zim., Zub., 4. Damm 1, 2. Bes. 9-1 Uhr. N. i. L.
560 u. 792 Wohnung von 3 Zimm., Zub. Sandgrube 46.
650 u. 660 Wohn. v. 3 Zim., Kab., Zub. Näh. Daueng. 31 pt.
456 u. 384 „ „ 3 u. 2 Z., Zb. Jungstädtg. 3, part. **Boenig.**
600,— 4 Zim., Balk., Mädchenst., Zubeh., Bischofsgasse 10.
850,— inkl. Wasserz. 4 Zim., Zbh. Holzg. 29, 1 Et. Näh. pt. **Bach.**
480,— 3 Zim., Entr., helle Küche, Zubeh. Pfefferst. 22, 1 Et.
450,— 3 Zim. Sandgrube 51b.
480, 400 u. 420, Wohn. v. 3 Zim., Zubh. Thornscherweg 12a, Näh. 1. Et. r.
700,— 4 Zim., Zubeh. Frauengasse 8, 2. u. 3. Etg., Näher. Hang-Et. **Münzel.**
Gr. Parterregelegenh. m. Gas u. gr. Kellerräumen, Näh. Vorstädt. Graben 27, 1. Et.
1 Pferdest. f. Offizierpferde sof. od. spät. Sandgrube 50.
2 Zim., Zubehör z. 1. Oktbr. Langenmarkt 32, 4. Et.
4 Zimmer, Bad, Zubehör sof. Steind. 10 11. Näh. 8, Komt.
1 Laden mit kleiner Wohnung Ankerschmiedegasse 4.
1 Wohnung von 1 Z., Küche, Zub. Petersh. a. d. Rad. 9.
2 Zimmer, Küche, Zub. an ruh. Einw. Röpergasse 17, 3. Et.
6 „ Bad, Zub. 3. Damm 3, 1. Näh. das. im Laden.
1 kleiner trockener Speicher zu vermiethen. Hintergasse 15.
1. gr. Zimmer mit Kabinet mit und ohne Pension, passend für 2 Herren, 2. Damm 17, 2. Etage. Näh. 1. Etage.
6 gr. Z., Bade u. Mdchst., Gart., Zub. sofort od. spät. Schleusengasse 12. Näh. b. **Renkewitz.** Viktoria-Passage, 1. Th.
Komtoir und große Remise zu vermiethen Hundegasse 60.
Entree, 4 Zim. u. 3 Zim. z. vm. N. Langenmkt. 8, 2. Et., Komt.
6—8 Zimmer, Pferdestall für 3 Pferde, Remise, sofort oder später. Näh. Langfuhr, Johannisthal 24, Ecklad.
6-8 Zimm., Zb., Pferdest., Bes. 11-1, z. 1. Okt. Poggenpf. 42. N. pt.
5 Zim., Zub. z. 1. Okt. Langenmarkt 31, Saal-Et. Näh. im Lad.
1 Ecklad., p. z. Barbierg., 1. Juli o. sp. Petersh. h. d. K. 32, Nh. i. Ld.
1 Restaurant zu vermieth. Näh. Brodbänkengasse 12, 2. Etage
1 großes Zim., Kab., Küche 2c., auch z. Bur., Pfefferst. 51.
4 Zim., 2 Kab., gr. Ver., r. Zub. Lgf. Jäschkenthalerw. 21, 2.
4—5 Zimmer, reichliches Zubehör Faulgraben 10, 1. Et.
Langf. Jäschkenthalerw. 29a ist d. 1. Et. 6 Z., Schrnkz. Badest., Mädchenst., Zb., E. i. Gart. z. 1. Okt. z. erf. b. **Fadenrecht.**

Oliva (6396b
Wohnungen v. 2 u. 3 Zimmern mit sämmtlichem Zubehör sofort oder 1. Oktober zu vermiethen. **E. Skomrock,** Zoppot. Chaussee 7.

Langfuhr. (6404b
Versetzungshalber ist Hauptstraße Nr. 35 (Marktplatz) die erste hochherrschaftliche Etage 5 große Zimmer, 2 Balkons, Mädchenzimmer, Bad, Speisek. u. s. w. von sof. od. 1. Oktober zu verm. Näh. Hauptstraße 35, 2, r.

Hochherrsch. Wohnung, 6 Zimm., Bad, Mädchenz., sogl. od. 1. Okt. f. 1000 Mk. z. vm. Langf., Hauptstraße 44. Näh. b. Portier. (11643

Zu vermiethen

zum 1. Oktober Langgase 2, II, 4 Zimmer und Zubehör für 600 Mk. Näheres im Laden bei Herrn Deutschland. (6464b

Burgstr. 8, 1 Tr. lks., 3 Stuben, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktbr. für 520 M. zu vermiethen.

Holzgasse 16 sind mehr. Wohng., Stube, Küche zu vm. Näh. 1 Tr.

St., Kab., h. gr. K., Kll., Bd., v., Am Stein gel., v. 1. O. an kdl. L. f. 23 M. zu vm. Off. unt. E 479 an die Exp. [illegible]

Langfuhr, b. Hauptstr., 2 St., Kab., Küche [illegible]

Gr. Krämergasse Nr. 4, Wohnung, 3 Zimmer u. Zubeh., Oktbr. zu verm. Zu erfr. 2. Et.

Heil. Geistgasse 43, 4 Tr., eine Wohnung, 2 Zimmer, gr. Küche, Entr., für 25 Mk. [illegible] **Rutkowski.**

Zoppot. Winterwhn., 2. Et., 2 Z., Kch., Grt., Lb., viel Zub., Pr. 200 M. v. 1. Okt. 1901 zu vm. Louisenstr. 3.

Scheibenrittergasse No. 10, parterre, Stube, Küche, separat. Eingang sogleich zu vermiethen.

Daueng. ist eine kl. herrschaftl. Vorderw. 1 Zimm. Nebenz. Küch. Zbh. z. verm. Näh. Hundeg. 78, 2.

Vorst. Grab. 53, 1 Tr. e. Woh., 2 Zm 2 Cab., hell. Küche u. Zubeh. z. vrm.

Große herrsch. Wohnung, 1. Etage, neu renovirt, per Oktober zu v. Näheres 11 bis 1 Uhr Brodbänkengasse 38, 2.

1. Damm 2, Stube, Kch. sofort z. vermiethen. Näh. Hundegasse 24.

Ohra Niederfeld 11, dicht an der Bahn, ist eine freundl. Wohnung gleich od. später zu vermiethen.

2 Stuben, h. K., Zubehör sowie 1 Stube, Cab., helle K., Zubehör Karpfenseigen 22, 1, rechts, z. vm.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör, part., per 1. Oktober zu vermiethen **Grosse Schwalbengasse No. 15a.** (6472b

Fleischerg. 56-59, 5 Zimm., Bad, Gas 970 Mk. z. 1. Okt. zu vm. Näh. pt., l. (6461b

Holzgasse 12, 3-4 Zimmer 500, 725 Mk. z. 1. Okt. zu verm. Näh. parterre. (6460b

Fleischerg. 60a, 3-4 Zimm. 500, 625 Mk. z. 1. Okt. z. vm. Näh. part., links. (6359b

Stube, Kabinet, Küche und Zubehör [illegible] (6450b

Wiesengasse 8, 2 Tr., Wohnung von 3 Zimmern u. Alkoven zu vermiethen. [illegible]

[illegible]

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28 im Laden. (10430

Pfefferstadt 78
sind zum 1. Oktober Wohnungen von 5 Zimmern mit Bad und sämmtlich. Zubehör, der Neuzeit entsprechend, sowie **1 Laden** mit Wohnung zu vermieth. Näheres Paradiesg. 6a, 3, **Derwein** (6250b

1 Wohn. v. Stube u. Küche und eine Stube an ält. Dame zu vm. Stadtgeb., Boltengang 2. (6345b

Part.-Wohnung von 3 Stuben, Küche, auch als Komtoirgelegenheit passend, zu verm. Hopfengasse 98/100, i. Komtoir. (11444

Mattenbuden 9, 5 Zimm., 2 Entr. u. reichl. Zub., a. Wunsch Pferdest. p. 1. Okt. Näh. pt. (10775

Krebsmarkt No. 1,
Ecke Logengang, an der Promenade, herrschaftliche 1. Etage von 4 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör p. Oktober evtl. auch früher zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 32, 1 Treppe, im Komtoir. (11478

Weidengasse 6,
Wohn., 3 Zim., E. u. Zb. 650 M., das. Gartenh. 2 Zm. u. Zb. 300 M. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. im Lad. (6339b

Oliva, Georgstraße 10, 1,
versetzungshalber v. 1. Oktob. er. ab Wohnung v. 6 Stuben, f. pens. Offiz. u. höhere Beamte geeignet, mit Balkon, bes. Badest., Mädch.- u. Speisek., 2 Kell. u. sonst. r. Zub., f. 750 M. jährl. zu v. **Eickhoff.** (11399

Langgasse 15 ist die 3. Etage zu vermiethen. (6254b

Mausegasse 2 Stube, h. Küche, Keller, Boden, Waschk., 23 Mk., zu vermiethen. Näh. Mausegasse 10, 1 Treppe. (6221b

Schwarzes Meer 4
herrsch. Wohnung v. 5 Zimmern, Zub. u. **Garten** z. 1. Okt. z. v. Näh. das. prt. od. 2 Tr. v. 11-1 u. 4-6 (6218b

Altst. Graben 36 h. ger. sep. Wohn. 1. Okt. z. v. Miethe 42 M. (6222b

Steindamm 12-13
ist eine Wohnung von 5 Zimm., Balkon, Mädchenst., Speisekam., Keller, Waschk., Trockenb. u. kl. Hof, nur für eigenen Bedarf u. eine Wohnung von 2 Zim., Kab. u. Küche sogl. auch später zu verm. Näh. das. part. (6234b

Herrschaftl. Wohnungen
in der Weidengasse, von 4, 6, u. 8 Zimmern zu Oktober — 6 u. 8 Zimmer auch sogleich. Dortselbst Pferdeställe, Remisen, auch getrennt, sogleich zu verm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (5566b

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei **Wahl,** Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Gr. Wollwebergasse 1, 1. Et., Wohn., best. aus 4 Stub., Küche, Keller u. reichl. Zub., v. 1. Oktober zu vrm. Näh. Hundegasse 94, im Bureau. Wohn. w. renov. (10533

Hundegasse 83/84,
Ecke Berholdschegasse, ist die 1. Etage, 10 Zimmer, Badestube, reichl. Zubehör zum 1. Oktober 1901 zu vermieth. Besichtigung von 12—2 Uhr. Meldungen im Kaffeelokal der Ressource Concordia. (9560

Preiswerthe Wohnungen
von 3 Zimmern, Küche, mit und ohne Mädchenstube, Entree, Gas und allem Zubehör, in neu erbauten Häusern sofort zu vermiethen. Architekt **H. Flier,** Kassubischer Markt 1b. (10742

3. Damm Nr. 3,
herrschaftl., neu dekorirte Wohnung von 6 Zimm., Entree, Badestb., Mädchenst. [illegible] zu vermieth. [illegible] per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (6353b

Weidengasse 57
vis-à-vis d. Kgl. Gymnas., herrschaftl. Wohnung in d. 1. Etage, Saal, 8 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör für 2100 Mk. zum 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. (6286b

Steindamm 31, part., 2 Zimmer, kl. Garten, ev. auch Einwohn. zu vm. Pr. 300 M. Näh. daselbst. (6294b

Langfuhr,
Hauptstraße 68.
Die seit 6 Jahren von Herrn Rittmeister Frhr. v. Paleske benutzte Wohnung, bestehend aus 10 bis 12 Zimmern und Zubehör, in der 1. Etage gelegen, ist ganz oder auch getheilt per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Besichtigung der Wohnung jeder Zeit gestattet.
NB. Etwaige Auskunft über die Wohnung ertheilt gütigst Herr Rittmeister Freiherr v. Paleske. (11421

Wohnung [illegible] sof. zu verm. Näh. Poggenpfuhl 68, 1 Tr., Zerwer. (6328b

Wegen Versetzung des Herrn Hauptmann Ostermann ist die herrsch. Wohnung sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen, besteh. aus 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör. Besichtig. 11-1 Uhr Weidengasse 29, pt. (6378b

Langfuhr, Bahnhofstr. 5
3. Etage, 2 Zimm., reichl. Zub. für 20 M. monatl. zu vm. [illegible]

Langfuhr, Hauptstr. 98,
ist das Grundstück mit gr. Garten, besteh. aus zwei herrsch. Wohnungen zu je 5 Zimm., Küche, Mädchenstube, Waschküche, Boden, Keller, gr. Glasveranda, Balk. u. Stall, z. Oktober d. Js. im Ganzen od. geth. zu verm. Näh. b. Besitzer i. Zoppot, Luisenstr. 2 (6352b

Oliva, Ludolphiner Weg 12a dicht am Walde, für August f. bill. Sommerwohnungen z. v. (6220b

Zimmer.

Hundeg. 119, 3, eleg. m. Vordrz. auch mit Pens. u. tagew. zu vrm.

Jopengasse 10, 2 Tr., möbl. Zimmer z. 15. August zu verm.

Vorstädt. Graben 64, 2 Tr., ist ein möbl. Zimmer zu vermieth.

Mbl. sep. Zim. z. v. Hinterg. 13, 1.

Breitgasse 53, 3 Tr.
sind gut möbl. Zim. mit vorzugl. Pens. an 2 Hrn. z. 15. August z. vrm.

Kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen Wallplatz 9, 1 Tr. r.

Freundl., helles, möbl. Zimmer sof. zu vrm. Schmiedegasse 24, 1.

Fleischergasse 8, 1, eleg. sep. möblirt. Zimmer mit od. ohne Pens. z. vm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., von sofort preisw. zu verm. **Tobiasgasse 12, 2.**

Holzgasse 12, Mansardenst. 9 M., sof. R. Lad. (6462b

Vorst. Graben 33, pt. möbl. Zim. u. Kab. sep. Eing. v. g. z. v. (6448b

Fleischerg. 11, möbl. Zimm. zu v.

Breitgasse 42, 2, sauber möbl. Vorder- u. Hinterzimm., a. tageweise, mit Pension zu verm.

1 freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. Breitgasse Nr. 112, 2.

Heilige Geistgasse 5, 1, möbl. Zimmer u. Kab. zu verm.

1 möbl. Vorderzimmer von sof. zu beziehen Junkerg.- u. Altst. Graben-Ecke 12-13, 1 Tr. l.

Heil. Geistgasse 36, Eing. Korkenmachergasse, Zimmer u. Kabinet, gut möblirt, zu vermiethen.

Frauengasse 22, 2, gut möbl. Vorderz., sof. auch tagew. zu vm.

Wollwebergasse 28, 1, 2 gut möbl. Zimmer zu verm. (6480b

Kohlenmarkt 13, 2, ein fein möbl. Zimmer, mit Schlafz. an 1-2 Hrn. mit gut. Pens. zu vm.

Paradiesg. 19, Eg. Böttcherg., e. möbl. Zimmer an Hrn. od. D. z. v.

[illegible] möbl. Zim. m. [illegible] 3/4, 1, r.

Dienergasse 12, part., sep. Vorderzimmer zu verm.

Gut möbl. Vorderzimmer [illegible] zu verm. Poggenpfuhl 39, 1 Tr.

Möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Heilige Geistg. 85, part.

Vorst. Graben 53, möbl. Wohn. u. Schlafzimm. [illegible] sof. zu v.

2 möbl. Wohnungen von August billig zu vermieth. **Zoppot, Wegnerstrasse No. 6.**

Langgasse 27, 3 Tr., saubere möbl. Zimmer zu vrm.

Ein möbl. Zimmer billig zu verm. 3. Damm 13, 1 Trepp.

Fein möblirtes, separ. gelegenes Vorderzimmer von sofort od. sp. [illegible] 32, 1.

Ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist an e. anst. Person od. Handw. [illegible] 12, pt.

[illegible] 47, 2, l.

[illegible] möbl. Zimm. mit [illegible] zu vm.

Möbl. Zimmer ist sofort billig zu verm. **Schichaugasse 18, 1. r.**

Heil. Geistgasse 94, Hinterhaus, ist z. 1. Oktober 1. u. 2. Etage von je 1 groß. hellen Zimmer, möbl. auch unmöblirt, zu verm. 6381b

Heil. Geistgasse 94 ist die 2. Etage, 2 helle große Zimmer, Kabinet, möblirt, auch getheilt sofort zu vermiethen. (6386b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., zwei leere Vorderzim. zu verm. (9500

Pfefferstadt 51, ein fein möblirtes Vorderzimmer zu verm. (6332b

Sehr saub., gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (6411b

2. Damm 9, 1 Eg. Breitg., möbl. Vorderz., sep., zu verm. (6422b

Ein sep. Zimmer an jg. Leute z. verm. Pfaffengasse 6, 2. (6423b

Heilige Geistgasse 97, 2, elegant möbl. Zimmer zu verm. (6417b

Mattenbuden 4 möbl. Zimmer m. Pens. f. 40 M. zu verm. (6420b

Frdl. gr. mbl. Zimm. m. a. oh. Pens. zu vm. Baumgartscheg. 42-43, 2.

Einf. u. gut mbl. Z. a. an Geschäftsleute, v. gl. zuh. Johannisgasse 41.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., gl. zu verm. Breitgasse 26, 3 Tr.

Poggenpfuhl 8, 1, ein g. möbl. Vorderzimm. an e. Herrn zu v.

Goldschmiedegasse 33, 1, gutmbl. sep. Vorderz. gleich zu vermieth.

Heizb. Cab. an jg. Mann m. Bett zu vm. Spendhausneug. 4, 3 v. r.

Frdl. Kabinet b. e. Wittw. zu vermieth. Jungfng. 30, Vdh., p., Th. 4.

Möbl. Vorderz. m. eig. Entr., 1. Etg. m. a. o. Pens. Lastadie 10.

2 jg. Leute find. g. Logis mit auch ohne Kost Hohe Seigen 22, 1, v.

Anst. jg. Leute finden gut. Logis mit Beköstig. Holzmarkt 2, 2 Tr.

Logis mit Kost von gleich zu haben Paradiesgasse 6/7, part.

Im Kabinet n. vorne find. jung. Mann Logis Baumgartscheg 31.

2 junge Leute finden anständiges Logis Tagnetergasse 13, 2 Tr.

Ein bis zwei jg. Leute finden sof. Logis mit Beköst. Rammbau 27.

Dominiksleute finden gutes Logis Hirschgasse 3, 2 Tr. rechts.

Logis zu haben Hintergasse 13, 1.

Saub. Logis m. a. oh. Pens. f. 1-2 jg. Leute zu hab. Fleischerg. 9, 2 Tr.

Logis zu hab. Tagneterg. 7, 3 Tr.

Log. zu h. Schichaug. 20, 2. Th., 1. r. (6364b

Zwei junge Leute finden gutes Logis Schmiedegasse 23, 3 Trepp.

Gut. Logis z. hab. Kass. Markt 6.

Ein anst. Mädchen findet gute Schlafst. Spendhausneug. 5, 1 l.

Anst. jg. Leute find. gl. Logis b. e. Wittwe Hohe Seigen 26, 2 v. r.

Logis zu haben Faulgrab. 17, pt.

Dominiks-Leute find. **Logis** Paradiesgasse 6/7, 1 Tr., links.

Junge Leute find. gute Schlafstelle Paradiesgasse 6—7, 3.

Junge Leute finden Logis mit guter Kost Poggenpf. 33, part.

Jg. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2.

1-2 junge Leute find. gute Schlafstelle Nonnenhof 11 **Mirwaldt.**

Junger Mann findet gutes **Logis Faulgraben 16, 2 Tr.**

Anständ. junger Mann find. saub. **Logis** Tobiasgasse 34, 1.

Gut. Logis zu h. Tischlergasse 6, 1.

2 junge Leute find. v. gleich Logis auch Beköstigung monatl. à 35 M. Langgarten 112, **Wroblewski.**

Logis z. h. Baumgartscheg. 15, pt.

Jung. Mann findet gutes Logis St. Kath. Kirchensteig 19, 1 Tr.

Schloßgasse 2 für jg. Leute gut. Logis. Zu erfrag. im Geschäft.

1-2 jg. Leute find. anst. Logis mit oder oh. Kost Kl. Schwalbeng. 4, 1.

Ein junger Mann findet **Logis Kassub. Markt 2, 2 Tr.**

Logis z. hab. Altst. Graben 60, 1.

Anst. jg. Mann f. saub. Logis im Cabinet Böttchergasse 3, part. r.

Junge Leute finden saub. Logis Holzgasse 5, Thüre 4, 2 Tr.

Jg. M. f. Logis Baumgrtschg. 48, 1.

Gutes Logis w. d. Dominikszeit zu hab. Mattenbuden 35, part., l.

Jg. Leute find. gut. Logis Pfefferstadt 55, 2, Eing. Baumgartscheg.

Anständ. j. Leute find. anst. Logis Baumgartschegasse 35, 1, vorne.

J. Mann find. sof. Logis im eig. Zimm. f. 9 Mk. Hakelwerk 5, 1, l.

Logis zu haben Altst. Grab. 85, 2.

Dominiks-Leute find. **Logis** Große Berggasse 7, 1 Tr.

Anst. Mann find. saub. Logis im Cab. Burggrafenstr. 12, 2 Tr.

Mitbew. ges. Altst. Graben 63, 1, v.

Alleinst. Dame (Lehrerin) sucht anspruchsl. Frl., das Besch. außh. hat, als Mitbew. f. gering. Logispreis. Off. unt. **E 455** an d. Exp.

Ein anständ. Mitbewohner, Herr oder Dame, kann sich **sofort** melden Neufahrwasser, Weichselstraße Nr. 4, 1 Tr.

Pension

Nur guten Mittagstisch von 11¾ bis 2¼ Uhr à **40** u. 50 ₰, **Abendbrod** à 30 u. 25 ₰, für Militär auch zu billig. Preisen im Speiselokal **Poggenpfuhl 92, Ecke des Vorst. Graben.** Das. sind möbl. Zimmer woch- und monatsweise stets zu hab. (6374b

Anst. Dame findet v. gleich oder 15. August gute Pens. für 30 bis 33 Mk. monatl. Langgasse 74, 3.

Schüler finden gute, gewissenh. Pension bei Frau **M. Kuckein,** Milchkannengasse Nr. 30, 3 Tr.

Menagenküche Altstädt. Graben 33. **Bürgerlicher Mittagstisch.**

G. Pens. i. e. Z. zu h. Fleischerg. 11.

Vorzügliche Pension finden 1 a. 2 Herren im gut möbl. Vorderzim. Burgstr. 8, 1 Tr. lk.

Div. Vermiethung

Ein Oberraum

in dem Speicher „Alter Seepackhof" an der neuen Mottlau Nr. 5 ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. (6449b
Aug. Wolff & Co.

Grosser Saal zu Versammlungen, f. Vereine 2c. p. Okt. zu v. Brodbänkengasse 38, 1.

Kl. Laden Hauptstr. gel. m. auch o. Wohn z. verm. Näh. Hundeg. 78, 2.

Laden nebst Wohnung, in welch. bis jetzt Kolonialw.-G. mit gut. Erfolge betr. wurde, sof. od. spät. zu vrm. Hakelwerk 5, 2 l. (6456b

Ladenlokal Langgasse, mittlere Größe, zum Oktober oder später billig zu vermieth. Offerten unter **E 407** an die Exped. dieses Blattes. (6414b

Meierei, Vorkosthandlung u. Wohnung billig zu vermiethen Holzgasse 7, 1. (6439b

Weidengasse 17 e. heller Keller als Waarenlager f. Dominiksleute zu verm. Zu erfrag. 2 Tr.

Gutgehende Häkerei, kann auch Rolle betrieben werden, ist in Ohra, Hauptstraße, vom 1. Oktober zu verm. Offerten unter **E 447** an die Exp. d. Bl.

Laden mittlerer Größe, unweit der Sparkasse per Oktober zu vermieth. Näh. Hamburger Kaffeelagerei, Milchkannengasse 31. (9346

Geschäftsräume
großer Laden (2 Schaufenster) mit großen Nebenräumen (Wohnung), Keller, Hof, 2c., per 1. Juli oder Oktober verläng. Pfefferstädt 79 zu verm. Näheres **Paul Schilling,** Am Jakobsth. 1. (6937

Ein trockener Lager-Unterraum
in der Hopfengasse ist sofort oder später billig zu vermiethen. Off. unt. **11496** an die Exp. (11496

2 Komtoire

Brodbänkengasse 25, parterre, in nächster Nähe der Börse, per sofort resp. Oktober zu vermiethen. Näheres **Julius Berghold,** Langenmarkt 5, 1. (10537

Wohnungsgesuche

Wohnung
von 3 hellen Zimmern mit Zubehör in feinem ruhigen Hause, Gegend Kohlenmarkt p. 20. Aug. ges. Off. m. genau. Preis an Herrn **Krause,** Brandenburg, a. H. Kleiststraße Nr. 7, 2. (11703

1 Wohn., Stb., K., n. vorn, v. kdrl. Handw. ges., Pr. 12-14 Mk., Nähe Fischmkt., p. 1. Sep. Off. u. **E 450.**

Suche Wohnung
v. 3 Zimmern u. Küche mit Hof oder Garten per 1. Oktober. Vorort nicht ausgeschlossen. Off. nur mit Preisangabe unter **E 488** an die Exp. d. Bl. (6475b

Ges. per 1. Okt. eine Wohnung bis 20 M. N. Fischmkt. Off. u. **E 480** Exp

Wohn., Stube, Kab. u. Küche, per 1. Okt. in Nähe d. Schichauwerft v. kdl. Leuten gesucht. Off. u. **E 465.**

Beamter sucht z. 1. Okt. in d. N. des Hauptbahnh. e. Wohn. im Pr. von 17—19 M. Off. u. E 484 an die Exp.

Gesucht 1 Zim. u. Cab. oder 2 kl. Zimmer und gröss. Nebengelaß v. einer ruh. Familie z. 1. Oktb. Offerten unt. **E 481** an die Exp.

Zimmergesuche

Suche zum 1. Oktober eine **möbl. Wohnung,** 2 Zimmer und Burschengelaß. Offerten unter **E 384** an die Exp. (6425b

Aelter. Herr sucht im anst. Hause, Mittelp. d. Stdt, ein unm. Vrdrz. 1 Tr. m. Kaffee u. Bed. evtl. vollst. Pens. Off. m. Preisang. u. **E 421.**

Beamter
sucht e. große od. 2 kleine möbl. Zimmer in Langfuhr. Offert. mit Preis unt. **E 436** an die Exp.

Junger Mann
sucht möbl. Zimm. in Poggenpf. od. Fleischerg. mit theilw. Pens. u. sep. Eing. Off. mit Preisang. unter E 494 an die Exp. d. Bl.

Wohlgeb. Dame w. frdl. Vrdrz. im w. [illegible] H. 12-15 M. m. b. Okt. Off. „**Chambre**" postl. Neustadt.

Div. Miethgesuche

Ein Speicherraum
Nähe der Hopfengasse wird zu miethen gesucht. Offerten unt. **E 449** an die Exped.

Ein Stall mit Wagenremise
wird zum 1. Oktober, Nähe der Hopfengasse zu miethen gesucht. Offerten unt. **E 448** an die Exp.

Meierei-Gesuch.
Suche einen passenden Laden nebst vorschriftsmäßigem Keller für elektrischen Betrieb. Off. unter **E 452** an die Exp. (6463b

Pensionsgesuch

Für 13-jährig. Schüler wird gute Pension gesucht. Off. mit Pr. u. Beding. u. **E 491** a. d. Exp.

Zum 1. Oktober wird für 2 Personen eine gute Pension in 2 leeren Zimmern gesucht. Offrt. mit Preis unt. **E 472** Exp.

Suche für eine junge Dame mit bescheidenen Ansprüchen z. 1./8. **Pension** evtl. mit Klavierbenutzung und kleinem Zimmer. Offert. nur mit Preis unter **E 473** an die Exp. d. Bl.

Ein anst. jung. Mädchen sucht gute Pension mit Familienanschl. Off. u. E 468 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Hotel-Restaurant-Verpachtung!
Mein im Kurort, Nähe Danzigs, am Markt gut gelegenes **Hotel mit Garten, Kegelbahn, Ausspannung,** in dem nur besseres Publikum verkehrt, beabsichtige ich, da noch mit anderem Geschäft zu thun habe zu verpachten. Offert. u. **E 429** a. d. Exp. d. Bl. erb.

In Rügenwalde a. d. Ostsee ist eine gutgehende **Fleischerei** nebst Zweiggeschäft im Badeort Rügenwaldermünde und Fleischlieferung für eine hochberühmte Wurstfabrik, größte am Orte, nebst sämmtlichen Fleischereigeräthen, Räucherei Ladeneinrichtung, unter sehr günstigen Bedingungen wegen Krankheit in der Familie sogleich zu verpachten. Städtisches Schlachthaus vorhanden. Pacht resp. Kaution nach Vereinbarung. Adressen sind an die „Neue Hinterpomm. Zeitung" u. **H. K. 53** zu richten. (11582

Kampenverpachtung,
Die fiskalische Riesenorter Kampe im rechtsseitigen Außendeiche der Elbinger Weichsel bei Fürstenwerder und Jankendorf von rd. 40 ha Größe soll vom 25. Oktober d. Js. ab auf weitere 6 oder 12 Jahre verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf
Donnerstag, den 22. August, Vormittags 10 Uhr,
im Dienstzimmer des Strommeisters in Tiegenort angesetzt. Die Pachtbedingungen können im diesseitigen Bureau, sowie bei dem Strommeister in Tiegenort eingesehen werden. Die Bietungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. (11599
Elbing, den 30. Juli 1901.
Der Königliche Wasser-Bauinspektor.
Delion, Baurath.

Verkäufe

Ein Kinderbettgestell für 3 Mk. und alte Kleider sind billig zu verkauf. **Kl. Gasse 6, 2 Tr.**

Eisernes Polsterbettgestell billig zu verk. 1. Damm 5, 1 Tr.

Sopha t. z. v. St. Kath.-Krchnst. 3, p.

Ein gut erhaltenes Sopha ist zu verkaufen Rammbau 4, Laden.

Ein Sopha zu verkaufen Langgarten Nr. 82, **Ratzke.**

Dampf-Preßtorf

offerirt billigst (11159

H. Wandel,

Frauengasse 39. Teleph. 207.

A. W. Dubke,

Ankerschmiedeg. 18. Teleph. 817.

Wie bekomme ich einen Mann?

Winke für Damen, welche gern heirathen möchten. Diese äußerst interessante Broschüre wird geg. Voreinsendung von Mark 1,20 (auch in Briefmarken) in geschl. Kouvert franko zugesandt durch **Frau A. Beyer, Berlin C.,** Alexanderstraße 9. (10467

Fertige Thüren
Thürfutter
Bekleidungen
Fussleisten
Gehobelte Fussböden
Stabfussböden
stets auf Lager

Oscar Timme,

Hopfengasse 30.
Fernsprecher No. 462.

(10591

Dank!

Erfolgreiche Haarbehandlung!

Hierdurch theile ich Ihnen mit, daß die angewandte Kur des berühmten Haarspezialisten **F. Kiko**, Herford, von gutem Erfolg gewesen ist, so daß ich mich unberufen eines ziemlich dichten Haarwuchses erfreue. Ich werde Ihre Methode jedem auf das Beste empfehlen. Prosp. kostenfr. Heft Nr. 16.

Für die Richtigkeit mit dem Original (11141

Heinrich Lemke,
vereid. Bücherrevisor;
Heribert Seibertz,
Justizrath und Notar.

Viele Kranke

leiden an: Blutarm., Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsschw., Mattigkeit Abmagerung Kopfweh, Angst- u. Schwindelgefühlen, Bläh., Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel u. s. w. und siechen oft langsam dahin.

Sie machen wir auf unsern vorzüglichen

Stahlbrunnen

aufmerksam, der schon vielen Kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen.

Zu ausführlichen Mittheil., die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.
Die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard. (6490

Sparsame Hausfrauen leset!!

Liefere franko durch ganz Deutschland: (11737

Je 10 Pfund	M.
Kaffee ff. grün	5,40
„ extraf. u. kräftig	6,40
„ gelb, großbohnig	7,60
„ Perl, hochfein	8,40
„ Perl, supérieur	9,40
„ Java Liberia	9,60

Winiger, Kaffee-Import, **Boswyl (Schweiz.)**

Hygienischer Schutz.

Kein Gummi. D. R. G. M. Nr. 42469. Tausende Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. 1/1 Sch. (12 Stück) = 2 M., 2/1 Sch. = 3,50 M., 3/1 Sch. = 5 M., 1/2 Sch. = 1,10 M. Porto 20 Pf. Auch erhältlich in Drogen- und Friseurgeschäften. Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmungen. **S. Schweitzer**, Apotheker, **Berlin O, Holzmarktstr. 69/70.** Eventl. Preislisten verschl. u. frco.

(1069m

Täglich frisch gebrannten
sowie auch
gelöschten Kalk
offeriren billigst
Dr. Schuster & Kaehler.
Telephon Nr. 296. (11592



Empf. m. reichh. Uhren- u. Goldwaarenlager b. bek. bill. u. sol. Bedien. Repar. werd. dauerh. ausgeführt. **J. Edelbüttel**, Uhrm., jetzt Kürschnerg. 1. (10758

Spez.-Gummiwaaren-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren
Preislisten gratis u. franko
O. Lietzmann Nachfl.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44

(1560

Walter & Fleck

62 Langgasse 62. **Danzig.** 62 Langgasse 62.

Aussergewöhnlich vorteilhafte Offerte!

Sämmtliche Waaren in vorzüglicher Qualität zu billigsten Preisen.

Kleiderstoffe.

- **Engl. Noppenstoffe** für Mädchenkleider 45, 60 Pfg.
- **Reinwoll. Cheviotstoffe** in allen neuen Herbstfarben 75 Pfg.
- **Schwarze u. farb. Mohairstoffe** 95, 1^{25} Mk.
- **Reinwoll. Crepes u. Cheviots** 1^{00}, 1^{25} Mk.
- **Schottische Stoffe** wunderschöne Blusenstreifen 85, 1^{00}, 1^{25} Mk.
- **Elegante Friséestoffe** in neuesten Herbstfarb. 1^{25}, 1^{50} Mk.
- **Alpaccas** in wunderschönen Ballfarben 1^{00}, 1^{25} Mk.

Seidenstoffe.

- **Reinseid. Merveilleux u. Damaste** für Brautkleider, per Meter 1^{75} 2^{25} Mk.
- **Farbige Damastseide** für Straßen- u. Gesellschaftskleider, per Meter 1^{75} Mk.
- **Schwere schwarze u. farb. Damaste** in entzückenden Mustern, per Meter 2^{50} 3^{00} Mk.
- **Reizende hellfarbige Seiden- und Tüllstoffe** für Gesellschaftskleider per Meter 1^{25} 1^{50} Mk.

Damenwäsche

- **Damenhemd** aus gutem Hemdentuch mit Spitze garnirt . . . . . 90 Pfg.
- **Damenhemd** aus derbem Dowlas . . . 1^{10} Mk.
- **Damenhemd** aus bestem Dowlas garnirt mit Spitze . . . . 1^{35} Mk.
- **Damenhemd** aus bestem Renforcé mit Stickerei garnirt . . . . . 1^{45} Mk.
- **Damenhemd** aus Elsasser Renforcé mit handgestickter Passe . . . 1^{75} Mk.
- **Damenjacke** aus Satin mit Spitze garnirt 90 Pfg.
- **Damenjacke** aus vorz. Elsasser Rauhpiqué mit weiß od. farb. Languette 1^{40} Mk.
- **Damenjacke** aus feinstem Rauhcroisé mit eleganter Stickerei . . . . 1^{75} Mk.
- **Damenbeinkleid** aus geraubtem elsäss. Cord . . . . . . 1^{00} Mk.
- **Damenbeinkleid** aus geraubtem elsäss. Croisé . . . . 1^{25} Mk.
- **Damenbeinkleid** aus feinfadig. elsässer Croisé mit Stickerei . 1^{75} Mk.
- **Damenbeinkleid** aus elsass. Baumwoll.-velours mit Languette 1^{25} Mk.
- **Damenrock** aus geraubtem Croisé mit Languette . . . . 1^{35} Mk.

Herren-Wäsche:

- **Herren-Kragen,** garantirt 4-fach Leinen . . . . 17, 25 Pfg.
- **Herren-Kragen,** garantirt 4-fach rein Leinen in allen Façons 40 Pfg.
- **Herrenserviteurs,** glatt und gestickt 60, 75 Pfg.
- **Manschetten,** garantirt 4-fach Leinen 35, 50 Pfg.
- **Oberhemden,** mit reinleinenen Kordeleinsätzen . . . . . . 2^{50} Mk.
- **Oberhemden,** beste Ausführung mit glattem, leinen Einsatz 3^{50} Mk.
- **Oberhemden** mit elegant gesticktem Einsatz . . . . 4^{50} Mk.

Fertige Damen-Confection:

- **Mädchenblusen** in waschechtem Parchend 1^{25}, 1^{75} Mk.
- **Damenblusen** aus Baumwolle, Flanell, vorz. gearb. 2^{50}, 3^{25} Mk.
- **Damenblusen** aus Herbst-Tuch oder Cheviot 3^{75}, 5^{50} Mk.
- **Damen-Matinées** aus Baumwollflanell 3^{50} Mk.
- **Damen-Morgenröcke** aus Baumwollflanell 4^{50}, 6^{50} Mk.

Damen-Unterröcke.

- **Melton-Tuchunterrock** m. hübsch. Kordelverzierung 1^{25}, 2 Mk.
- **Reinwollener Unterrock mit Volant** (vorzügl. Qualität) . . . . 3^{50} Mk.
- **Vorzüglicher Moirée-Unterrock** . . 4^{75} Mk.

Weisswaaren.

- **Halbgeklärt Leinen,** 82 cm breit, schwere Qualität, 1/2 Stück 16 2/3 m, für . . . . . . 7^{50} Mk.
- **Rein Leinen,** 82/83 cm breit, 1/2 Stck. 16 2/3 m, für 10^{00} Mk.
- **Els. Renforcé,** 82 cm breit, für bessere Damenwäsche, ... per m 35 Pfg.
- **Els. Linon,** vorzüglich für feinere Leibwäsche, 82 cm breit, ... per m 40 Pfg.
- **Els. Linon,** vorzüglich für feinere Bettwäsche, 130 cm, ... per m 60 Pfg.
- **Schweres Damasttischtuch,** 120/150 cm groß, 1^{50} Mk.
- **Schweres reinleinenes Damast-Handtuch,** per Dtzd. 5^{70} Mk.
- **Rein leinenes Militärhandtuch,** gesäumt und gebändert, per Dutzend 3^{50} Mk.

- **Fertige Betteinschüttung,** federdicht, 2^{00} Mk.
- **Kissen hierzu** . . . . 50 Pfg.
- **Fertiger bunter Bettbezug,** waschecht, 1^{85} Mk.
- **Kissen hierzu** . . . . 50 Pfg.
- **Fertiges Bettlaken,** leinen, ohne Naht, 1^{00} Mk.

Damenschürzen.

- **Grosse Hausschürzen** aus gut. Leinen mit Latz 65 Pfg.
- **Grosse Hausschürzen** aus waschechtem Gingham mit Latz 1 Mk.
- **Grosse Hausschürzen** aus Satinköper mit Latz, reich mit Stickerei garnirt . . . . 1^{35} Mk.
- **Grosse weisse Servirschürzen** mit Latz, reich mit Stickerei garnirt . . . . 1^{25} Mk.
- **Zierschürzen aus Organdi** . . . 25 Pfg.
- **Hochelegante Zierschürzen mit Stickerei,** dunkel- und hellfarbig 75 Pfg.

Baumwollene und reinwollene Flanelle.

- **Baumwollene Velourstoffe** in vielen modernen Mustern für Haus- u. Morgenkleider p. Mtr. 35, 45 Pfg.
- **Reinwollene Frisaden,** schwere Qualität, für Unterkleider, per Meter . . . 70 Pfg., 1^{25} Mk.
- **Reinwollene pommersche Flanelle** für Hemden und Jacken, per Meter . . . . 90 Pfg.
- **Vorzügl. Nessel- u. Kattunstoffe** für Mädchenkleider . . . . 40, 45 Pfg.
- **Ginghamstoffe** für Mädchen-Kleider, garantirt waschecht . . 50, 65 Pfg.

Wachstuche u. Gummidecken

- **Abgepasste Wachstuchdecken** 60/100 35 Pfg.
- „ „ 100/139 1^{00} Mk.
- „ „ Ia. Qual. 83/115 1^{35} Mk.
- „ „ „ „ 100/130 1^{85} Mk.
- „ „ „ „ 115/145 2^{25} Mk.
- **Wachs-Barchend** in Holz-, Marmor-, Mosaik- und Zwiebelmustern, in den verschiedensten Breiten . . . . 85 Pfg. 1^{00} 1^{20} 1^{50} Mk.

Corsettes,

vorzüglich sitzend,
1,25, 1,75, 2,20 bis 12,00 Mark.

Damenstrümpfe in Baumwolle, vorzügliche Qualität . . . . 36 Pfg.

Herrensocken in Baumwolle . . . . 12, 35 Pfg.

Regenschirme

für Damen und Herren
1,95, 2,50, 3,50 bis 12,00 Mark.

Imitirt persische Bettvorleger solides Fabrikat in wunderschönen Mustern . . . . 1^{40}, 2^{25} Mark.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit nur durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei rother und spröder Haut, Sommersprossen und Hautunreinigkeiten. Unter Garantie franko gegen Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn. nebst lehrreichem Buche: **„Die Schönheitspflege" a. Rathgeber.** Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direkt d. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.** 9264

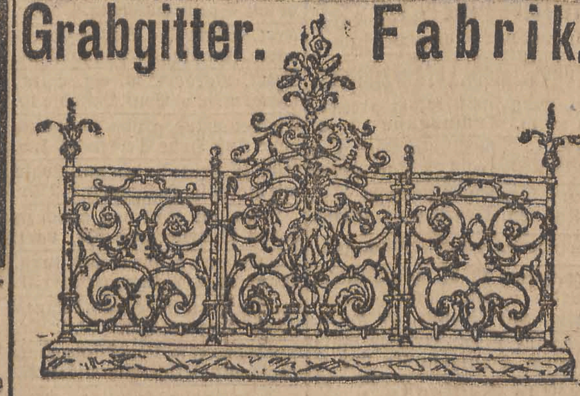
Dominiks-Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft von Danzig und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit meinem großen Lager von

Schürzen

wieder angelangt bin. Mein Stand befindet sich Schaubudenplatz am Jakobsthore. **Frau Steinert**, Sorau N.-L.

Grabgitter. Fabrik.



H. Albrecht, Neugarter Thor. (10500
Fabrik mit Dampfbetrieb für schmiedeeiserne Grabgitter. **Kreuze und fertige Gitter** zur Ansicht.

Depesche. Wer eine reiche Heirath sucht, erh. sof. e. koloss. Ausw. v. 600 rch. pass. Part. a. Bild. Send. Sie nur Adr. „**Reform**" Berlin 14. (54685

Kirschsaft

frisch von der Presse empfiehlt **J. S. Keiler Nachfl.** (63275

✝ Magerkeit ✝

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900, Hygieneausstellung; in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garant. Streng reell. — Kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 M. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung
Hygien. Institut (9022
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 69.

Fahrräder unter Preis.

Katalog gratis und franko.

Anfragen unter **10478** an die Exped. dies. Blatt erb. (10478

Spirito Sangiorgio
aus Mailand

beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum bekannt zu machen, daß derselbe auch dieses Jahr den Dominik in Danzig mit seinem seit 25 Jahren hier bekannten Schmuckwaarenlager besucht hat und seine Ausstellung wie bisher in seiner großen Bude

Weidengasse
Ecke Strandgasse,

sich befindet und mit obiger Firma versehen ist

Hochachtungsvoll (11690

Spirito Sangiorgio & Salini aus Mailand

Große Anzahl hübscher antiker Broschen.

Tafelbutter,
per Pfd. 1,20 Mk., bei Mehrabnahme billiger, Poggenpfuhl 73.

Quartier
für 10 Gemeine sucht **Kroschel**, Petershagen an der Prom. 29.

Gebr. Boguniewski,

31 Kohlenmarkt 31 empfehlen zu im polnischen König

Dominiks-Einkäufen:

Schwere Creasleinen für Leib- u. Bettwäsche, p. Mtr. 30, 37½, 45, 50, 60 Pfg. bis 2,00 Mk.
Laken- und Bezugleinen, 130/160 cm breit, per Meter 65, 75, 90 Pfg., 1,00 bis 2,50 Mk.
Hemdentuche und Renforcé per Meter 25, 30, 37½, 40, 45 Pfg. bis 1,00 Mk.
Linon, Elsasser Waare für Leib- und Bettwäsche, per Meter 37½, 45, 60 Pfg. bis 1,00 Mk.
Bettbezüge in weiss und bunt, echtfarbig, per Stück 2,00 bis 6,00 Mk.
Betteinschüttungen, federdicht, per Stück 2,50, 3,00, 4,00 bis 12,00 Mk.
Fertige Bettlaken aus einer Breite in Leinen und Dowlas, per Stück 1,00 bis 5,00 Mk.
Leinene Handtücher, weiß und mit bunter Kante, per Meter 25, 30, 45, 60 Pfg.

Damenhemden in Renforcé, Leinen und Linon mit Weiß- und Buntstickerei, per Stück 90 Pfg., 1,00, 1,25, 1,50, 2,00 bis 5,00 Mk.
Herrenhemden in Renforcé und Leinen per Stück 1,20, 1,40, 1,75, 2,00 bis 5,00 Mk.
Sämmtliche Kinderwäsche in sauberster Ausführung.
Tricotagen für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl.
Elegante Tändel-, Haus- und Kinderschürzen per Stück 20, 30, 50, 70 Pfg., 1,00 bis 4,00 Mk.
Damenbeinkleider in Velours, Parchend und Satin per Stück 1,00, 1,20, 1,40 bis 4,00 Mk.
Velour-Tricot-Flanellröcke per Stück 1,80, 2,00, bis 5,00 Mk.
Stepp- und Schlafdecken, per Stück 1,25 bis 12,00 Mk.

Strickwolle

per Pfund 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 Mk.

Frisaden, Boys und krumpffreie Flanelle

90 Pfg., 1,00, 1,20 bis 4,50 Mk. (11678

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!

Heiße Tage!

Schön ist's unter freiem Himmel
Fern der Straßenbahn Gebimmel,
Schöner noch in grüner Haide
Und im leichten Sommerkleide.

Doch vergehn uns bei der Hitze
Trotz des Waldes bald die Witze,
Wenn der Schweiß als lästiges Uebel
Dabei rinnt bis in die Stiebel.

Aber auch im weichen Sande
An der See ist's eine Schande,
Wenn uns da die heißen Tage
Statt Vergnügen bringen Plage.

Meine Olga hat soeben
Mir nen' guten Rath gegeben:
„Kleide leicht Dich!“ sprach die Kleene,
Hast ja hier die „Goldne Zehn!“

Streng feste Preise!

- **Jaquet-Anzüge** in haltbaren modernen Stoffen von 12—30 M., in Kammgarn, Cheviot, 2-rh. Weste, Sacco bis 45 M.
- **Rock-Anzüge** in Tuch, Cheviot, Kammgarn, 1- und 2-rh. von 18—50 M.
- **Sommer-Paletots und Haveloks** in modernen und guten Stoffen von 10—33 M.
- **Einsegnungs-Anzüge** in reicher Auswahl von 8—24 M.
- **Hosen** von 1,60—15 M. fertig am Lager.
- **Knaben- und Burschen-Anzüge** jetzt sehr billig.

Grösste Auswahl von Stoffen zur Anfertigung nach Maaß. (11727

Streng feste Preise!

10 Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

Verlangen Sie rothe Rabattmarken!


Ueber sensationelle Erfindung, 13 Patente, gold. Medaillen, Ehrendiplom, D. R. P. 94583, tausend. Dankschreiben, handelt
Das Buch für die Frau
v. Emma Mosenthin, fr. Hebamme.
Zusend. verschl. 50 Pfg. Briefm.
Berlin S. 27, Sebastianstrasse 43. Versandhaus für sämmtliche hygien. Bedarfsartikel.

8223m

Emaillirte Petroleumkocher
mit Ia doppeltem Walzenbrenner, sowie dazu passende
emaillirte Kochgeschirre
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Inhaber: Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (10545

Sensation
erregt mein
„Hip-Spring“-Corset
(gesetzlich geschützt, 139 602.)
Die Vorzüge des „Hip-Spring“-Korsets sind Verlängerung der Taille und Beseitigung zu großen Leibes- und Hüften-Umfanges. (10253
Alle anderen modernen Facons in Seide, Batist, Drell und modernen geblümten Stoffen sind in unvergleichlich großer Auswahl am Lager.
Letzte Neuheit! Façon droit devant.
Ausgleich hoher Hüften und Schultern mit auch ohne Polsterung.
Anna Goertz, Corset-Fabrik,
Inh. Carl Michel,
Gr. Scharmachergasse 7, neben der Reichsbank.

Zu den Dominiks-Einkäufen

bietet der

Total-Ausverkauf 74 Langgasse 74

die günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Leinen und Tischzeugen, Negligeéstoffen, Einschüttungen, Bezügen, **Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen, Portièren und Läuferstoffen, Tischdecken, Schlaf- und Steppdecken. Bettfedern und Daunen.** **Wäsche** für Damen, Herren und Kinder. **Tricotagen.**

Insbesondere empfehlen wir in grosser Auswahl:

Kleiderstoffe, Jupons, Schürzen, Mädchen-Kleidchen, Knaben-Anzüge.

Ludwig Roehr & Co.

11548

Soeben erschien:

Sammlung der Binnenschiffahrts- und Flößerei-Verordnungen
für die Weichsel und Nogat, für deren Nebenflüsse und für die westpreußischen Küstengewässer und Häfen.
— Mit 2 Uebersichtskarten. —
Bearbeitet von
K. Jacob,
Regierungs-Bausekretär bei der Weichsel-Strombau-Verwaltung.
Preis 3 Mark.
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
(Intelligenz-Komtoir)
Danzig, Jopengasse Nr. 8. (343g

Billig! Billig!

Glas, Porzellan und Steingut.

Empfehle zum Dominik mein reichhaltiges Lager in
Glas, Porzellan und Steingut
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Alexander Heinrich,
Heilige Geistgasse 106.

Anonyme Anzeigen,
also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei
Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen.
üblich ist, werden streng discret zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,
Danzig, Jopengasse 8, Intelligenz-Comtoir.
an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.
Auf Wunsch Vorausberechnungen und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten. — Gebühren für Annahme und Abholen der Offertenbriefe werden nicht erhoben.
• Gegründet 1855. •



Warum zögern Sie noch??
nachdem mein Fabrikat in Paris 1900 mit der **Goldenen Medaille** und **Ehrendiplom** prämirt wurde.
Dieses ist doch der beste Beweis für die Güte und Wirksamkeit meines weltberühmten Bartwuchsmittel **„Kommelin“**. Der Erfolg garantirt in einigen Wochen. Preis pr. Dose Stärke I. 2 Mk., Stärke II. 3 Mk., in ungünstigsten Fällen nehme man Stärke III. zu 5 Mk. Kein Schwindel, wie folgende Anerkennung beweist. Herr *R. Gräschel* in *Reichenberg* schreibt am 26. Aug. 1900: „Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin“ bei mir den besten Erfolg gehabt hat, sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft über die Wirkung Ihres Erzeugnisses und bittet um Zusendung einer Dose Stärke III“ u. s. w. Versand pr. Nachnahme. Porto 40 ₰. Nur allein echt zu beziehen von Robert Husberg, Neuenrade No. Westf. Bei Nichterfolg Betrag zurück.

11188)

Städtisches
Technikum Limbach i. S.
Maschinenbau. Elektrotechnik.
Hoch- und Tiefbau.
Staatliche Aufsicht.
Progr. kostenlos.

Aufrichtiger Dank!
Infolge Blutarmuth wurde ich seit 3 Jahr. v. einem hochgradig. nervösen Leiden entsetzl. geplagt Angst- und Schwindelgef. furchtb. Herzklopfen, Magen- und Verdauungsschwäche, Zittern am ganzen Leibe, Flimmern vor den Augen, Scheu vor Licht, Appetitmangel fortwährende Unruhe u. Aufreg., schlafl. Nächte, Gähnen, Wasserzusammenl. im Munde, Wühlen u. Kollern im Magen u. Leib, Uebelkeit u. qualvolles Erbrechen plagten mich sehr. Nach viel. vergebl. Heilversuchen habe ich durch die einf. briefl. Behandl. d. Herrn **Pfister, Dresden, Ostra-Allee 7** meine Gesundheit vollk. wiedererlangt wofür ich meinen Dank ausspreche und Nervenleidenden diese wirks. Methode wärmstens empfehle Fräulein **Ernestine Brotike, in Dobern,** bei Pohlo (Kreis Guben.) (11702

Welche Hebamme erth. Rath und sichere Hilfe in einer diskret. Frauenangelegenheit? Offerten unt. E 423 an die Exp.

Torf-Verkauf
von Czerniau bei Schwintsch.
Preßtorf, Formtorf, Stechtorf
verkauft ab Moor
Gastwirth Reimann, Czerniau.
Sonstige Auskunft ertheilt (61376
Thron, Langfuhr, Hauptstraße 147 b.

Edelkrebse
täglich frisch gefangen, garant. springlebende Ankunft, franko und zollfrei, 1 Postkorb Tafelkrebse M. 2.75, 1 Postkorb Riesenkrebse M. 3.75, 1 Postkorb Hoch-Solokrebse M. 4.75.
B. Knoll, (64355
Podwoloczyska 115 via Breslau



11186
Saison=Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
W. Kessel & Co.
Danzig, Hundegasse 89.
Deutsche Elektrizitäts-Werke zu Aachen,
— Garbe, Lahmeyer & Co., — Aktiengesellschaft.
Grösste Spezialfabrik für Dynamomaschinen und Elektromotoren
in jeder Leistung und Spannung für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom.
Generalvertreter für Ost- und Westpreußen:
F. W. Haack u. Lingen & Baumgart,
Königsberg i. Pr.,
Kneiph. Langgasse 42/43. Französische Str. 1.
Elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen,
Haustelegraphen-, Telephon- u. Blitzableiter-Anlagen
in jedem Umfange.
Pa. Referenzen, weitgehendste Garantie. (8687
Projekte und Kostenanschläge kostenlos.
D. Lewandowski, Hoflieferant,
Danzig, Langgasse 45.
Spezial-Atelier für Reform-Corsets Frauen-Corsets Geradehalter-Corsets Corsets für Magenleidende etc.
nur in den besterpropteſten Systemen ärztlich begutachtet und empfohlen.
D. R. P. 42005 und 82357
Ersatz für Corsets.
Vor Nachahmung wird gewarnt.
Vollendung in der Figur.
Absolute Behaglichkeit.
Beständige Reinheit.
Stetige Bequemlichkeit.
Stäbchen entfernbar. (5806
Corsets leicht waschbar.
Alleinverkauf und aufklärende Broschüren nur durch obige Firma.
Versand nach ausserhalb prompt.
Achtung!
Bitte genau auf die Firma zu achten!
S. Kleemann, Melzergasse 10,
neben der Apotheke.
Erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich durch günstigen Einkauf wegen Aufgabe eines Papier-, Schreib-, Schul- und Komtoir-Utensilien-Geschäfts in der Lage bin, sämmtliches billig zu verkaufen. (11428
NB. Auf einen größeren Posten Kontobücher ꝛc. mache besonders aufmerksam.
S. Kleemann, Melzergasse 10,
neben der Apotheke.
GERICKE'S GRAHAM-BISCUITS
Ambrosia-Grahambrod
von Rudolf Gericke,
Echt bei A. Fast. (8688
Gesichtspickel,
Finnen, Pusteln, Mitesser, Hautröthe, einzig und allein schnell, sicher und radikal zu beseitigen franco geg. Mk. 2,50 Briefm. oder Nachn., nebst lehrreichem Buche:
„Die Schönheitspflege"
als Rathgeber. Garantie für Erfolg und Unschädlichkeit. Glänzende Dank- u. Anerkennungsschr. liegen bei. Nur direct d.
Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnst. 4.
9265
Männer-
Brochüre über Schwäche, deren Selbst-Behandlung u. schnelle Heilung, 40 Pf., diskret, frc. Hygien. Anst. Dir. Lorje, Berlin C. 22. e. (10387
Verein der deutschen Kaufleute
durch Ortsvereine über ganz Deutschland verbreitet. Stellenvermittel. für Mitglieder und Chefs kostenfrei. Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80.
Der Verein gewährt: Unterstützung b. Stellenlosigk., freien Rechtsschutz u. hat außerdem Pensions-, Krank.- u. Begräbnißkasse sow. eig. Fachorgan. (10768
Fenster-Reinigungsanstalt der Glaser-Innung zu Danzig
Holzgasse 28 Fernsprecher 1137
empfiehlt sich zur prompt. u. exakten Reinigung von Schaufenstern, Wohnungsfenstern u. Glasdächern, sowie Giebelabwaschungen u. Reinigung von Parquetfußböden. (5790

Damenrad sehr preiswerth zu verkaufen Vorstädtischen Graben 6, 3.

Dreirädriger Kinderwagen und Herrenschneidermasch., gut erh., zu verk. Jäschkenthaler Weg 2.

Hübsch. Dampfmaschinenmodell sehr bill. zu verk. Allmodengasse 1c,3.

Ein Fahrrad für 60 Mark zu verkaufen Pfaffengasse Nr. 9, 2 Treppen.

Fast neues Opel-Rad billigst verkäuflich. Burgstraße 8, 1 Tr. links.

Spazier-, Kasten-, Roll- und Handwagen (6455b sind räumungsh. billig zu verk. Stadtgebiet, Boltengang 19b.

Fahrrad, Akkordzither und eine Geige, alles gut erhalten, billig zu verkaufen Bischofsberg 2b, 1 Treppe, bei **Stahl.**

Bindewerk v. e. g. erh. Scheune nebst Dachpfannen u. Stallthüre bill. zu vk. Heubude, Seestraße 1.

Ein gut erhalt. Break und ein **4-spänniger Dreschkasten** stehen zum Verkauf bei **Fritz Mieran,** Weichselmünde.

Ein neues Boot zum Segeln u. Rudern, brauchbar, steht sehr billig zum Verkauf. Zu erfragen Große Gerbergasse 7, im Laden. (6477b

Unterm Kostenpreis! Puppen (mit Schlafaug.), Reifen, Schaufeln, Bälle, Spielsachen, Sträuße und Hufeisen aller Art Tobiasgasse 29, part. (6469b

Verschiedene Armlampen, sowie noch eine Partie Flaschen aus einem Geschäft, alles billig zu verkaufen Kl. Mühleng. 4, prt.

Eine grössere Vogelvoliere zu vkf. **Hundegasse 111, 1.** (6444b

Herrenrad, fast neu, billig zu verkaufen Schleusengasse 13, (Friedrich-Passage) 1. Th.

Große Posten saubere **Makulatur** zu verk. Vorstädt. Graben 49, pt.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen **Langenmarkt 27, pt.**

Ein großer blühender **Oleanderbaum** zu verk. Kneiphof 1, bei **Platz.**

Malerutensilien nebst Farben, im Ganzen a. getheilt, a. Wunsch auch Werkstätte krankheitshalb. zu verk. Oliva, Kirchenstraße 2.

Wasserdichter Budenplan billig zu verkaufen Schilfgasse 7, Th. 6.

1 Fahrr., 1 Bankenbttg., 1 Wassert. billig zu vrk. Breitgasse 76, 2 Tr.

Unterbett, 2 Kissen zu verkauf. **Pfefferstadt 30, Hange-Etage.**

Ein gut erhalt. Tisch zu verk. Wellengang Nr. 5b.

Offene Stellen

Häufigere Reklamationen veranlassen uns, die Einsender von Offertbriefen auf Chiffre-Inserate unseres Blattes darauf aufmerksam zu machen, daß die Auftraggeber der betreffenden Anzeigen der Expedition oftmals **nicht bekannt** sind und dieselbe somit zur Wiedererlangung etwaiger Einlagen nicht behilflich sein kann.

Es empfiehlt sich, wichtigere Dokumente, Zeugnisse u. s. w. den Briefen nicht im Original, sondern **nur in Abschriften** beizufügen.

Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Männlich.

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover,** Heiligerstr. 93. (10974 Anzeigen für Chefs kostenlos!

Kautionsfähiger, nüchterner Bierfahrer findet sofort dauernde Stellung **Danziger Aktien-Bierbrauerei Kl. Hammer.** (11679

Schmiedeschirrmeister auf Wagenbau gesucht. Meldungen Fleischergasse 7. (11642

Klempnergesellen stellt ein **L. Döppner,** Langfuhr. (6393b

Ein unverh. Kutscher od. Hausknecht melde s. Hausthor 5. (6397b

Tüchtigen Raseur sucht sofort **W. Remus,** Stadtgebiet 7. (6219b

Zwei junge Leute mit nur besten Empfehlungen sucht zum 1. Okt. **R. Hohnfeldt,** Neufahrwasser, Delikateß- und Kolonialwaarenhandlung. (6281b

Gewandten, gut empfohlenen **Verkäufer,** der geschmackvoll dekoriren kann suche für mein Manufakturw.-Geschäft. Eintritt 15. August. Station frei. Offerten mit Gehaltsansprüchen. Photog. verb. **J. Laserstein,** Braunsberg. (11740

1 selbstständig arbeitender **Konditor** kann sich melden. Offerten u. **E 440** an die Exped.

F. Berlin u. Schlesw. s. Kutscher, Knechte u. Jung. (R. fr.) Breitg. 37

Hoteldiener, Hausdien., darunt. jüng. Leute ges. Breitgasse 37.

Ein tüchtiger nüchterner **Arbeiter** mit guten Zeugnissen wird per **15. August cr.** gesucht **Fischmarkt Nr. 40/41.**

Kaufmänn. Verein in Frankfurt am Main. Für Prinzipale u. Mitglieder **kostenfr. Stellenvermittlung.** Bisher über **47 000** Stellen besetzt. Empfehlensw. Bewerb. aller Branch. stets ges. (11632

Raseur, eventl. zur Aushilfe, kann sofort eintreten. **Boyke, Zoppot, Seestraße Nr. 30.**

Ein Hausdiener findet sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaer Thor. (11697

2 Hausdiener finden vom 16. d. Mts. ab Stell. im Stadtlazareth in der Sandgrube. (11696

Malergehilfen sucht **Blödorn,** Neugarten 35 C.

Mehrere Materialisten per sofort auch spät. sucht i. Auftrage **J. Koslowski,** Hl. Geistg. 81

Schneiderges., tücht. Rockarb., st. e. **E. Stamm,** Schndm., Traueng. 8.

Kräftigen Arbeiter stellt für dauernd ein **S. A. Hoch,** Johannisg. 29/30.

Tüchtige Malergehilfen stellt ein **Wilhelm Anders,** Frauengasse 49.

Tüchtige Provisions- Reisende, bei Hoteliers, Gastwirthen gut eingeführt, sucht zum Verkauf von **Musik-Automaten, Orchestrions** gegen angemessene Provision (11645

Erstes schles. Musik-Instrumenten-Versand-Geschäft (W. W. Klambt) Neurode i. Schl.

Unterstützungs-Institut für stellungsl. Kaufleute Deutschlands, Berlin S. W. 48, besorgt Stellensuchenden gute Engagements in ganz Deutschland **ohne Vermittlungsgebühr.** Inserate in unseren Vakanzenblättern für **Chefs und Stellensuchende vollständig kostenlos.** (11583

Agenten für landwirthsch. Maschinen, Brennerei-, Meiereibau ges. Meld. u. **J. R. 6238 Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (789m

Für mein **Kolonialwaaren**-Geschäft suche für sofort oder später einen (6343b **Kommis. Hermann Riese, Kohlenmarkt 28.**

Sichere Existenz! Ein großes Assekuranzgeschäft der **Lebens-, Unfall-** 2c. und **Volks-Versicherungs**branche sucht zur Vertretung des Chefs für die Leitung des Außendienstes eine geeignete Persönlichkeit, welche ihre Fähigkeit für Organisation und Acquisition nachzuweisen im Stande ist und möglichst mit den Verhältnissen Ost- und Westpreußens vertraut sein muß. Die Stellung ist selbstständig, angenehm, **gut dotirt,** und wird Betheiligung am Geschäft in Aussicht gestellt, weshalb nur auf eine Kraft ersten Ranges reflektirt wird. Diskretion wird unter allen Umständen zugesichert. Gefl. Offerten unter **J. C. 6218** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** entgegen. (11671

Zum 11. November d. J. wird ein tüchtiger **Bierfahrer,** der Kaution stellen kann, für die Brauerei Zoppot gesucht. Wohnung ist in der Brauerei. Meldung. f. mit Angabe d. vorherigen Besch. werd. erb. (11407

Berliner Kunstanstalt sucht für den Vertrieb ihrer Haussegen-Neuheiten tücht. branchekund. **Reisende** bei sehr hoh. Verdienst. Off. u. **E 185** Exp. (6225b

Jüngere **Friseur-Gehilfen** sofort oder später gesucht. (11695 **W. Liebenow, Oliva.**

Melden Sie sich sofort, wenn Sie geneigt, **Zigarren** an Wirthe 2c. zu verk. geg. 135 M. p. M. Verg. u. h. Prov. **A. Kaufmann, Hambg. I.** (11602

Redegewandter Verkäufer, auch nicht Kaufm mögl. Militär gew. mit flüss. Kapit. sof. b. hoh. Verd. ges. Off. m. gen. Ang. u. **E 220** erb. (5248b

Für ein größeres Herren-Konfektionsgeschäft (fertig und nach Maaß) einer großen Stadt Ostpreußens werden **zwei tüchtige, erfahrene und umsichtige Commis (Israelit)** nicht unter 25 Jahren, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Angestrebt wird eine eventl. Einheirathung resp. Betheiligung am Geschäft. Schleunigste Meldungen unter **11723** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11723

Für späteren Vertrauensposten suchen wir für unsere Zweiggeschäfte in Elbing, Thorn und Stolp einen tüchtigen, zuverlässigen jungen Mann als **Einkassirer und Verkäufer** für einen gut eingeführten Haushalts-Artikel, bei festem Gehalt und Provision.

Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit und Abschrift der Zeugnisse sind zu richten unter **E 239** an die Expedition dieses Blattes. (11529

Ein jüngerer Kommis mit mäßigen Gehaltsansprüchen welcher in der **Feuer-Versicherungs-Branche** Bescheid weiß, wird zur sofortiger Einstellung gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind an mich einzur. **Hermann Dinklage,** General-Agent, (11741 **Frauengasse Nr. 37.**

Tischlergeselle findet dauernde Beschäftig. Heil. Geistgasse 136.

Tücht. Ofensetzer stellt sof. ein **John Neander,** Paradiesgasse 12.

Tüchtige Arbeiter können sich melden Hopfengasse 76a bei **F. Plagemann.**

Tücht. Klempnergesellen, f. f. m. Werkstatt passend, stellt sofort ein **Otto Witte,** Klempnermstr.

Malergehilfen stellt ein **E. Danneberg.**

Ein tüchtiger **Gärtnergehilfe** wird sofort gesucht. Zu melden **Langfuhr, Hauptstraße 27,** im Blumengeschäft.

Von einer ersten Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft wird ein gut beleumundeter **Inspektor,** der die ersten Gesellschaftskreise zu verkehren versteht, geg. Gehalt, Provision und Reisespesen gesucht. Gleichzeitig bietet sich Herren aus besseren und besten Gesellschaftskreisen mit tadellos. Vergangenheit, Gelegenheit, sich in der Assekuranz oder mit Hilfe derselben eine Lebensstellung zu gründen. Offerten unter **A. H. 67** an **Rudolf Mosse, Danzig** erbeten. (11734m

Schneidergeselle find. dauern. Beschäftigung **Reitergasse 13.**

Das Friedrich Wilhelm-Schützenhaus sucht sofort einen **Nachtwächter** mit guten Zeugnissen, der schon als solcher gewesen. Dauernde Stelle. (11744 **Otto Zerbe.**

Taxameterkutscher, tüchtige Leute, die unbestraft sind und in der Stadt und Vororten genau Bescheid wissen, gesucht Langgarten 27. Meld. 1/2 7—9 Vorm. und 1/2 7—8 Abends. (11739

2 kautionsfähige Buffetiers per sofort gesucht durch **J. Koslowski,** Heil. Geistgasse 81.

Zigarren-Agentur. Eine gut eingeführte, erstklassige süddeutsche Zigarren-Fabrik, die in der Preislage von 30 bis 70 M. fabrizirt, speziell grau Vorstenlanden, sucht für Danzig und Umgebung einen mit der Branche und f. Kundschaft vertrauten **Agenten** unter sehr günstigen Bedingungen zu engagiren. Ausführliche Offerten unter **F K 4415** befördert **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** (11735m

Mark 125 pro Monat und Prov. **Ia Hamburger Haus** sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirthe, Private 2c **E. Schlotke & Co.,** Hamburg. (11705

Klempnergeselle wird gesucht Beutlergasse 1, **F. Klein.**

Zoppot. Gesucht sofort ein junger Mann fürs kalte Seebad. **Sencke,** Warmbad.

Ein Schuhmacherges. im Hause kann sich melden Kohlengasse 9.

Ein Laufbursche, Sohn achtbarer Eltern mit guten Zeugnissen kann sich melden bei **Gilde,** Langgarten 100, 1.

Ein Laufbursche kann sich meld. **H. Schmidt,** Langgarten 93/94.

Laufbursche m. f. Langebrücke 19.

Ein Arbeitsbursche wird gesucht **P. Gnibba,** Barbara-Kirchhof.

Ein Laufbursche kann eintreten Gr. Gerberg. 11.

Jüngeren Laufburschen suchen für sofort **Walter Jache & Co.,** Portechaisengasse.

Ein saub. ehrl. schulfr. Junge 12—15 Jahr. w. d. Dominiks ges. M. Montag früh Breitgasse 14.

Steindruckerlehrling kräftig. Sohn ordentlich. Eltern kann eintreten bei **Gebr. Zenner,** Hundegasse Nr. 49. (6237b

Lehrling mit guter Schulbildung für mein Sattlerwaaren- En gros u. Detail-Geschäft gegen monatl. Vergütigung gesucht. (6447b **Eugen Flakowski,** Breitg. 100.

Knabe ordentl. Eltern, der das **Glaserhandwerk** erlernen will, findet eine gute Lehrstelle bei **Louis Schröder,** Schmiedegasse 23/24.

1 Lehrling zur Töpferei stellt sof. ein **John Neander,** Paradiesg. 12.

2 kräftige Lehrlinge für die Schleiferei und Eisenkonstruktions-Werkstätte gesucht **Hopfengasse Nr. 91.**

Einen Lehrling für Fleischerei stellt von sofort ein **Emil Tiede,** Fleischermstr., Röperg. 17. (6458b

Einen Lehrling sucht die Konditorei **C. Grosse Nachf. E. Sprengel,** Marienburg Westpr. (11718

Für mein **Delikatess-, Kolonial- und Schankgeschäft** suche von gleich oder später einen (6280b **Lehrling. R. Hohnfeldt,** Neufahrwasser.

Ein ordentlicher Knabe kann sich sofort als **Laufbursche** melden Hopfengasse Nr. 76a bei **F. Plagemann.**

Weiblich.

Lehrmädchen für die feine Küche können sich melden. **Café Central,** Langgasse Nr. 42. (10073

Für ein neu einzurichtendes **Eisenkurzwaaren-Geschäft** w. **1 kautionsf. Dame** gesucht, welche diesem selbstständig vorstehen kann. Offert. unter **E 204** an die Expedit. (6245b

Ein Ladenmädchen für mein Schankgeschäft per 15. August gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften u. **E 411** an die Exped. dieses Bl. (6419b

Nachweisl. gute Arbeiterinnen für Paletots u. J. find. dauernde Beschäftigung b. hohem Salair. Offerten unt. **E 376** a. d. E. (6400b

Redegewandte Verkäuferinnen, die in der Kurz- und Spielwaarenbranche bewandert sind, können sofort eintreten. Zu melden Weidengasse 52, 1. Etage.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht **Pfefferstadt 10, 1 Treppe.**

Damen in feinen Häkelarbeiten geübt, erhalten stets Beschäftigung. Probearbeit erbeten. (11685 **Albert Zimmermann,** Langgasse 14.

Ordtl. Aufw. m. Zeugn. f. d. Vorm kann sich meld. Johannisg. 10, 1.

Wegen Erkrankung der bisherig. Inhaberin wird ein ordentlich. saub: Dienstmädchen a. dau. Stell. ges. Off. u. **E 428** an die Exped.

Zwei Frauen zum Reinmachen können sich meld. Langgasse 46.

Ein junges Mädchen findet sofort Stellung in unserer Bäckerei u. Konditorei. Meldung. 10—12 Uhr Vormittags. **Julius Schubert & Sohn.**

Eine kräft. Krankenwärterin f. sich sof. meld. Altst. Graben 57, 1.

Ein Dienstmädchen wird zum sofortigen Eintritt vom Stadtlazareth Sandgrube ges. (11695

Ein Aufwartemädchen von 1/2 1 bis 3 Uhr gesucht Frauengasse 39, 1, Eing. Brocklosengasse.

Ein Mädchen von 13—14 Jahren für Nachm. zu einem Kinde sofort gesucht Ketterhagergasse 7, 2 Treppen.

Dienstmädch. od. Aufwärt. f. d. gz. Tag melde sich Langg. 2, 1.

1 Mädchen für meine Buchbind. kann sich melden. **Adolph Cohn Ww.,** Langgasse Nr. 1.

Für mein 4-jähriges Töchterchen suche ich ein gebildetes **Kinderfräulein,** welches auch im Haushalt behilflich sein muß. Offerten unter **E 461** an die Exp. d. Bl.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. and. Städte, f. Danzig zahlr. Köch., Stuben- u. Hausmdch. Breitg. 37.

Aufwärterin wird verlangt Portechaisengasse 5, Laden.

Jg. Kinderfr., Köchin o. Hausmädch. s. **B. Rieser,** Breitg. 27.

Ehrl. Mädch. a. Aufw. f. d. Frühst. v. 6—8 Uhr gesucht Hundeg. 86.

Ein saub. Dienstmädchen, welch. auch Milch austrägt, kann sich sofort melden Breitgasse 45, pt.

Mädch. auf bestellte Hosen f. dau. Besch. Off. unt. **E 483** an die Exp.

F. selbstst. Wirthsch. f. ält. Herr ein Hausmädch. Off. u. **E 482** an die E.

Aufwärterin für den Vormittag melde sich Schüsseldamm 5b, 3, l.

Geübte Weißzeug-Nähterin findet lohn. und dauernde Besch. bei Frau **Herrmann,** Schwarzes Meer, Radaunengasse 1. (6454b

1 tücht. Dienstmdch. m. gut. Zeugn. kann sich mld. Breitg. Nr. 53, 3 Tr.

Buchhalterin findet dauernde Stellung. Off. unter **E 490** an die Exped. d. Bl.

Geübte Kartonnagenarbeiterinnen stellt sofort ein Kartonnagen-Fabrik **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Ein junges, anständiges Mädchen kann sich meld. Stadtgraben 2, bei **Kraft.**

1 Mädchen von 14—15 Jahren als Aufwärterin sofort gesucht. Lastadie Nr. 11, 3 Treppen.

Buchhalterin, selbstständige Korrespondentin, bei Anfangsgehalt von 50 M. findet dauernde Stellung. Offerten unter **E 489** an die Exp.

Ordentl. Frau, die schon bei e. Wäscherin gew. ist, melde sich zum Wasch. f. Mittwoch u. Donnerst. Bartholomäi-Kirchengasse 9, 1, r.

Aufwärterin gesucht Fleischergasse 18, 2 Tr., links.

Fürs Komtoir! wird jg. Dame m. g. Handschrift gesucht. Off. m. Gehaltsanspr. u. **11733** an d. Exp. d. Bl. erb. (11733

Tüchtiges Aufwartemädchen kann sich melden Langfuhr, Elsenstraße 10, 1 Tr.

Junges Mädchen mit guter Schulbildung und aus guter Familie wird für ein hiesiges feineres Geschäft als **Lehrling** gesucht. Off. unt. **E 487** a. d. Exp.

Aufwärterin für ganzen Tag ges. Kaninchenberg 6, 3, rechts.

Stellengesuche

Männlich.

Suche für meinen 17-jährigen Sohn, mos., welcher die Berechtigung zum einjährigen Dienst besitzt, Stellung im Getreidegesch., wenn mögl. bei freier Station. Off. unter **11665** an die Exp. d. Bl. (11665

Ord. arbeits. Hausdien., Kutsch., Knechte empfiehlt Breitgasse 37.

Junger Mann, Materialist, gedienter Unteroffizier, sucht Stellung als Verkäufer, Komtoirist, Lagerist od. ähnliches. Beste Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter **E 437** an die Exped. dies. Blatt.

Ein im rüstig. Alter stehender pensionirt. Staatsbeamter sucht passende Nebenbeschäftigung. U. A. w. dems. e. Hausverwalterst. s. erwünscht. Off. u. **E 498** an d. Exp.

Junger Beamter sucht für freie Zeit Nebenbeschäftigung durch Buchführung, schriftl. Arbeiten u. dergl. Offerten unter **E 438** an die Exp. erbeten. (6451b

Weiblich.

Kinderfräulein sucht Stellung bei größeren Kindern, am liebsten nach ausw. Offerten unt. **E 430** an die Exp.

Wwe. sucht selbst. Stelle b. e. Hrn. od. Dame Goldschmiedeg. 3, 4, 2.

Empfehle tücht. Mädchen f. Alles die kochen können von sofort **Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100

Eine durchaus tüchtige im Haushalt erfahrene, gebildete Dame wünscht die Leitung der Wirthschaft eines Herrn zu übernehmen. Offert. unter **E 500** an die Exp. d. Bl.

Eine nicht zu junge Wirthin sucht vom 1. September oder 1. Oktober Stellung als Wirthschafterin, als Kochmamsell oder zur selbstständigen Führung der Wirthschaft. Offerten unt. **E 426** an die Exped. dies. Blattes. (6440b

Eine Putz-Directrice sucht sofort oder später dauernde Stellung. Offerten unt. **Z 150** postlagernd Elbing. (11722

Eine alleinsteh. ältere Dame möchte die Führung eines leicht. Haushaltes übernehmen. Offerten unt. **E 476** an die Exp.

E. Frau m. g. Zgn. b. u. e. St. zum Aufwt. Johannisg. 38, Hof, pt., r.

Jg. Frau bitt. um St. z. Waschen u. Reinmachen Drehergasse 7, 2.

Anständiges Mädchen wünscht sich in der Schneiderei zu vervollkommnen Kl. Oelmühleng. 2.

Eine tüchtige saubere Waschfrau ist zu erfr. Breitgasse 105, 1 Tr.

Nähterin, d. a. etwas schneidert, sucht Beschäft. Töpfergasse 28, pt.

Unterricht

Wäre ein Primaner der Petrischule geneigt, einem j. Schüler franz. Nachhilfestunden zu erth. Off. m. Prsang. u. **E 477** an d. Exp.

Violin-Unterricht ertheilt **L. Herrmann,** Konzertmeister und Solo-Geiger, Frauengasse 27, im Frauenthor.

Kgl. Baugewerkschule zu Dt. Krone Wpr., verb. mit **Tiefbausch.,** letzt. z. Ausb. v. Wassrb.-, Wiesenb.- u. Eisb.-techn. Beg. d. Untr. i. Wint.-hlbj. 1901/2 21. Okt. Lehrpl., Jhrb. 2c. kstl. d. d. Direktion. (9843

Bauschule Gera, Reuss j. L. Voruntern. 1. Okt., Hauptunt. 4. Nov. (9254

Nachhilfe- resp. Beaufsichtigungstd. erth. e. Gymnasiallehrer. Off. u. **E 335** an d. E. (6348b

Einjährigen-Examen. Buurman's „Kurze Repetitorien für das Einjähr.-Exam. nebst Musterprüfungen“ sind im Rengerschen Verlage in Leipzig im Erscheinen begriffen. Bis jetzt sind 4 Bändch. à 1 M. 50 ₰ erschien. Durch alle Buchhandl. zu bezieh. 11554.

The Muedler Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. (6002b

Berliner Hausmädchenschule Berlin, Wilhelmstraße 10. Größte Fachlehranstalt Deutschlands zur Erlernung des herrschaftlichen Hausdienstes, hat seit ihrem achtjährigen Bestehen über 3000 Töchter zu besseren Hausmädchen, Jungfern und Kinderfräulein vorgebildet. Die Aufnahme neuer Schülerinnen an jedem 1. und 15. im Monat. Jede Schülerin erhält nach beendetem Kursus sofort durch uns Stellung in einem feineren herrschaftlichen Hause. Schulgeld für den ganzen dreimonatlichen Lehrkursus 30 M. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekt mit vollständigem Lehrplan für alle drei Abtheilungen werden franko versandt. Auch nehmen wir alle stellesuchenden Mädchen und Fräulein, die nach Berlin kommen, bei uns auf gegen billige Verpflegung bis zum Stellen-Antritt. Da täglich eine große Zahl besserer herrschaftlicher Hausfrauen in unser Haus kommt, um Mädchen und Fräulein zu wählen, so finden Alle sofort gute passende Stellungen. Wir lassen die Ankommenden durch unsere Hausdiener, die an der Mütze mit der Inschrift „Hausmädchenschule“ zu kennen sind, von den Bahnhöfen abholen. Wir bitten, hierauf genau zu achten. (6357 Die Vorsteherin der Hausmädchenschule Frau **Erna Grauenhorst** in Berlin, Wilhelmstraße 10.

Den **Konfirmanden-Unterricht** gedenke ich Donnerstag, den 15. August, mit den Knaben und Freitag, den 16. August, mit den Mädchen zu beginnen. Zur Annahme der Konfirmanden bin ich täglich bereit. (6445b **Auernhammer,** Prediger zu St. Johann, **Johannisgasse No. 37.**

Handels-Lehr-Institut für Damen Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin, **Altstädt. Graben 96/97, vis-à-vis der Markthalle.** Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin, Komtoiristin, Stenotypistin. Vorzügliche Referenzen. — Stellenvermittelung, Lehrplan kostenfrei. (11395 Pensions-Nachweis durch das Institut.

1. Danziger Handels-Lehr-Institut. Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern: **Buchführung,** einfach und doppelt, einschließlich **Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen** u. sämmtliche **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (11717 Kostenloser Stellennachweis.

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen. W. Pelny,** Bücher-Revisor und Handelslehrer, **Breitgasse 123.**

Exakt. Klavierunterricht wird erth. Heil. Geistgasse 10, 2 Tr.

Capitalien.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein „Reflektanten-Verzeichniß“ **Dr. Luss, Mannheim Q3** 1947

Darlehen von 100 M. aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6%, u. leicht. Quartals-Rückzahlung. vermittelt durch **K. von Berecz et Co.,** protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, **Budapest, Baroßgasse 105.** — Retourmarke erwünscht. (11446

Darlehen resp. Diskont auf eig. Accept zu koul. Beding. streng reell, prompt u. diskret. Off. unt. **6434b** an die Exp. (6434b

Geld! Wer Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an **Bittner & Co.,** Hannover. 10973

Privat-Darlehne hat zu vergeb. **L. Posner,** Berlin, Alt. Jakobstr. 49 (Rückport. (11668

Geld in jeder Höhe durch Accepte für solv. Firm. u. Geschäftleute, diskr., k. Offrtbl. **K. Michalski,** Brl. S, Lehninerstr. 7 (11667

Wer borgt 50 Mk. gegen hohe Zinsen und Vergütigung? Offert. unter **E 459** an die Exp.

6000 Mark Baugeld werden gegen **absolut sichere** hypothekarische Eintragung baldigst gesucht. Offerten unter **E 439** an die Exped. d. Blattes.

Geld, erststellig, zu vergeben. Off. u. **E 435** an die Exped. d. Bl.

10-12 000 Mark zur 1. Stelle auf 2 Häuser in best. Lage d. Stadt gesucht. Off. u. **E 456** an die Exp.

10 500 Mk. zum 1. Septemb. auf mündelsich. Hypothek zu vergeb. N. Zoppot, Promenadenstr. 15, 1.

10-11000 M. z. 1. Hyp. v. gl. ländl. zu beg. Heilige Geistgasse 75, pt.

4-5000 Mk. zur 2. Stelle auf e. neues Grundstück g. dopp. Sicherh. ges. Off. u. **E 493** an die Exp. (6474b

10 000 Mk. zur 2., sehr sicheren Stelle auf ein städtisches Grundstück vom Selbstdarleiher zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter **E 457** an die Exped. d. Bl.

50 Mk. g., Sichh. g., Ag. v. Off. **E 464.**

30000 Mark zur 2. Stelle hinter 30 000 Mk. Bankgeld, eventl. 60 000 Mk. zur 1. Stelle auf Geschäftsgrundstück gesucht. Gerichtliche Werthtaxe ca. 125 000 Mk. Feuerversicher. ca. 85 000 Mk. Offerten unter **E 478** an die Exp. d. Blatt. (6471b

3-400 M. sucht sogl. langj. Eigenth. v. Selbstdarleih. geg. Sicherheit. Offerten unt. **E 492** an die Exp.

Suche 15 000 Mk. p. Okt. zur 2. St. **Bauer,** Gr. Gerbergasse 4.

14000 M. 2stell. Hypoth., Langf., 10 Proz. Damno z. ced. (goldsich.) Off. unt. **E 442** an die Exp. (6452b

2000 M. v. Hauseigenth. a. Wechs. g. Off. unt. **E 443** an die Exp. (6453b

2-3000 M. auf ein fast neues Grundstück, Nähe d. Werften, zur 2. sich. Stelle gesucht. Agent. verb. Offerten u. **E 475** an die Exped.

2500—3000 M. werd. hint. 15000 M. auf ein Grundst. in Schidlitz ges. Offerten unt. **E 471** an die Exp.

12—15 000 M. 1. stellig, a. e. ländl. Grdst. b. Danz. v. Selbstdarl. ges. Taxe üb. 31000 M. Off. u. **E 474** erb.

7000 M. sichere Hypoth. gesucht. Off. **E 441** an d. Exp. (6465b

8000 u. 6000 M. z. 1. Stelle z. haben **J. Jeschke,** Petersiliengasse 16.

Verloren und Gefunden

Eingefunden ein brauner **Jagdhund** mit Maulkorb am Halsbande. Abzuh. Heumarkt 10, im Gesch.

Ein Kanarienvogel weggeflog. Abzugeben Weidengasse 51, pt.

Ein Regenschirm in der Meierei Hundeg. 39 steh. gebl. Abzug. das.

Bl. Tuchmantelkrag. v. Ohra nach Zemkenzin verl. Geg. Bel. abz. b. Woschee, Ohra a. d. Ostbahn 2

6 Mk. Belohnung. Kleine stählerne Damenuhr verl 23. Juli Brösen vor Damenbad. Abzugeb. Jäschkenthalerweg. 11.

Verloren kl. gold. Herz. Geg. Belohn. abzugeb. Langgasse 14.

Braungefl. Hund hat sich eingef., in Bürgerwiesen bei **C. Bielau.**

Ein Zehnmarkstück gefunden. Abzuh. Altst. Graben 65, 1 Tr. lk.

Verl. Arbeitsb. **Bruno Schwinkowski.** Abzug. Thornschegasse 1. (6467b

Ein Portemonnaie mit 9,40 Mk. Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben Carthäuserstraße 99, 1, **Güsten.**

Vermischte Anzeig

Zurückgekehrt. Dr. Seyffert. (11479)

Zurückgekehrt Dr. Kohtz, Dominikswall No. 4, Villa Freymann. (6403b

Zurückgekehrt! Dr. Freitag.

Z. 1. Sonntag verhindert.

Junge Witwe mit 180 000 M. Vermögen wünscht sich mit solidem Herrn wieder zu verheiraten. Angebote unt. **U 9945** bef. **Herm. Wülker,** Ann.-Exp., Bremen. (11704

Ein Fräulein sucht Sommerfrische. Offert. mit Preis unt. **H B 100** postlag. Bromberg 1.

Herr sucht freundschaftl. Verkehr mit einer Dame zwecks Heirath. Diskretion zugesichert u. erbeten Offerten unter **E 460** an die Exp.

J. Dame f. d. Bekanntsch. e. bess. j. Mannes zu m. zwecks Heirath Off. u. **E 485** an d. Exped. d. Bl.

Junge Damen mit schönen Körperformen zum Modellstehen für Bildhauerei sucht **Bruno Klatt,** Kunstbildhauer, Große Allee 3. (11721

Verein zur Ausnützung von Staatsloosen Nächste Zieh. 1. Aug. 1901 Gewinnmöglichk. bis 10000 M. per Jahr. Monatl. **Beitrag 4 Mk.** Prospect grat. durch: **Ph. KLOTZ,** Frankf. a. M. 28. (11492

Militär-Reklamationen und Gesuche jeder Art werden sachkundig angefertigt Langgarten 40, parterre.

Suche f. m. Mündel, jg. Mädchen, 21 J. alt, häusl. erz., m. Vermög., die Bekanntsch. e. höh. Beamten von g. Charakt. zwecks Heirath. Off. unt. **E 432** an die Exp. d. Bl.

Sicheren Rath und Hilfe in allen diskret. Frauenleid., **Berlin,** Wilhelmstraße 5, **Janzen.** (11672

Bess. Handwerk., 30 J., wünscht Bekanntschaft mit jungem, vermögend. Mädch. zwecks Heirath. Offert. unter **E 427** an die Exp.

Kl. Katze v. abzg. Ht. Lazareth 3, 1.

Suche einen Masseur zur täglichen Mass. G. Off. m. Pr. u. **E 431.** (6443b

Junger Kaufmann sucht mit gebildeter junger **Dame** in Postkartenwechsel resp. Verkehr zu treten zwecks Heirath. Offerten unt. **E 434** an die Exp.

Zum Klavierstimmen komme ich heute wieder nach Neustadt. Gefl. Aufträge bei Frl. **Wiese** und im Freundsch. Garten erbeten. **Rob. Bartsch,** Klaviertech. u. Stim. a. Danzig.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisgasse 13, parterre.

Guter Privat-Mittagstisch in und außer dem Hause zu haben **Häkergasse 30, part.**

Suche für fünf Mann **Einquartirung** in der Nähe der Jopengasse. Schriftliche Offerten Gr. Wollwebergasse 12 im Laden erbeten.

Elegante sowie einfache **Damenkleider** werden sauber und gutsitzend angefertigt **Langenmarkt 37, 1.** Daselbst könn. sich noch einige Lehrmädchen melden. (6307b

Für Stutthof und Umgegend. Ich werde auf Wunsch von **Sonnabend, den 3., bis inkl. Montag, den 5. August,** zur Aufnahme von Portraits 2c. in Stutthof persönlich anwesend sein. Meine Wohnung ist bei Herrn Kaufmann **Joh. Bahn. H. Schreiber,** photograph. Kunst-Institut, (6387b) **Elbing.**

Nur für Damen!!

Während des Dominiks in Danzig sollen zu **Berliner Ausnahmepreisen spottbillig** zum Verkauf gelangen: 1 Posten Muster in **Neuheiten von vorgezeichneten Handarbeiten,** Tablettdecken zum Languettiren, mit Franzen oder Hohlsaum, 10, 15, 25—50 ₰, Semmelbeutel 10 ₰, Brodbeutel von 35 ₰, **Marktkorbdecken** 25 ₰, **Eisdeckchen** mit Hohlsaum 1/2 Dtzd. 45 ₰, **Servierdecken** mit Hohlsaum 1 M., **Lampenputztaschen** 60 ₰, Schirmhüllen 30, 75 ₰ bis 1,25 M., **vorgezeichnete** 5th. Waschtischgarnitur 40-50 ₰, **vorgezeichnete** Hemden-, Jacken- und Beinkleiderstreifen 20 ₰, prachtvolle große **Paradehandtücher** 50, 90 ₰ bis 1,50 M., große Wäsche- und Wäscheleinenbeutel 75 ₰, Ruhekissen „1/4 Stündchen“ 35 ₰, **Klammerbeutel** 40 ₰, Klammerschürzen 50 ₰, Waschtischwandschoner 90 ₰, Tischläufer 1—2,50 M., Betttaschen, Wäscheschrankstreifen (ganze Garnitur) 45 ₰, Nachttischdecken, Milieus, Tischservietten, Nähmaschinendecken, Reisehüllen, Besenhandtücher, Messer- und Gabeltaschen, Kommodendecken, Küchentisch- u. Wäschkorbdecken. Alles in neuen reizend. Vorzeichnungen. Ferner 1 Posten **Damen-Handschuhe,** reizende schwedische Farben (alle waschbar) 45 ₰, **Herren-Handschuhe** mit Patentverschluß 50 ₰, **echt schw. Damenstrümpfe** 25 ₰, gestrickt, mit Doppelsohlen, Fersen und Spitzen (Ersatz für Handstrickerei) 60 ₰. In Danzig während des Dominiks nur so lange der Vorrath reicht. Verkauf nur im Laden:

14 Breitgasse 14 (neben der Elephanten-Apotheke) (gegenüber der Junkergasse.) **Fenchel aus Berlin.**

Nur für die Dominikstage

vom Montag, den 5., bis Sonnabend, den 10. d. Mts.,

empfehlen wir zu Geschenken passend, aus den einzelnen Abtheilungen unseres Lagers folgende Artikel zu ganz (11692

ausserordentlich billigen Preisen:

Einen Posten reinwollener Crêpe-Beiges in allen Farben, haltbare Qualität, ... herabgesetzt auf **85** Pfg. p. Mtr.

Einen Posten halbwollener Haus-Warpstoffe, hell und dunkel gemustert, ... herabgesetzt auf **40** Pfg. p. Mtr.

Einen Posten schwerer Lama-Hauskleiderstoffe, in wunderschönen Farbenstellungen, herabgesetzt auf **65** Pfg. p. Mtr.

Einen Posten diesjähr. Cattune, Ripse, Crêpes, Battiste etc. um zu räumen, herabgesetzt auf **35** und **45** Pfg. p. Mtr.

Einen Posten Leinenwaaren darunter 40 Dtzd. extra schwerer **Drell- und Jacquard-Handtücher,** 50/120 cm, herabgesetzt auf **4,25** Mk. p. Dtz.

Einen Posten Damen-Schürzen als Wirthschafts- und Hausschürzen, Tändelschürzen à **10, 20** Pfg. etc., sowie 50 Dtzd. zweiseitige **Küchenschürzen** mit Latz und Borde, ... herabgesetzt auf **60** Pfg. p. Stck.

Einen Posten Damen-Unterröcke in verschiedenen gestreiften Dessins mit runder Linte, breitem Volant und Stosskante, . . . herabgesetzt auf **2,25** Mk. p. Stck.

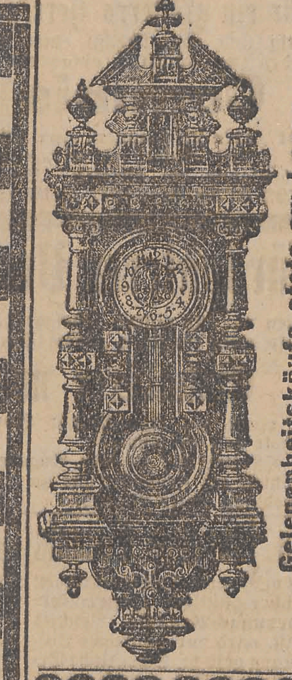
Einen Posten Damen-Blusen und Blusen-Hemden, reizende Neuheiten zu sehr herabgesetzten Preisen.

Sowie alle anderen Artikel zu wirklich billigen Preisen.

Die schwarzen Damen-Strümpfe,
à **40** Pfg. das Paar, sind wieder eingetroffen.

Gebr. Freymann

Kohlenmarkt Nr. 29.



Uhren, Gold- und Silberwaaren

kauft man am billigsten und vortheilhaftesten bei

J. Neufeld,

Uhrmacher, Goldschmiedegasse 26.

Sämmtliche Uhren mit 3-jähriger Garantie.

Man lese und staune!

Silb. Herren-Remontoir-Uhren v. 9,— M.
Silb. Damen- " " " 9,— "
Gold. " " " 16,— "
Regulateure, 14 Tage Geh- und Schlagwerk . . . " 13,50 "
Wecker, aparte neueste Muster " 2,— "

— Trauringe —
in jeder Preislage stets am Lager.
Ketten, Armbänder, Broches, Boutons, Ringe, Colliers, Kreuze, in Gold, Silber und Doublé.

Gelegenheitskäufe stets am Lager.

Schöne und grösste Auswahl in langen Damen-Uhrketten.

11743) Reparaturen billigst.
Rabattmarken werden auf jeden Gegenstand zugegeben.

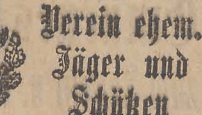
J. Neufeld, Goldschmiedegasse 26.



Chevreaux-
Damen-Knopf- und Schnürstiefel
pro Paar **7,50** Mark.

Theodor Werner

3 Gr. Wollwebergasse 3
10 Langgasse 10. (11713



Verein ehem. Jäger und Schützen
— Danzig. —

Monatsversammlung: Montag, 5. August cr., Abends 8½ Uhr im Gambrinus. (11586

Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Kassenrevision. 3. Vorstandsergänzungswahlen. 4. Diverses. — Zu recht reger Betheiligung — auch solcher Herren Kameraden, die dem Verein bisher noch nicht angehören — ladet höfl. ein

Der Vorstand.

Heils-Armee,
Vorst. Graben 16, 1.
Sonntag, 4. August, Abds. 8¼ Uhr
Willkomm-Versammlung der neuen Offiziere.
Jedermann eingeladen.

Vergnügungs-Anzeiger.

Café Lindenhof
Große Allee 20.
Telephon 911.
Sonntag, d. 4. August cr.:
Gr. Kinderfest.
Spiele mit Prämienvertheilung, Fackelzug bei bengalischer Beleuchtung. (11726
Gust. Milenz.

Café Link.
Sonntag, den 4. August cr.:
Grosses Konzert,
ausgeführt v. Mitgl. d. Kapelle des Fußart.-Rgmt. v. Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰.
A. Link.

Café Hintz,
Schichaugasse 6.
Garten-Restaurant.
Angenehmen Aufenthalt bietet mein schattiger Garten, ausgest. mit den höchsten Silberpappeln Westpreußens, sowie verschied. in- und ausländischen Thieren.
Es ladet ergebenst ein
Albert Hintz.

Schweizergarten
Altschottland.
Empfehle meinen schattigen, kühlen Garten.
Prachtvolle Fernsicht.
Saal mit Bühne für Privatgesellschaften.
Otto Ruth.

Restaurant „Zum Technikum"
Hundegasse No. 112.
Sonntag, den 4. August.
Menu:
Weinsuppe oder Bouillon
Schlei in Dill oder
Spargel mit Rumstück
Rehbraten
Kompott, Speise
Butter und Käse od. Kaffee
für 1 Mark.

Café Hofer,
Alt-Schottland.
Einer Privat-Gesellschaft wegen bleibt mein Lokal morgen Sonntag **geschlossen.**
G. Fröhlich.

Kohlensäure-Bierdruck-Apparate
in jeder Ausführung.
Lager einzelner Armaturtheile billigst.
Meßapparate und Pumpen
für Petroleum, Spiritus, Oel ꝛc.
Reparaturwerkstätte für Bier- und Mineralwasser-Apparate jeden Systems.

A. Dahlström,

Vorstädt. Graben No. 10,
früher Maschinenmeister der **Rodenacker**'schen Brauerei.



(2704m

Kgl. Pr. Klassen-Lotterie.
Viertelloose à 24 M. und 15 ₰ Porto, desgl. Rothe Kreuz-Loose à 3,30 M. exkl. Porto hat abzugeben
C. Schmidt,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Jopengasse 66. (11507

Schweizer Zigarren!

200 Alpenrosen, hochf., 2,80 M.
200 Kneipp-Zigarren 2,60 "
200 Flora Habanna 2,50 "
200 Rio Grande 2,20 "
Von 1000 Stück an franko.
Winiger, Export-Geschäft, Boswyl (Schweiz.) (11738

Vereine

Sterbekasse „Harmonie".
33 Breitgasse 33.
Sonntag, 4. August, Nachmittags von 4—6 Uhr
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Nichtuniformirter Krieger-Verein zu Danzig.
Montag, 5. August, Abends 8½ Uhr, **General-Versammlung** im Vereinslokal Hintergasse 16. 1. Entrichten d. Beiträge, 2. Aufnahme neuer Mitglieder, 3. Verschiedenes. Um rege Betheiligung wird gebeten. (11714
Bluhm, Vorsitzender.

Um vielfachen Irrthümern zu begegnen, bringe ich hiermit einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnißnahme, daß mein Etablissement

„Schweizerei Schwabenthal"

mit einem größeren, in feinerem Styl gehaltenen

Garten-Restaurant und Café

verbunden ist.

Außer meinen sich eines großen Zuspruches erfreuenden Schweizerei-Artikeln empfehle in nur tadelfreier Beschaffenheit **diverse helle und dunkle Biere, Grätzer, Berl. Weissbier, Porter, Jopenbier,** letzteres zum Kurgebrauch besonders empfohlen. **Weine in grosser Auswahl! Cognac, Liqueure bester Qualität.** Als besondere Schwabenthaler Spezialität empfehle ich **Forellen eigener Zucht.**

Die Besichtigung der Forellenbrutanstalt, sowie der gegenwärtig mit vielen Tausenden kleinen Forellen besetzten Brutteiche ist Liebhabern und Interessenten gerne gestattet.

Schweizerei Schwabenthal, herrlich in Mitten des Olivaer Waldes gelegen, ist in 35 Minuten vom Bahnhof Oliva und in 20 Minuten von der Elektrischen Haltestation zu erreichen. Ich bitte auf die Wegweiser zu achten!

Vorzüglich gelungene Ansichtskarten von Schwabenthal vorhanden.

Mrozek,
Besitzer des Gutes Schwabenthal bei Oliva. (11708

* **Oberstallmeister Graf Wedel** und Vize-Oberstallmeister Frhr. v. Esebeck werden am 5. September und in den Tagen vom 14. bis 20. September hier in Danzig anwesend sein und im Hotel du Nord Wohnung nehmen.

* **Theater-Jubiläum.** Heute, am 3. August, sind hundert Jahre verflossen seit der Einweihung unseres Danziger Theaters. Wir haben aus diesem Anlaß in einer längeren Reihe von Artikeln die Geschichte der Danziger Theaterverhältnisse behandelt, deren vorletzter in der heutigen Nummer sich befindet. In diesen Artikeln findet auch die Bedeutung des Jubiläums ihre Würdigung.

* **Einquartierung in Zoppot.** Wie uns unser Berichterstatter heute meldet, ist soeben vom Generalkommando in Zoppot die Meldung eingetroffen, daß im September eine Einquartierung von 29 Offizieren, 1500 Mann und 200 Pferden unterzubringen sein werde.

* **Der Radfahrergau Westpreußen** veranstaltet Morgen, Sonntag, eine Gauwanderfahrt nach Tiegenhof unter nachstehenden Bedingungen: 1. Jeder Verein muß den vierten Theil seiner Mitgliederzahl mindestens stellen, jedoch nicht unter 5 Mann, und spätestens um 12 Uhr Mittags in Tiegenhof angelangt sein; 2. vor der Abfahrt ist von dem Wohnorte des betreffenden Vereins eine Postkarte an den ersten Gauwanderwart Herrn Leo Boenig in Danzig, Frauengasse 3, abzusenden, auf welcher die zu der Wanderfahrt nach Tiegenhof Theil nehmenden Mitglieder ihren Vor- und Zunamen recht deutlich und leserlich niederzuschreiben haben; 3. von einer unparteiischen Person ist die Zeit der Abfahrt auf der Postkarte zu bemerken und zwar nach der Uhr des betreffenden Vereinslokals; 4. der Vereinsfahrwart hat nach erfolgter Ankunft in Tiegenhof seinen Verein bei dem im Vereinslokal „Hotel du Nord" anwesenden 1. Gaufahrwart oder bei dem gleichfalls dort anwesenden Vorsitzenden des Radfahrer-Vereins Tiegenhof, Herrn Thiel, sofort anzumelden und muß der Verein so lange geschlossen beisammen bleiben. Gemeldet haben sich 14 Bundesvereine aus allen Theilen Westpreußens. Die Prämiirung erfolgt durch Diplome. — Vereine, welche bereits im vorigen Jahre bei der Gauwanderfahrt nach Mewe ein Diplom erhalten haben und in diesem Jahre wiederum starten, erhalten einen Gauehrenpreis. In Tiegenhof ist Vormittags Zusammentreffen im Hotel du Nord, Mittags gemeinschaftliches Mittagessen daselbst, Nachmittags gemüthliches Beisammensein im Garten des Hotels, eventl. Ausflug in die Umgebung Tiegenhofs unter Führung von Mitgliedern des Radfahrer-Vereins Tiegenhof.

* **Zum bevorstehenden Dominik** rüsten sich schon die fliegenden und seßhaften Händler und die Veranstalter von Schaustellungen und Sehenswürdigkeiten. Am Jakobsthor herrscht schon seit einigen Tagen ein äußerst lebhaftes Treiben. Da wird eifrig gezimmert an mannigfachen Holzgerüsten, über welche sich die breiten Zelte aus imprägnirten Leinenflächen breiten sollen. Eine Riesen-Berg- und Thal-Rutschbahn ist schon in ihrem Gerippe fertiggestellt und bald wird auf den sausenden Wagen Alt und Jung sich amüsiren. Auch ein Riesen-Kinematograph ist zu erwarten. Dem im Besitze des Herrn Jean Braese befindlichen Institut geht ein guter Ruf voraus. Im Inseratentheil sind Auszüge aus dem zu erwartenden Programm mitgetheilt, wie die Historie der Jungfrau von Orleans und Aufnahmen von einem Pariser Ausstattungstheater, vom Boerenkriege, aus China 2c. In dem Berliner Panoptikum, welches bereits jetzt eröffnet ist, sind neben äußerst interessanten anatomischen Präparaten zwei Azteken zu sehen, welche die letzten Menschen des altmexikanischen Völkertyps repräsentiren. Gleichfalls präsentirt sich im Panoptikum die Prinzessin Nauma-Stawa das kleinste und zierlichste Menschenweib.

* **Barnum & Bailey.** Die Ankunft der das Stadtgespräch bildenden Barnum & Bailey'schen Schaustellung ist bekanntlich für den 9. August festgesetzt. Die „Schau" wird indessen ihren Platz nicht auf dem Wallgelände am Hohen Thor, sondern auf dem Terrain zwischen dem Korps-Bekleidungs-Amt und der Kaiserl. Werft an der Wallgasse haben. Sie wird früh zwischen 5 und 6 Uhr aus Graudenz hier eintreffen und 9 Uhr Vormittags eröffnet werden. Dann werden bis zum Abend des 11. August 6 Vorstellungen veranstaltet.

* **Zur Feststellung der Todesursache** des Arbeiters Franz Barisch aus Ohra, welcher, wie wir kürzlich berichtet haben, in Folge von Messerstichen im Lazareth Sandgrube verstorben ist, fand heute die Sektion der Leiche statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Kriegsgericht vom 2. August.

Körperverletzung und Mißbrauch der Waffe.

Der Oberfeuerwerker Otto Jaeger, hier, vom 1. Bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 2, befand sich am Abend des zweiten Weihnachtstages im Konzert des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses. Er saß mit mehreren bekannten Familien an einem Tische. Im Laufe des Abends will er sich beleidigt gefühlt haben durch das Benehmen einiger junger Leute am Nebentisch, welche angeblich die Unterhaltung am Tische Jaegers mit unpassenden Aeußerungen begleiteten. Die unpassenden Aeußerungen bestreiten die jungen Leute, unter welchen sich auch der Kommis Walter Schulz befand, sie geben zu, daß als ein Neuangekommener sich zu ihnen setzte [illegible] am Nebentisch ebenfalls gebraucht wurde. Der Angeklagte trat plötzlich an den Nebentisch und verbat sich die Einmischung in seine Unterhaltung. [illegible]

in die Garderobe gebracht, wo sein Name und seine Charge festgestellt wurde. Der Vertreter der Anklage hält nach der ganzen Beweisaufnahme die Schuld des Angeklagten für erwiesen und beantragt 9 Monate Gefängniß. Das Gericht konnte sich des immerhin noch unsicheren Sachverhalts wegen diesem Antrage nicht anschließen und sprach Jaeger frei. Wegen des Faustschlages, welchen der Angeklagte selbst zugiebt, hatte der Geschlagene keinen Strafantrag gestellt.

Achtungsverletzung.

Der Musketier Karl Neuendorf von der 7. Komp. des Regts. Nr. 146 war als Bursche zur Kriegsschule kommandirt. Am Abend des 8. Juli mußte er mit den übrigen ca. 70 Soldaten zum Essenempfang antreten. Bei demselben wechselte er mit der Mannschaft einige Worte. Der diensthabende Unteroffizier verbat ihm das mit der Motivirung, hier sei kein Ort zur Unterhaltung. Beim Verlassen der Küche wendete sich der Angeklagte noch ein Mal zur Seite und sagte: „Na, man kann doch wohl noch ein Paar Worte sprechen." Ihn traf eine **Arreststrafe von 14 Tagen strengen Arrest.**

Provinz.

Z. **Pr. Stargard**, 2. August. Das einzige Kind der [illegible]schen Eheleute ist am Montag Abend in den Ferseflug gefallen und ertrunken. — Der 14 Jahre alte Untertertianer Kurt Lietz ist am Dienstag früh zum Schulbeginn nicht in der Klasse eingetroffen und bisher nicht aufgefunden worden. Eventuelle Nachrichten werden an den Vater des Lietz, den Mühlenbesitzer Hoffmann-Gotthelp Westpr. erbeten.

r. **Neustadt Wpr.**, 2. Aug. Am 11. August wird Herr Superintendent Syring die Kirchenvisitation in Hela vornehmen. An dieselbe wird sich das Diözesan-Gustav Adolph-Fest des Kirchenkreises Neustadt anschließen. Die Festpredigt wird Herr Pfarrer Otto-Oliva halten.

* **Thorn**, 2. Aug. Gefangen, vorher aber verwundet, wurde von einem russischen Grenzsoldaten bei Lubicz (Polnisch Leibitsch) am Sonnabend ein Mann Namens Lipinski, der 8000 Zigarren nach Rußland schmuggeln wollte.

+ **Culm**, 2. August. Der aus Danzig gebürtige Kaufmannslehrling Weinberg machte heute den Versuch, sich aus Furcht vor Strafe zu erschießen. Durch einen Schuß wurde er nur leicht verletzt.

* **Neuenburg**, 2. Aug. Im See zu Pienonskowo ertranken die Söhne des Käthners W. aus P., Knaben von 8 und 11 Jahren. Die Knaben wurden Nachmittags zur Kirche geschickt, gingen nach der Andacht zum See, fuhren dort auf einem Fischerkahn und fielen ins Wasser.

* **Konitz**, 2. Aug. Der wegen Unterschlagung und Untreue zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilte frühere Rechtsanwalt und Notar Wilutzki aus Flatow ist zur Verbüßung seiner Strafe nach dem Zentralgefängniß in Plötzensee bei Berlin übergeführt.

* **Rawitsch**, 2. August. Bei einem Streit wurde der Arbeiter Bolzin-Gr. Baulwie von seinem eigenen Sohn erschlagen.

* **Stolp**, 2. August. Die Enthüllung des vom Bildhauer Georg Meyer hergestellten Bismarck-Denkmals soll am 18. August stattfinden.

* **Ortelsburg**, 2. August. Gestern Abend erschoß sich mit seinem Dienstgewehr der Jäger Neumann von der 4. Kompagnie des hiesigen Jäger-Bataillons im Kellerraum des Kasernements. N. hatte kürzlich eine Strafe wegen unerlaubter Entfernung verbüßt.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	2.	3.		2.	3.
Weizen Sept.	165.25	165.—	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	111.75	115.25
„ Oktbr.	167.25	166.75	Mais amerik. Mixed loko, höchster	114.75	—.—
„ Dezbr.	169.75	169.50	Rüböl Okt.	53.90	53.90
Roggen Sept.	142.50	142.50	„ Nov.	53.80	53.80
„ Oktbr.	145.25	143.75	Spiritus 70er loko	—.—	—.—
„ Dezbr.	144.75	144.50			
Hafer Sept.	134.75	134.50			
„ Oktbr.	—.—	134.50			

	2.	3.		2.	3.
3½% Reichs-A.	101.30	101.50	Ostpr. Südb.-A.	83.—	82.50
3½% „	101.40	101.50	Franzosen ult.	135.25	135.—
3% „	91.90	92.40	Drtm. Gronau	150.—	149.—
3½% Pr. Cons.	101.40	101.40	Marienb.-Mlw. St.Act.	71.25	71.25
3½% „	101.40	101.50	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3% „	92.10	92.50	Danziger Oelm. St.-A.	13.—	12.50
3½% Wp. „	98.—	98.—	Danziger Oelm. St.-Pr.	66.—	65.50
3½% „neul."	98.—	98.—	Harpener	148.25	145.10
3% Westp. „ „	88.75	88.90	Laurahütte	176.25	175.10
3½% Pommer. Pfandbr.	98.80	98.40	Allg. Elkt.-Ges.	173.25	173.25
Berl. Hand. Ges.	130.75	130.—	Barz. Papierf.	208.25	208.25
Darmst.-Bank	120.—	119.75	Gr. Brl. Str.-B.	186.75	188.—
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest. Noten neu	85.30	85.35
Deutsche Bank	189.—	189.90	Russ. Noten	—.—	216.05
Disk.-Kom.	169.70	170.25	London kurz	—.—	20.43
Dresden. Bank	123.30	127.50	London lang	—.—	20.295
Oest. Kred. ult.	197.40	197.75	Petersbg. kurz	215.75	—.—
5% Ital. Rent.	97.25	97.25	Petersbg. lang	213.50	—.—
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	59.90	60.—	Nordd. Kred.-A.	106.—	106.—
4% Oest. Gldr.	101.—	101.—	Ostdeutsche Bk.	112.25	112.—
4% Rumän. 94. Goldrente.	78.20	78.20	4½% Chin. Anl.	82.70	82.75
4% Ung. „	100.—	100.10	North. Pacific-Pref. shares	95.10	—.—
1880er Russen	99.60	99.60	Kanad.-Pac.-A.	103.90	103.90
4% Russ. inn. 94.	95.80	—.—	Privatdiskont	2¼%	2⅛%
Trk. Adm.-Anl.	99.50	100.10			
Anatol. 2. Serie	98.70	99.60			

Tendenz: Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs zeigte sich große Festigkeit für Banken in Folge Deckungsbegehr, nach dessen Befriedigung erfolgte aber im Einklang mit der ungünstigen Tendenz des Montanmarktes eine Abschwächung. Kohlenaktien waren von vorherein schwach. Eisenaktien konnten sich anfangs besser halten, auf staatliche Bestellung von 4[illegible] Güterwagen. Der weitere wesentliche Rückgang von Dortmund Union wirkte verstimmend. Fonds lagen fest, besonders heimische, infolge der großen Geldflüssigkeit. Bahnen sehr still. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft sehr beschränkt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 3. August.

Nordamerika ist bereits wieder ermattet, was hier jedoch nur geringen Einfluß auf die Stimmung für Getreide ausübte, denn trotz aller Zurückhaltung der Käufer hat sich das Angebot von Weizen und Roggen nur nach unerheblicher Herabsetzung seiner Forderungen bewegen lassen. Hafer war ruhig, aber kaum billiger käuflich. Rüböl blieb unbeachtet, nominell aber preishaltend. Spiritus wurde nicht umgesetzt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 3. August.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: August Mk. 9,15, September Mk. 8,00, Oktober Mk. 8,57½, November-December Mk. 8,57½, Januar-März Mk. 8,75. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: August Mk. 9,17½, September Mk. 9,0,5 Oktober Mk. 8,60, November Mk. 8,60, December 8,62½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 3. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 21° R. Wind: N.

Weizen geschäftslos.

Roggen unverändert. Gehandelt wurde inländischer alt 720 Gr. Mk. 132, 744 Gr. Mk. 132½, neu 744 Gr. Mk. 135, 738 Gr. Mk. 136. Aller per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Bezahlt wurde für inländische alte mit Geruch 761 Gr. Mk. 122, neue 680 Gr. Mk. 121, 662 Gr. Mk. 122½, 680 Gr. Mk. 124, 692 Gr. Mk. 125, große 692 Gr. Mk. 138, 680 Gr. und 686 Gr. Mk. 141, russische zum Transit Futter 621 Gr. Mk. 86 per Tonne.

Hafer inländischer neuer Mk. 128 per Tonne gehandelt.

Erbsen russische zum Transit weiße Mk. 116, Futter Mk. 105 per Tonne bezahlt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 3. August. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3768 Rinder, 1742 Kälber, 16258 Schafe, 7700 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63—66; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—62; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53—55; d. gering genährte jeden Alters 50—51. **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 59—63; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—58; c. gering-genährte 46—50. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—51; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 44—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 38—42.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 66—69; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 59—64; c. geringe Saugkälber 54—58; d. ältere gering genährte (Fresser) 34—40.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66; b. ältere Masthammel 58—62; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—56; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—59; b. Käser 00—00; c. fleischige 56—58; d. gering entwickelte 54—55; e. Sauen 53—55.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das **Rindergeschäft** wickelte sich ruhig ab und hinterläßt etwas Ueberstand.

Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Schwere Kälber, viel am Markt, waren schwer verkäuflich. Es wied voraussichtlich nicht ausverkauft.

Bei den **Schafen** fand Schlachtwaare guten Absatz. Bei Magervieh war der Handel auch nicht so ganz gedrückt, wie bisher. Nur mäßiger Ueberstand.

Der **Schweinemarkt** verlief ruhig und wurde geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Tarifberathung im Bundesrath.

J. **Berlin**, 3. Aug. (Privat-Tel.) In unterrichteten Kreisen ist man, der „Nationallib. Korresp." zufolge, geneigt anzunehmen, daß bis Mitte Oktober sämmtliche stimmführenden Mitglieder des Bundesraths hinsichtlich des Zolltarifes sich im Besitz der vorläufigen Instruktion ihrer Regierung befinden werden. Alsdann werden zunächst die Ausschußberathungen im Bundesrath beginnen können, in deren Verlauf sich noch manche Rückfragen bei den Zentralstellen der einzelnen Regierungen als nothwendig herausstellen werden. Danach werden voraussichtlich anfangs der zweiten Hälfte des November die vorläufigen entscheidenden Berathungen im Bundesrathsplenum stattfinden.

Das Zentrum stimmt dem Tarif zu.

S. **Köln a. Rh.**, 3. Aug. (Privat-Tel.) Das führende rheinische Zentrums-Organ schreibt zur Stellungnahme des Zentrums gegenüber dem Zolltarif: Das Zentrum wird für Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle eintreten, doch werde sich das Zentrum nicht gerade an die vorgeschlagenen Sätze binden, vielleicht werden sie noch geändert oder gar erhöht. Im Ganzen aber bewegen sie sich auf der Höhe, die man erwarten durfte. Das Zentrum werde einer solchen Beschlußfassung keine großen Schwierigkeiten bereiten und wenn es für den neuen Zolltarif keine größeren Schwierigkeiten gebe, werde er ziemlich glatt in den Hafen einlaufen.

Der Bund der Landwirthe und der Tarif.

J. **Berlin**, 3. August. (Privat-Tel.) Das Ergebniß der vorgestrigen Konferenz des Bundes der Landwirthe findet sich heute in der „Dtsch. Tages-Ztg." in einer umfangreichen Zuschrift der Bundes-Korrespondenz. Die Ausführungen gipfeln in folgenden Sätzen: Die Sätze dieses Tarifes, wie er uns vorgelegt ist, erfüllen die berechtigten Wünsche der deutschen Landwirthschaft, ihre gerechten Forderungen auf Ausgleich mit Handel und Industrie nicht. Die Industrie erhält im Zolltarifentwurf wesentliche Vergünstigungen. Die Erhöhungen dieser Sätze betragen oft das Doppelte und Dreifache. Die Landwirthschaft muß sich wiederum zurückgesetzt sehen. In der Hand des Reichstages und der Abstimmung jedes einzelnen Reichstags-Abgeordneten liegt nunmehr die Entscheidung darüber, ob man wirklich gewillt ist, die deutsche Landwirthschaft zu erhalten oder ob man sie preisgeben will. Wir glauben nicht, daß ein Abgeordneter, welcher die ernste Absicht hat, der deutschen Landwirthschaft die Lebensfähigkeit zu erhalten, diesem Zolltarif seine Zustimmung geben kann. Die verschiedenen Organisationen der deutschen Landwirthschaft werden in dieser Weise Stellung zu nehmen haben. Unsere Darlegung kann und soll ihren Entschließungen nicht vorgreifen. Wir sind aber nach den bisherigen Beschlüssen derselben gewiß, daß ihr Urtheil ebenso lauten wird, wie das hier gegebene. Die **deutsche Landwirthschaft wird sich besser stellen**, wenn ihre Vertreter diesen Entwurf des Zolltarifgesetzes, wie er vorliegt, **ablehnen**, als wenn sie ihn in der **Form annehmen**. (Ob die Herren solche Albernheiten wirklich selbst glauben? D. R.)

Trauerfeierlichkeiten für Freiherrn v. Kettler.

R. **Bremerhaven**, 3. August. (Privat-Tel.) Der Kaiser hat über die Trauerfeierlichkeiten der am 8. August hier eintreffenden Leiche des Gesandten Freiherrn v. Kettler bestimmt: Bei den Trauerfeierlichkeiten sollen die ortsanwesenden Offiziere der Garnisonen Lehe und Geestemünde, der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral Thomsen, der Inspekteur der Marine-Infanterie General-Major v. Hoepfner und der Vertheidiger der deutschen Gesandschaft in Peking, Oberleutnant v. Soden, zugegen zu sein. An der Feier nehmen ferner eine Abordnung des auswärtigen Amtes und Familienangehörige des Verstorbenen theil. Zur Ueberführung der Leiche nach dem Eisenbahnwagen wird eine Kompagnie Matrosen-Artillerie mit Musik als Ehrenkompagnie gestellt. Der Sarg wird von Unteroffizieren der genannten Matrosenartillerie getragen. Beim Hineinsetzen des Sarges in den Eisenbahnwagen werden drei Ehrensalven abgefeuert. Für die theilnehmenden Offiziere ist große Uniform vorgeschrieben.

König Edward nach Ischl.

✠ **Wien**, 3. August. (Privat-Tel.) In Ischl wird bestimmt versichert, König Edward von England werde im Monat August dort eintreffen und Kaiser Franz Josef einen Besuch abstatten.

Unsere Panzerschiffe in Cadix.

○ **Madrid**, 3. August. (Privat-Tel.) Das deutsche Geschwader in Cadix wird morgen bei Tages-Anbruch direkt nach Kiel in See gehen. Heute findet hier zu Ehren der deutschen Gäste ein großes Stiergefecht statt.

Der Zwischenfall in Nancy.

□ **Paris**, 3. Aug. (Privat-Tel.) Die reichsländische Regierung hat bei der französischen Regierung um Aufklärung über den Vorfall in Neuves-Maisons ersucht. Es heißt, die französische Regierung habe bereits ihr Bedauern über dies Vorkommniß ausgesprochen und die Bestrafung der Schuldigen in Aussicht gestellt.

Frankreich und Marokko.

Paris, 3. August. (W. T.-B.) Der „Gaulois" versichert, die von den marokkanischen Abgesandten mit Frankreich abgeschlossene Konvention besage, daß Marokko die in Südalgerien geschaffene Lage als vollendete Thatsache anerkenne. Ferner wird die Bildung einer Polizeitruppe zur Verhütung von Grenzstreitigkeiten vorgesehen. Marokko giebt seinen Anspruch an die Sahara auf und eröffnet dem französischen Handel neue Gegenden. Frankreich erhält die Möglichkeit, unter günstigen Bedingungen die Eisenbahn nach Südwesten weiter zu bauen.

Aus Ostasien.

△ **London**, 3. August. (Privattel.) Wie dem „Globe" aus Shanghai gemeldet wird, hat **Frankreich** um die **Konzession** von Dampfbooten auf dem großen Kanal nachgesucht, durch deren Ertheilung allerdings die deutsche Einflußsphäre in Schantung verletzt würde.

Weiter wird dem Blatte berichtet, **Li-Hung-Tschangs** Zustand sei sehr ernst. Man glaube, er liege im Sterben.

Die chinesischen Behörden verlangten die **Ausweisung** eines französischen römisch-katholischen **Missionars**, der, wie sie behaupten, eine Entschädigungssumme mit Hilfe des Revolvers eingetrieben habe.

Präsident Krüger über den Frieden.

Paris, 3. August. (W. T.-B.) In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Figaro" erklärte Präsident Krüger, er habe keinen Schritt behufs Herbeiführung einer Vermittlung gethan. Eine solche müsse spontan erfolgen und er werde den Vorschlag zu einem ehrenvollen Frieden, den er bereits gemacht habe, nicht erneuern. Die Boeren würden die Waffen nur niederlegen, wenn man ihnen die Unabhängigkeit verbürge; sie wollten keine Schutzherrschaft. Zu allen Geldopfern seien sie bereit, aber von der Freiheit wollten sie nicht lassen.

Die Boeren in der Kapkolonie.

△ **London**, 3. August. (Privat-Tel.) Die „Morning Post" meldet aus Brüssel: Die Beamten der früheren Transvaalgesandtschaft empfingen am 1. d. Mts. wichtige Berichte aus Südafrika. Einer von diesen meldet, daß Fouché, nachdem er den Distrikt Barkly-East erreicht hätte, weiter in die **Kapkolonie** eindringe und daß Kruitzinger ebenfalls inzwischen bei Molteno eindringen. Es verlautet auch, es unterliege keinem Zweifel, daß die eindringenden Boerenkommandos durch Kapkolonisten verstärkt würden. Eine Kapstädter Depesche der „Daily Mail" giebt die Stärke der Boeren in der Kapkolonie auf 7 bis 8000 Mann an, wovon die Mehrzahl **Rebellen** seien. Eine in Brüssel eingegangene Depesche aus Lourenzo-Marquez bestätigt, daß 3000 Boeren unter Beyer sich anschicken, in das **portugiesische** Gebiet einzufallen, um Lebensmittel zu beschaffen.

Emden, 3. August. (W. T.-B.) Soeben ist bei dem Oberbürgermeister Fürbringer folgende Depesche eingetroffen. Seine Majestät der Kaiser haben wegen schlechter Nachrichten aus Friedrichshof die Rückreise von Bergen nach Homburg von der Höhe angetreten und unter diesen Umständen mit allerhöchst Ihrem ganz besonderem Bedauern die persönliche Theilnahme an der Hafeneinweihung in Emden und der Enthüllung der dortigen Denkmäler aufgeben müssen. S. M. haben Seine kais. Hoheit den Kronprinzen mit Allerhöchst Ihrer Vertretung bei diesen Feierlichkeiten beauftragt.

gez. Staatsminister v. Thielen.

E. **Fulda**, 3. Aug. (Privat-Tel.) Die Meldung, daß die **Landgräfin von Hessen** zum **Katholizismus** übergetreten sei, wird vom hiesigen Zentrumsblatt auf das bestimmteste bestritten.

W. **Breslau**, 3. August. (Privat-Tel.) Der hier tagende **Blindenlehrer-Kongreß** wählte als Ort der nächsten Tagung im Jahre 1904 **Wien**.

+ **Zürich**, 3. August. (Privat-Tel.) In der nächsten Woche werden mit englischer Erlaubniß vom schweizerischen **Boerenkomitée** ein Arzt und zwei Krankenschwestern nach den südafrikanischen **Gefangenenlagern** abgehen.

= **Rom**, 3. August. (Privat-Tel.) Nach einer Meldung von gut unterrichteter Seite lehnte **Luccetti** den Eintritt in das **Kabinet** ab.

Saigon, 3. Aug. (W. T.-B.) Der Zustand des **Prinzen Heinrich von Orleans** hat sich verschlimmert. Die Kräfte nehmen ab.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Koppe, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater
Director und Besitzer Hugo Meyer

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Kassenöffnung 3½ Uhr.

I. Familien-, Schüler- und Kinder-Vorstellung.
Halbe Kassenpreise. Jeder Erwachsene 1 Kind frei.
Abends 7½ Uhr: Kassenöffnung 6½, Anf. d. Konzerts 7 Uhr.

Haupt-Vorstellung.
Fratelli Riccobono, komischer Dressurakt mit 3 Pferden und 5 Hunden.
Robert Nesemann, der brillante Humorist,
— **und das übrige exquisite Personal.** —
Nach beendeter Vorstellung: **Grosses Frei-Konzert.**
Montag: Außergewöhnliche Extra-Vorstellung.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich: Grosses Konzert
der Kapelle des Fuß-Artill.-Reg. v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Theil.**
Sonntags Anfang 5 Uhr. Entree 20 ₰ Wochentags Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.
10602) **Otto Zerbe.**

Wintergarten
Besitzer und Direktor: **Carl Fr. Babowsky.**
Spezialitätenbühne vornehmen Ranges.
Sensationell! Konkurrenzlos!
The 3 Alfredos
Matadore der Kraftturnkunst,
sowie die andern vorzüglichen Kunstkräfte.
Anfang Wochentags 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Alles Nähere die Plakatsäulen.

Kurhaus Heubude.
Sonntag, den 4. August 1901.
Großes Extrakonzert und Schlachtmusik
von der Kapelle des **Feldartillerie-Regiments Nr. 36,** in Uniform, Musikdirigent Herr **Schierhorn,** unter Mitwirkung eines Tambour-, Hornisten- und Schützenkorps.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 25 ₰.
Kinder unter zehn Jahren frei.
Der Garten ist festlich erleuchtet und wird mit unzähligen bunten Lämpchen sowie bengalischen Flammen erleuchtet.
11728) **H. Manteuffel.**

Kurhaus Heubude
Jeden Dienstag und Donnerstag: (10089
Gr. Militär-Freikonzert.
Anfang 4½ Uhr. H. Manteuffel.

Apollo-Theater.
Neue Spezialitäten.
Charles Hentsch,
der Mann mit 100 Köpfen.

Franz Wessolowski,
vorm. **Carl Wagner,**
Zoppot, Südstrasse 7,
empfiehlt seine Restauration, Vorgarten wie Veranden dem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend zum gefälligen Aufenthalt.
Die schönste Aussicht auf die See durch eine Schlucht. See, Kurhaus, Warmbad und Damenbad innerhalb 2 Minuten zu erreichen. **Für Radfahrer freie Reparatur.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Vorzügliche Weine aus der Weinhandlung von **Josef Fuchs,** Danzig. **Guter Mittagstisch.**
— Auf Wunsch wird Kaffee zubereitet. — (10985

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 4. August:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Bei ungünstigem Wetter findet dasselbe im gr. Saale statt.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 ₰ (8624

Zur Ostbahn.
Sonnabend, den 3. August
erstes großes Sommerfest,
Abends Feuerwerk, Illumination des ganzen Gartens. Fackel-Polonaise. Zum Schluß **Tanzkränzchen.**
Morgen Sonntag (11686
grosses Tanzkränzchen.
Franz Mathesius.



Extrafahrt nach Krampitz
Sonntag, den 4. August 1901,
mit Salondampfer „**Mylitta**“ von Mattenbuden ab.

Abfahrt Danzig.	Abfahrt Krampitz.
Vormittags 8 Uhr.	Vormittags 9 Uhr.
„ 10 „	„ 12 „
Nachmittags 2 „	Nachmittags 3 „
„ 4 „	„ 5 „
„ 6 „	„ 7 „
„ 8 „	„ 9 „

Fahrpreis für Erwachsene 15 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Th. Poltrock.

„Flora“ Langfuhr
Sonntag: Familien-Kränzchen

Klein Hammer-Park.
Sonntag, den 4. August, Nachmittags 4 Uhr:
Großes Park-Konzert
der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
Direktion: Herr **Krüger.**
Schiess- und Würfelbuden. Kinderspielplatz.
Elektrische und bengalische Parkbeleuchtung.
Bier à Glas 10 ₰ Entree 15 ₰ Kinder frei.
Augustin Schulz.

Seebad Weichselmünde.
Sonntag, den 4. August cr.:
Badefest
in der Strandhalle mit **Konzert und Tanz** angenehmer Aufenthalt für Familien. Speise und Getränke in vorzüglicher Qualität. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Achtungsvoll
L. Echtermann.

Deutsches Haus.
Sonntag, den 4. August:
Festes Gedeck zu Mk. 1,50
von 12 bis 3 Uhr. (11746

Kraftbrühe oder Krebs-Suppe.

Schlei blau mit frischer Butter oder Rehfilet mit Oliven-Sauce.

Blumenkohl mit Zunge.

Hamburger Hühner oder Kalbsrücken Sauce Bechamel oder Rinderfilet engl.

Vanille-Eis oder Butter und Käse.

Diner à Mark 1,00 einen Gang weniger.

Sonderzüge von allen Richtungen.
Kaiser-Parade
bei Danzig 16. Septbr. 10 Uhr.
Offizielle Zuschauer-Tribüne.
Auf der Tribüne befind. sich nur nummerirte Sitzplätze.
I. Platz (m. Rücklehne) à **10** Mk., **II. Pl. 6** Mk., **III. Pl. 4** Mk.
Billetverkauf durch **Herm. Lau, Danzig,** Langgasse 71.
Versand nur gegen Nachnahme.
(11649m

Prauster Mühle.
Sonntag, den 4. August:
Grosses Militär-Konzert
Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.
Es ladet ergebenst ein (6427b
H. Schwedland.

Königshöhe Zoppot
Restaurant und Café,
gelegen neben der Bergschlößchen-Brauerei.
Schönster Aussichtspunkt über Land und Meer, dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Restaurant „Unter den Linden“
Am brausenden Wasser 11.
Neu! Edison's Neu!
Riesen-Konzert-Phonograph
bleibt bis heute die beste Sprechmaschine. Er giebt mit wunderbarer Reinheit und unerreichter Stärke sämmtliche Töne wieder. Zur gefälligen Ansicht ladet ein
Bruno Zielke.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.
Sonntag:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Café Rosengarten, Schidlitz.
Sonntag, den 4. August;
Großes Tanzkränzchen
und Belustigung einer beliebten Carousset mit Pferdebetrieb, Garteneintritt frei, wozu freundlichst einladet
L. Podlich.



Berliner Panoptikum.
Jakobsthor
ab Sonnabend, den 3. August.
Die letzten lebenden Menschen vom Stamme der
AZTEKEN,
die Menschen mit den Vogelköpfen,
sowie
Prinzessin Nouma-Hawa,
das kleinste u. zierlichste Menschenwesen.
Vorstellungen von Morgens bis Abends. (6412b

Kriegerdenkmal-Konzert.
Montag, den 5. d. M.,
Abends 8 Uhr:
General-Probe
im Schützengarten.
Lehrer-Gesang-Verein.
Melodia und Liederfreunde.
Sängerbund. (11652
Die Sänger haben die Eintrittskarte zum 7. d. M. bei der Generalprobe den Billeteuren vorzuzeigen.

Vokal- und Instrumental-Konzert
zum Besten
des Kriegerdenkmal-Fonds
Mittwoch, den 7. August d. Js.,
Nachmittags 5 Uhr,
in den beiden Gärten des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses,
ausgeführt von den hiesigen Männer-Gesangvereinen
„Lehrer-Gesangverein“,
(Dirigent: Herr Lehrer **Weber**)
„Melodia u. Liederfreunde“
(Dirigent: Herr Königlicher Musikdirektor **Kisielnicki**),
„Sängerbund“,
(Dirigent: Herr Musiklehrer **Haupt**)
und den Kapellen des
Fussartillerie-Regts. v. Hindersin (Pom.) Nr. 2
(Dirigent: Herr Königl. Musikdirigent **Theil**),
und des
I. Leibhusaren-Regiments Nr. I
(Dirigent; Herr Königl. Musikdirigent **Krüger**).

PROGRAMM.
I. und II. Theil Instrumental-Musik.
III. Theil Gesammtchöre.
(Hinterer Garten.)
1. Deutsches Kaiserlied . . . . Kisielnicki.
2. An das Vaterland . . . . Kreutzer.
3. a) Nun leb' wohl Du kleine Gasse . b) Aennchen von Tharau . . . . . } Silcher.
   (Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor Kiesielnicki)
4. Das deutsche Lied . . . . Kalliwoda.
   (Dirigent: Herr Lehrer Weber).

IV. Theil Instrumental-Musik.
V. Theil Einzelchöre.
(Hinterer Garten.)
5. Der Wald . . . . Häser.
6. Ein schön teutsch Reiterlied . . . . . Rietsch.
   (Danziger Lehrer-Gesangverein)
7. Graf Eberstein . . . . Reinthaler.
8. Zu Vallendar am Rhein . . . . Vernay.
   (Melodia und Liederfreunde.)
9. Morgen im Walde . . . . Hegar.
10. Gruss an Deutschland . . . . V.E.Becker.
   (Sängerbund.)

VI. Theil Instrumental-Musik.
VII. Gesammtchöre.
(Hinterer Garten.)
11. Das treue, deutsche Herz . . . . . . Otto.
12. Sturmbeschwörung . . . . Dürrner.
   (Dirigent: Herr Lehrer Weber.)
13. In einem kühlen Grunde . . . . Glück.
14. Borussia . . . . Spontini.
   (Dirigent: Herr Musiklehrer Haupt.)

VIII. Theil Instrumental-Musik.

Im Interesse des patriotischen Unternehmens wird um zahlreichen Besuch dieses Konzertes gebeten.
Eintrittspreis an der Kasse 0,50 Mk. pro Person.
Im Vorverkauf: In der Konditorei des Herrn **Ed. Grentzenberg,** Langenmarkt 12, in der Konditorei des Herrn **O. Schulz,** Breitgasse 9, in der Zigarrenhandlung des Herrn **Otto,** Matzkauschegasse und in der Zigarrenhandlung des Herrn **Meyer,** Langgasse 84.
Einzelbillets 50 Pfg., für Familien 3 Billets 1,00 Mk.
Mit Rücksicht auf den patriotischen Zweck haben Abonnementskarten für dieses Konzert **keine** Giltigkeit.
Danzig, den 27. Juli 1901. (11651

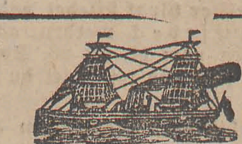
Das Comité
für die Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig.
Staatsminister **D. Dr. v. Gossler,** Oberpräsident, Exzellenz, Ehrenvorsitzender.
Namens des geschäftsführenden Ausschusses:
Trampe, Bürgermeister, Vorsitzender. **Schultz,** Landgerichtsdirektor, stellvertr. Vorsitzender.
Claassen, Stadtrath, Schatzmeister. **Wanfried,** Kommerzienrath, stellvertr. Schatzmeister.
E. Mix, Konsul, Schriftführer. **Büttner,** Provinzial-Sekretär, stellvertr. Schriftführer.

R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrunger Weg 3.
— Sonntag, den 4. August cr.: —
Gross. Tanzkränzchen Militär-musik.
Anfang 4 Uhr.

Auf dem Platze vor dem Jacobsthor!
Während des Dominiks von 4 Uhr ab stündlich Vorstellungen:
Jean Baese's Theater lebender Photographien
Grossstadt-Programm.
„Die Jungfrau von Orleans“.
Grossartige kinematographische Aufnahme nach dem größten Ausstattungs-Theater, Paris, in 6 Abtheilungen und 12 Bildern.

1. Abtheilung:	**4. Abtheilung:**
1. Bild: Das Geburtsdorf von Domremy.	7. Bild: Krönung Karl VII. in Reims.
2. Bild: Der Wald von Domremy (Die Erscheinungen.)	8. Bild: Schlacht von Compiègne.
2. Abtheilung:	**5. Abtheilung:**
3. Bild: Johanna's Abschied von den Eltern.	9. Bild: Im Gefängniß.
4. Bild: Das Thor v. Voucouleurs	10. Bild: Das Verhör.
3. Abtheilung:	**6. Abtheilung:**
5. Bild: D. Schloß v. Baudricourt.	11. Bild: Verbrennung auf dem Marktplatz in Rouen.
6. Bild: Triumpheinz. in Orleans.	12. Bild: Apotheose.

Vorher mehrere interessante Szenen, z. B.:
Die Beerdigung der Königin von England. Der Krieg in China sowie in Südafrika. Armuth und Reichthum. Indischer Flammentod und Auferstehung. Die Beschießung der Taku Forts in China durch die Schiffe der Großmächte. Das verwunschene Schloß. Große Zauberszene. Spanischer Stierkampf in Madrid. Der falsche Bettler. (Kriminalstudie.) Außergewöhnlicher Ringkampf. Transport gefangener Engländer mittelst Eisenbahn. (Sensationell.) Prinz Heinrichs Ankunft in Hamburg und Begrüßung durch den Senat. (Sehr effektvoll.) Der Clown mit dem Ueberzieher. (Sehr komisch.) Eine Fahrt mit der Lokomotive u. s. w.
Preise der Plätze:
1. Rang 60 ₰, 2. Rang 40 ₰, 3. Rang 30 ₰.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
6406b) **Jean Baese.**



Nach Hela
fahren am Sonntag, den 4. August cr. die Salondampfer „**Drache**“ und „**Vineta**“. Abfahrt Danzig, Frauenthor 7.30 Vormittags und 2.30 Nachmittags. (11746
„Weichsel“, Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.



Bezirk Strandwinkel.
Sonntag, den 4. August cr.: (11631
VII. Volksthümliches Wetturnen in Oliva.
Abmarsch vom Bahnhof Oliva pünktlich **3** Uhr Nachm.
Um zahlreiches Erscheinen der Turngenossen und Turnfreunde bittet **Der Bezirks-Vorstand.**

Sonntag, den 4. August 1901,
zu Ehren des
Bezirks-Turnfestes
findet in meinem Etablissement
Waldhäuschen Oliva,
Militär-Frei-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 1 (König Friedrich) statt.
Anfang Nachmittags 4 Uhr. **A. Diederich.**

Café Weinberg, Schidlitz.
Morgen, Sonntag, den 4. August:
Grosses Tanzkränzchen
für Landarmee und Marine. Anfang 4 Uhr.
R. Schwinkowsky.

Kresin's Etablissement, Schidlitz
Morgen, Sonntag, den 4. d. Mts.:
Grosses Tanzkränzchen
bei freiem Entree. (11716
Wozu ergebenst einladet J. V.: **Th. Hildebrandt.**

Café Sedan, Kl. Walddorf 6
Haltestelle der Dampfer nach Krampitz.
Morgen Sonntag: Große Blumenspende.
Jede Dame erhält ein Bouquet gratis. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.
Achtungsvoll
H. Wachowski.

Neu! Neu!



Zum ersten Mal in Danzig
am Jakobsthor während der Dominikszeit
Riesen-, Berg- u. Thal-Rutschbahn
Dieselbe ist über 100 Meter lang, ganz aus Stahl und Eisen konstruirt und bietet die originellste lustigste Fahrt für Jung und Alt.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll **Der Besitzer.**

Gandrassy's Hunde- u. Affentheater.
auf dem Platze an der **Jacobsthorgasse**
während des Dominiks
täglich von Nachm. 3 Uhr ab, stündlich eine Vorstellung.
Um zahlreichen Besuch bittet (6470b
J. E. Gandrassy.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich:
Grosses Militär-Konzert
im Abonnement.
Anfang 4½ Uhr, Entree 15 Pfg. Kinder 5 „
Sonntags 4 Uhr, Entree 30 „ Kinder 10 „
H. Reissmann.
Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. (10960

Café Jäschkenthal
Sonntag, 4. August:
Frei-Konzert.
Anfang 4½ Uhr. (11594
Fritz Hillmann.

Café Hofer
Alt-Schottland.
Sonntag, den 4. August, feiert der
christliche Maurerverband
und dessen Berufe zu Ohra und Alt-Schottland sein erstes
Sommervergnügen
mit Konzert
und nachfolgendem **Tanzkränzchen,**
wozu sämmtliche Vereine Danzigs u. Umgegend eingeladen werden. Fremde haben Zutritt.
Anfang 4 Uhr.
Entree Herren 50, Damen 25 ₰.
Tanz frei. Der Vorstand.

Café Bergschlößchen
Sonntag, den 4. Aug.:
Gr. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Sonntag, den 4. Aug.:
Gross. Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

Langfuhr.
Brammer's Hotel und Restaurant
vorm. **Tite.**
Inh.: Friedrich Brammer.
Restauration zu jed. Tageszeit
Exquisite Küche.
Gute Getränke. Zivile Preise
10702) **Fr. Brammer.**

Café Behrs,
Am Olivaerthor 7.
Heute sowie täglich
Konzert der Ostdeutschen Sänger u. Humoristen.
Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 6 Uhr Abends.
20 Pfg. Entree 20 Pfg.

Fortsetzung auf Seite 8.

Petersilienkartoffeln als Gemüse. Kartoffeln werden mit der Schale gekocht und nachdem sie etwas abgekühlt sind, geschält und in Scheiben geschnitten. Nun zerläßt man reichlich Butter in einem Schmortopf und thut etwas gehackte Zwiebel, Petersilie, Pfeffer, Salz und die Kartoffeln dazu. Dies muß zusammen eine kurze Zeit durchschmoren. Inzwischen quirlt man einige Eigelb, schwenkt die Kartoffeln damit gut durch und richtet sie sofort an.

Gemeinnütziges.

Feingeschnitzte Holzsachen aufzupoliren. Um älteren, fein geschnitzten Holzsachen wieder ein gutes Aussehen zu geben, mischt man einen halben Liter Leinöl, einen halben Liter englische Ale, das Weiße eines Eies, 30 Gramm französischen Sprit und 30 Gramm Ammoniakspiritus zusammen und schüttelt diese Mischung vor dem Gebrauche gut durcheinander. Ein wenig davon wird dann auf einen kleinen Ballen aus weicher Leinwand getröpfelt, der betreffende Gegenstand damit überstrichen und mit einem ganz weichen Läppchen nachpolirt. Diese Politurflüssigkeit hält sich lange Zeit, wenn sie gut verkorkt wird.

Warnung. Wie oft kann man beobachten, daß Obst ungewaschen, unabgewischt und ungeschält gegessen wird. Hierin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr der Uebertragung ansteckender Krankheiten.

Beim Abpflücken des Obstes wird in der Regel wenig auf reine Hände gesehen, ebensowenig beim Verpacken. Von Grossisten wandert das meiste Obst zu den Kleinhändlern, bei denen es noch vielfach umgepackt und befaßt wird. Es kann deshalb vor dem Genuß ungewaschenen Obstes, welches übrigens auch weniger schmackhaft und appetitlich ist als gereinigtes, nicht eindringlich genug gewarnt werden.

Um selbstgefärbte schwarze Stoffe farbenecht zu machen, legt man die gefärbten Sachen über Nacht in süße Milch. Am anderen Morgen nimmt man sie heraus und spült die Gegenstände mit reinem Wasser gut nach.

Seife zu sparen. Um die beim Waschen und Baden gebrauchten Seifenstücke vor dem Zerweichen zu schützen, empfiehlt es sich, ein nach der Form des Seifennapfes zurecht geschnittenes Stückchen Lufaschwamm unter dieselbe zu legen. Dasselbe saugt alle Feuchtigkeit rasch an, und die Seife hält infolgedessen doppelt so lange aus.

Bohnen zu pflücken. Den Hausfrauen, welche kleine Gärten besitzen, und in den Gartenarbeiten noch nicht geübt sind, sei hier gesagt, daß das Pflücken der Bohnen nicht etwa durch Ziehen oder Reißen geschehen darf, sondern mehr durch ein Abdrücken mit Daumen, Zeige- und Mittelfinger. Auch vermeide man beim Pflücken, die Bohnenpflanzen aus ihrer Lage zu bringen, denn jedes Ineinanderwirren der Pflanze wirkt schädigend. Die reifen Bohnen pflücke man jeden zweiten Tag rein ab, denn dadurch verlängert man die Zeit des Fruchtansatzes und ermöglicht längere Zeit von ein und demselben Beete eine gute Ernte von jungen, zarten Bohnen.

Pflege der Schuhe und Stiefel. Lederstiefel können haltbar gemacht werden, indem man sie mit Ricinusöl oder Leberthran einreibt und die Sohlen mit warmem Leinöl bestreicht. Feine Lederschuhe werden wieder glänzend und weich gemacht, wenn man sie bisweilen mit einer weichen Speckschwarte abreibt.

Türkische Shawls praktisch zu verwenden. In vielen Haushaltungen befindet sich noch ein ererbter türkischer Shawl; derselbe liegt gewöhnlich gut verpackt, — und halb vergessen in irgend einer Kiste oder einem Schrank, man weiß eben nichts recht damit anzufangen. Da möchte ich nun alle Besitzerinnen eines solchen Shawls darauf aufmerksam machen, daß z. B. ein Morgenrock, sogenannter Schlafrock, recht sauber und nett gearbeitet, sehr gut aussieht und außerordentlich praktisch ist, nur muß beim Zuschneiden genau darauf geachtet werden, daß das Muster gut aneinander paßt. Ich sah einige aus solchen Shawls gearbeitete Morgenröcke bei Bekannten und bedauerte sehr, nicht auch so ein schönes, altes Erbstück zu besitzen. Ebenso kann man ein Sopha damit überziehen lassen, was sehr gefällig aussieht und sich durch Haltbarkeit auszeichnet.

Sommerkleider waschen. Wenn es waschbare Stoffe sind, ist ihre Reinigung einfach und probat, aber helle wollene, auch halbwollene Blousen und Röcke sind oft schwierig zu reinigen, manchmal nur durch die chemische Waschanstalt wieder tadellos herzustellen. Diese hellen Stoffe kann man leicht und sicher auf folgende Weise sauber erhalten (eine so behandelte helle Blouse wurde schon seit zwei Jahren getragen ohne andere Reinigung). Man kauft in der Droguenhandlung pulverisirten Gyps, füllt ihn in einen leinenen Beutel und legt die zu reinigenden Sachen möglichst glatt auf ein Plättbrett. Mit dem mit Gyps gefüllten Beutel reibt man den Stoff strichweise stark ab und schüttelt ihn dann gut aus, damit der Gypsstaub entfernt wird. Wenn man schwerere helle Stoffe (wie die unteren Kanten heller Regenmäntel z. B.) auf diese Weise reinigt, muß man außerdem die Sachen gut nachbürsten, wozu man eine vorher sorgsam gereinigte Kleiderbürste nimmt. Diese Bürste taucht man zum Reinigen vorher in erhitztes Kartoffelmehl und streicht sie auf weißem Papier aus, bis dieses keine Spur von Schmutz mehr nach dem Abstreichen zeigt.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Magisches Quadrat.

1. Raubthier.
2. Schlinggewächs.
3. Tischgeräth.
4. im Wasser
5. im Menschen.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben AA, EEEEEE, IIII, LLLL, NN, SSSSS, TT derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Scherzräthsel.

Schnell bin ich und gern
So dien' ich dem Herrn.
Durcheile die Bahn
Immer hurtig voran.
Giebt man mir zum Scherz
Vom Vater das Herz,
Bin gut ich daran.
Da als ehrsamer Mann
Von meinen Zinsen ich leben kann.

Auflösungen folgen in Nr. 32.

Auflösungen aus Nummer 30:

Lösung des Bilderräthsels:
Einsiedelei im Gebirge.

Lösung der Pyramide.

I
E I
E L I
L I R E
L E I E R
R I E G E L

Lösung des Entwickelungsräthsels:
Beate — Blüte — Blitz — Fritz.

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Eritt Boy (Gruß), Frieda und Ehrhardt Altmann, Georg Freitag, Namenlos, Richard Heiman, Hans Renneborn, Felicitas v. Regenhall, Gerhard Richter von Richterstein, Paul Schulze, Heinrich Hüller, Martha Neumann-Danzig, Willy und Robert Mautler-Neufahrwasser, Charles Jameson-z. Zt. Brösen.

Zwei Räthsel lösten: Bruno Wichert, Annie Dahms, Michel Neugeburt, Hanno Tank, Ulrich Kemmeter, Engelhuber (schon hier?), Bruno Uhlenberg, Felix Langen, Richard und Otto Waldauer, Arno und Erika Möller, Meister, Xaver Hohl, Carl Mattes, Ludwig Korse, Julius Eiserwag-Danzig, Ein Kanonier des 72. Art.-Regts.-Pr. Stargard, Aug. Traudtmann-Elbing, Willy Vogel-Thorn.

Ein Räthsel lösten: Willy Kötter, Anna und Helene Keuchel, Malvine Peters (schönen Gruß), Käthe Vogel (besten Gruß und Dank. Ja, aber das kann der Räthselonkel beim besten Willen nicht machen. Es geht auch anders garnicht.), Oskar Willmann, Bernhard Henge, Hugo und Adolf Opitz-Danzig, Unteroffizier Gotthold Steller-Neufahrwasser, Bertha Kleinke-Oliva, Gottfried Mehlberger-Schöneck.

Denksprüche.

Wir müssen den Hut ziehen vor jedem Menschen, der den Muth hat, gegen herrschende Meinungen aufzutreten. Die große Kunst, die größte von allen: die Kunst zu leben, kann keine Fortschritte machen, wenn jeder nur gedankenlos nachmacht, was andre vor ihm gethan.

G. Bunge.

* * *

Wenn man Fässer Rum in ein Land bringt, raubt man dem Volke das Gehirn.

Cetewayo, König der Zulus.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten **Mittwoch** unter der Adresse: Redaktion des Sonntags-Blattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntags-Blatt veröffentlicht

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 31. Danzig, Sonntag, 4. August. Jahrgang 1901.

Sommerabend.

Klar ruhn die Lüfte auf der stillen Flur;
Fern dampft der See; in Düften goldig flimmernd
Verschwimmt der Sonne letzte rothe Spur;
Die zarten Wolken wallen hoch und flimmernd.

In laue Dämmrung hüllt sich das Gefild,
Die Nebel wachsen aus der warmen Erde;
Ein matter Duft vom feuchten Grase quillt,
Heim zieht der Hirte mit der satten Herde.

Die letzte Biene summt zum Korbe dort,
Und stille wird es auf der weiten Halde;
Nur eine Grille singt noch einsam fort,
Und sanft ein Rauschen wacht im nahen Walde.

Zu weicher Ruhe löst sich jede Kraft,
Der Wind selbst schläft wie aus der Welt geschieden,
Kaum regt die Rebe sich am schwanken Schaft . . .
So sei doch froh, mein Herz, in all dem Frieden!

Richard Dehmel.

Der Petroleumkönig.

Humoreske von W. K. Saffeint. (Nachdruck verboten

Die kleine Stadt Rödenburg liegt fernab vom Getriebe der großen Welt, gleichsam vergessen von der fortschreitenden Zeit, in einem ruhigen Thale. Nicht einmal der Pfiff einer Lokomotive dringt bis zu seiner altersgrauen Kirche, um dessen niedrigen Holzthurm sich seine zum Theil noch mit Stroh gedeckten Häuser in zwei Straßen gegliedert haben, nur das Horn des Postillons schallt in die Morgenträume seiner Bewohner, wenn er in aller Frühe die Post zur nächsten Bahnstation fährt. So leben die Ackerbau und Handwerk treibenden Bürger in stiller Weltabgeschiedenheit friedlich dahin.

Eines Tages aber ging eine Aufregung durch die ganze Stadt: Nach einem heftigen Gewitterregen nämlich roch es in der Hauptstraße nach Petroleum und im Rinnstein bemerkte man auf dem Regenwasser jenes bunte Farbenspiel, das feinvertheiltes Petroleum auf dem Wasser hervorzubringen pflegt. Wo kam das Petroleum her? Am anderen Morgen aber wuchs die Aufregung ins Ungeheuere, denn nach den starken Regengüssen der Nacht konnte man auf allen Gassen eine deutliche Petroleumschicht erkennen, die sich weiterhin auch auf dem Abflußgraben schon in beträchtlicher Höhe bemerkbar machte. Abends wurde an allen Stammtischen dies wunderbare Ereigniß lebhaft besprochen; einer sprach das Wort aus, und wie ein Lauffeuer ging es von Mund zu Mund durch die ganze Stadt: „Rödenburg hat eine Petroleumquelle!"

Indessen floß das Petroleum kräftig weiter. Man forschte nach und fand, daß es aus einer Abfallgrube kam, die sich auf dem Grundstück des Kaufmanns Meyer befand. Man sammelte eine kleine Flasche voll. Der Apotheker des Ortes untersuchte die Probe und stellte fest, daß das Petroleum ein fast reines Erdöl war und nur geringer Reinigung bedurfte, um schön und hell zu brennen. Es war klar, es handelte sich hier um eine werthvolle Petroleumquelle, die nur darauf wartete, freigelegt zu werden, um segenspendend emporzusprudeln.

Der Stadtrath wurde zusammenberufen. Der Bürgermeister hielt eine begeisterte Rede. Er sprach von einem zweiten Oelheim, von der Konkurrenz, die man dem theuren amerikanischen Oel machen würde, von dem enormen Aufschwung der Stadt und dem großartigen Handel, der den Anschluß des Ortes an das große Eisenbahnnetz nöthig machte und endlich wurde nach langen Debatten der Beschluß gefaßt, eine Petition an die Regierung zu richten, damit der projektirte große Kanal etwas südlicher, dicht bei Rödenburg vorbei gelegt werde zum Zwecke eines billigen Transportes und möglichster Konkurrenzfähigkeit des Rödenburger Petroleums. Die ganze Stadt duftete nach Petroleum und träumte von goldenen Bergen und einer glänzenden Zukunft.

Am glücklichsten war der Kaufmann Meyer, aber er äußerte sich nicht. Im Stillen überlegte er, daß die Quelle auf seinem Grundstück lag, sie war also sein Eigenthum und ihm mußten sie ja kommen. Weshalb sollte er die Millionen, die da unten für ihn lagen, mit der ganzen Stadt theilen? War es nicht viel klüger, die Sache allein zu machen? Für ein solches Unternehmen war das bischen Geld ja leicht zu beschaffen, kurz, als der Bürgermeister ihm nun die Vorschläge der Stadt zur Ausbeutung der Petroleumquelle unterbreitete, erklärte er kurz heraus, er wolle das Unternehmen allein ins Werk setzen und bedürfe daher weder der Hilfe der Stadt noch ihres Bürgermeisters.

Das hatte den guten Vater der Stadt natürlich sehr gekränkt und das erste, was er that, war, daß er seiner Familie auf das Strengste, insbesondere aber seinem Sohne Gustav, verbot, weiter im Meyer'schen Hause zu verkehren.

Das traf nun den alten Meyer nicht gerade hart, aber sein blondes Töchterchen bekam einen jähen Schrecken, als sie davon hörte, denn Meyers Lieschen und Bürgermeisters Gustav liebten sich und, wenn es auch noch nicht zu einer öffentlichen Verlobung gekommen war, so hatten doch die beiderseitigen Eltern gegen die bevorstehende Verbindung ihrer Familien bislang nichts einzuwenden gehabt. Das sollte nun mit einem Schlage alles anders werden! Ihrem Vater kam dieser Bruch sogar sehr gelegen, denn jetzt konnte seine Tochter doch ganz andere Partieen machen! Binnen kurzem würde sie ja eine reiche Erbin sein, Grafen und Fürsten würden kommen und um die Hand seiner Einzigen anhalten, denn mit dieser Hand vergab er Millionen, die ungezählten Millionen des Petroleumkönigs! Ja, das war das Wort, das ihm im Kopfe herumging. Ein Petroleumkönig würde er sein und sein Lieschen eine Petroleumprinzessin und der simple Bürgermeisterssohn mochte sich gefälligst zu seinesgleichen halten.

Gott Amor behielt indessen seine Hand im Spiele. Die Liebenden trafen sich heimlich weiter, schwuren sich in der Jasminlaube ewige Treue und, wenn der Wind den Petroleumgeruch aus dem Hofe in den Meyerschen Garten trug, dann verwünschten sie diese Petroleumquelle, die ihre Familien entzweite und ihr junges Glück zu vernichten drohte.

Inzwischen wurde die Grube geleert und es ergab sich, daß das Petroleum aus dem Boden derselben emporsickerte. Nach kurzer Zeit hatte der Kaufmann Meyer seine Ersparnisse flüssig gemacht und eine möglichst hohe Hypothek auf sein Grundstück aufgenommen. Nun erschien ein Ingenieur, den Herr Meyer aus der Residenz hatte kommen lassen, um das Unternehmen zu leiten. Der machte seine Untersuchungen und erklärte, daß die Nähe der großen Kohlenlager auf

eine besonders ergiebige Quelle schließen ließe. Die Aufstellung eines Bohrthurmes wurde beschlossen. Das kostete schon ein gutes Stück Geld, dafür aber sprach auch die ganze Umgegend von diesem Ereigniß. Bei der Errichtung dieses Wunderwerkes sollten die Schulen frei haben, aber der Magistrat würde der Sache fern bleiben, der Bürgermeister würde keine seiner schwungvollen Reden halten, dazu hatte sich Herr Kaufmann Meyer denn doch zu unwürdig benommen.

Herr Meyer selbst schlief kaum noch vor Erwartungen und, da seine Frau nicht mehr lebte, mußte Lieschen die Schilderung seiner goldenen Luftschlösser mit anhören. Er merkte es nicht, oder wollte es nicht merken, daß Lieschen an seiner Freude gar keinen Antheil nahm und immer trauriger ihren Kopf hängen ließ, weil sie an die Trennung von ihrem Gustav dachte.

Leider hatte sich noch jemand sterblich in die hübsche Kaufmannstochter verliebt. Das war der Kommis Schindewolf. Er war im Geschäft bei Meyer und hatte die Kühnheit gehabt, eines schönen Tages seinen Chef um die Hand seiner Tochter zu bitten. Da war er aber schön angekommen. Herr Meyer hatte ihn einen grünen Bengel genannt und ihn ohne weiteres an die Luft gesetzt; aber er mußte ihm sein Gehalt weiter zahlen, und so lebte Herr Schindewolf einstweilen als Rentier im „Goldenen Löwen", da er so schnell keine neue Stelle bekommen konnte. Täglich machte er dem hübschen Lieschen Fensterpromenade, denn aus dem Bruch der beiden Familien schöpfte er augenscheinlich neue Hoffnung, er sollte sogar Nachts das Haus umschleichen, wie es hieß.

Inzwischen ließ Herr Meyer in seiner Ungeduld weitere Ausgrabungen machen. Bald stieß man auf eine Steinschicht, und es stellte sich heraus, daß das Petroleum seitlich zum Vorschein kam. Man schachtete deshalb in derselben Richtung weiter und kam damit dem großen Schuppen sehr nahe, der im Meyer'schen Hofe lag. Wahrscheinlich mußte dieser abgerissen werden. Doch damit wollte sein Besitzer noch warten, bis der Ingenieur ankam, um mit dem die Sache zu besprechen. Wie kräftig aber die Quelle war, ließ sich am anderen Morgen erkennen, beinahe einen Zoll hoch stand das Petroleum in der Grube, es ließ sich so schon aufsammeln. Herr Meyer schwamm im Glück. Wenn nur der Ingenieur erst käme!

An diesem Tage war Lieschen besonders traurig, immer näher kam ja der Tag der Entscheidung, und erst Abends, als Gustav sie in der dunklen Laube tröstete, fand sie ihre Ruhe wieder, und neue Hoffnung zog in ihr liebendes Herz. Wenn sie sich treu blieben, was konnte ihnen denn passiren? Hand in Hand saßen die beiden auf der Bank und schauten in den eben in voller Pracht sich erhebenden Vollmond, da fuhr Gustav in die Höhe. Er hatte Schritte gehört. Vorsichtig spähte er aus. Eine dunkle Gestalt schlich durch den Garten und verschwand. Aber Lieschen hatte ihn bei dem aufgehenden Mondlicht erkannt. Es war Schindewolf, der Aermste, der immer noch nach den Fenstern seiner Geliebten spähte.

Am anderen Morgen mit der ersten Post kam der Ingenieur an und meldete, daß der Bohrthurm heute noch einträfe, morgen könnte schon mit seiner Aufstellung begonnen werden. Mit großem Stolz führte ihn Kaufmann Meyer zu der erweiterten Grube, in der sich über Nacht wieder eine erstaunliche Menge Petroleum angesammelt hatte. Nach Prüfung der Sachlage erklärte der Ingenieur, der Schuppen müsse aus dem Wege geräumt werden; ehe man die Quelle in der Tiefe nicht fand, hatte der Bohrthurm keinen Zweck.

Herr Meyer lud den Ingenieur zum Frühstück ein und sie tranken gerade die zweite Flasche auf das Gedeihen des Unternehmens, als Lieschen einen Brief brachte, der als Eilbrief eben aus der Residenz angekommen war. Was mochte das zu bedeuten haben? Bedächtig öffnete ihn Herr Meyer, ihm ahnte nichts Gutes. Der Brief lautete:

An Seine Majestät, den Petroleumkönig von Rödenburg.

Großmächtigster König!

Allergnädigster König und Herr — Meyer!

Zunächst theile ich Ihnen mit, daß ich zum nächsten Ersten eine sehr gute Stelle in London bekommen habe. Heute noch fahre ich ab. Ich beanspruche daher fernerhin kein Salär mehr von Ihnen. Aber auch vor weiterem Schaden möchte ich Sie bewahren, es mag genug sein des grausamen Spiels. Aber wie Sie mich einst aus allen meinen Himmeln rissen und vor die Thür warfen, so stürze ich Sie heute von Ihrem Thron: Sie besitzen keine Petroleumquelle, Herr Petroleumkönig. Hören Sie: Durch meine Unachtsamkeit war ein Faß Petroleum ausgelaufen, das Petroleum sickerte bis auf die Steinschicht durch und trat als vermeintliche Quelle zu Tage; und als Sie mich fortgejagt hatten, bin ich Nachts zurückgeschlichen und habe nach und nach die anderen Fässer angebohrt. Gehen Sie in Ihren Schuppen, dort werden Sie Ihre Petroleumquelle finden!

O diese Rache für die Schmach, die Sie mir angethan, war süß, aber Sie war edel, das müssen Sie zugeben: Sie haben mich einen grünen Bengel genannt, und aus dem Hause geworfen, ich habe Ihnen Millionen verschafft und Sie zum König gemacht. Leben Sie wohl, Herr Petroleumkönig! Ich bin und bleibe Ihr Schindewolf.

Die Ernteurlauber.

Humoreske von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

Der Mensch denkt und Gott lenkt — oder umgekehrt: Der Mensch lenkt und Gott denkt, daß Jemand, der von Kindesbeinen auf dem edlen Radsporte fröhnt, auch wirklich fahren kann; einen Augenblick sieht er nicht hin, und bauz liegt dieser Jemand im Chausseegraben, wo er am tiefsten und am wenigsten sauber ist.

Graf Nicolaus Wöhringen hatte in der ersten Minute nach dem Unfalle das Empfinden, daß es vorläufig vergebliche Mühe sei, sich nach seinen Knochen umzusehen. Waren sie wirklich noch alle beisammen, so hatte es keine Eile, das zu konstatiren, fehlte aber was, so hatte es ja ohnehin keinen Zweck aufzustehen; gehen konnte er dann doch nicht. Leider aber ist man vielfach selbst in den weihevollsten Momenten nicht ungestört — und so hörte er denn von der Chaussee her in seinen Abgrund hinuntersprechen:

„Herrjeh, herrjeh, Herr Leitnant, hebben Se sich weh dahn —?"

„Danke für gütige Nachfrage — es geht," erwiderte der junge Offizier, indem er sich vorsichtig, gewissermaßen tastend vom Bauch auf den Rücken wälzte und zu dem theilnehmenden Manne aufschaute. „Sagen Sie mal, lieber Freund, bin ich noch ganz?"

„Tjä — dat is so'n Sack. Wo schall ik dat wol weiten? Stahn's doch mal up, Herr Leitnant —"

„Nicht für 'ne Million!"

„Na, denn dreh'n Se sich noch mal üm — de Achtersid nach baben."

„Das mit Vergnügen," erwiderte der Graf, indem er sich langsam in die erste Lage zurückwälzte. Dabei probirte er gleich seine Bewegungsfähigkeit aus. Nach einer kleinen Pause, während welcher er die prüfenden Blicke des biederen Landbewohners auf sich gerichtet fühlte, fragte er: „Also wie denken Sie über den Fall, lieber Mann?"

„Oha, dat's aber slimm! Arme, Beeners — Allens da, Herr Leitnant; aber, aber — de Uneform!"

„Wieso denn, Werthester?"

„Nu —" erwiderte der Bauer, indem er die Augenbrauen hochzog und sich in den Kopf kraute, „da Se gerade vom Werthesten reden — achter is Allens upplatzt!"

„Donnerwetter noch mal —!" Mit einer Geschwindigkeit, die ihn selbst in Verwunderung setzte, raffte der Offizier sich auf. Die Gelenke schmerzten ihn verteufelt, und namentlich am rechten Knie ließen die durchgeschlagenen Beinkleider eine wunde Stelle von unfreundlichem Aussehen erkennen. Trotzdem machte Graf Wöhringen verzweifelte Anstrengungen, sich von hinten zu betrachten — und was er da konstatirte, übertraf allerdings seine kühnsten Erwartungen. Die Litewka sowohl, wie seine Uniformhose waren radikal auseinandergegangen — und zwar derart, daß er nicht einen Schritt so gehen konnte.

„Das genügt —" sagte er schließlich und sah rathlos zu dem Landmanne auf. „Na — vorerst seien Sie so gut und sehen Sie sich um, ob Jemand kommt, und dann reichen Sie mir Ihre deutsche Rechte, auf daß ich aus dem Graben komme — so, danke herzlich! — Alle Wetter, das ist Alles, was von meinem Stahlroß übrig geblieben ist?"

Indem er sich mühsam nach der Lenkstange bückte, die einsam neben dem verhängnißvollen Baume lag, holte der Bauer das Rad aus dem jenseitigen Chausseegraben. Graf Wöhringen mußte lachen.

„Sehen Sie mal das eigensinnige Ding! Nicht mal liegen wollte es mit mir zusammen! — Aber können Sie mir jetzt einen Rath geben, was ich mit meiner Figur anfange? Ich muß unbedingt in die Stadt —"

„Tjä — wenn's mit min Kälberwagen tofreden sin, Herr Leitnant, denn will ick wol anspanne, un ne Drillch-Jacke hebbe ik ook —"

„Na, also, dann ist ja alles in schönster Ordnung!"

Kaum zehn Minuten später bog aus demnächst gelegenen Gehöft ein Bauernwagen, in welchem zu unterst das marode Stahlroß und dann auf einem komfortablen Bund Stroh Graf Nicolaus Wöhringen verstaut war. Die neue blaue Drillichjacke war wohl „'n büschen was vollkommen," wie der brave Landmann bei der Einkleidung bemerkt hatte, aber jedenfalls erfüllte sie den Zweck, die mannigfachen Blößen zu bedecken, welche der Offizier sich bei seinem Sturze zugezogen hatte. Da auch die Schmerzen bis auf ein Weniges nachgelassen hatten, war er in der besten Stimmung und fest entschlossen, sich bis vor das Hotel karren zu lassen, auf dessen Terasse die anderen Kriegsakademiker wohl bereits seiner harrten.

Man war etwa hundert Schritt gefahren, als eine Reiterin in geradezu halsbrecherischer Pace über das Brachland auf die Chaussee zupretschte. Gleichzeitig winkte sie lebhaft mit der Gerte und eine helle Stimme rief „Halt!"

„Dat 's uns' Baroneß —" raunte der Bauer und zog die Mütze. Gleichzeitig brachte er die Gäule zum Stehen.

„Donnerwetter noch mal, daß Sie mich hier nicht etwa zu erkennen geben, Mann Gottes!" rief der Graf halblaut und suchte sich zu ducken. Aber er war bereits gesichtet. Baronesse von Flassart parirte ihr Pferd dicht an dem Chausseegraben und rief:

„He, Sie — Soldat! Sind Sie einer der Urlauber von Rensburg?"

„Wenn man's so nehmen will — ja!"

„Was das für ein Schnack ist! Wenn man's so nehmen will! Man sagt ja oder nein, verstanden? Also Sie sind von Rensburg?"

„Zu Befehl!"

„Ja, sagen Sie mal, was ist das dann für eine infame Bummelei! Sie sollten doch schon heute früh antreten! Wo sind denn die Andern — und wo wollen Sie hin?"

„Ich will nach Rensburg, um — um die Anderen zu holen," erwiderte der Graf, der sich um so tiefer in sein Strohbündel einbuddelte, je mehr ihm die bildhübsche, schneidige junge Dame imponirte.

„Schön, dann bitte ich mir aber aus, daß Sie morgen früh um vier Alle antreten, verstanden? Alle! Und pünktlich! Sie brauchen sich nicht erst auf dem Hofe zu melden — das nimmt nur Zeit weg. Sie gehen gleich auf die erste Koppel am Walde. Der Vogt wird Sie da erwarten und Ihnen die Arbeit zuweisen. 'n Abend."

Damit riß die junge Dame ihr Pferd herum und jagte davon. Graf Nicolaus Wöhringen schob seine Mütze ins Genick und sah mit gemischten Empfindungen in das listige Antlitz seines bäuerlichen Freundes, der sich eben nach ihm umgedreht hatte.

„Tjä, Herr Leitnant — dat 's 'ne verdüwelte Deern, uns' Baroneß! Nu treten Se man morgen Klock veer an, sonst jifft 's noch wat rut!"

* * *

Auf der Terrasse der „Silbernen Gans" zu Rensburg herrschte eine Fidelität, wie sie dieses Honoratiorenhotel wohl selten erlebt hatte. Die sechsundvierzig Kriegsakademiker, welche auf ihrer Generalstabs-Prüfungsreise den Ort berührt hatten, waren auf ein mit tobendem Jubel aufgenommenes Referat ihres Kameraden Wöhringen übereingekommen, von ihrem Kommandeur und Führer für morgen einen Rasttag zu erbitten.

Exzellenz von Dessow hatte sich zuerst ein wenig gegen den Plan gesträubt — aber schließlich sah er ein, daß es ihm selbst nichts schaden könnte, wenn er sich mal vierundzwanzig Stunden von den strammen Ritten der letzten Tage erholte. Außerdem wohnte ganz in der Nähe ein alter Freund und Regimentskamerad von ihm — der Baron von Flassart auf Lüschendorf — den konnte er ja bei dieser Gelegenheit besuchen.

Exzellenz gab also seine Zustimmung — und sofort trafen die angehenden Generalstäbler ebenso fidele als geheimnißvolle Vorbereitungen, die sich bei Sekt und Pilsener bis tief in die Nacht hinzogen.

Punkt drei Uhr fuhren zwei große Leiterwagen bei dem Hotel vor. Noch ein kräftiger Trunk zur Stärkung — und die sechsundvierzig Offiziere erkletterten in den weißen Kommißjacken ihrer Burschen die Gefährte. Fort ging es dann in den dämmernden Morgen.

* * *

Die Frassartschen Herrschaften saßen mit ihrem Gaste, dem Generalleutnant von Dessow, beim Gabelfrühstück, als der Erntevogt in dringender Angelegenheit sich melden ließ.

„Na, Westphäling, was giebt's denn?" fragte der Baron. „Sind etwa die Ernteurlauber noch nicht gekommen?"

Der alte Holsteiner machte aufgeregte Augen und drehte seine Mütze krampfhaft in beiden Händen. Er japste und schluckte und konnte vorerst keine Worte finden. Endlich platzte er heraus:

„Oha, Herr Baron! Dat 's 'n verdüwelten Kram!"

„Nanu, was ist denn los!"

„Da sin je de Kierls — aberst — arbeiten wollen se nich!"

„Was? Nicht arbeiten?"

„Nee! Se sollten in den söbenten Slag Hafer sniden. Meihen könnten se nich, hebben se mi drupp seggt. Un die Kierls können't würklich nich, Herr Baron — 'n poar hebben versäukt, aberst 't wor Nuddelkram! Se könnten man blos binden und upladen, heeben se mi segt. Un dat mag Allens noch sin, Herr Baron, aberst de vafluchtigen Kierls grienen egal weg — mi mitten in't Gesichte rinner. Dat kann ik mi nich bieten lassen, Herr Baron, dat 's gegen de Dissiplien. Dadrum wollt ik man jebeten haben, wenn der Herr Baron vielleicht oder uns' gnäd'ge Baroneß mal nach die Rasselband' sehen wollten!"

„Die können sich gratuliren, Westphäling!" rief die resolute Baroneß, indem sie sich erhob. „Lassen Sie sofort meinen Braunen satteln. Verzeihen Sie, Exzellenz, aber —"

„Bitte, Baroneß. Wenn es Ihnen recht ist, Frassart, reiten wir mit! Es sind Soldaten, und mit denen werde ich wohl am besten zurechtkommen."

„Bon, machen wir! Also sagen Sie Krischan Bescheid, Westphäling. In einer kleinen halben Stunde sind wir auf dem Kriegsschauplatz."

Hinnerk Westphäling zog zufriedenen und gehobenen Gemüths ab. Draußen schüttelte er drohend seine Mütze und brummte empört vor sich hin: „Die vafluchtigen Kierls! So'n Takeltüg entfamigtes! Utlachen wollen se mi — mi, Hinnerk Westphäling! Na töw —!"

* * *

Der Erntevogt kniff sich in die Nase, in die Beine und wo er sonst noch empfindlich war — und konstatirte zu seiner sprachlosen Ueberraschung, daß er nicht schlief und nicht träumte: es war Thatsache — nun lachten nicht nur die „vafluchtigen Kierls," sondern auch der Herr Baron lachte, die gnäd'ge Baroneß lachte und der Herr Exzellenz lachten auch!

Letzterer allerdings erst, nachdem Leutnant Graf Wöhringen die nöthigen Aufklärungen gegeben und namentlich erklärt hatte, daß die Einladung der Baroneß zu bestimmt gelautet hätte, um sich derselben zu entziehen.

„Aber weshalb, zum Teufel, haben Sie sich denn nicht zu erkennen gegeben, Herr Graf!" fragte der General mit zuckenden Mundwinkeln. Der Leutnant trat dicht an das Pferd von Exzellenz und meldete halblaut:

„Hinten eingetretener Risse halber, Exzellenz — es war menschenunmöglich!"

Auf dem Wege zum Schlosse, nach welchem der Gutsherr seine sämmtlichen Ernteurlauber eingeladen, schritt Wöhringen neben dem Pferde der Baroneß, und noch nie hatte das reizende junge Mädchen einen Gaul so unruhig geführt . . . .

Für die Küche.

Gurken einzulegen. Frische feste, nicht zu große Gurken, die möglichst wenig Kerne haben, legt man 12 Stunden in kaltes Wasser, trocknet sie und legt sie mit gereinigten Perlzwiebeln oder auch anderen kleinen Zwiebeln, etwas Pfeffer, Lorbeerblätter, Dill, Estragon, Pfefferkraut und Nelkenpfeffer in gut ausgebrühte und getrocknete Steintöpfe. Auf zweieinhalben Liter Weinessig rechnet man einen viertel Liter Wasser und eine ordentliche Hand voll Salz. Wenn das Salz vollständig aufgelöst ist, giebt man die Flüssigkeit auf die Gurken, legt einen Senfbeutel darauf und beschwert ihn mit einem leichten Stein, bindet den Topf mit gewöhnlichem Papier zu und bewahrt ihn an trockenem, luftigen Ort.

Salatbohnen. Junge Wachsbohnen werden mit den Fäden gar, aber nicht zu weich gekocht, abgegossen und auf Tüchern getrocknet. Alsdann legt man sie in Steintöpfe und begießt sie mit Salzwasser. Das Salzwasser muß so stark sein, daß es ein Ei trägt und muß mit dem Salz gekocht haben und verkühlt sein. Die Bohnen werden mit einem Porzellanteller beschwert, damit sie unter Wasser bleiben. Beim Gebrauch zieht man die Fäden ab, setzt sie mit reichlichem Wasser aufs Feuer und läßt sie ziehen, bis sie nicht mehr salzig schmecken. Das Wasser muß beim Ziehen zwei- bis dreimal erneuert werden. Sie werden dann zubereitet wie Salat aus frischen Bohnen und schmecken sehr gut. Die Töpfe bleiben offen stehen.

Schotensuppe. Ein Kilo Schotenkerne werden gewaschen, auf einem Siebe abgetropft und die Hälfte davon mit Butter, einem feingeschnittenen, vorher sehr sauber gewaschenen Salatkopf, einigen Spinatblättern, einer kleinen Zwiebel und einer Prise Salz, in einem passenden Kochtopf weich gedämpft. Nachdem streicht man sie durch ein Sieb, verrührt das Puree mit Wasser oder leichter Bouillon, giebt eine Prise Pfeffer hinzu und verkocht alles. Inzwischen hat man die anderen Schotenkerne in Wasser mit Salz und einem Stückchen Zucker weich gekocht, läßt die ganz gebliebenen Kerne auf einem Siebe abtropfen, giebt sie in die Suppe und richtet sie an.

Gehackter Weißkohl mit Sahne. Die von den Rippen befreiten Kohlblätter werden gewaschen, blanchirt, gut ausgedrückt und grobkörnig gehackt, mit einer feingehackten und in Butter weißgeschwitzten Zwiebel, Fleischbrühe und ein wenig Salz auf gelindes Feuer gesetzt, gut zugedeckt und unter öfterem Umrühren langsam weich und kurz eingeschmort. Dann kocht man von Sahne und etwas Weißmehl eine dickseimige Sauce, vermischt diese mit dem Kohl und fügt ein wenig Zucker, Muskatnuß und Pfeffer hinzu; nun läßt man den Kohl noch ein Weilchen ganz sacht schmoren. Nach Geschmack kann man den Zucker auch weglassen.

Geschmorte Gurken. Die Gurken werden sauber geschält, der Länge nach in vier Theile geschnitten und nach Beseitigung der Kerne in Stücke von beliebiger Größe geschnitten, welche man mit Salz mengt und so einige Stunden stehen läßt. Dann läßt man etwas Butter in einer Kasserolle gelb werden, thut die abgetropften Gurken nebst etwas Essig und ein wenig Fleischbrühe hinzu, schmort sie auf gelindem Feuer weich, vermischt sie mit einigen Eidottern, welche mit etwas Essig und Mehl klargequirlt sind, läßt sie damit noch ein Weilchen sacht ziehen und thut das etwa noch fehlende Salz und ein wenig Pfeffer daran; auch kann man nach Belieben die Gurken mit Zucker süßen.

Kirschkuchen. Zwölf Eidotter und 375 Gramm Zucker werden mit einem Eßlöffel voll gestoßenem Zimmt, einer Messerspitze gestoßenen Nelken und der auf Zucker abgeriebenen Schale einer Zitrone eine halbe Stunde lang nach einer Seite hin gerührt, worauf man den Schnee von sechs Eiweißen und 210 Gramm geriebene Semmel nebst zwei Pfund sehr reifer Sauerkirschen hinzumischt, die Maße in eine gut gebutterte und mit Semmel ausgestreute Form füllt, bei mäßiger Hitze eineinhalb Stunde langsam backen läßt, den Kuchen nach einer Weile ausstürzt und nach völligem Erkalten zu Tisch giebt.

Schneidebohnen in Flaschen. Frisch geschnittene junge Bohnen werden sofort ungewaschen in weithalsige Flaschen gefüllt; damit recht viel hineingehen, empfiehlt es sich, die Flaschen tüchtig auf den Tisch zu klopfen. Sobald sie gefüllt sind, werden sie verkorkt und versiegelt an einem trockenen, kühlen Ort verwahrt. Beim Gebrauch werden sie genau wie frische behandelt.

Essig zu konserviren. Der im Küchenbedarf viel verwendete Bier- und Weinessig erhält sehr leicht eine trübe Färbung und sieht dadurch nicht nur unansehnlich aus, sondern ist in vielen Fällen der Gesundheit unzuträglich. Beidem ist durch folgendes Mittel leicht und sicher abzuhelfen. Man kocht den Essig, sofort nach dem Einkaufe, einige Minuten auf, läßt ihn gut zugedeckt erkalten und füllt ihn in saubere Flaschen, welche gut verkorkt werden.

Heidelbeersuppe. Die Heidelbeeren, auch Blaubeeren oder Besinge genannt, werden verlesen, in einem Durchschlag gewaschen und mit etwas Wasser, Zucker und Zitronenschale aufgesetzt. Sind die Beeren weich, rührt man die Suppe mit etwas Kartoffelmehl ab — auf einen Liter Suppe ungefähr einen Eßlöffel Mehl. Als Einlage giebt man Semmelklößchen, in Würfel geschnittenen Zwieback, Makronen &c.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82